g.
07

Erd= und Länderkunde

der

heiligen Schrift

für

katholische Schulen und Familien

zur

Erläuterung der heiligen Geschichte des alten und neuen Bundes.

Mit drei Karten.

Unter Gutheißung des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariates Augsburg.

Kempten, 1848.
Druck und Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

642. b.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Die vorliegende kleine Schrift ist ein Auszug aus meinem Handbuche der biblischen Erd- und Länderkunde, welches zu Landshut 1844 erschien, und auch in dem von Titel Herrn Domprobst Dr. J. F. Allioli in Augsburg herausgegebenen Handbuche der biblischen Alterthumskunde abgedruckt wurde. Was in meinem größern Werke für den Theologen und wissenschaftlichen Laien berechnet ist, wurde in dem gegenwärtigen Auszuge, den eine auf dem deutschen Lehrgebiete wohlvertraute Hand unter meiner Obsorge fertigte, und der zunächst für die oberen Klassen der Volksschulen bestimmt sein soll, füglich umgangen.

Um die gehörige Klarheit und Lebendigkeit des Verständnisses zu gewinnen, will überhaupt die Geschichte mit der Geographie in Verbindung gesetzt sein. Wenn bei dem Vortrage und bei der Erläuterung der heiligen Geschichte des alten und neuen Bundes auch auf die Beschaffenheit jener Länder, Gegenden und Orte, welchen die Offenbarungen Gottes zu Theil geworden sind, Rücksicht genommen wird, erhält der Unterricht zweifelsohne Leben, und das Verständniß wird gefördert, sowie das Gedächtniß der Lernenden vielfach unterstützt. Es sollte meines Erachtens nicht viele Schwierigkeiten auf sich haben, die biblische Erd- und Länderkunde in den oberen Klassen der deutschen Schulen, dann namentlich in den höheren Bürger- und Töchterschulen und vielleicht auch in den Schullehrer-Seminarien und lateinischen Schulen nutzbringend einzuführen, und

mit Hinweisung auf die drei beigegebenen Karten meines Handbuches das Verständniß mancher Abschnitte und Punkte der heiligen Geschichte den Lernenden zu erleichtern. Unsere Zeit, die so gerne den Fortschritt rühmt, wird hoffentlich in dem, was zur genauern Erkenntniß des Offenbarungs-Inhaltes beiträgt, nicht zurückbleiben wollen.

Gehe nun hin Büchlein unter Gottes Geleite! Findest du da und dort in Schulen und Familien günstige Aufnahme, dann erzähle von den Ländern, Gegenden und Stätten, die aus der heiligen Geschichte denkwürdig geworden, und schildere, wenn auch in kurzen Umrissen, ihre ehemalige und ihre jetzige Gestaltung. In allen Jahrhunderten erfüllte die Herzen der Christen eine gewisse Sehnsucht nach den Ländern des Aufgangs, und vorzüglich haben die Bekenner des katholischen Glaubens eine kindlich fromme Liebe zum heiligen Lande in heitern wie in trüben Tagen geoffenbart und häufig ihr Herzblut zum Schirme desselben verpfändet. Die christliche Jugend unseres theuern Vaterlandes kann wenigstens im Geiste den Pilgerstab ergreifen, und so mit dem Propheten Isaias (2, 3) sprechen:

Kommet, laßt uns hinauf ziehen zum Berge des Herrn
und zu dem Hause des Gottes Jacobs,
daß er uns lehre seine Wege,
und daß wir wandeln auf seinen Pfaden;
denn von Sion wird das Gesetz ausgehen,
und das Wort des Herrn von Jerusalem.

Dilingen am St. Afra-Tage 1847.

Prof. **Dr. F. C. Gratz.**

Inhalts = Uebersicht.

Erd = und Länderkunde der heiligen Schrift.

Seite

Erster Abschnitt.

Kenntniß der Hebräer von der Erde überhaupt.

§. 1. Schöpfung des Weltalls 3
„ 2. Anordnung des Weltalls 4
„ 3. Biblische Darstellung der Erde 6
„ 4. Eintheilung der Erdoberfläche 7
„ 5. Die vier Weltgegenden 7
„ 6. Biblische Weitebezeichnungen 8

Zweiter Abschnitt.

Nachrichten von der Erde und ihren Bewohnern vor und nach der Sündfluth.

I. Hauptstück.

Wohnorte der ersten Menschen.

§. 7. Paradies 10
„ 8. Das Land Nod mit der Stadt Henoch . . . 12
„ 9. Die Sündfluth 12
„ 10. Ararat (Armenien) 13
„ 11. Bevölkerung der Erde durch die Söhne des Noe . 14
„ 12. Nachkommen des Sem 15
„ 13. Nachkommen des Cham 16
„ 14. Nachkommen des Japhet 16

II. Hauptstück.

Aelteste Weltreiche.

§. 15. Land Sennaar (Babylonien, Chaldäa) . . . 17
„ 16. Hauptstadt Babel (Babylon) 18
„ 17. Babylonisch = chaldäisches Reich 19
„ 18. Land Assur (Assyrien) 20

Seite
§. 19. Hauptstadt Ninive 21
„ 20. Assyrisches Reich 22
„ 21. Land Madai (Medien) und dessen Städte Ecbatana und Rages 22
„ 22. Land Aelam (Elymais) und Paras (Persien) . . 23
„ 23. Persisches Reich 25

III. Hauptstück.

Kleinere Landstriche und Staaten.

§. 24. Land Aram der zwei Flüsse (Mesopotamien) . . 26
„ 25. Land Aram (Syrien) 27
„ 26. Gebirge Libanon 27
„ 27. Flüsse Syriens 29
„ 28. Die Stadt Damaskus 29
„ 29. Uebrige syrische Städte (Seleucia, Antiochia, Beröa) 31
„ 30. Katholische Christen auf dem Libanon . . . 32
„ 31. Phönizien 33
„ 32. Stadt Sidon 34
„ 33. Stadt Tyrus 36
„ 34. Die Städte Tripolis und Sarepta 38

IV. Hauptstück.

Aegypten und dessen Gränzländer.

§. 35. Land Mesraim (Aegypten) 39
„ 36. Der Fluß Aegyptens (Nil) 40
„ 37. Oberägypten (Thebais) und dessen Städte No und Syene 40
„ 38. Mittelägypten (Heptanomis) mit der Stadt Memphis 41
„ 39. Unterägypten (Delta) mit den Städten Zoan, Phithom, Ramesses, Magdalum, On und Alexandria . 42
„ 40. Landschaft Gessen 45
„ 41. Katholische Christen in Aegypten 45
„ 42. Land Chus (Aethiopien) 46
„ 43. Staat Saba (Meroë) 47
„ 44. Land Libyen mit der Stadt Cyrene . . . 48
„ 45. Land Edom mit den Städten Petra und Bosra . 49
„ 46. Land der Moabiter 49
„ 47. Land der Ammoniter 50
„ 48. Arabien (Morgenland) 51
„ 49. Glückliches Arabien 52
„ 50. Wüstes Arabien 53
„ 51. Steiniges Arabien 54
„ 52. Gebirge Sinai und Horeb 55
„ 53. Der Sinai der christlichen Vorzeit 56
„ 54. Der heutige Sinai 57
„ 55. Zug der Israeliten durch das steinige Arabien bis zum Sinai 57
„ 56. Zug der Israeliten vom Sinai nach Jericho . . 60

Seite

Dritter Abschnitt.
Land Chanaan oder Palästina.
Erste Abtheilung.
Natürliche Beschaffenheit des Landes.

§. 57. Namen von Chanaan (Palästina) 63
„ 58. Lage und Gränzen Palästina's 65
„ 59. Palästina ein Gebirgsland 66
„ 60. Gebirge Nephthali und Carmel 66
„ 61. Berg Thabor 68
„ 62. Berg der Seligkeiten und kleiner Hermon . . 69
„ 63. Gebirge Gelboe und Ephraim mit den einzelnen Bergen Somer, Garizim, Hebal, Selmon und Gaas 70
„ 64. Gebirge Juda mit dem Oelberg und Quarantania . 72
„ 65. Gebirge Galaad, Basan und Abarim . . . 74
„ 66. Wälder 74
„ 67. Wüste Juda sammt den Wüsten Engaddi, Ziph, Bersabee und Gabaon 75
„ 68. Die Wüsten Cadesbarne, Jericho, Bethaven und Bethsaida 76
„ 69. Ebene Saron, Sephela, Jezrael, Jordan-Aue nebst der Ebene Jericho und Moab 77
„ 70. Thäler, Traubenthal, Thal Sephata, Thal bei Gabaon, Thal Ajalon, Thal Achor und Masphe . 78
„ 71. Thäler um Jerusalem: Thal Ennom, Josaphat, Riesenthal, Segensthal, Königsthal und Therebinthen-Thal 80
„ 72. Gewässer Palästina's (Mittelmeer und See Merom) 82
„ 73. See Genesareth 83
„ 74. Todtes Meer 85
„ 75. Der Jordan 86
„ 76. Quellen und Teiche um Jerusalem 88
„ 77. Jakobs-Brunnen, Quelle Harad, Philipps-Brunnen, Eliseus-Brunnen 90
„ 78. Klima, Witterung, Winde 92
„ 79. Fruchtbarkeit und Naturerzeugnisse . . . 95
„ 80. Landplagen 96

Zweite Abtheilung.
Staatliche Eintheilung Chanaans.
I. Hauptstück.
Aelteste und spätere Eintheilung.

§. 81. Aelteste Völkerstämme 97
„ 82. Chanaan unter den Patriarchen und deren Nachkommen 99
„ 83. Eintheilung in zwölf Stammgebiete . . . 99
„ 84. Eintheilung unter den Königen u. nach der Gefangenschaft 100

Seite

II. Hauptstück.

Landschaft Judäa.

§. 85. Gränzen der Landschaft Judäa 101
„ 86. Namen und Lage der Hauptstadt Jerusalem . 101
„ 87. Alte Mauern, Thürme, Strassen und Thore . 103
„ 88. Heutiges Jerusalem 103
„ 89. Jetzige Strassen und Thore 106
„ 90. Die Kirche des heiligen Grabes 107
„ 91. Katholischer Gottesdienst in der Kirche des heil. Grabes 111
„ 92. Katholisches Kloster zu Jerusalem . . . 113
„ 93. Jetzige Bevölkerung Jerusalems 114
„ 94. Geschichte Jerusalems bis zur Zerstörung durch die Römer 115
„ 95. Jerusalem nach der Zerstörung durch die Römer . 121
„ 96. Nächste Umgebung Jerusalems (Golgotha, Gethsemani, Bethphage, Bethania, Hakeldama) . 123
„ 97. Bethlehem 126
„ 98. Umgebung von Bethlehem 130
„ 99. Hebron und dessen Umgebung 132
„ 100. Eleutheropolis, Lydda und Emmaus . . . 134
„ 101. Jericho und Nobe 136
„ 102. Bethsames, Ephrem und Bethel . . . 138
„ 103. Gabaon, Emmaus und Maspha . . . 141
„ 104. Joppe 142
„ 105. Azot 144
„ 106. Ascalon, Gaza, Gerara und Accaron . . 146
„ 107. Arimathäa und Modin 147

III. Hauptstück.

Landschaft Samaria.

§. 108. Gränzen der Landschaft Samaria u. deren Bewohner 149
„ 109. Silo und Antipatris 151
„ 110. Sichem 153
„ 111. Stadt Samaria 155
„ 112. Bethulia, Ephra, Dothain und Aennon . . 156
„ 113. Cäsarea Palästinä 158

IV. Hauptstück.

Landschaft Galiläa.

§. 114. Gränzen der Landschaft Galiläa und deren Bewohner 160
„ 115. Jezrael, Bethsan und Naim 161
„ 116. Nazareth 163
„ 117. Sepphoris und Tiberias 166
„ 118. Kana, Dalmanutha und Magdala . . . 168
„ 119. Bethsaida, Kapharnaum und Korozain . . 169
„ 120. Akcho (Ptolemais), Thesbi und Dan . . 172

Seite

V. Hauptstück.

Ost-Jordanland oder Peräa.

§. 121. Gränzen und einzelne Theile des Ost-Jordanlandes (Peräa) 174
„ 122. Cäsarea Philippi 176
„ 123. Bethsaida Julias 177
„ 124. Gadara und Mahanaim 178
„ 125. Phanuel, Bethania, Machärus und Segor . . 179

VI. Hauptstück.

Reisen Jesu während seines öffentlichen Lebens.

§. 126. Erste Reise Jesu 181
„ 127. Zweite Reise Jesu 183
„ 128. Dritte Reise Jesu 186
„ 129. Vierte Reise Jesu 188
„ 130. Fünfte Reise Jesu 190
„ 131. Sechste Reise Jesu 192
„ 132. Siebente Reise Jesu 194
„ 133. Achte Reise Jesu 195
„ 134. Neunte Reise Jesu 197
„ 135. Zehnte Reise Jesu 199
„ 136. Die letzten Tage Jesu 202

Vierter Abschnitt.

Nordwestlich von Palästina gelegene Länder und Inseln.

I. Hauptstück.

Klein-Asien.

§. 137. Gränzen, Benennung und Eintheilung von Klein-Asien 204
„ 138. Cilicien mit der Hauptstadt Tarsus . . . 205
„ 139. Pamphylien mit den Städten Attalia und Perge 206
„ 140. Pisidien mit der Hauptstadt Antiochia . . . 206
„ 141. Lycien mit den Städten Myra und Patara . 207
„ 142. Lydien mit den Städten Philadelphia, Sardes und Thyatira 208
„ 143. Jonien mit den Städten Milet, Trogyllium, Ephesus und Smyrna 210
„ 144. Mysien mit den Städten Pergamus, Assus und Troas 214
„ 145. Landschaft Bithynien 216
„ 146. Landschaft Pontus 216
„ 147. Landschaft Kappadocien 217
„ 148. Lycaonien mit den Städten Derbe, Lystra u. Iconium 217

Seite

§. 149. Landschaft Galatien 220
„ 150. Phrygien mit den Städten Hierapolis, Kolossä und Laodicea 220

II. Hauptstück.

Inseln im mittelländischen und ägeischen Meere.

§. 151. Insel Cypern mit den Städten Salamis u. Paphus 222
„ 152. Inseln Rhodus, Kreta und Kauda . . . 224
„ 153. Inseln Cos, Patmus, Samos, Chius, Lesbos und Samothracia 225

III. Hauptstück.

Macedonien, Griechenland, Italien, Sicilien Melita und Spanien.

§. 154. Macedonien 226
„ 155. Städte Macedoniens 226
„ 156. Griechenland (Javan) 230
„ 157. Athen 231
„ 158. Korinth 233
„ 159. Italien mit der Hauptstadt Rom . . . 234
„ 160. Uebrige italische Orte 236
„ 161. Insel Sicilien mit der Hauptstadt Syracus . 237
„ 162. Insel Melita (Malta) 237
„ 163. Spanien (Tharsis) 239

IV. Hauptstück.

Reisen des Apostels Paulus.

§. 164. Paulus als Apostel Jesu Christi 240
„ 165. Erste Reise des heiligen Paulus 241
„ 166. Zweite Reise des heiligen Paulus . . . 243
„ 167. Dritte Reise des heiligen Paulus . . . 245
„ 168. Vierte Reise des heiligen Paulus . . . 247
„ 169. Fünfte Reise des heiligen Paulus . . . 250
„ 170. Schluß. Religiöser Stand des heutigen Morgenlandes 251

Einleitung.

Da die heiligen Bücher des alten und neuen Bundes im Auszuge in die Hände der christlichen Jugend gelegt sind, und die Kenntniß der Länder, Gegenden und Oerter, wo die biblisch-merkwürdigen Völker und Personen lebten und wirkten, zum klarern Verständnisse der heiligen Schriften außerordentlich viel beiträgt, so wird es gewiß keine unnütze Arbeit sein, eine biblische Erd- und Länder-Kunde in gedrängter Kürze der Jugend in die Hand zu liefern, damit sie im Geiste jene heiligen Orte durchwandern kann, wo sich die merkwürdigsten Begebenheiten des Menschen-Geschlechtes zutrugen, wo der Ewige die Größe seiner Güte und seines Ernstes auf so außerordentliche Weise offenbarte, und wo der Sohn Gottes und Heiland der Welt lebte und wirkte wie Einer, der da Macht hat. Matth. 7, 29.

Liebe, christliche Jugend! da es uns nicht gegönnt ist, die gottgeweihten Stätten des Morgenlandes mit eigenen Augen zu schauen, so ergreifen wir im Geiste den Pilgerstab, und verweilen bei den altehrwürdigen Denkmalen, wo der Griffel der biblischen Geschichte das Leben und Wirken Israels, die Wunder Christi

und die Thaten seiner Apostel und Jünger mit unauslöschlichen Zügen eingegraben hat. Betrachten wir mit tiefbewegtem Herzen die geheiligten Stätten, wo der Heiland geboren ward, wo er segenspendend wandelte und lehrte, wo er sein Blut vergoß, wo er von den Todten auferstand, und wo er sich zu den Höhen des Himmels erhob.

Wie einst eine fromme Sehnsucht die Kinder Israels nach Jerusalem hinzog, so blickt auch der Christ mit inniger Theilnahme auf den Schauplatz der heiligen Bücher, auf das Wunderland, welches oft die Stimme des Ewigen und seiner Gesandten hörte, und welches vor Staunen und Schrecken erbebte, als es den Sohn Gottes am Kreuze bluten und sterben sah. Matth. 27, 51 ff. Wir stimmen in die Worte des Psalmisten ein:

Ich hebe meine Augen zu den Bergen,
von welchen mir Hilfe kömmt.
Ich freue mich, wenn man mir sagt:
Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn. Ps. 120, 1: 121, 1.

Erster Abschnitt.

Kenntniß der Hebräer von der Erde überhaupt.

§. 1.
Schöpfung des Weltalls.

Unter den Nachrichten der alten Völker über die Schöpfung des Weltalls zeichnet sich die biblische Erzählung vor allen an Wahrheit und Einfachheit aus. Ihr zufolge ist das ganze Weltall ein Werk der göttlichen Allmacht, Weisheit und Güte. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde. *)

Der Allmächtige rief in der Zeit das Weltall aus dem Nichts in das Dasein. Durch des Herrn Wort sind die Himmel gefestigt, und durch den Geist seines Mundes all ihre Zierde. Ich bitte dich, Kind, aufzuschauen, und Himmel und Erde und Alles, was in ihnen ist, zu betrachten, und zu erkennen, daß Gott dieses und das menschliche Geschlecht aus Nichts gemacht **).

Die göttliche Offenbarung theilt uns über die Schöpfung so viel mit, als wir zu unserer Belehrung nöthig haben, der eigentliche Akt der Schöpfung bleibt den endlichen Wesen immerhin unbegreiflich, weil die Schöpfung ein Wunder ist. Die göttliche Weisheit spricht im Buche Job zu dem Menschen:

Wo warest du, als ich die Gründe der Erde legte?
Sag' mir das, wenn du Verstand hast.
Wer hat ihre Maaße gesetzt, wenn du's weißt,
oder wer hat die Schnur über sie gezogen?
Worauf sind ihre Fußgestelle befestigt,
oder wer hat ihren Eckstein eingesenkt?

*) 1. Mos. 1, 1 **) Ps. 32, 6: 2. Machab. 7, 28. Vgl. Apostelg. 17, 24.

Bist du gegangen in die Tiefen des Meeres,
und gewandelt im Aeußersten des Abgrundes?
Hast du erschaut der Erde Breite?
Sag' mir's, wenn du all das weißt,
welches der Weg, worauf das Licht wohnet,
und welches der Finsterniß Stätte sei.
Kennst du die Ordnung des Himmels,
und setzest du ihm Regel auf Erden?
Wann schmolz der Staub zur Erde zusammen
und klebten die Schollen an einander? *)

§. 2.
Anordnung des Weltalls.

Ungefähr um das Jahr 4000 vor Christus brachte der allmächtige Gott Ordnung und Leben in das längst von ihm Geschaffene. Die Erde war wüste und leer (1. Mos. 1, 2.), d. i. die Wesenheiten der Dinge waren noch nicht von einander geschieden. Da sprach Gott: Es werde Licht! und es ward Licht. (1. Mos. 1, 3.) Durch sein Allmachtswort wurde zuerst die lichtvolle Materie (Lichtstoff) von den Grundstoffen ausgeschieden, und dadurch zunächst die Scheidung des Wassers bewirkt.

Und Gott machte die Veste und sonderte die Wasser, welche unter der Veste waren, von denen, die ober der Veste waren (1. Mos. 1, 7). Durch den mit dem Lichtstoffe verbundenen Wärmestoff wurde die erstarrte Erd- und Wassermasse aufgelös't, die feinen Theile stiegen in die Höhe, und bildeten den Dunstkreis, die Atmosphäre; die gröbern Theile dagegen wurden niedergeschlagen, und es entstanden die Meere, Seen, Flüsse u. a.

Gott sprach: Es lasse die Erde Gras sprossen, das grünet und Samen macht, und Fruchtbäume, die da Früchte tragen nach ihrer Art, in denen selbst ihr Same sei auf Erden (1. Mos. 1, 11).

*) Job 38, 4. 5. 6. 16. 18. 19. 33. 38.

Nachdem sich das Wasser in den Vertiefungen gesammelt hatte, wurde der Fels, der den Kern unserer Erde bildet, sichtbar, und dann die Pflanzenwelt auf ihm in's Dasein gerufen. Aus den vom Wasser zurückgelassenen Erdtheilen sproßten allmälig Gräser, Kräuter und Bäume hervor.

Und Gott sprach: Es sollen Lichter werden an der Veste des Himmels, zu scheiden Tag und Nacht, und sie seien zu Zeichen und zu Zeiten, und zu Tagen und zu Jahren. (1. Mos. 1, 14). Jetzt begann der Einfluß der Sonne, des Mondes und der übrigen Himmelskörper auf die Erde; die Sonne fing an, die Erde zu beleuchten, und Wärme zu entwickeln; der Mond setzte das Meer in Bewegung, und durch die Bewegung der Erde um die Sonne wurde der Wechsel der Jahreszeiten und Anderes bewirkt.

Nachdem die Erde also gestaltet war, wurden lebende Wesen, Fische, Vögel, geschaffen, weil die Elemente, Wasser und Luft, vorhanden waren, in welchen diese Thiergattungen leben konnten; ihnen folgten die Landthiere, und zuletzt rief das göttliche Allmachtswort die Krone des Ganzen, den Menschen, in's Dasein, weil die Erde nun Alles darbieten konnte, was er zu seinem Unterhalte bedurfte. *)

Was die heilige Urkunde von der Schöpfung der Erde erzählt, weiset die Beschaffenheit der Erde selbst nach; namentlich geht aus den Gebilden der Urgebirge hervor, daß auf unserer Erde große Umwälzungen vor dem Dasein lebendiger Wesen statt gefunden haben müssen.

Was die sechs Tage betrifft, innerhalb welcher die Erde und das Uebrige geschaffen wurde (1. Mos. 1.), so können diese als Zeiträume betrachtet werden, da tausend Jahre vor Gott wie ein Tag sind (2. Petr. 3, 8.).

---

*) 1. Mos. 1, 20 ff. Vgl. Ps. 103, 1 ff. 135, 5 ff.

§. 3.
Biblische Darstellung der Erde.

Ueber die Gestalt und Beschaffenheit der Erde sprechen sich die heiligen Schriftsteller nur gelegenheitlich aus, und zwar in dichterischen Beschreibungen. Nirgends findet sich eine Spur, daß sie mathematische und astronomische Erklärungen geben wollten. Aus den einzelnen Beschreibungen geht indeß hervor, daß sich die Hebräer die Erde als einen runden und gewölbten Körper dachten. Der Prophet Isaias (40, 42.) schildert die Größe Jehova's mit den Worten:

Er sitzt über dem Erdkreis;
Er spannet die Himmel aus wie Nichts,
und breitet sie aus wie ein Zelt zum Wohnen.

Man dachte sich ferner die Erde als frei im Weltraume schwebend. Bei der Schilderung der Allmacht Gottes ruft Job (26, 7.):

Er spannet den Norden aus über die Leere,
und hängt die Erde an das Nichts.

Nach biblischer Darstellung erhebt sich die Erde aus den Gewässern, *) ist auf dem Ocean (Weltmeer) fest gegründet, **) und wird von Gottes Allmacht gehalten.

Herr, mein Gott, du bist überaus groß,
hast angethan Lob und Zierde!
Der du gründetest die Erde auf ihre Grundveste,
daß sie nicht wanke immer und ewig. †)

Jerusalem, von drei Erdtheilen umgeben, wird als Mittelpunkt der Erde gedacht. Das ist Jerusalem; mitten unter die Völker setzte ich sie, und um sie her die Länder. Ezech. 5, 5. Vgl. 38, 12. Diese Vorstellung erhielt sich noch geraume Zeit bei den alten Christen des Morgenlandes. Die Griechen nahmen Delphi als die Mitte der Erde an.

---

*) Mos. 1, 9. Ps. 89, 2. **) Ps. 23, 2: 135, 6. †) Ps. 103, 1. 5. Vgl. Ps. 118, 90.

§. 4.

Eintheilung der Erdoberfläche.

Im Allgemeinen theilten die Hebräer die Erdoberfläche in trockenes Land und in Meer *). Den Ocean nannten sie die große Fluth, wohin alle Flüsse sich ergießen **). Vom trockenen Lande unterschieden sie wieder die Inseln, worunter sie auch die westlichen Küstenländer, Griechenland, Italien und Spanien begriffen. ***)

§. 6.

Die vier Weltgegenden.

Die vier Weltgegenden heißen in der heiligen Schrift die vier Ende der Erde (Is. 11, 12.); die vier Orte des Himmels (Jer. 49, 36.), die vier Winde des Himmels (Zach. 2, 6. Matth. 24, 31.) und die vier Ecken der Erde (Apoc. 7, 1.). Sie werden auch durch die Ausdrücke: Vorne, Hinten, Rechts, Links bezeichnet (Job 23, 8. 9.).

Die einzelnen Weltgegenden kommen unter folgenden Benennungen vor:

1. Der Osten heißt Vorne, die vordere Gegend, das vor dem Angesicht Liegende, †) weil der Morgenländer bei der Bezeichnung der Himmelsgegenden und bei dem Gebete sein Angesicht gegen Osten wendet. Da die biblischen Schriftsteller gleich uns von der scheinbaren Bewegung der Sonne sprechen, ††) so wird durch Aufgang und Ort des Aufgangs die östliche Himmelsgegend bezeichnet †††).

2. Den Westen nennt der Hebräer Hinten, das Hintere (Job 23, 8. Richt. 18, 6.). Das mittelländische Meer, welches die westliche Gränze Paläftina's bildet, heißt darum das hintere Meer (5. Mos. 11, 24.), und der

---

*) Vgl. 1. Mos. 1, 9. 10. Jon. 1, 9. **) 1. Mos. 7, 11. Job 28, 14. Ps. 35, 7. Pred 1, 7 Sir. 40, 1. ***) 1. Mos. 10, 5. Is. 66, 19. Ezech. 27, 3. 15. Dan. 11, 18. †) 1 Mos. 2, 8: 12, 8: 25, 18. Job 23, 8. 1. Kön. 15, 7. ††) Jos. 10, 12—14. Ps. 18, 6. †††) 1. Amos. 8, 12. Ps. 74, 7.

Westen und Westwind wird geradezu Meer und Wind des Meeres genannt (2. Mos. 10, 19.). Ferner wird auch Eingang und Untergang der Sonne für den Westen gebraucht. *)

3. Der Süden heißt Rechts, das Rechtsliegende, **) auch die trockene, sonnige Gegend ***).

4. Der Norden wird durch Links, Land zur Linken und durch dunkle Gegend bezeichnet. †)

Das, was gegen Norden liegt, dachten sich die Hebräer nebst andern Völkern des Alterthums höher, und das gegen Süden Liegende nahmen sie als niedriger an. Von denjenigen, die von Süden nach Norden gingen, hieß es deßhalb in der Schrift: Sie gingen hinauf (Ose. 8, 9.); wer von Norden nach Süden, von Palästina nach Aegypten ging, zog hinab, was von Abram und Jakob erzählt wird. 1. Mos. 12, 10: 46, 3. Unter den obern Ländern ††) hat man sich aus dem genannten Grunde die nördlich gelegenen zu denken.

§. 6.
Biblische Weitebezeichnungen.

In den heiligen Schriften wird die Entfernung der Örter häufig nicht genau angegeben, sondern nur ganz allgemein die Lage eines Ortes nach der Lage eines andern bekannten bezeichnet, oder es wird die Himmelsgegend genannt, nach welcher ein Ort zum andern lag, ohne das Weitemaaß genauer zu bestimmen. So wird Sarephta bei Sidon genannt (3. Kön. 17, 9). Es kommen jedoch auch bestimmtere Bezeichnungen der Ortsentfernung vor. Als Weitenmaaße galten:

1. Die Strecke Wegs, welche etwa 1 Stunde oder 3/4 geographische Meilen (ungefähr 2400 geometrische Schritte) umfaßt †††).

---

*) 5. Mos. 11, 30. Ps. 74, 7. Js. 43, 5. **) Jos. 17, 7: 4. Kön. 23, 13. ***) Vgl. 4. Mos. 35, 5. Jos. 15, 4. Ezech. 42, 12. ff. †) Vgl. 2. Mos. 26, 20. Job 23, 9. Jer. 3, 18. Ezech. 8, 14 ††) 1. Mach. 3, 37: 2. Mach. 9, 23. Apstg. 19, 1. †††) 1. Mos. 35, 16: 48, 7. 4, Kön. 5, 19.

2. Die Tagreise wird häufig als Weitemaaß genannt *), und darunter ein Stück Wegs verstanden, das ein Fußgänger in Einem Tage füglich zurücklegen kann. Die Griechen bestimmten die Tagreise meist zu 150, auch zu 200 Stadien, sonach zu $3\frac{1}{2}$ und zu 4 deutschen Meilen. Die Römer berechneten die Tagreise zu 160 Stadien, was gegen 7 Stunden Wegs betragen mag. Die heutigen Morgenländer zählen gleichfalls noch nach Tagreisen, und es wird gewöhnlich die Tagreise zu 7 Stunden angenommen.

3. Das Stadium war ein griechisches Weitemaaß, und seit Alexander dem Großen auch im Orient üblich **). 40 Stadien werden zu einer deutschen oder geographischen Meile berechnet.

4. Die römische Meile betrug 1000 geometrische Schritte, oder 8 griechische Stadien = $\frac{1}{5}$ deutsche Meile; $2\frac{1}{2}$ römische Meilen betragen sonach eine Stunde. Nur einmal wird dieses Wegmaaß in der heil. Schrift gebraucht, als Christus von den Opfern der Nächstenliebe spricht: Wenn dich Jemand eine Meile zu gehen nöthiget, so geh' noch zwei Meilen mit ihm. Matth. 5, 41.

5. Der Sabbatweg begreift eine Wegstrecke von 2000 hebräischen Ellen, oder 1000 geometrischen Schritten (18 — 21 Minuten), welche am Sabbat von den spätern Juden außerhalb der Städte und Dörfer zurückgelegt werden durfte. Nach mosaischer Verordnung (2. Mos. 16, 29) sollte während des Aufenthaltes in der Wüste am Sabbate kein Manna gesammelt werden, und kein Israelite aus dem Lager gehen.

Jerusalem war einen Sabbatweg, sonach etwas über eine Viertelstunde, vom Oelberge entfernt †). Auf die kleine Strecke Wegs, welche die Juden am Sabbate zurücklegen durften, bezieht sich der Ausspruch des Herrn: Bittet, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Matth. 24, 20.

---

*) 1. Mos. 30, 36: 31, 23. Jon. 3, 3. Tob. 6, 1. Luk. 2, 44.
**) 2. Mach. 11, 5: 12, 9. †) Apg. 1, 12.

Zweiter Abschnitt.

Nachrichten von der Erde und ihren Bewohnern vor und nach der Sündfluth.

I. Hauptstück.

Wohnorte der ersten Menschen.

§. 7.

Paradies.

Die heilige Urkunde nennt als Wohnplatz der ersten Menschen einen im östlichen Theile einer Gegend gelegenen Garten, welcher Eden d. i. Anmuth (Paradies) hieß. Gott, der Herr, hatte von Anbeginn einen Lustgarten gepflanzt, und setzte darein den Menschen, den er gebildet hatte, auf daß er ihn bebauete und bewahrete. *)

Da die Oberfläche der Erde durch die Sündfluth manche Veränderungen erlitt (1. Mos. 7, 11 ff.), so kann die Lage Edens auf der gegenwärtigen Erdoberfläche nicht mehr genau angegeben werden.

In der Beschreibung von Eden werden Flüsse genannt, deren Lage einiges Licht verbreitet. Ein Fluß ging aus von dem Lustorte, zu bewässern den Garten, und von da an theilte er sich zu vier Flüssen. **)

Der erste Fluß Phison (1. Mos. 2, 11.) erinnert an den Phasis, jetzt Rioni genannt, der auf dem Kaukasus entspringt, das alte Kolchis durchströmt, und sich in das schwarze Meer ergießt.

Unter dem zweiten Flusse, welcher Gehon genannt wird (1. Mos. 2, 13.), dürfte der in der Nähe von Arzerum entspringende Araxes, welcher den Cyrus (Kur) aufnimmt, und in's kaspische Meer fällt, zu verstehen sein.

*) 1. Mos. 2, 8. 15. **) 1. Mos. 2, 10. ff.

Der dritte Fluß Chiddekel (1. Mos. 2, 14.) ist ganz bestimmt der Tigris, welcher in den armenischen Gebirgen aus mehreren Quellen entspringt, bei Korna den Euphrat aufnimmt, von da an den Namen Schatt al Arab (Fluß Arabiens) führt, und sich in den persischen Meerbusen ergießt.

Der vierte Fluß ist der Euphrat. Er entspringt im Hochlande Armeniens, nimmt bei Circesium den mesopotamischen Fluß Chobar auf, und vereinigt sich dann mit dem Tigris. Dieser bedeutende Strom des westlichen Asiens wird in der heiligen Schrift auch der große Fluß, oder geradezu Fluß genannt.

Wenn auch die Quellen und Beete der genannten Flüsse durch die Sündfluth etwas geändert wurden, so läßt sich doch aus ihrer jetzigen Lage die Vermuthung schöpfen, daß Eden um den hohen Bergrücken Asiens, in Mitte der armenischen und kaukasischen Gebirge gelegen haben dürfte.

Jetzt aber ist das irdische Paradies für uns nicht mehr erfahrbar, da es wegen der Sünde der ersten Menschen seiner außerordentlichen Zierde und Annehmlichkeit beraubt, und der übrigen Erde gleich gemacht wurde. Gott trieb Adam hinaus, und setzte vor den Lustgarten die Cherubim mit dem feurigen, zuckenden Schwerte, zu bewahren den Weg zum Baume des Lebens. 1. Mos. 3, 24.

Da Eden Wonne, Lieblichkeit heißt (Ps. 35, 9: 2. Kön. 1, 24), wird es auch als Bild himmlischer Glückseligkeit und des Himmels selbst gebraucht. Zu dem zweiten Mitgekreuzigten, der in den letzten Augenblicken aufrichtige Beweise von Reue und Besserung gab, sprach Christus: Wahrlich, sag' ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese (Eden) sein. *)

*) Luk. 23, 43 Vgl. 2. Kor. 12, 4. Apoc. 2, 7.

§. 8.

Das Land Nod mit der Stadt Henoch.

Nachdem Kain seinen Bruder Abel getödtet, floh er ostwärts von Eden. Der Landstrich, in welchem er sich niederließ, wird Nod, d. i. Flucht, Verbannung genannt, weil der Brudermörder als Flüchtling und Verbannter herumirren sollte. Und Kain wich vom Angesichte des Herrn, und wohnte flüchtig im Lande (Nod) ostwärts von Eden.

Im Lande Nod baute Kain eine Stadt, und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoch. Die Lage dieser ältesten Stadt, welche in der Bibel erwähnt wird, so wie die Lage des Landes Nod läßt sich nur im Allgemeinen als östlich vom Paradiese bestimmen.

§. 9.

Die Sündfluth.

Adams Söhne Kain und Seth vermehrten sich. Die Abkömmlinge des ersten (Kainiten) zeichneten sich durch manche Erfindung, aber auch durch Gewaltthätigkeit und Ausschweifuug aus, dagegen die Nachkommen des zweiten (Sethiten) Anfangs der Tugend lebten, in der Folge aber durch die Kainiten zum Verderbnisse sich hinreißen ließen, und dem ausschweifendsten Sinnenleben sich ergaben *). Da beschloß der Ewige, das entartete Menschengeschlecht durch eine allgemeine Wasserfluth, welche hundert und zwanzig Jahre vorher verkündet wurde, bis auf die Familie des edlen Noe zu vertilgen. Noe war ein gerechter und vollkommener Mann in seinem Geschlechte; er wandelte mit Gott **). Durch den Glauben bereitete Noe in (heiliger) Furcht, nachdem er Offenbarung erhalten über das, was man noch nicht sah, die Arche zur Rettung seines Hauses. ***)

Die Fluth, welche durch alle Wasserbehältnisse auf, unter und über der Erde bewirkt wurde, wuchs durch vierzig Tage

*) 1. Mos. 5, 1 ff. 6, 1 ff. **) 1. Mos. 6, 9. ***) Hebr. 11, 7.

so an, daß die höchsten Berge mit Wasser bedeckt waren, und alle lebende Wesen vertilgt wurden. Also vertilgte Gott jegliches Wesen, das auf der Erde war, vom Menschen bis zum Vieh, das Kriechende sowohl als das Geflügel des Himmels, und es wurde vertilgt von der Erde: nur Noe blieb übrig, und was mit ihm in der Arche war. Als die Erde mit Wasser überschwemmt ward, half ihr wiederum die Weisheit (Gottes), indem sie den Gerechten durch ein verächtliches Holz (Arche) lenkte. *)

Was die heilige Schrift von dieser außerordentlichen Wasserfluth um 2344 v. Chr. erzählt, bestättiget unsere Erde in ihren Eingeweiden als geschichtliche Thatsache. Im Innern der niedrigsten und ebensten Gegenden aller Welttheile fand man horizontale Lager von verschiedenen Substanzen, welche Meeresprodukte einschließen. Amphibien und Fische liegen unter der Kreide in den Gebirgslagern. Und bemerkenswerth bleibt, daß die unzähligen Versteinerungen der Pflanzenwelt meistens den Südländern angehören.

§. 10.

Ararat (Armenien).

Nachdem die Fluthen in ihre bestimmten Räume wieder zurückgetreten waren, begann sich im Innern, sowie auf der Oberfläche der Erde, das regste Leben zu entwickeln. Noe zeigte sich gegen Gott, seinen allmächtigen Retter dankbar, und empfing den einst dem ersten Menschenpaare ertheilten Segen von Neuem. Noe aber baute dem Herrn einen Altar, und nahm von allen reinen Thieren und Vögeln, und opferte Brandopfer auf dem Altare. Und Gott segnete Noe und seine Söhne, und sprach zu ihnen: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde. **)

Zum zweiten Male pflanzte sich das Menschengeschlecht

---

*) 1. Mos. 7, 23. Weish. 10, 4. Vgl. 1. Petr. 3, 20. 2. Petr. 25. **) 1. Mos. 8, 20: 9, 1.

um den Berg Ararat in Armenien an †), in der heutigen russischen Landschaft Erivan. Zwölf Stunden südwestlich von der Stadt Erivan erhebt sich der großartige, 16200 par. Fuß hohe und in zwei Gipfel ausgehende Ararat.

Ararat heißt indeß nicht blos der Berg, wo das Schiff des Noe nach der Fluth sich niederließ (1. Mos. 8, 4), sondern auch eine Landschaft des asiatischen Hochlandes Armenien *). Die Alten theilten Armenien in Großarmenien, welches den östlichen Landesstrich links des Euphrat begriff, und in Kleinarmenien, welches den westlichen rechts des Euphrat umfaßte.

Die heutigen Armenier, welche vorzüglich Handel treiben, sind Christen, und werden von den Türken mehr geachtet, als die Griechen. Der Erzbischof der katholischen Armenier hat zu Konstantinopel seinen Sitz. Zu Anfang des vierten Jahrhunderts drangen die milden Strahlen des Christenthums nach Armenien, und gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts gelang es dem Mesrob und seinen Schülern, dem Evangelium im ganzen Lande Eingang zu verschaffen.

§. 11.

Bevölkerung der Erde durch die Söhne des Noe.

Noe's Söhne, Sem, Cham und Japhet, vermehrten sich und wurden die Stammväter der Menschheit. Die starke Vermehrung hatte zur Folge, daß eine fruchtbare Gegend aufgesucht werden mußte, und eine solche fand man am Euphrat. Als sie vom Aufgange herzogen (vom Osten Armeniens nach dem südlichen Babylon,) fanden sie eine Ebene im Lande Sennaar, und wohnten daselbst **). Nach wenigen Jahrzehnten erwachte aber in den Nachkommen Noe's (Noëiden) mit dem Gefühle der Kraft trotzender Uebermuth, der gegen höhere Einwirkungen sich schützen zu müssen glaubte, und im Riesenbau eines himmelanstrebenden Thurmes ein unverwüstliches Denkmal sich setzen wollte; der Herr aber, der die

†) Mos. 8, 4 ff. *) Is. 37, 38. Jer. 51, 27. **) 1. Mos. 11, 2.

Völker richtet (Ps. 7, 9), vereitelte das stolze Unterfangen. Siehe, es ist Ein Volk und Eine Sprache unter Allen: und das haben sie begonnen zu thun, und werden von ihren Gedanken nicht ablassen, bis sie selbe im Werke vollbracht haben: daher kommet, lasset uns niedersteigen, und daselbst ihre Sprache verwirren, daß Einer des Andern Rede nicht verstehe. Und also zerstreute sie der Herr von da in alle Länder *).

Die erste Sprache ist das Werk des Schöpfers und nicht Menschenerfindung; durch besondere Fügung begründete der Ewige die Verschiedenheit der Sprachen. Die Bauenden verstanden einander wirklich nicht mehr, und wollten einander nicht mehr verstehen. Dieses Mißverständniß hatte zur Folge, daß der Bau unterblieb, die beschlossene Wanderung alsbald angetreten, und durch die Trennung der Stämme die Sprachverschiedenheit immer größer wurde.

§. 12.

Nachkommen des Sem.

Die Nachkommen Sem's (Semiten) bevölkerten Mittelasien, besonders die Länder diesseits und jenseits des Euphrat. In der Völkertafel (1. Mos. 10, 1 ff) sind fünf Söhne Sems genannt: Aelam, Assur, Arphaxad, Lud und Aram.

Die Semiten schlugen ihre Wohnsitze vom Euphrat westlich bis ans mittelländische Meer, und östlich bis an den Oxus hin auf. Ihnen hat der Ewige den Ehrenplatz auf der Erde, den Mittelpunkt der alten Welt, eingeräumt. Sie sollten Hirten sein und unter Zelten wohnen; ihr Geist konnte sich daher ungehindert und anhaltend auf den Schwingen des Gebetes und der Betrachtung zum Throne des Herrn der Heerschaaren erheben. Sems Geschlecht bewahrte auch die überlieferte Gotteskunde, hielt sich in seinem guten Kern an den Felsen des Heils (Ps. 17, 3: 18, 15.),

*) 1. Mos. 11, 6 ff.

und stand in dem mühevollen Treiben anderer Völker der Urgeschichte als Leuchtthurm dem Wanderer der Wüste zum Richtpunkt des Weges, was die Religions- und Sittenlehre der Hebräer beurkundet.

§. 13.

Nachkommen des Cham.

Die Abkömmlinge des Cham (Chamiten) ließen sich hauptsächlich in Afrika und einem Theile von Hinterasien nieder. Die vier Söhne Chams, des Stammvaters der südlichen Nationen, hießen Chus, Mesraim, Phuth, und Chanaan (1. Mos. 10, 6.). Die Chamiten, die sich hauptsächlich in den glühenden Südländern ausbreiteten, hatten viele Wechselfälle in Ansehung ihrer Wohnsitze zu dulden, weil sie von den geistig kräftigeren Semiten mehrfach verdrängt wurden. Vor Allem offenbarte sich in Chams Geschlecht ein mächtiger Zug nach dem Besitzen und Genießen der Herrlichkeit der Welt, wodurch ihnen die himmlische Offenbarung und damit der Sinn für das Gute und Heilige allmälig verloren ging. Was die Sinne ergötzt, was dem äußerlichen Menschen großartig erscheint, ward rührig und emsig angestrebt. Daraus erklären sich die gewaltigen Baudenkmale am Euphrat, Tigris und Nil; daher der Trieb und das Sehnen der Völker Chams, das gefahrvolle Meer zu befahren, um die Schätze entfernter Länder zu holen.

§. 14.

Nachkommen des Japhet.

Die Nachkommen des Japhet (Japhetiten) theilten sich so, daß sie das nordwestliche Asien und Europa bevölkerten. Die Stammtafel (1. Mos. 10, 2) nennt sieben Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mosoch und Thiras.

Die Japhetiten, welche die verschiedenartigsten Himmelsstriche bevölkerten, indem sie in die nordischen Gebirge und nach Westen vordrangen, wechselten vielfach im Laufe der Zeiten sowohl in Sprache, als in Sitten und Gebräuchen. Sie sind der bewegliche Theil im Völkerleben, dabei kräftig

und hart, nicht unerfahren in Kunst und Handel. Der Zug des Heimwehes nach der Ruhe im Vaterhause führte sie jedoch zum Theil aus dem Kampfe der Schwerter zum beseligenden Frieden. Wurde auch der Strom der Uroffenbarung von einzelnen Stämmen der Noëiden mehr oder weniger getrübt, so führte doch jeder der Hauptstämme noch Goldsand aus der reinen Quelle mit, was die Ueberlieferungen der ältesten Völker beweisen.

II. Hauptstück.
Aelteste Weltreiche.

§. 15.
Land Sennaar (Babylonien, Chaldäa).

Sennaar hieß die Landschaft Mittelasiens, wo Nemrod, ein Enkel Chams, die Stadt Babel erbaute. In der Folge wurde diese von den Griechen und Römern Babylon, und die ganze Landschaft Babylonien genannt. Der heutige Name ist Irak el Arab, dessen Bewohner größtentheils nomadische Araber sind, und unter türkischer Herrschaft stehen.

Der später gewöhnliche Landesname Chaldäa leitet sich von den eingewanderten Chaldäern her, welche ursprünglich in den karduchischen Gebirgen, in der Nähe Armeniens, wohnten, und freiheitsliebend und tapfer waren.

Chaldäer waren es, welche die Kameele des Job raubten (Job 1, 17.). In der Folge bemächtigten sie sich Babyloniens, das nun geradezu von den Propheten Land der Chaldäer genannt wird *). Aus diesem Grunde heißen die Babylonier auch Chaldäer. **)

Babylonien lag unter einem im Ganzen gemäßigten und gesunden Himmelsstriche. Da es den Ueberschwemmungen des Euphrat und Tigris ausgesetzt war, wurden allenthalben Kanäle angelegt, darum Jeremias (51, 13) von Babylon sagt, daß sie an großen Wassern wohne.

*) Jer. 21, 5: 25, 12. Ezech. 12, 13. **) Dan. 9, 1. Ezech. 23, 14 ff.

Die Fruchtbarkeit des Landes war außerordentlich groß. Den Weinstock, Oel- und Feigenbaum erzeugte das Land zwar nicht, aber dafür den Dattelbaum in reicher Fülle. Den Mangel des Bauholzes ersetzte die gute Ziegelerde, die sich bei Babylon in Menge fand; auch fehlte es nicht an Erdharz

§. 16.

Hauptstadt Babel (Babylon).

Die Nachkommen des Noe ließen sich in der Ebene Sennaar nieder (§. 11), begannen den Bau eines Thurmes und einer Stadt, wurden aber durch göttliche Fügung genöthigt, sich zu trennen, woher die Stadt den Namen Babel, d. h. Verwirrung, erhielt *). Die spätere Benennung ist Babylon **). Zur Zeit der höchsten Blüthe war Babylon ins Viereck gebaut, und der ganze Umfang betrug 480 Stadien (zwölf deutsche Meilen). Sie hatte hundert eherne Thore, auf jeder Seite fünf und zwanzig ***). Die merkwürdigsten Gebäude waren die königliche Burg und der Tempel des Götzen Bel †). Die steinerne Brücke über den Euphrat, der mitten durch die Stadt floß, und die sogenannten hängenden Gärten in Terassenform wurden gleichfalls von der alten Welt angestaunt. Nach Jerusalems Zerstörung durch Nabuchodonosor (588 v. Chr.) hatten sich viele Juden in Babylon angesiedelt, und sogar gelehrte Schulen angelegt ††).

Unter Nabuchodonosor erstieg Babylon den Gipfel irdischer Größe und Herrlichkeit, womit aber greuelvolle Sittenlosigkeit als Ausfluß des Götzendienstes verbunden war, so, daß Babylon zum Sinnbilde des Heidenthums und aller Gottlosigkeit wurde †††).

Die gotterleuchteten Seher (Prophten) des alten Bundes sagten der gottentfremdeten Weltstadt wiederholt den Untergang vorher. Cyrus, der mächtige König des vereinigten

*) 1. Mos. 11, 4 9. **) 1. Mach. 6 4. Apg. 7. 43. ***) Vgl. Is. 45, 2. †) Dan. 4, 26. Jer. 50 2. ††) Vgl. Dan. 13, 1 ff. 1. Petr. 5, 13. †††) Apoc. 14, 8: 16, 19: 17, 5: 18, 2: 10, 21.

persisch = medischen Reiches, eroberte sie nach zweijähriger Belagerung im Jahre 538 vor Christus.

In der großen Ebene um Babylon, Dura genannt, ließ Nabuchodonosor die goldene Bildsäule zur Anbetung errichten, vor welcher die drei Freunde Daniels, Ananias, Azarias und Misael ihre Knie nicht beugten, und deßhalb in den brennenden Feuerofen geworfen, aber durch göttliche Fügung wunderbar am Leben erhalten wurden *).

§. 17.

Babylonisch = chaldäisches Reich.

Das älteste Reich nach der Sündfluth war das babylonische, von Nemrod gegründet.

Mit Nabuchodonosor (dem Chaldäer) beginnt die Glanzzeit des babylonisch = chaldäischen Reiches. Er überzog das Judenland mit einem großen Kriegsheere, zerstörte Jerusalem sammt dem Tempel, nahm die heiligen Gefäße desselben, und verpflanzte (588 v. Chr.) die wohlhabenden Juden in die Gegenden zwischen dem Euphrat und Tigris **). Die Klagelieder des Jeremias schildern die Trauer und Bedrängniß des Reiches Juda, die Grabesstille um Jerusalem, und das namenlose Leiden, das die babylonisch = chaldäischen Feinde bereiteten. Die Gefühle der in Gefangenschaft Schmachtenden zeichnet der Psalmist:

An den Flüssen Babylons —
dort saßen wir, und weinten,
wenn wir Sions gedachten.
An den Weiden, die drinnen sind,
hingen wir unsere Harfen auf;
Denn die uns gefangen wegführten,
und die uns wegnahmen,
forderten da von uns Lieder:
„Singet uns ein Loblied von Sions Liedern!"
Wie sollten wir singen
des Herrn Gesang im fremden Lande?

*) Dan. 3 1 ff. **) Klagl. 1, 1 4: 4, 4: 5, 14 ff.

Vergeß ich dein, Jerusalem,
so werde meine Rechte vergessen!
Tochter Babylons, du Elende (du Verwüsterin)!
Wohl dem, der dir vergelten wird,
was du an uns gethan *)!

Unter der Herrschaft Nabuchodonosors kam auch Daniel, der Prophet, nach Babylon, und wurde unter dem Namen Baltassar zu den Diensten des Königs erzogen. Dan. 1, 1 ff.

Unter den Nachfolgern Nabuchodonosors verdunkelte sich allmälig der Stern des Glücks; namentlich dem Könige Baltassar galt das prophetische Mane, Thekel, Phares. Mane: gezählet hat Gott dein Reich, und macht ihm ein Ende. Thekel: gewogen wardst du auf der Wage, und zu leicht erfunden. Phares: getheilt — wird dein Reich, und den Medern und Persern gegeben **). Unter Cyrus, welcher sich durch Ableitung des Euphrat die Eroberung Babylons erleichterte, ward das babylonische Reich (538 v. Chr.) mit dem persischen vereinigt ***).

§. 18.

Land Assur (Assyrien).

Der Landstrich, in welchem Assur, der zweite Sohn des Sem (1. Mos. 10, 22.), sich niederließ, wurde von den biblischen Völkern geradezu Assur, und von den Griechen und Römern Assyria genannt.

Das Land Assur gränzte im Norden an Armenien und die gordischen Gebirge, im Westen an den Tigris und an Mesopotamien, im Süden an Susiana und an Babylonien, im Osten an Medien. Es begriff größtentheils die heutige Landschaft Kurdistan, deren Bewohner, die unruhigen und räuberischen Kurden, von eigenen Fürsten unter türkischer Oberherrschaft regiert werden.

Assur umfaßte in seiner Blüthezeit auch Mesopotamien,

*) Ps. 136. 1 — 5, 8. **) Dan. 5, 25 ff. ***) Vgl. Is. 14, 1 ff. 41, 1 ff. 45, 1 ff. 46. 1 ff.

Medien und Babylon *), erfreute sich großer Fruchtbarkeit, und wird von dem assyrischen Feldherrn Rabsaces ein Land des Brodes, der Weinberge, Oelbäume und des Honigs genannt **).

Die Assyrier werden als übermüthig und furchtbar geschildert, darum auch sie das Strafgericht des Ewigen ereilte. Gedemüthigt wird der Stolz Assyriens ***).

§. 19.

Hauptstadt Ninive.

Ninive, d. i. Wohnung des Ninus (Nemrod ihres Erbauers), hieß die Hauptstadt dieses Landes. Allmälig erweiterte sich die berühmte Herrscherstadt, welche zu den Zeiten des Propheten Jonas drei Tagreisen betrug, und so breite Stadtmauern hatte, daß drei Wagen neben einander fahren konnten. Nach der Zahl von 120,000 Kindern, die in Ninive lebten †), betrug damals die Gesammtzahl der Einwohner zwei Millionen.

Die Lage der Stadt begünstigte den Handel zwischen dem östlichen und westlichen Asien. Dieser hatte frechen Uebermuth und entehrende Sittenlosigkeit aller Art im Gefolge. Die Seher Israels verkündeten darum wiederholt den Untergang der entarteten Weltstadt.

Wehe der blutbefleckten Stadt,
ganz von Trug und Gewaltthat voll:
nicht lassest du vom Raube ab.
Horch! der Peitsche Knallen,
der Räder Gerassel, der Pferde Wiehern,
der Wagen Rollen, der Reiter Ankunft!
Jeder, der dich sieht, wird zurückbeben vor Dir,
und sagen: Zerstört ist Ninive!
Wer wird dich beklagen?
Wo soll ich Tröster für dich suchen ††)?

---

*) 4. Kön. 17, 24: 18, 11. **) 4. Kön. 18. 32. Js. 36, 16 ff. ***) Zach. 10, 11. Vgl Nah. 3, 1 ff. †) Jon. 4, 11. ††) Nah. 3, 1. 2. 7. Vgl. Sophon. 2, 13 ff.

Wie ein einsamer Wanderer strömt der Tigris an der Stätte vorüber, wo einst das mächtige Ninive sich ausbreitete, und eine öde, menschenleere Wüste wirft ihren Schatten in des Stromes Spiegelfläche. Die Sterne irdischer Größe, welche hier einst geleuchtet, sind in den Staub gefallen; der medische König Cyaxares eroberte und zerstörte im Jahre 625 v. Chr. das alte Ninive.

§. 20.

Assyrisches Reich.

Die älteste Geschichte des assyrischen Reiches liegt mehrfach im Dunkeln. Die heiligen Schriften nennen uns sechs assyrische Herrscher: Phul, Teglathphalasar, Salmanasar, Sargan, Sennacherib und Asarchaddon. Alle ließen das hebräische Volk ihre Uebermacht fühlen. Salmanasar war es namentlich, welcher in das Reich Israel einfiel, den König Osee zinsbar machte, die Hauptstadt Samaria eroberte, im J. 722 v. Chr. den König sammt dem größten Theile der Unterthanen in die Gefangenschaft nach Assyrien, Mesopotamien und Medien fortführte, und dafür fremde Kolonisten in das Land Israel schickte. Auch das Reich Juda wurde ihm zinsbar *).

In und um Ninive hatten sich viele israelitische Gefangene angesiedelt; unter diesen war Tobias, der mit den Seinigen im fremden Lande dem mosaischen Gesetze treu blieb, und ein erhabenes Beispiel unerschütterlicher Gottestreue und heldenmüthiger Frömmigkeit allen seinen Glaubensgenossen gab **).

§. 21.

Land Madai (Medien) und dessen Städte.

Medien, welches von Madai, einem Sohne Japhets den Namen erhielt, war nördlich vom Kaukasus, östlich vom kaspischen Meere, südlich von Persien, und westlich von Assyrien und Armenien begränzt.

*) 4. Kön. 17, 1 ff. 18, 7 ff. **) Tob. 1, 1 ff. 4, 1 ff. 13, 1 ff.

Die alten Meder, ein kriegerisches Volk, waren als geübte Bogenschützen bekannt. Ihre Religion bestand in Sterndienst.

Von den medischen Städten nennt die heilige Schrift Ecbatana und Rages.

Ecbatana, die Hauptstadt des Landes, lag in der Gegend des heutigen Hamadan, das ungefähr 56,000 Einwohner zählt, worunter sich 600 jüdische und eben so viele armenische Familien befinden mögen. Unter den niedrigen und dunkeln Wohnungen der dürftigen Ueberreste Israels erhebt sich die Kuppel des Gebäudes, in welchem sich die Gräber der Esther und des Mardochai befinden. Sie werden von allen in Persien lebenden Juden als eine besonders heilige Stätte betrachtet, und zu gewissen Zeiten des Jahres werden Wallfahrten zu ihnen gemacht mit demselben frommen Sinn, womit sie vormals ihre Blicke gegen Jerusalem wandten.

Rages, zehn Tagreisen von Ecbatana entfernt, war der Aufenthaltsort des darbenden Gabelus, dem der alte Tobias zehn Talente Silbers gegeben †). Jetzt findet man von der alten Stadt nur noch einige Ueberreste.

§. 22.

Land Aelam (Elymais) und Paras (Persien).

Die Landschaft Aelam (Elymais) lag am persischen Meerbusen. Die Bewohner leiteten ihren Ursprung von Aelam, dem Sohne Sems, her. §. 12. Die Völkerschaft Aelam dehnte schon zu Abrahams Zeit ihre Eroberungen bis an den Jordan aus *). In der Folge wurde Aelam in weiterer Bedeutung für Persien überhaupt genommen **). Die Aelamiter, welche sich nach der Apostelgeschichte (2, 9.) in Jerusalem am Pfingstfeste einfanden, waren also persische Juden.

Der biblische Name Paras bezeichnet überhaupt das persische Reich unter Cyrus, welches zur Blüthezeit alle

---

†) Tob. 1, 16 ff. 4, 21: 9, 3 ff.

*) 1. Mos. 14, 1 ff. **) Dan. 8, 2. Js. 21, 2. Jer. 25, 25.

asiatischen Länder vom mittelländischen Meere bis zum Indus, vom schwarzen und kaspischen Meere bis zum indischen und persischen Meerbusen und bis Arabien umfaßte *). Die Perser waren in ältesten Zeiten theils Nomaden, theils Ackerbauer; auch werden sie in den heiligen Schriften als geschickte Bogenschützen gerühmt **).

Bis gegen die Mitte des vierten Jahrhunderts hatte das Christenthum im persischen Reiche große Fortschritte gemacht, als mit einem Male der Religionshaß der Feueranbeter und der politische Argwohn es dahin brachte, daß im Jahre 343 der Primas der persischen Kirche, Simeon Barsaboe, Erzbischof von Ktesiphon und Seleucia, nebst unzähligen Gläubigen auf Befehl des Königs Schapur hingerichtet wurde.

Die katholischen Christen des heutigen Persiens stehen unter dem Bischofe von Babylon, der in Bagdad seinen Sitz hat, und nur den Titel Bischof von Babylon führt. Ihm ist zugleich das apostolische Vicariat von Ispahan übertragen. Zu Teheran wurde im Jahre 1832 ein katholisches Missionshaus errichtet. In den angränzenden, mit Persien vereinigten Provinzen sind die Katholiken zahlreicher. Seit dem Jahre 1840 ist durch die Verwendung Frankreichs die katholische Mission (Verein der Glaubensverbreitung) von Dschulfa wieder hergestellt, und in Ispahan, so wie an andern Orten haben die Missionäre Elementarschulen angelegt ***).

Susa am Flusse Euläus war die Residenz der persischen Könige, welche während des Sommers in der stark befestigten Burg wohnten und ihre Schätze hier aufbewahrten. König Assuerus gab zu Susa den Großen seines Reiches üppige Gastmahle †). Daniel und Nehemias hielten sich gleichfalls in Susa auf ††). In der Nähe steht ein kleines Gebäude mit einer Kuppel, in welchem den Reisenden das Grab des Propheten Daniel gezeigt wird.

*) Vgl. 2. Chr. 36, 20. 22 Dan. 6, 28. 1. Esdr. 4, 5 ff. Esth. 1, 3. 18. 1. Mach. 1. 1. **) Is. 22, 6. Jer. 49, 35. ***) Annalen der Verbreitung des Glaubens. Jahrg. 1841. Nr. XLIV. 481 ff. †) Esth. 1. 1 ff. ††) Daniel 8, 2: 2. Esdr. 1, 1.

§. 23.
Persisches Reich.

Der erste König, der den persischen Namen und Kriegsruhm weithin verbreitete, war Cyrus. Er eroberte 538 (539) v. Chr. Babylon, und machte dadurch dem chaldäischen Reiche ein Ende. Ich erweckte ihn (sprach Gott) von Mitternacht her, und er kömmt von der Sonne Aufgang; er ruft meinen Namen an, bringt herzu die Fürsten wie Lehm, und zertritt sie, wie der Töpfer den Thon *). Nachdem Cyrus (535) den medisch = babylonischen Thron bestiegen hatte, gab er den gefangenen Juden die Erlaubniß, nach Palästina zurückzukehren, und den Tempel wieder aufzubauen. Dieses spricht Cyrus, der König der Perser: Alle Reiche der Erde hat mir der Herr, der Gott des Himmels, gegeben, und er hat mir geboten, daß ich ihm ein Haus baue zu Jerusalem, das in Judäa ist. Wer ist unter euch von seinem ganzen Volk? Sein Gott sei mit ihm! Er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Judäa ist, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Dieser ist Gott, der zu Jerusalem ist **).

Was die heiligen Propheten vorher verkündet hatten, ging jetzt in Erfüllung; die verfallenen Mauern Sions (Jerusalems) wurden wieder aufgebaut, und die gefangenen Kinder Israels kehrten in das Heimathland zurück, nach welchem ihr Herz sich so heiß gesehnt ***).

Assuerus, einer von den Nachfolgern des Cyrus, war ein schwelgerischer und gegen die Juden grausamer Herrscher. Nachdem er aber die Vasthi verstossen, und die Israelitin Esther zur Königin erhoben hatte, begünstigte er die Israeliten, worüber das Buch Esther uns Aufschlüsse gibt.

Bemerkenswerth bleibt, daß in der persischen Periode der Tempel auf dem Berge Garizim in Samaria erbaut wurde †).

---

*) Js. 41. 25. Vgl. 44, 28: 2. Chr. 36, 23. 1. Esdr. 1, 2. **) 1. Esdr. 1, 2 f. 2. Chr. 36, 22 f. ***) Js. 44, 28: 45, 13: 51, 3 ff. Jer. 29, 10 Dan. 1, 21. †) Vgl. 1. Esdr. 4, 2 ff. 2. Mach. 6, 2.

Drittes Hauptstück.

Kleinere Landstriche und Staaten.

§. 24.

Land Aram der zwei Flüsse (Mesopotamien).

Jener Landstrich, welcher zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris liegt, und im Norden vom Gebirge Taurus begränzt wird, heißt in der heiligen Schrift Aram der zwei Flüsse und sonst Mesopotamien. Der nördliche Theil Mesopotamiens war ehedem, wie auch noch jetzt, sehr fruchtbar. Hier haus'ten die nomadischen Stammväter der Hebräer: Thare, Abram, Nachor, Aran, Lot, und von hier erhielt Isaak seine Gemahlin Rebeka *). In Mesopotamien diente Jakob als Hirte, und wurde mit Reichthum und Nachkommen gesegnet **). Ur = Casdim war der Wohnort des Thare und Abraham ***). In der Stadt Haran, wo Thare starb, wohnte Laban mit seinen Töchtern Lia und Rachel †).

Die ältesten Bewohner Mesopotamiens waren Chaldäer, von welchen Thare, der Vater Abrahams, sich trennte, um nach Chanaan auszuwandern (1. Mos. 11, 31.). Etwa 1300 v. Chr. wird ein mesopotamischer König genannt, dem die Israeliten acht Jahre lang unterworfen waren, bis sie der Richter Othoniel von diesem Zwingherrn befreite, und so eine vierzigjährige Friedenszeit herbeiführte (Richt. 3, 8 ff). Später wurden die mesopotamischen Völkerschaften den asiatischen Großreichen unterworfen.

Seit 1516 ist Mesopotamien ein Theil des osmanischen Reiches, wozu auch ein Theil der Stadthalterschaft Bagdad gehört. In Bagdad und Mosul befindet sich eine katholische Mission, welche im Jahre 1833 viele chaldäische und syrische Christen mit der römischen Kirche vereinigte, und wilde, heidnische Völker bekehrte. Zu Mosul und Diarbekr ist nebst einem katholischen Missionshause auch der Sitz eines katholischen Erzbischofes. In Bagdad, wo ein katholischer Bischof sich befindet, steht auch ein Karmeliter = Kloster ††).

*) 1. Mos 11, 27 ff. 24, 1 ff. **) 1. Mos. 29 ff. ***) 1. Mos. 11, 27 f. 15, 7. †) 1. Mos. 11, 32: 20, 1 ff. ††) Annalen der Verbreit. des Glaubens. Jahrg. 1833. Nr. III. 87 ff.

§. 25.

Land Aram (Syrien).

Aram oder Syrien, welches von den Nachkommen des Aram (§. 12) bevölkert wurde, schloß zu den Zeiten Christi Palästina und Phönizien ein, und umfaßte das Land zwischen dem Euphrat, der arabischen Wüste und dem mittelländischen Meere. Seit dem Jahre 1840 ist es durch Dazwischenkunft der europäischen Großmächte wieder dem Sultan unterworfen.

Das Klima Syriens ist wie in jedem Gebirgslande zu einer und derselben Jahreszeit sehr verschiedenartig. Wenn die obern Gebirgsgegenden von November bis März gewöhnlich mit Schnee bedeckt sind, prangen in den Küstengegenden (Tripoli, Beirut, Saida) schon im Januar des Frühlings Blumen. Das heutige Syrien wird von Christen, Muhamedanern, Juden und Sectirern bewohnt.

§. 26.

Gebirge Libanon.

Das vorzüglichste Gebirge Syriens ist der Libanon (Weißberg), dessen Gipfel gegen 12000 Fuß sich erheben, worauf beständig Schnee liegt. Arabische Dichter sagen, daß der Libanon auf seinem Haupte den Winter, auf seinen Schultern den Frühling, in seinem Schooße den Herbst trage, und daß zu seinen Füßen der Sommer schlummere. Der Umfang des Libanon-Gebirges, das die Gestalt eines Hufeisens bildet, beträgt gegen hundert Meilen.

Nach allen Weltgegenden sendet der Libanon seine Flüsse; schon das hohe Lied (4, 15) spricht von einem Borne lebendiger Wasser, die ungestümm vom Libanon fließen. Das hehre Gebirge steht da als ein Bild des Segens, der Festigkeit und Lieblichkeit. Der Ewige spricht durch den Propheten zu Israel, das sich bekehret: Ich will wie Thau sein; Israel soll blühen wie eine Lilie, und Wurzel schlagen, wie der Libanon. Ausbreiten sollen sich seine Zweige, seine Pracht gleich sein dem Oelbaume, und

sein Geruch gleich dem Libanon. Sein Andenken wird wie der Wein Libanons sein *). Noch jetzt wird der an den Abhängen des Libanon gebaute Wein, der sogenannte Goldwein, sehr gerühmt.

In alter Zeit gab es auch viel Wild auf dem Libanon; denn es heißt bei dem Propheten: Der Libanon reicht nicht zum Feuer hin, sein Wild reicht nicht zum Brandopfer (um dem Ewigen auf würdige Weise zu opfern) **). Vorzüglich sind es die Cedern des Libanon, die in den heiligen Büchern so oft erwähnt werden. Die Ceder gehört in das Geschlecht der Nadelbäume, hat viel Aehnlichkeit mit dem Lerchenbaume, und liefert ein knotenfreies und dauerhaftes Holz, das man gerne zum Dachgebälk, Täfelwerk und zu Mastbäumen benützte. Salomon erhielt durch König Hiram von Tyrus sowohl Cedern als Steine zum Tempelbau ***). Jetzt finden sich nur mehr wenige Cedern auf dem Libanon.

Die Cedern dienten den heiligen Schriftstellern häufig zu Bildern. Ezechiel (31, 3) vergleicht den König von Assyrien und sein Reich mit der Ceder, indem er sagt: Siehe! Assur war wie eine Ceder auf dem Libanon, von schönen Aesten, dickbelaubten Zweigen, hohem Wuchse: und unter den laubreichen Zweigen ragte sein Wipfel hervor. Isaias (2, 13) nennt die Stolzen und Hochmüthigen Cedern des Libanon, und der Sänger Israels (Ps. 91, 13.) schildert den dauernden Ruhm des Frommen mit den Worten: Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, wie eine Ceder auf Libanon erwachsen.

Alle Jahre feiern am Tage der Verklärung Christi die Maroniten (syrische Katholiken) auf dem Libanon ein religiöses Fest, das sie das Cedernfest nennen. Der Patriarch kömmt mit mehreren Bischöfen, mit einer großen Anzahl Geistlicher, und einer beträchtlichen Menge Gläubiger hinauf. Das heilige Opfer wird auf steinernen Altären dargebracht, die am Fuße der dicksten Bäume errichtet sind †).

*) Osee 14, 6 ff. **) Is. 40, 16. ***) 3. Kön. 5, 1 ff. Vgl. Ezech. 27, 5. †) Geramb Pilgerreise. II. 336.

§. 27.
Flüsse Syriens.

Außer dem Euphrat und Tigris (§. 7.) werden in den biblischen Urkunden nebst andern Flüssen auch Pharphar, welcher auf dem Libanon entspringt, und Abana, welcher Damaskus durchströmt, erwähnt. Naaman der Syrer rief einst aus: Sind nicht Abana und Pharphar die Flüsse in Damaskus besser, denn alle Wasser Israels? *).

§. 28.
Die Stadt Damaskus.

Die Stadt Damaskus, eine der ältesten Städte der Welt **), liegt in der schönsten und fruchtbarsten Gegend am Fuße des Antilibanus. Die Morgenländer nennen ihre Umgebung das Paradies der Erde, den farbigen Kragen der Ringeltaube, das Halsband der Schönheit.

In der neutestamentlichen Geschichte ist Damaskus wegen der wunderbaren Bekehrung des Saulus, nachmals Paulus, merkwürdig. Als er auf dem Wege war, und es geschah, daß er Damaskus nahe kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus! Saulus! warum verfolgst du mich? Er sprach: Wer bist du, Herr? Dieser antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Da sprach er mit Zittern und Staunen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Und der Herr sprach zu ihm: Steh' auf und geh' in die Stadt; da wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Saulus stand nun auf von der Erde; als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand, und führten ihn nach Damaskus. Und er war daselbst drei Tage, ohne zu sehen. Es war aber zu Damaskus ein gewisser Jünger mit

---

*) 4. Kön. 5, 12. Vgl. Hoh. Lied 4, 8. **) 1. Mos. 14, 15: 15, 3.

Namen Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einem Gesichte: Steh auf, und geh' in die Strasse, welche die gerade heißt, und frage in dem Hause des Judas nach Einem mit Namen Saulus aus Tharsus. Da ging Ananias hin, und kam in das Haus, legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saulus! der Herr Jesus, der dir auf dem Wege, woher du kamst, erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du sehend werdest, und voll des heiligen Geistes. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend, stand auf, und wurde getauft. Er hielt sich aber bei den Jüngern, die zu Damaskus waren, einige Tage auf. Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesum, daß er der Sohn Gottes sei. Apostel. 9, 3 ff.

Nachdem Paulus drei Jahre in Arabien sich aufgehalten hatte (Gal. 1, 17. 18.), kehrte er wieder nach Damaskus zurück, das ein Statthalter des arabischen Königs Aretas besetzt hatte *), wurde aber von den Juden verfolgt, flüchtete sich darum, und kam dann nach Jerusalem **). Man zeigt eine halbe Stunde von Damaskus gegen Osten den Ort, wo Paulus zur Erde niederstürzte. In der Stadt selbst führt noch ein Thor den Namen Paulus-Thor, und eine Strasse, wo Ananias angeblich sein Haus hatte, Ananias-Strasse. Eben so weis't man den Pilgern das Haus, wo Paulus bei Ananias gewohnt haben soll. Die gerade Strasse (Apostelg. 9, 11) besteht noch in ihrer ganzen Länge, ist die größte der Stadt, und durchschneidet diese von Osten nach Westen.

Die Katholiken haben im heutigen Damaskus drei Klöster, das der Väter Franziskaner vom heiligen Lande mit acht Priestern aus Spanien, das Kapuzinerkloster, und das Kloster der Lazaristen, eines vom heiligen Vinzenz von Paula gestifteten Ordens für Missionen in fremden Welt-

*) 2. Kor. 11, 32. **) Apostelg. 9, 23 ff. 2. Kor. 11, 33.

theilen. Die Bevölkerung beträgt ungefähr 140,000 Seelen, unter denen sich 15,000 Katholiken (Maroniten), 6000 Griechen und 2000 Juden befinden.

Nördlich von Damaskus lag Hoba, wo Abraham die gegen ihn verbündeten Könige schlug. Da Abram hörte, daß sein Bruder (Vetter) Lot gefangen sei, musterte er seine geübten, im Hause gebornen Knechte, drei hundert und achtzehn, und jagte nach bis gen Dan, und theilte seine Schaar, und überfiel sie des Nachts, und schlug sie, und verfogte sie bis gen Hoba, welches links von Damaskus liegt *).

§. 29.

Uebrige syrische Städte.

Am mittelländischen Meere, unweit der Mündung des Orontes, lag

1) Seleucia, unter den syrischen Königen der Hauptort der Landschaft Seleucis. Die Apostel Paulus und Barnabas schifften sich auf ihrer ersten Missionsreise zu Seleucia nach Cypern ein **).

2) Antiochia, am Flusse Orontes, war die Residenz der spätern syrischen Herrscher (Seleuciden). Paulus und Barnabas hielten sich längere Zeit in Antiochia auf, lehrten und verkündeten mit vielen Andern die frohe Botschaft des Wortes des Herrn ***), und unternahmen von hier aus ihre apostolischen Reisen †). Die Anhänger Jesu erhielten in Antiochia zuerst den Namen Christen ††). Auch der Apostel Petrus kam nach Antiochia †††), und war daselbst laut der kirchlichen Ueberlieferung einige Jahre Bischof. Daß der Evangelist Lukas zu Antiochia in Syrien geboren wurde, melden Zeugnisse des christlichen Alterthums.

Zu Anfang des zweiten Jahrhunderts bekleidete hier der Apostelјünger Ignatius die bischöfliche Würde, und im

*) 1. Mos 14, 14 ff. **) Apostelg. 13, 4. ***) Apostelg. 15, 35. †) Apostelg. 6, 5: 11, 19 ff. 15, 22 ff. ††) Apostelg. 11, 26. †††) Gal. 2, 11.

vierten Jahrhundert (347) ging in Joannes Chrysostomus der Kirche ein neuer Stern erster Größe auf. Da im Verlaufe der Zeit viele christliche Kirchen zu Antiochia erbaut wurden, erhielt sie den Namen Theopolis (Gottesstadt), und galt überhaupt als die Perle der morgenländischen Kirche sowohl wegen ihrer blühenden Christenschule, als auch wegen ihres berühmten Patriarchates. Der gegenwärtige Name der Stadt ist Antakia.

3) In Beröa, zwischen Antiochia und Hierapolis, fand der abtrünnige und verrätherische Menelaus seinen Tod (2. Mach. 13, 4 ff). An der Stelle des alten Beröa liegt jetzt Haleb (Aleppo), von vielen katholischen Christen bewohnt.

§. 30.

Katholische Christen auf dem Libanon.

Wie in alter Zeit, so hat auch jetzt Syrien eine Mischung verschiedener Volksstämme. Den nördlichen Theil des Libanon bewohnen die Maroniten, deren Zahl gegen 200,000 angegeben wird. Sie sind Katholiken und leiten ihren Namen von dem Abte Maron her, welcher um das Jahr 443 im Rufe der Heiligkeit starb. Sie haben 150 Pfarreien, stehen unter einem Patriarchen, der in Kanowin wohnt. Die maronitischen Priester feiern das heilige Meßopfer in der syrischen Sprache, das Evangelium aber lesen sie in der arabischen, der Sprache des Volkes. Ein Augenzeuge *) berichtet: „Die unermüdliche Thätigkeit dieses Volkes hat auch die nackten Felsen fruchtbar gemacht. Und wenn man die Vorstellung von den ersten Zeiten des Christenthums verwirklicht sehen will, die Einfalt und Glut des ursprünglichen Glaubens, die Reinheit des Wandels, die Armuth ohne Bettel, die Würde ohne Hochmuth, das Gebet und Nachtwachen, die Mäßigkeit, Keuschheit, den Fleiß unter Priester und Volk; so muß man zu den Maroniten kommen."

Wo das christliche Leben so thatkräftig sich äußert, kann es an Zufluchtsstätten der Religion nicht fehlen. Die

*) A. von Lamartine.

Maroniten haben ungefähr 200 Klöster, deren Mitglieder größtentheils nach der Regel des heiligen Einsiedlers Antonius leben. Diese Klöster sind Vereinigungen von einfachen, arbeitsamen Menschen, welche ein Leben des Gebetes und die Freiheit des Geistes sich zur Aufgabe machen, auf Familiensorgen verzichten und sich Gott und der Muttererde widmen. Sie geben sich nebst dem Gebete mit der Zucht des Viehes und der Seidenwürmer ab, sie spalten das Gestein, bauen mit eigenen Händen ihre Felder, sie graben, ackern und ärnten. Jedes Kloster ist nichts, als ein armes Pachtgut, das freiwillig übernommen wird, und dessen Bearbeiter keinen weitern Lohn erhalten, als Dach und Fach, die Nahrung eines Einsiedlers und die Gebote ihrer Kirche.

Die Drusen und Motualis, nicht christliche Volksstämme des Libanon, treten nicht selten den Maroniten feindlich entgegen. Möge die Glaubenstreue und Tapferkeit der Letztern unter den harten Schlägen der Feinde nicht ermatten und erliegen! Wir abendländische Christen wollen den braven Maroniten mit unserm Gebete zu Hilfe kommen, damit das Kreuz des Erlösers auf den Höhen des Libanon weder von türkischer, noch von einer andern feindlichen Hand umgerissen werde.

§. 31.

Phönizien.

Phönizien, das schmale Küstenland, gränzt gegen Norden und Osten an Syrien, gegen Süden an Palästina, und gegen Westen dehnt es sich am mittelländischen Meere in einer Länge von 25 Meilen aus.

Die ältesten Bewohner Phöniziens waren Nachkommen Chams durch Chanaan (1. Mos. 10, 15 ff.), die sich in mehrere Stämme theilten.

Die Sidonier, Arkiter, Arvaditer, Seniter und Zemariter hatten sich namentlich in dem Landstriche längs der Küste des mittelländischen Meeres niedergelassen, und durch Wissenschaften, Künste, Handel und Schifffahrt sich ausgezeichnet. Von den Griechen wurden diese Volks-

stämme geradezu Phönizier, von den Israeliten dagegen fortwährend Chananiter genannt *).

Da Phönizien zu Jesu Zeit ein Theil von Syrien war, hieß es auch Syrophönizien zum Unterschiede von dem eigentlichen Syrien. Das Weib, welches die göttlich allmächtige Hilfe Jesu ansprach, wird im Evangelium eine Syrophönizierin, und aus dem oben erwähnten Grunde auch eine Chananäerin genannt. Und Jesus ging hinweg von da, und kam in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein chananäisches Weib kam aus dieser Gegend her, und rief und sprach zu ihm: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner: meine Tochter wird arg von einem bösen Geiste geplagt u. s. w **).

Paulus und Barnabas hatten bei ihrer Reise durch Phönizien viele Heiden zum Christenthume bekehrt. Apostelg. 15, 3.

§. 32.

Stadt Sidon.

Sidon, die älteste unter allen am mittelländischen Meere gelegenen Städten, ward von Sidon, dem erstgebornen Sohne Chanaans gegründet. Sie lag etwas über 4 geographische Meilen nördlich von Tyrus. Schon zu Josue's Zeit war Sidon sehr bevölkert. In seiner Glanzzeit hatte es eigene Könige, so wie eigene Münzen, und erlangte als Handelsstadt große Berühmtheit ***).

Bauleute von Sidon arbeiteten an dem salomonischen und zorobabel'schen Tempel †). Früher standen die Sidonier in feindlicher Berührung mit den Israeliten, was aber nicht lange dauerte (Richt. 10, 12). Das Gericht des Ewigen nahte in der Folge der götzendienerischen Stadt, indem durch den Mund des Propheten Ezechiel (28, 22 f.) verkündet ward: So spricht Gott, der Herr: Siehe,

*) Abdias 20. **) Matth. 15, 21 ff. Marc. 7, 26. ***) Jer. 25, 22: 37, 3. Js. 23, 2. †) 3. Könige 6, 5: 1. Chr. 22, 4: 1. Esdr. 3, 7.

ich will an dich, Sidon, und verherrlicht werden in deiner Mitte, daß man erfahre, daß ich der Herr bin, wenn ich Gericht an dir übe, und geheiliget werde in ihr (als heiliger und gerechter Richter erfunden werde). Ich will die Pest wider sie senden, Blut vergießen auf ihren Gassen: es sollen hinstürzen die Erschlagenen in ihrer Mitte durchs Schwert ringsum, daß man erfahre, daß ich der Herr bin.

Sidon, von Artaxerxes Ochus i. J. 350 v. Chr. zerstört, wurde bald wieder aufgebaut. Sehr frühe hatte das Christenthum hier Eingang gefunden, denn der heilige Paulus besuchte mehrere Gläubige, da er als Gefangener nach Rom gebracht wurde. Am folgenden Tage kamen wir nach Sidon. Julius, der sich menschenfreundlich gegen Paulus betrug, erlaubte ihm, zu seinen Freunden zu gehen, und ihre Pflege zu genießen *).

Außerdem wird Sidon bei der Gelegenheit genannt, als der Heiland über die ungläubigen Städte am westlichen Ufer des Genesareth das Strafurtheil ausspricht: Wehe dir, Chorozain! wehe dir, Bethsaida! denn, wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so würden sie einst im Sack und in der Asche Buße gethan haben. Allein ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher gehen am Tage des Gerichtes, als euch **).

Aus den Evangelien ist auch bekannt, daß Viele aus der Gegend von Sidon zu Jesus eilten, als sie von seinen Thaten hörten (Marc. 3, 8). Selbst in die Gränzen von Sidon kam der Erlöser (Marc. 7, 24).

Jetzt heißt die Stadt Saida und zählt ungefähr 9000 Einwohner verschiedenen Glaubensbekenntnisses. Das Kloster der Franziskaner war im Jahr 1821 an orientalische Chri-

*) Apostelg. 27, 3. Vgl. 15, 3. **) Matth. 11, 21 ff. Luc. 10, 13 f.

ſten vermiethet, und ein Prieſter vom Orden der Kapuziner hielt für die 100 Chriſten vom lateiniſchen Ritus den Gottesdienſt. Die allenthalben zerſtreut liegenden Mauer- und Säulentrümmer zeugen von ehemaliger Größe und Pracht.

§. 33.
Stadt Tyrus.

Zu den jüngern Städten Phöniziens gehört Tyrus, das feſt und ſchön auf einer felſigen Anhöhe am Mittelmeere gebaut war *). Die Stadt erwuchs bald zu großer Macht, ſo, daß ſie Sidon übertraf. Sie hatte eigene Könige **); unter dieſen ſandte Hiram dem David zum Baue ſeines Palaſtes und dem Salomon zur Erbauung des prachtvollen Tempels Bauleute und Cedernholz ***).

Die Tyrier entwickelten ſchon frühe die größte Handelsthätigkeit, gründeten allenthalben Kolonien, und gelangten dadurch zu unermeßlichen Reichthümern, was aus der Angabe des Propheten Ezechiel (27, 1 ff.) am klarſten zu erſehen iſt. In der Folge bauten ſich Bewohner von Tyrus auf der benachbarten Inſel an, und nannten die Stadt gleichfalls Tyrus. Die Geſchichtſchreiber unterſcheiden ſeitdem Alt- und Neutyrus.

Die Propheten Gottes verkündeten der reichen und üppigen Weltſtadt Tyrus die Verheerung.

Sie ſollen die Mauern von Tyrus zerſtören,
und ihre Thürme abbrechen:
ich will ihren Staub von ihr wegführen;
und zum glatteſten Felſen ſie machen.
Ein Ort im Meere ſoll ſie werden,
wo man die Fiſchnetze trocknet;
denn ich habe geredet, ſpricht Gott der Herr:
und den Völkern ſoll ſie zum Raube werden †).

Dieſe Verheerung erfolgte durch Nabuchodonoſor und ſpäter durch Alexander den Großen, welcher einen Damm

---

*) Joſ. 19, 29. Oſe. 9, 13. **) Jer. 25, 22: 27, 3. ***) 2. Kön. 5, 11: 3. Kön 9, 10 ff. †) Ezech. 26, 4. 5. Vgl. 27, 1 ff. Iſ. 23, 1 ff.

zur Inselstadt aufführte und sie zerstörte. Nach dem Tode Alexanders blühte die Stadt bald wieder auf.

Der Ruf von Jesus drang bis nach Tyrus. Von der Gegend von Tyrus und Sidon kam eine große Menge zu ihm, als sie von seinen Thaten hörten *). Den unbußfertigen Städten, in welchen der Heiland so viele Wunder gewirkt hatte, wird das Urtheil mit Bezug auf Tyrus und Sidon gesprochen, wie §. 32 erwähnt wurde. Im apostolischen Zeitalter zählte Tyrus schon mehrere Jünger Christi, welche Paulus mit seinen Gefährten besuchte. Da wir aber Cypern zu Gesichte bekommen, und zur Linken liegen gelassen hatten, fuhren wir nach Syrien, und kamen nach Tyrus. Und weil wir daselbst Jünger fanden, blieben wir sieben Tage. Diese sagten zu Paulus durch den Geist, er sollte nicht hinauf gehen nach Jerusalem. Nachdem die Tage zu Ende waren, begaben wir uns auf die Reise. Alle, sammt Weibern und Kindern, geleiteten uns bis zur Stadt hinaus; da knieten wir nieder am Ufer, und beteten **).

Bald erhielt Tyrus einen bischöflichen Sitz; denn auf den Kirchenversammlungen zu Cäsarea (198. 318), Nicäa (325), Sardica (347), Konstantinopel (381), Chalcedon (451) u. a. waren Bischöfe von Tyrus zugegen. Noch in den Zeiten der Kreuzzüge gehörte die Stadt zu den wichtigsten der syrischen Küste. Der heutige Name ist Sur (Tor), das mehr einem Dorfe als einer Stadt gleicht, und kaum zwei Dritttheile der ehemaligen Insel einnimmt, welche jetzt der Meersand bedeckt. Unter den baufälligen Wohnungen zieht namentlich ein altes Gemäuer die Aufmerksamkeit auf sich, welches auf eine christliche Kirche schließen läßt, die wahrscheinlich von den Kreuzfahrern erbaut wurde; es ist aber nur mehr der Chor davon übrig.

---

*) Marc. 3, 8. Vgl. 7, 24. 31. Luk. 6, 17.
**) Apostelg. 21, 3 ff.

§. 34.
Die Städte Tripolis und Sarepta.

Nicht weit vom Fuße des Libanon lag Tripolis, welches die Bewohner von Sidon, Tyrus und Aradus erbauten. Der geräumige Hafen begünstigte einen ausgebreiteten Handel. Demetrius, der Sohn des Seleucus, unterwarf sich die Stadt (2. Mach. 14, 1 ff). Die Kreuzfahrer nahmen sie 1109 unter Balduin I., dem Könige von Jerusalem, mit Hilfe der Genueser ein, worauf sie dann zum Hauptort einer Grafschaft erhoben wurde. Der ägyptische Sultan Malek el-Mansur zerstörte sie aber 1289. Die neue Stadt, jetzt Terablus genannt, liegt östlicher als das alte Tripolis, zählt zehn bis sechzehn tausend Einwohner (meist Muhamedaner), und treibt nicht unbedeutenden Handel. Ueber mehrern Hausthüren sieht man noch in Stein gehauene Kreuze, und an andern Orten Kelche; sie erinnern an frühere christliche Gebäude Obwohl in Terablus sich nicht viele katholische Christen befinden, haben sie doch fünf Kirchen und drei Klöster. Die Mission der Lazaristen, welche seit sechszig Jahren unbesetzt war, zählt wieder zwei Priester. Im Jahre 1840 wurde die Stadt durch europäische Hilfe dem Sultan unterworfen.

Die kleine Stadt Sarepta stand zwischen Tyrus und Sidon. Hieher kam der Prophet Elias, vermehrte das Mehl und Oel einer armen Wittwe, und erweckte ihren Sohn vom Tode *). Zur Zeit der Kreuzzüge hieß das Städtchen Atsareh, und wurde von Tancred 1111 erobert. An der Stelle des alten Sarepta findet man jetzt das Dorf Sarfand mit mehrern alterthümlichen Ueberresten.

*) 3. Kön. 17, 8 ff. Vgl. Luk. 4, 26.

Viertes Hauptstück.

Aegypten und dessen Gränzländer.

§. 35.

Land Mesraim (Aegypten).

Das in vielfacher Beziehung höchst merkwürdige Land des nordwestlichen Afrika, das die Griechen und Römer Aegypten, und die jetzigen Araber Mesr nennen, kömmt in der heil. Schrift gewöhnlich unter dem Namen Mesraim vor, weil es von Mesraim, dem zweiten Sohne Chams, bevölkert wurde (§. 13). Aegypten war nach seinem biblischen Umfange nördlich vom Mittelmeere, östlich von den Wüsten Sur und Pharan (im steinigen Arabien) und vom rothen Meere, südlich von Aethiopien (Nubien) und westlich von Libyen begränzt.

Sehr frühe wurden von den Aegyptern Wissenschaften und Künste gepflegt, namentlich Gestirn- und Arzneikunde. Die Baukunst erstieg bei ihnen einen sehr hohen Grad, wovon die Tempel, Obelisken, Pyramiden u. a. zeugen. Nebst den gewöhnlichen Handwerken beschäftigten sie sich auch mit künstlicher Weberei, so wie mit Handel *). Die Israeliten lernten in Bezug auf Handwerke und niedere Künste vielfach von den Aegyptern. Gar bald hatte leider der Götzendienst in Aegypten Wurzel gefaßt; die Religion bestand in der Verehrung der Sonne, des Mondes, der Erde und des Nils unter der Hülle verschiedener Symbole (Zeichen).

Zu den Landplagen gehörten vornehmlich die Mücken, welche sehr empfindlich stachen **), dann die Frösche und Heuschrecken ***). Außerdem waren Aussatz, Blattern und Pest in Aegypten einheimisch †).

---

*) Is. 19, 9. Ezech. 27, 7. **) 2. Mos. 8, 17. 18. Vgl. Is. 7, 18. ***) 2. Mos. 7, 27: 10, 1 ff. †) 1 Mos. 41, 1. Jer. 2, 18 Is. 33, 3.

§. 36.

Der Fluß Aegyptens (Nil).

Der einzige Fluß Aegyptens, von den Griechen Nil genannt, heißt bei den Israeliten geradezu der Fluß (hajjeor) und auch der trübe, schwarze Fluß (schichor) wegen des Schlammes, den er mit sich führt und bei Ueberschwemmungen absetzt *). Der Nil, welcher aus den Hochgebirgen des heutigen Nubiens kömmt, durchströmt in vielen Krümmungen das Land von Süden nach Norden. Im Nil hielten sich auch Krokodile auf, die durch ihre stürmischen Bewegungen das Wasser öfters trübten. Die Krokodile stehen darum überhaupt als Bild für Aegypten **).

Die Fruchtbarkeit Aegyptens ist durch die Ueberschwemmung des Nil bedingt; der fette Schlamm, den der Fluß absetzt, und die Anfüllung der Kanäle und Teiche mit Wasser bewirkte allenthalben das beste Gedeihen der Früchte. Das Nilthal war von jeher außerordentlich fruchtbar. Als in Chanaan eine Hungersnoth entstand, fand Abram in dem fruchtbaren Aegypten die nöthigen Lebensbedürfnisse ***), und die Israeliten sehnten sich während des Zuges durch die Wüste nach den Erzeugnissen Aegyptens zurück †).

Der Nil ist vorzüglich dadurch für uns merkwürdig geworden, daß Moyses, als neugebornes Knäblein am Uferschilf ausgesetzt wurde, und dann in der Folge durch Verwandlung des Nilwassers in Blut u. a. die göttliche Sendung bewies ††).

§. 37.

Oberägypten (Thebais) und dessen Städte.

Zwei gleichlaufende Bergketten bilden das Nilthal, dessen Länge zu 112 geographischen Meilen angegeben wird. Dieses lange Thal nebst der Fläche der Nilmündungen war das eigentliche Aegypten, welches die Griechen und Römer in

---

*) 1. Mos 41, 1. Jer. 2, 18. Is. 33, 3. **) Ezech. 29, 3: 32, 2. ***) 1 Mos. 12, 10: 41, 53 ff. †) 2. Mos. 16, 3. ††) 2. Mos. 2, 1 ff 7, 17 ff. Apg. 7, 20 ff.

drei Haupttheile, nämlich in Oberägypten (Thebais), Mitteläg ypten (Heptanomis), und Unterägypten (Delta) eintheilten.

Oberägypten, der südlichste Theil an der äthiopischen Gränze, galt als das Mutterland der Aegyptier, und hieß bei den Hebräern Phatures *). Die Griechen und Römer nannten es Thebais von der Stadt Theben. Bei den heutigen Arabern heißt es Said. Das Klima ist bei einem stets klaren und heitern Himmel außerordentlich heiß, und ein Regen gehört unter die Seltenheiten. Von den oberägyptischen Städten nennt die heilige Schrift nur zwei, No und Syene.

1) No oder No-Ammon, die älteste und berühmteste Stadt Oberägyptens, hieß bei den Griechen Theben in Aegypten. Sie lag an den beiden Ufern des Nil und dessen Kanälen **). Die ägyptischen Könige hatten hier ihren Sitz, und gefielen sich in Aufführung vieler Prachtbauten. Da, wo das alte No gelegen, stehen jetzt die Dörfer Karnak, Luksor, Korne, und zeigen dem Wanderer die altersgrauen und großartigen Trümmer der einstigen Herrscherstadt. Die Tempelmauern sind mit Figuren (Hieroglyphen) bedeckt, welche die Thaten der alten Könige darstellen.

2) Syene war die südlichste Gränzstadt Aegyptens gegen Aethiopien, und lag am östlichen Ufer des Nil. Ezechiel verkündet ihre Verwüstung durch die Chaldäer. So spricht Gott der Herr: Es sollen fallen die Stützen Aegyptens, und vernichtet soll werden der Stolz seiner Herrschaft; vom Thurme Syenes an sollen sie darin fallen durchs Schwert ***).

§. 38.

Mitteläg ypten (Heptanomis) mit der Stadt Memphis.

Mitteläg ypten, von den Griechen Heptanomis und von den Arabern Mesr Wostani genannt, erstreckte

*) Ezech. 29, 14. **) Nah. 3, 8. ***) Ezech. 30, 6.

sich von Oberägypten bis zur Theilung des Nil. In diesem Landestheile erweitert sich das Nilthal allmählig, und die Hitze ist gemäßigter, als in Oberägypten.

Die Stadt Memphis (Moph) lag in einem etwas engen Thale am westlichen Ufer des Nil. Sie wurde durch Psammetichus die Hauptstadt Aegyptens und die Residenz der Könige. Ihr Umfang betrug 150 Stadien ($3^3/_4$ geographische Meilen) und hatte viele Prachtgebäude.

Da die Ptolomäer Alexandria begünstigten, verschwand allmälig die Pracht von Memphis, und die Araber, welche im siebenten Jahrhundert Aegypten eroberten, bauten aus den Trümmern von Memphis die benachbarten Städte, namentlich Fostat (Alt-Kairo). In dem zu Alt-Kairo sich befindlichen Kopten-Kloster St. Sergius, das Deir el Nassara genannt wird, zeigt man eine Kapelle oder unterirdische Grotte, wo nach einer Ueberlieferung die heilige Familie (Jesus, Maria und Joseph) während des Aufenthaltes in Aegypten gewohnt haben soll. Ueber dem Altare der Kapelle hängt ein sehr altes Gemälde, das die heilige Jungfrau am Ufer des Nil vorstellt.

§. 39.

Unterägypten (Delta) und dessen Städte.

Unterägypten, welches sich von der Spaltung der Nilarme bis zum Mittelmeere erstreckt, umfaßt das Gebiet der Nilmündungen, und heißt bei den Griechen Delta wegen der Aehnlichkeit, die es mit dem griechischen Buchstaben Delta (Δ) hat. Die Seiten dieses Dreiecks sind gespaltene bis zum Mittelmeere hinlaufende Hauptarme des Nil. Unter den Städten werden genannt:

1) Zoan oder Tanis, eine alte Stadt, sieben Jahre später als Hebron erbaut *). Das Gebiet von Zoan (Tanis) war Zeuge der Wunderthaten Jehovas. Daran erinnert der Psalmist die Israeliten, damit sie nicht der Widerspenstigkeit ihrer Väter anheimfallen mögen. Vor

*) 4. Mos. 13, 23.

ihren Vätern that er (Gott) Wunder im Lande Aegypten, im Felde Tanis. Sie gedachten nicht an seine Hand (Macht) am Tage, da er sie erlös'te aus der Hand des Drängers, wie er seine Zeichen in Aegypten gethan, und seine Wunder im Felde Tanis, da er in Blut verwandelte ihre Flüsse *).

2) Bei der Erbauung der Stadt Phithom mußten die Israeliten Frohndienste leisten **).

3) Ramesses war gleichfalls eine Stadt in Unterägypten, zu deren Erbauung und Befestigung die Israeliten angehalten wurden. Unter dessen stand ein neuer König auf in Aegypten, der Joseph nicht gekannt hatte, und er sprach: Sieh, das Volk der Söhne Israels ist zahlreicher und stärker, denn wir. Kommet, laßt es uns klüglich unterdrücken. — Also setzte er über sie Frohnvögte, um sie zu quälen mit schweren Arbeiten: und sie erbauten dem Pharao die Hüttenstädte Phithom und Ramesses ***).

4) Magdalum war die nördliche Gränzstadt Aegyptens in der Nähe des rothen Meeres †). Hier lagerten sich die Israeliten während ihres Zuges ††).

5) On, auch Heliopolis (Sonnenstadt) genannt, war im Alterthume durch den Sonnentempel, dem eine zahlreiche Priesterschaft vorstand, weithin berühmt. Der Schwiegervater Josephs war ein Priester dieses Tempels. In dem heutigen nahe bei der Stätte von Heliopolis gelegenen Dörflein Matarieh steht ein uralter Sycomorusbaum, und fünfzig Schritte von diesem rieselt eine Quelle. Nach einer Sage vieler Jahrhunderte ruhte die heilige Familie, als sie auf der Flucht nach Aegypten kam (Matth. 2, 13 ff.), unter diesem Sycomorusbaume, fand an dem lieblichen und angenehmen Wasser der Quelle Labung, und wandte sich dann nach Memphis.

*) Ps. 77 12. 42 ff. **) 2. Mos. 1, 11. ***) 2. Mos. 1, 8 ff. †) Ezech. 29, 10: 30, 6. ††) 2. Mos. 14, 2: 4. Mos. 33, 7.

6) Das berühmte Alexandria wurde von dem mazedonischen Könige Alexander dem Großen 333 v. Chr. zwischen einem Meerbusen des mittelländischen Meeres und dem See Mareotis erbaut, und von den griechisch-ägyptischen Königen zur Haupt und Residenzstadt erhoben. Nach der Zerstörung von Tyrus und Carthago galt Alexandria als die erste Handelsstadt der Welt, und zählte in seiner Blüthezeit 300000 freie Einwohner. Seit der Zerstörung des jüdischen Staates hatten sich hier viele Juden angesiedelt. Alexandrinische Juden stritten zu Jerusalem mit dem Diakon Stephanus, und der gelehrte Jude Apollo, welcher nach seiner Bekehrung zum Christenthum zu Ephesus das Evangelium verkündete, war aus Alexandria gebürtig *). Auf einem alexandrinischen Schiffe fuhr auch der Apostel Paulus nach Malta und Italien **). Nach dem Zeugnisse der christlichen Kirchengeschichte fand das Evangelium schon frühe in Alexandria Eingang, und der Evangelist Markus wird als der erste Glaubensprediger daselbst genannt.

Aus der berühmten alexandrinischen Patriarchalkirche der ersten Jahrhunderte blühte eine christliche Schule auf, deren Lehrer und Glieder Pantänus, Clemens, Dionysius, Origenes, Cyrillus u. a. den Glanz der heidnischen Schule verdunkelten. Im vierten Jahrhunderte lebte zu Alexandria der große Bischof Athanasius.

Von dem alten, berühmten Alexandria sind nur noch Trümmer vorhanden. Die heutige Stadt Scanderia, aus den Ruinen Alexandrias auf einer Erdzunge am mittelländischen Meere erbaut, zählt 40000 Einwohner. Die Griechen haben eine alte Kirche, und den Franziskanern gehört das Kloster der heil. Katharina mit einer ziemlich geräumigen Kirche. Bei dem lateinischen und griechischen Kloster sind seit einigen Jahren Spitäler errichtet; das der Lateiner (römischen Katholiken) kann 60 Kranke beherbergen.

---

*) Apostelg. 6, 9: 18, 24: 1. Cor. 1, 12: 3, 4.
**) Apostelg. 27, 6: 28, 11.

§. 40.
Landschaft Gessen.

Die ägyptische Landschaft Gessen wurde nördlich vom Mittelmeere, östlich von Arabien, südlich vom rothen Meere und von Mitteläygpten, westlich von dem östlichen Nilarme begränzt.

In der Landschaft Gessen, die auch Ramesses hieß (1. Mos. 47, 11), ließ sich durch Josephs Vermittlung der Patriarch Jakob mit seinen Nachkommen nieder. Eilet und ziehet (sprach Joseph) hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Dieses entbietet dir dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn gemacht im ganzen Lande Aegypten, komm herab zu mir, und säume nicht! Du sollst wohnen im Lande Gessen, und nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, deine Schafe und dein Vieh, und Alles, was du besitzest *). In dem Zeitraume von 400 Jahren vermehrten sich die Israeliten im Lande Gessen außerordentlich, wurden aber durch die vielen Bedrängungen von Seite der Aegypter genöthigt, aus Gessen auszuziehen (2. Mos. 1, 1 ff).

§. 41.
Katholische Christen in Aegypten.

Der göttliche Same des Evangeliums hatte in den ersten Zeiten der Kirche Christi viele und herrliche Früchte in Aegypten getragen. Die Weissagung ward erfüllt:

An dem Tage wird der Altar des Herrn mitten in Aegypten sein,
und ein Denkmal des Herrn an dessen Gränze:
ein Zeichen und Zeugniß dem Herrn der Heerschaaren im Lande Aegypten.
Denn sie werden zu dem Herrn schreien vor ihren Bedrückern,

---

*) 1. Mos. 45, 9 f. Vgl. 46, 28 f. 47, 27; 50, 8.

und er wird ihnen den Heiland, den Beschirmer senden,
der sie erlöse.
Und der Herr wird erkannt werden von Aegypten,
und die Aegypter werden den Herrn erkennen an
diesem Tage,
und ihn verehren durch Opfer und Gaben;
sie werden Gelübde geloben dem Herrn,
und sie erfüllen *).

Ward auch die himmlische Saat von den harten Füßen verschiedenartiger Feinde oft und vielfach niedergetreten, ist doch unter göttlicher Fürsehung noch ein guter, alter Kern zurückgeblieben, und hat unter Sonnengluth, Stürmen und Drangsalen Früchte getragen. In dem heutigen Alexandria, so wie in Kairo, der jetzigen Hauptstadt Aegyptens, befindet sich eine zahlreiche katholische Christengemeinde nebst drei Klöstern, wovon zwei die Väter Franziskaner und eines die Kapuziner im Besitze haben. In der Kirche des größern lateinischen Klosters zu Kairo hielten im Jahre 1821 zugleich Maroniten und katholische Syrer, und in der Kirche des kleinern Klosters die katholischen Griechen, Armenier und Kopten ihren Gottesdienst. Jeder dieser Gemeinden steht ein Generalvikar vor, den Maroniten aber und katholischen Syrern ein Bischof auf dem Berge Libanon.

§. 42.

Das Land Chus (Aethiopien).

Das umfangreiche afrikanische Land Aethiopien, von den Israeliten Chus (Kusch) genannt, gränzt im Norden an Aegypten, im Osten an das arabische und indische Meer, im Süden an die innern Länder Afrikas und im Westen an Wüsten und an Libyen. Aethiopien, ein hochliegendes Gebirgsland, hatte nebst Sandstrichen auch fruchtbare Ebenen und Thäler, welche der Nil und Astaboras durchflossen. Das Land selbst war reich an manchen Erzeugnissen und berühmt durch Handel **).

*) Isai. 19, 19 ff. **) Is. 18, 1 ff. 45, 14.

Weil die Landesbewohner schwarz waren *), wird Aethiopien geradezu durch Mohrenland übersetzt. Das Christenthum wurde im Jahre 330 durch den Bischof Frumentius in Aethiopien verbreitet, wo leider in der Folge die eutychianische Ketzerei auftauchte. In jüngster Zeit glänzte der Kirche ein neuer Stern der Hoffnung aus diesem Lande, das sich theilweise nach den Segnungen des katholischen Christenthums sehnt.

§. 43.

Staat Saba (Meroë).

Von Saba, dem Sohne des Chus (§. 13), stammten die Bewohner der großen und fruchtbaren Insel ab, welche im nördlichen Theile Aethiopiens von zwei Nilarmen, Astaboras und Astabus, gebildet und von den Alten Saba, auch Meroë genannt wurde.

In spätern Zeiten regierten zu Saba Königinnen, welche den gemeinschaftlichen Namen Kandake führten. Den Kämmerer einer äthiopischen Königin bekehrte der Diakon Philippus zum Christenthume **). Nach der äthiopischen Ueberlieferung hieß dieser Kämmerer Judich, der zugleich das Evangelium in seinem Vaterlande verbreitete.

Aethiopier und Aegypter gehörten überhaupt zu den ersten Völkern der Heidenwelt, welche den christlichen Glauben angenommen. Hierauf hatten schon die alttestamentlichen Seher hingewiesen: Gesandte sollen kommen aus Aegypten; Aethiopien soll zuerst seine Hände aufheben zu Gott. Die Könige von Tharsis und die Inseln werden Geschenke opfern: die Könige von Arabien und Saba werden Gaben bringen ***).

---

*) Jer. 13 23: 38, 7 ff. **) Apg 8 27 ff. ***) Ps. 67, 32: 71, 10.

§. 44.
Land Libyen mit der Stadt Cyrene.

Libyen, ein Land Nordafrikas, gränzt nördlich ans Mittelmeer, östlich an Aegypten, südlich an die afrikanischen Sandwüsten, und westlich an Numidien. Die Nachkommen Mesraims, des zweiten Sohnes Chams (§. 13) bevölkerten das Land.

Der heil. Evangelist Markus predigte in Libya (Cyrenaica) das Evangelium, und gründete in dieser am Mittelmeere gelegenen Landschaft allenthalben Christengemeinden.

Als das Evangelium in Aegypten immer mehr Wurzel faßte, siedelten sich die Jünger des heil. Antonius und Pachomius in den fruchtbarern Gegenden der libyschen Wüste an, wo auch der heil. Athanasius vor dem Zorne des arianischen Kaisers Constantius und dem Hasse des abtrünnigen Julian Schutz fand.

Die Hauptstadt Oberlibyens hieß Cyrene, und lag in einer fruchtbaren Gegend, eilf römische Meilen vom Mittelmeere entfernt. Unter den Ptolemäern (griechischen Königen von 323 — 30 v. Chr.) hatten sich in Cyrene sehr viele Juden angesiedelt, und zu Jerusalem besaßen diese eine eigene Synagoge *). Cyrenäer waren es, welche in der Stadt Davids die Großthaten Gottes in ihrer Sprache verkünden hörten, und Juden aus Cyrene stritten später mit dem Diakon Stephanus **). Jener Simon, welcher dem Heilande das Kreuz tragen half, war gleichfalls aus Cyrene ***). Schon frühe bekehrten sich cyrenische Juden zur Lehre des Heils, und einige aus ihnen predigten sogar zu Antiochia in Syrien das Evangelium †).

*) 1. Mach. 15, 23. **) Apg. 2, 10: 6, 9. ***) Matth. 27, 32. Marc. 15, 21. Luc. 23, 26. †) Apg. 11, 19. 20: 13, 1. Röm. 16, 21.

§. 45.

Land Edom und dessen Städte.

Das Land Edom (Idumäa) umfaßte den Gebirgsstrich Seir von der Südspitze des todten Meeres bis zu dem älanitischen Busen des rothen Meeres *).

Die Edomiter (Idumäer) stammen von Esau ab, der auch Edom (der Röthliche) hieß, weil er die röthlichen Linsen so gerne aß (1. Mos. 25, 30). Er siedelte sich mit seinen Nachkommen auf dem Gebirge Seir an, und die ursprünglichen Bewohner dieses Gebirges mußten den Edomitern weichen **).

Die Edomiter beschäftigten sich mit Viehzucht, Ackerbau und Handel, waren aber Götzendiener, und offenbarten gegen ihre Halbbrüder, die Israeliten, feindselige Gesinnungen, indem sie ihnen bei der Wanderung aus Aegypten den Durchzug durch Edom verweigerten, wodurch dann die Israeliten genöthigt wurden, das Gebiet der Edomiter zu umziehen.

Die Stadt Petra lag in einem engen, aber fruchtbaren Felsenthale, und war gegen vier Tagreisen von Jericho entfernt ***). Frühe fand die beseligende Lehre Christi Eingang in die alte Felsenstadt, da Bischöfe aus dem edomitischen Petra auf mehreren Kirchenversammlungen zugegen waren. Im Jahr 1101 zog König Balduin I. von Jerusalem in die Gegend von Petra, um die Araber zu bekämpfen; diese flüchteten sich aber in die Felsenhöhlen, wo sie Schutz und Rettung fanden.

Bosra, eine bedeutende Stadt, wo ein eigener König herrschte, wird in den prophetischen Schriften häufig erwähnt †).

§. 46.

Land der Moabiter.

Die Moabiter sind ein mit den Hebräern verwandter Volksstamm; denn Moab, der Stammvater der Moabiter,

*) Richt. 5, 4. Js. 49, 16 ff. **) 1. Mos. 14, 6: 5. Mos. 2, 5 ff. Jos. 24, 4. ***) Richt. 1, 36. Js. 16, 1: 4. Kön. 14, 7. †) 4. Mos. 36, 33. Js. 34, 56.

war ein Sohn des Lot, des Vetters Abrahams (1. Mos. 19, 37). Das Land Moab, jetzt Kerek, war vom Arnon, von der Wüste, vom todten Meere und von Edom begränzt.

Außer dem Gebirge Abarim, das sich durch das Land hinzog, werden noch in der Schrift der Berg Phogor und Luith genannt *). Moab hatte fruchtbare Thäler, von dem Arnon, Zared und Weidenbach bewässert, und war zum Getreid-, Wein- und Obstbau, so wie zur Viehzucht geeignet. Als in Chanaan eine Hungersnoth herrschte, begab sich der Bethlehemite Elimelech mit seinem Weibe Noemi und seinen Söhnen Mahalon und Chelion nach Moab, wo sich die beiden Söhne mit den Moabiterinnen Orpha und Ruth verehlichten (Ruth. 1, 1 ff).

Da die Israeliten auf ihrem Zuge nach dem gelobten Lande in die Nähe Moabs kamen, ließ Balak, der Moabiter-König, den Wahrsager Balaam rufen, um den Israeliten zu fluchen; dieser that es aber nach göttlicher Fügung nicht, sondern segnete vielmehr die Söhne Israels **).

§. 47.

Land der Ammoniter.

Die Ammoniter, welche von Ammon, einem Sohne des Lot, abstammten, hatten sich weiter östlich von den Moabitern, jenseits des Flusses Jabok gegen Arabien hin, angesiedelt. Die Ammoniter, welche gleich den Moabitern unter eigenen Königen standen, verehrten den Götzen Moloch, dem auch Menschenopfer dargebracht wurden ***).

Nicht ohne höhere Zulassung traten die Ammoniter als Feinde Israels auf. Die Söhne Israels fügten neue Sünden zu den alten, und thaten übel in den Augen des Herrn, und dienten den Götzen. Da ergrimmte der Herr wider sie, und gab sie in die Hände der Söhne Ammons †).

*) 4. Mos. 23, 28. Is. 15, 5. **) 4. Mos. 22, 1 ff. 23, 1 ff. ***) 3. Mos. 18, 21 ff. 3. Kön. 11, 7. †) Richt. 10, 6. 7.

Sowohl der Richter Jephte, unterstützt durch den mächtigen Arm Jehovas, als auch die Könige Saul und David brachen die Macht und den Uebermuth der Ammoniter. Judas Machabäus schlug endlich die Ammoniter aufs Haupt, und nach Auflösung des israelitischen Staates verschwanden sie unter den Arabern *).

§. 48.

Arabien (Morgenland).

Die große Halbinsel im Südwesten Asiens, die bei den Griechen und Römern Arabien, und in der Schrift Morgenland hieß **), gränzte (mit Ausnahme der Gebietstheile der Edomiter, Moabiter und Ammoniter,) im Norden an Palästina, Syrien und Babylonien, im Osten an den persischen Meerbusen und an das indische Meer, im Süden und Westen an das indische Meer und den arabischen Meerbusen oder das rothe Meer. Der heutige Name Arabiens ist Dschesirat el Arab (Halbinsel der Araber) oder Arabistan. Einen kleinern Theil des bezeichneten Landstriches nennt die heilige Schrift Wüstenland. Seit dem zweiten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung pflegt man das Land in drei Theile zu theilen, in das glückliche, wüste und steinige Arabien.

Die alten Araber, welche zu den Nachkommen des Sem und Cham gehören, theilten sich in Stadt- und Dorfbewohner und in Nomaden. Jene beschäftigten sich mit Gewerben, Handel und Landbau, diese durchzogen mit ihren Heerden das Land, und wohnten wie die Hebräer der Patriarchalzeit in Zelten ***).

Nach der Zerstörung des jüdischen Staates durch die Römer siedelten sich viele Juden in Arabien an, von welchen Einige am ersten christlichen Pfingstfeste in Jerusalem zugegen waren †). Der Apostel Paulus begab sich nach seiner wunderbaren Bekehrung zum Christenthume von Damaskus nach Arabien, und verweilte hier drei Jahre ††).

*) 1. Kön. 11, 1 ff. 1. Mach. 5, 6 ff. **) 1. Mos. 25, 6. Jer. 49, 28. Matth. 2, 1 ff. ***) Vgl. 1. Mos. 13, 3. 5: 1 Chr. 6, 10: 2. Chr. 14, 15. †) Apg. 2, 11. ††) Gal. 1, 17.

§. 49.

Glückliches Arabien.

Das glückliche Arabien, jetzt Jemen, begreift den südlichen Theil der Halbinsel, den die Nachkommen des Sem und Cham bevölkerten. Der südwestliche Theil war der fruchtbarste; denn es gab hier Balsam, Weihrauch, Myrrhen, Cassia und andere gepriesene Erzeugnisse des Pflanzenreiches. In den Bergen wurden Gold- und Edelstein-Gruben gefunden. Die drei Weisen aus Morgenland d. i. aus dem glücklichen Arabien, brachten dem neugebornen Weltheilande Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke *).

Saba, ein Distrikt im nördlichen Theile des heutigen Jemen, war vorzüglich reich an Gewürzen, Weihrauch, Gold und Edelsteinen. Eine Königin von Saba hatte den Ruf Salomons vernommen, und den weisen König Israels mit kostbaren Geschenken beehrt. Sie zog zu Jerusalem ein mit großem Gefolge und Reichthum, mit Kameelen, die Specereien trugen, und Gold überaus viel, und köstliche Steine, und sie kam zu Salomon, dem Könige, und redete zu ihm Alles, was sie in ihrem Herzen hatte. Und Salomon belehrte sie über alle Worte, die sie vortrug. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes und Specereien überaus viel, und köstliche Steine **).

In einer Rede gegen das ungläubige Pharisäer-Geschlecht erinnert Christus an diese arabische Königinn, welche bei geringern äußerlichen Gnaden einen ungleich größern Ernst und Eifer bewiesen, als die jüdischen Großen, in deren Mitte der Heiland gestanden, und vor deren Augen die Sonne der göttlichen Wahrheit geleuchtet. Die Königin von Mittag (von Saba) wird am Gerichtstage mit diesem Geschlechte auftreten, und es

*) Matth. 2, 1. 11. **) 3. Kön. 10, 2. 3. 10: 2. Chr. 9, 1 ff.

verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören: und siehe, hier ist mehr, als Salomon *).

§. 50.

Wüstes Arabien.

Das wüste Arabien umfaßte den nordöstlichen Theil, und gränzte im Norden an Syrien, im Osten an Babylonien, im Süden an das glückliche und im Westen an das steinige Arabien, an Palästina und Syrien. Die ersten Bewohner waren theils Nachkommen des Sem und Cham, theils Nachkommen Abrahams, zu welch letztern die Agariter und Ismaeliter gehören.

Der nordöstliche Theil Arabiens, wo sich Steppen und große Sandebenen befinden, begreift die heutige syrische Wüste, und wird von den Arabern geradezu Wüste (el Badiah) genannt. Nach dem biblischen Sprachgebrauche hat man sich unter Wüste zunächst eine Gegend zu denken, die nicht regelmäßig angebaut und bewohnt, sondern nur zur Viehzucht benützt wird. Im nördlichen Theile des wüsten Arabiens, im Lande Hus, lebte der fromme Hirtenfürst Job **). Das wüste Arabien, ein ziemlich hochgelegenes, hügeliges Land, hat wenige Quellen, die meist salzig, schwefelig und stinkend sind. Die Hitze ersteigt gewöhnlich einen hohen Grad, und wird durch die Gluth des Sandes beinahe unerträglich, jedoch bisweilen durch nächtliche Kühle und starke Winde gemildert. Unter den Winden ist der Samum oft lebensgefährlich. Den schnellen Tod des Gottlosen beschreibt Job (27, 21) mit den Worten: Brennender Wind wird ihn fassen, und wegnehmen, und wie ein Wirbel ihn wegraffen von seiner Stätte.

---

*) Matth. 12, 42. **) Job 1, 1 ff.

§. 51.
Steiniges Arabien.

Das steinige Arabien, in der heil. Schrift geradezu die Wüste genannt *), begriff den nordwestlichen Theil, und gränzte nördlich an Palästina, östlich an das wüste und an das glückliche Arabien, südlich an die obersten Spitzen des arabischen Meerbusens und westlich an Aegypten.

Das steinige Arabien d. i. die zwischen den beiden Busen des rothen Meeres **) eingeschlossene sinaitische Halbinsel ist gebirgig, und hat mehrere mit Steinen, besonders Feuersteinen bedeckte Ebenen. Einige Flächen und Thäler zeichnen sich jedoch durch Fruchtbarkeit aus, andere Gegenden sind indeß förmliche Steppen und wasserlos.

Einen Theil des steinigen Arabiens hatten in sehr frühen Zeiten die Edomiter (§. 45) und Moabiter (§. 46) inne. Außer diesen sind es vorzüglich die Madianiter, Amalekiter und Kiniter, welche im steinigen Arabien ihre Wohnsitze hatten.

1. Die Madianiter, von Abraham abstammend, betrieben schon zu Jakobs Zeiten einen Karavanenhandel, und verkauften den Joseph, den Sohn Jacobs, an Putiphar in Aegypten ***). Der von ihnen zunächst bewohnte Landstrich hieß Madian. Hieher flüchtete einst Moyses zu dem Priester-Fürsten Jethro †). Nach der Eroberung Chanaans durch die Israeliten benahmen sich die Madianiter sehr feindselig, indem sie siebenmal die Aernte der Israeliten verwüsteten. In der Folge wurden sie von dem Richter Gedeon bezwungen ††).

---

*) 2. Mos. 3, 18: 4. Mos. 32, 13: 5. Mos. 1, 31.
) Das rothe Meer, welches seinen Namen entweder von den rothgefleckten Blättern des Meergrases, oder von seiner südlichen Lage erhielt (da die Dichter die heiße Zone roth, glühend nennen), hieß bei den alten Hebräern Schilfmeer wegen des Meertangs, einer Art Seegrases, das an den Küsten wuchs. *) 1. Mos. 25, 24: 37, 28. 36.
†) 2. Mos. 2, 11 ff. ††) Richt. 6, 1 — 8, 1 ff.

2. Die Amalekiter, ein von Esau abstammendes Hirtenvolk, wohnten südlich von Palästina im steinigen Arabien umher. Sie traten den Israeliten beim Auszug aus Aegypten feindlich entgegen, stritten zu den Zeiten der Richter abermal gegen Israel, wurden aber von Gedeon geschlagen *).

3. Die Kiniter waren ein chananäischer Volksstamm, und hatten sich an der südöstlichen Gränze Palästinas angesiedelt **).

§. 52.

Gebirge der sinaitischen Halbinsel.

Die aus der heiligen Geschichte vorzüglich merkwürdigen Berge sind der Sinai und Horeb. Der Berg, wo Jehova dem Volke Israel das Gesetz gab, wird sowohl Sinai als Horeb genannt ***). Nach der gewöhnlichen Annahme ist Sinai der allgemeine Name für die ganze Gebirgsgruppe, und Horeb ein besonderer Berg, eine niedrigere Spitze des Sinaigebirges.

Von dem heutigen griechischen Kloster der Verklärung Jesu, welches am Fuße des Sinaigebirges liegt, pflegen die Pilger zum Horeb und Sinai hinanzusteigen. Nach fünf Viertelstunden gelangt man zu einer kleinen Gebirgs-Ebene mit einem Brunnen. Einige Schritte von diesem steht die Kapelle des Thesbiten Elias, der sich wegen der Nachstellungen des Achab und der Jezabel hieher geflüchtet hatte †). Die heutigen Araber nennen diesen Gebirgstheil Horeb (Dschebel Horeb).

Von der Kapelle des Elias gelangt der Pilgrim in einer Stunde auf den Gipfel des Sinai, der aus einer grauen Granitfläche von achtzig Fuß im Durchmesser besteht. Nach der klösterlichen Ueberlieferung ist in dieser Gegend der Ort, wo Gott mit Moses sprach, und wo die zehn Gebote verkündet wurden ††). Der Sinai, mehr denn 7000 Fuß über das Meer erhaben, gewährt die großartigste Aussicht.

*) Richt. 3, 12 f. 6, 33: 7, 12 ff. **) 1. Mos. 15, 19. Richt. 1, 16. ***) 2. Mos. 19, 20: 24, 16: 5. Mos. 18, 16. †) 3. Kön. 19, 9 f. ††) 2. Mos. 19, 1 ff. 20, 1 ff.

Nach dem Sinai und Horeb ist der Katharinenberg merkwürdig, dessen Gipfel aus zwei Felserhöhungen besteht. Auf der östlichen findet man eine kleine niedrige Kapelle, in welcher nach der Ueberlieferung die Gebeine der heil. Katharina, die im Anfange des vierten Jahrhunderts den Martertod zu Alexandria starb, einst beigesetzt wurden. Jetzt ruhen die Gebeine der heiligen Jungfrau in dem griechischen Kloster der Verklärung am Fuße des Sinai-Gebirges.

§. 53.
Der Sinai der christlichen Vorzeit.

In den grausen Verfolgungen, welche über die Christen der ersten Jahrhunderte hereinbrachen, flüchteten sich viele Gläubige aus Aegypten an den Sinai. Als Ammonius, ein ägyptischer Mönch, um das Jahr 373 die heiligen Orte in Palästina besuchte, und auch an den Sinai kam, traf er hier viele Einsiedler, die unter dem frommen Vorsteher Dulas lebten, sehr kärglich sich nährten, und an jedem Sonnabend zusammen kamen, die Nacht hindurch beteten, am Sonntag das heil. Abendmahl empfingen, und dann wieder in ihre einsamen Zellen zurückkehrten.

Um dieselbe Zeit wurden die Männer der Einsamkeit, des Gebetes und der Entbehrung von den wilden Sarazenen aufgeschreckt, und vierzig Einsiedler erlagen dem Mordstahle der wilden Horden. Das Andenken an diese Märtyrer feiert die Kirche am vierzehnten Januar.

Im sechsten Jahrhundert ließ Kaiser Justinian ein festes Kloster am Sinai bauen, um die Mönche vor den Einfällen der Ismaeliten (Araber) zu schützen, und Antonius Martyr sah gegen das Ende desselben Jahrhunderts nebst dem neuerbauten Kloster auch eine Kapelle auf dem Gipfel des Sinai, und rings umher viele Wohnungen der Einsiedler.

Seit dem Anfange des siebenten Jahrhunderts findet sich der bischöfliche Sitz von Pharan im Sinaikloster. Um jene Zeit lebten und wirkten im Sinaigebirge der Abt Joannes Klimakus und Anastasius Sinaita.

§. 54.

Der heutige Sinai.

Das heutige Kloster am Sinai wird von zwanzig bis dreißig Mönchen bewohnt, die größtentheils von den griechischen Inseln sind, und nach der Regel des heiligen Basilius leben. Die prachtvolle Klosterkirche wird von einer Menge silberner und vergoldeter Lampen erleuchtet, welche ein Geschenk der Russen sind; diese verehren die heilige Katharina sehr hoch.

Hinter dem Altare wird der Ort gezeigt, wo der brennende Dornbusch gestanden haben soll *). Die Stelle ist mit Silber bedeckt, und darf nur mit bloßen Füßen betreten werden. In der Nähe steht ein Brunnen, wo Moyses, wie die Mönche erzählen, die Heerde des Jethro tränkte.

Von den vier und zwanzig Kapellen, die man innerhalb der Klosterräume findet, gehörte ehemals eine den Katholiken; diese wurden aber von den getrennten Griechen aus dem Besitze allmälig vertrieben.

§. 55.

Zug der Israeliten durch das steinige Arabien.

(Weg von Socoth bis zum Sinai).

Der Ewige hatte zu Abram gesprochen: Wisse zum voraus, daß dein Same fremd sein wird in einem Lande, das nicht sein ist, und man wird sie (deine Nachkommen) zu dienen zwingen, und plagen vierhundert Jahre. Aber das Volk, dem sie dienen, will ich richten, und darnach werden sie ausziehen mit großer Habe **).

Die Zeit der Erfüllung dieser Weissagung war herangenaht; die bisher im Lande Gessen (§. 40) wohnenden Israeliten kamen in großer Eile auf den allgemeinen Sammelplatz Socoth, der in der Nähe des heutigen Kairo gelegen haben mag ***). Sie brachen auf von Socoth,

*) 2. Mos. 3, 1 ff. **) 1. Mos. 15, 13. 14. ***) Man vergleiche auf der ersten Karte den Reiseweg der Israeliten aus Aegypten nach Chanaan.

und lagerten sich zu Etham an der äußersten Gränze (am Anfange) der Wüste (2. Mos. 13, 20).

Als die Söhne Israels in der Meeresebene, jetzt Bede genannt, waren, hatten sie vor sich im Osten das Meer, zur Linken das Gebirg Attaka, zur Rechten den Berg Kuaiba, und im Rücken die sie verfolgenden Aegypter; sie waren sonach ganz eingeschlossen, und menschlicher Weise ohne Rettung verloren. Und da Pharao nahe kam, erhoben die Söhne Israels ihre Augen, und sahen die Aegyptier hinter sich, und sie fürchteten sich sehr, und schrien zu dem Herrn. Moyses aber sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht; stehet und schauet die Großthaten des Herrn, die er heute thun wird; denn die Aegyptier, die ihr jetzt sehet, werdet ihr hinfüro nimmer sehen ewiglich. Und der Herr sprach zu Moyses: Was schreiest du zu mir? Sage zu den Söhnen Israels, daß sie aufbrechen. Du aber erhebe deinen Stab, und strecke deine Hand aus über das Meer, und theile es von einander, auf daß die Söhne Israels mitten im Meere auf dem Trockenen gehen. Und es erhob sich der Engel des Herrn, der vor dem Lager Israels herzog, und ging hinter sie: und mit ihm ging auch die Wolkensäule von vorne weg, und stand nun von hinten zwischen dem Lager der Aegyptier und dem Lager Israels: und die Wolke war finster (für die Aegyptier), erleuchtete aber die Nacht (für die Israeliten) so, daß sie nicht zu einander kommen konnten die ganze Nacht. Da nun Moyses seine Hand ausgestreckt hatte über das Meer, nahm es der Herr hinweg durch einen starken brennenden Wind, der die ganze Nacht wehte, und machte es trocken, und es theilte sich das Wasser. Da gingen die Söhne Israels mitten durch das trockene Meer; denn

das Wasser stand wie eine Mauer zu ihrer Rechten und Linken *).

Durch göttliche Fügung ward ihnen mittelst eines Sturmes von Osten her ein Weg durch das Meer gebahnt, wo ihre Verfolger aber den Tod fanden. Der Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer ist und bleibt ein Wunder im eigentlichen Verstande.

Von dem heutigen Aijun Musa wandten sich die Israeliten durch die schmale Küstenwüste Sur nach Mara, wo sie das bittere Wasser nicht trinken konnten. Moyses nannte den Ort Mara, das ist Bitterkeit. Und das Volk murrte wider Moyses, und sprach: Was sollen wir trinken? Er aber schrie zum Herrn, der ihm ein Holz zeigte: da er dies ins Wasser warf, ward es süß **). Mara ist der Brunnen, den die heutigen Araber Howara nennen.

Und die Söhne Israels kamen gen Elim, wo zwölf Wasserquellen waren und siebenzig Palmbäume: und sie lagerten sich am Wasser ***). Drei Stunden von dem heutigen Howara im Thale Ghorondel, wo man lebendige Quellen trifft, denken wir uns das biblische Elim. Und sie brachen von da auf, und lagerten am rothen Meere †), ohne Zweifel nahe bei der Mündung des heutigen Thales Taibeh. Und sie brachen auf vom rothen Meere, und lagerten in der Wüste Sin ††), d. i. in der am rothen Meere sich hinziehenden Ebene, wo sie sich nach den Fleischtöpfen Aegyptens zurücksehnten, und wo sie durch Wachteln und Manna ernährt wurden.

Das Man (Manna) aber war wie Coriander-Same, von Farbe wie Bdellion (wohlriechendes Baumharz). Und das Volk ging herum, und sammelte es, und zerbrach es mit Mühlen, oder stieß es in Mörsern, und kochte es in

*) 2. Mos. 14, 10. 13. 15. 16. 19 ff. **) 2. Mos. 15, 23 ff. ***) 2. Mos. 15, 27. †) 4. Mos. 33, 10. ††) 4. Mos. 33, 10.

Töpfen, und machte Kuchen daraus, die wie Oelkuchen schmeckten *).

Und es zog das ganze Heer der Söhne Israels aus der Wüste Sin durch seine Standorte, wie der Herr es befohlen, und sie lagerten sich zu Raphidim, wo kein Wasser für das Volk zu trinken war **). Die Lagerstätte Raphidim denkt man sich in dem heutigen Thale esch-Scheikh, nicht weit von den Vorbergen des Horeb. Als sie von Raphidim aufbrachen, und in die Wüste Sinai kamen, lagerten sie sich eben daselbst, und Israel schlug da seine Zelte auf, dem Berge gegenüber ***). Am Sinai (§. 52) verweilten die Israeliten beinahe ein Jahr, erhielten hier ihre Gesetze, und erneuerten den Bund mit Jehova †).

§. 56.

Zug der Israeliten vom Sinai nach Jericho.

Im vierzehnten Monat seit der Auswanderung aus Aegypten wandten sich die Israeliten vom Sinai nördlich zu den Gränzen Chanaans, in die Wüste Pharan, jetzt Safran ††). Als das Volk wider den Herrn murrte, wurde auf höhere Zulassung der äußerste Theil des Lagers durch Feuer verzehrt, und Moyses nannte den Ort, wo dies geschah, Tabeera d. i. Feuersbrunst †††). Bald nachher mußten viele der lüsternen Israeliten ihren übermäßigen Genuß der Wachteln mit dem Tode büßen. Nach verschiedenen Umwegen wandten sich die Söhne Israels wieder südlich nach Asiongaber am älanitischen Meerbusen, wo sie sich lange aufgehalten zu haben scheinen. Von Asiongaber zog Israel durch das Thal Araba nördlich nach Cades.

Von Cades aus ließ Moyses das Land Chanaan durch Kundschafter erforschen. Diese brachten Nachricht von der Fruchtbarkeit des Landes und von der Stärke der Ein-

*) 4. Mos. 11, 7 ff. Vgl. 2. Mos. 16, 14 f. **) 2 Mos. 17, 1. ***) 2. Mos. 19, 2. †) 2 Mos. 19, 9 ff. 20, 1 ff. ††) 4. Mos. 10, 1 ff. †††) 4. Mos. 11, 1.

wohner *). Wegen der Muthlosigkeit der Söhne Israels ward Mohses genöthigt, seinen Plan, nach welchem Chanaan von dieser Seite aus erobert werden sollte, aufzugeben. Er führte das Volk durch die Araba wieder zurück auf dem Wege nach dem rothen Meere, nachdem auch die Edomiter den Durchzug durch ihr Land verweigert hatten **).

Auf dem Berge Hor, welcher in der Nähe von Petra (dem heutigen Wadi Musa) liegt, starb Aaron ***). Und sie brachen auf vom Berge Hor auf den Weg, der zum rothen Meere führt, um das Land Edom zu umgehen (4. Mos. 21, 4). Vom Thale Getum aus verfolgten sie die Richtung der heutigen von Mekka nach Damaskus führenden Pilgerstrasse, um auf der Ostseite in Chanaan einzudringen, und zogen nordwärts nach Basan bis Edrai, wo sie den König Og besiegten. Von Edrai wandten sie sich wieder südlich zu den Gefilden Moabs, Jericho gegenüber †). Im Gefilde Moabs ermunterte Mohses, der Mann Gottes, mit Feuereifer zur treuen Beobachtung der Gesetze des Herrn, traf die nöthigen Vorkehrungen zur Eroberung und Vertheilung Chanaans, legte das Heerführer-Amt in die Hände des kräftigen Josue nieder, und segnete noch einmal das ganze Volk. Und Mohses stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Phasga, Jericho gegenüber, und der Herr zeigte ihm das Land. Und Mohses, der Knecht des Herrn, starb daselbst im Lande Moab nach dem Befehle des Herrn: und er begrub ihn im Thale des Landes Moab, Phogor gegenüber; kein Mensch aber kennet sein Grab bis auf diesen Tag ††). Nach dem Tode Mohses zogen die Söhne Israels über den Jordan, und eroberten Jericho †††).

Während des merkwürdigen vieljährigen Zuges wohnten die Israeliten in einem großen Lager, dessen Mittelpunkt das

*) 4. Mos. 13, 1 ff. **) 4. Mos. 14, 1 ff. 20, 14 ff. ***) 4. Mos. 20, 23 ff. 33, 37 ff. †) 4. Mos. 21, 1 ff. 22, 1 ff. ††) 5. Mos 34, 1. 5. 6. †††) Jos. 3, 1 — 6, 1 ff.

heilige Gezelt (die Stiftshütte) bildete, beisammen, gingen von da zu ihren Geschäften aus, indem sie an den geeigneten Stellen Viehzucht und Landbau betrieben, und an den beiden Busen des rothen Meeres namentlich auch dem Fischfange oblagen. Der Ewige führte und nährte mit Vatersorgfalt das auserwählte Volk; gab ihm Rechte, Gesetze, Anstalten, Verheißungen, und reichte dem immer stärker anwachsenden Volke die tägliche Nahrung, obwohl es oft Ungehorsam und störrigen Sinn bezeugte. Bei den wundersamen Führungen Israels tritt mehr als sonst der göttliche Ausspruch vor die Seele: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch eure Wege meine Wege. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege, und meine Gedanken über eure Gedanken. Und wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht mehr dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränket und durchfeuchtet und fruchtbar macht, daß sie Samen gibt zum Säen und Brod zum Essen: so wird es auch mit meinem Worte sein, das aus meinem Munde geht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern Alles ausrichten, was ich will, und Gelingen haben in dem, wozu ich es sende *).

*) Isai. 55, 8 ff.

Dritter Abschnitt.

Land Chanaan oder Palästina.

Erste Abtheilung.

Natürliche Beschaffenheit des Landes.

§. 57.

Namen von Chanaan (Palästina).

Das für den Christen wichtigste Land, welches in den heiligen Büchern erwähnt wird, ist Chanaan oder Palästina. Hier wohnten durch eine Reihe von Jahrhunderten die Israeliten, dieses merkwürdige Volk, das sich nicht so fast durch kriegerische Thaten und wichtige Handelsunternehmungen, als vielmehr durch seine Religion und Verfassung, durch seine Gebräuche und Sitten vor andern Völkern des Alterthums auszeichnete. Palästina ist es, wo die größten und ewig denkwürdigsten Begebenheiten sich zutrugen, und wo die Wiege und der Ausgang der beseligenden Religion Christi zu suchen ist. Dieses in seiner Art einzige Land wird unter verschiedenen Namen aufgeführt; es heißt:

1) Chanaan, weil die Chanaaniter, die Abkömmlinge des Chanaan, ursprünglich darin wohnten. Gott verhieß den Stammvätern Abraham, Isaak, Jakob und ihren Nachkommen das Land Chanaan. Ich habe einen Bund mit ihnen (den Israeliten) geschlossen, daß ich ihnen das Land Chanaan gebe, das Land ihrer Wanderschaft, darinnen sie Fremdlinge waren *). Chanaan begriff übrigens zunächst das Land zwischen dem Jordan und dem mittelländischen Meere, d. i. das sogenannte Westjordanland **).

---

*) 2. Mos. 6, 4. Vgl. 3. Mos 25, 38. Ps. 104, 11.
**) Vgl. 1. Mos. 13, 9 ff. 4. Mos. 33, 51; 5. Mos. 11, 30.

2) Land der Verheißung oder gelobtes Land wird es von dem Apostel Paulus (Hebr. 11, 9) genannt, weil es Gott dem Abraham und dessen Nachkommen durch eine feierliche Zusage versprochen, zum Besitze und Eigenthum angelobt hatte *).

3) Das Land der Hebräer heißt es, weil die Nachkommen des Semiten Heber, des Ahnherrn des abrahamischen Stammes, aus Mesopotamien über den Euphrat nach Chanaan gezogen waren **).

4) Den Namen israelitisches Land oder Land Israels erhielt es, weil die Nachkommen des Jakob, der den ehrenden Beinamen Israel (Kämpfer Gottes) führte ***), es inne hatten.

5) Die Benennung Juda und Judäa leitet sich von Juda, dem vierten Sohne Jakobs, her †).

6) Palästina (Philisterland) nannte man zunächst das südwestliche Chanaan, wo die Philister wohnten ††); später wurde aber unter Palästina das ganze Land der zwölf Stämme verstanden, und diese Bezeichnung ist auch jetzt noch die gewöhnlichste.

7) Land Jehovas hieß es, weil es als Eigenthum des Ewigen betrachtet werden sollte †††).

8) Die Juden nannten ihr Land auch heiliges Land, und dies ohne Zweifel in Rücksicht auf die religiöse Staatsverfassung (Theocratie) und den Tempel zu Jerusalem a).

Wir Christen bezeichnen es darum vorzüglich als heiliges Land, weil der Sohn Gottes und Weltheiland hier geboren ward, in göttlicher Segensfülle umherwandelte, und weil die jungfräuliche Mutter des Herrn, seine Apostel und Jünger, so wie die ersten Blutzeugen des Evangeliums hier weilten, und der Gnadengegenwart des Eingebornen sich freuten.

*) 1. Mos. 17, 8. Vgl. 1. Mos. 12, 7: 13, 14 f. 24, 7.
**) 1. Mos. 10, 21: 11, 14. 16: 12, 1 ff. 14, 3: 40, 15.
***) 1. Mos. 32, 24 ff. 35, 9 ff. †) 1. Mos. 10, 14: 2. Mos 15, 14. Js. 14, 28. ††) 1. Mos 49, 8. Vgl. 1. Chron. 6, 2. †††) 3. Mos. 25, 23. Vgl. Ps. 84, 2. Js. 8, 8. Matth. 11, 25. a) Vgl. Zach. 2, 12: 2. Mach. 1, 7.

§. 58.

Lage und Gränzen Palästinas.

Palästina, in Vorderasien längs dem östlichen Gestade des mittelländischen Meeres, fast im Mittelpunkte der alten Welt gelegen, war dazu geeignet, den Völkern des Morgenlandes eine Leuchte des Glaubens zu sein. Durch das Mittelmeer stand es mit Europa und über Suez mit Aegypten, so wie mit dem übrigen Afrika in Verbindung, und war demgemäß seiner Lage nach geeigenschaftet, in der Fülle der Tage das beseligende Licht des Evangeliums über die ganze Erde leuchten, und das Wort des Heils bis zu den Enden des Erdkreises hintönen zu lassen *).

Die heiligen Urkunden geben uns zu verschiedenen Zeiten verschiedene Gränzen an. Die älteste Gränzbestimmung lautet: Und die Gränzen Chanaans gingen von Sidon durch Gerara, da wo man kömmt nach Sodoma und Gomorrha, Adama und Seboim und bis gen Lesa **).

Unter David und Salomon waren die Landesgränzen am ausgedehntesten; der Erstere eroberte namentlich Damaskus nebst der umliegenden Landschaft, und der Letztere bemächtigte sich des Landes diesseits des Euphrats ***). Zur Zeit der Römerherrschaft gränzte Palästina nördlich und nordwestlich an Syrien und Phönizien, östlich an die Wüsten Syriens und Arabiens, südlich an das steinige Arabien und an Aegypten, westlich an das mittelländische Meer.

Die Ausdehnung von Norden nach Süden kann zu 31, die von Osten nach Westen zu 20, und die mittlere Breite zu 15 deutschen Meilen angenommen werden. Der Flächeninhalt mag in seiner ganzen Ausdehnung zu 465 oder etwas mehr Quadratmeilen berechnet werden, woraus sich ergibt, daß Palästina ungefähr ein Dritttheil so groß, als Bayern war.

---

*) Vgl. Ezech. 5, 5. Ps. 73, 12. Röm. 10, 18.
**) 1. Mos. 10, 19.
***) 2. Kön. 8, 6: 3. Kön. 4, 24: 9, 26.

§. 59.
Palästina ein Gebirgsland.

Palästina ist im Allgemeinen ein Gebirgsland. In der Weissagung, betreffend die Befreiung des Volkes Israel aus der babylonischen Gefangenschaft durch unmittelbare Dazwischenkunft Gottes, werden die Berge Palästinas erwähnt: Und ich (Jehova) will sie herausführen aus den Völkern, und sie sammeln aus den Landen, und sie in ihr Land führen, ich will sie weiden auf den Bergen Israels *). Die Berge und Höhen sind Ausläufer und Verzweigungen des Libanon, dessen Kernmasse auf syrischem Boden wurzelt.

Auf beiden Seiten des Jordan laufen vom Libanon zwei Gebirgsketten von Norden nach Süden, und lassen sich bis in das steinige Arabien hinein verfolgen. In der Landschaft Judäa sind die meisten Berge kegelförmig zugespitzt, in Samaria dagegen flach und länglich.

§. 60.
Gebirge Nephthali und Carmel.

Das Gebirge Nephthali, jetzt Dschebel Safed genannt, zieht sich durch das ehemalige Gebiet des Stammes Nephthali hin, und läuft in mehreren niedrigen Bergreihen südlich nach dem Thabor und in die Gegend von Nazareth aus.

Das aus einer Berg- und Hügelkette bestehende, südlich am Meerbusen von Ptolemais gelegene Vorgebirge Carmel dehnt sich im Umfange 8 bis 10 deutsche Meilen aus.

Das Gebirge Carmel hat fruchtbares Erdreich, ist von größern und kleinern Schluchten durchzogen, und enthält besonders an der Weistseite viele (bei 2000) Felsenhöhlen und Grotten. In diesen fanden Verfolgte einen sichern Zufluchtsort. Die Propheten Elias und Eliseus hielten sich oft auf dem Carmel auf **).

---

*) Ezech. 34, 13. **) 3. Kön. 18, 17 ff. 4. Kön. 2, 25.

Hier war es, wo die Götzenpriester des Baal sich versammelten, und wo Elias vor dem Volke sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so folget ihm, ist aber Baal Gott, so folget ihm. Und Elias sprach abermal zum Volke: Ich bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn: und der Propheten Baals sind vierhundert und fünfzig Mann. Und als es schon Zeit war, das Opfer zu bringen, sprach Elias: Herr, Gott Abrahams und Isaaks und Israels! zeige heute, daß du der Gott Israels bist, und ich dein Knecht bin, und daß ich dies Alles auf deinen Befehl gethan. — Da fiel Feuer des Herrn herab, und verzehrte das Brandopfer, und das Holz, und die Steine und den Staub, und leckte das Wasser, das in dem Wassergange war. Da dieses alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht und sprach: Der Herr, er ist Gott! der Herr, er ist Gott! Und Elias sprach zu ihnen: Ergreifet die Propheten des Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie, und Elias führte sie an den Bach Cison, und tödtete sie daselbst (da sie Mörder der wahren Propheten und Verführer des Volkes gewesen *).

Auf dem Berge Carmel sah auch der Knabe des Elias die kleine Wolke aus dem Meere aufsteigen, worauf ein starker Regen folgte **). Als Eliseus, der Schüler, Gefährte und Nachfolger des Elias, auf dem Carmel verweilte, kam die Sunamitin zu ihm mit der inständigen Bitte, ihren Sohn vom Tode zu erwecken ***).

Christliche Einsiedler und Mönche benützten gleich den alten Propheten die erwähnten Höhlen zu ihren stillen Wohnungen, und erhielten daher den Namen Carmeliter.

---

*) 3. Kön. 18, 21 f. 36 ff. **) 3. Kön. 18, 42 ff.
***) 4. Kön. 4, 25 ff.

Helena, die fromme Mutter Constantins des Großen, ließ auf dem Carmel eine Kirche bauen, und i. J. 1180 führten die Baarfüßer-Mönche das Eliaskloster auf, welches aber sammt der alten Kirche von den Türken zerstört wurde. Durch milde Beiträge aus Europa unterstützt, gelang es in jüngster Zeit den Vätern Carmelitern, ein Kloster und eine Kirche zu erbauen. Diese Gebäude, nach einem schönen Plane begonnen und größtentheils schon vollendet, gehören zu den freundlichsten, welche die lateinischen (katholischen) Christen im Morgenlande besitzen. In der Kirche, welche dem heil. Elias geweiht ist, zeigt man noch die Höhle, ungefähr 15 Schuh lang und 12 breit, in welcher der Prophet laut der Ueberlieferung verweilte. Die Kapelle, welche an die Höhle angebaut ist, trägt den Namen: Zu unsrer lieben Frau vom Berge Carmel. Einige Schritte oberhalb ist die Grotte des Eliseus, und nahe dabei eine Cisterne. Hier soll die Sunamitin, gebeugt vom mütterlichen Schmerze über den Tod ihres Sohnes, den Propheten aufgesucht haben.

§. 61.

Berg Thabor.

Der Thabor, gegen drei Meilen vom Carmel, 2½ Meilen vom Jordan und eine Meile von Nazareth entfernt, liegt im Mittelpunkte von Galiläa an der nördlichen Seite der Ebene Jezrael, hat eine kegelförmige Gestalt, ragt 1748 Pariser Fuß über den Meeresspiegel empor, und übertrifft die benachbarten Berge mehr denn 200 Fuß an Höhe.

Nach der Ueberlieferung des christlichen Alterthums ward auf dem Thabor Derjenige, der das Licht der Welt ist (Joan. 8, 12), vor den Augen der drei vertrautesten Jünger, Petrus, Jakobus und Joannes, verklärt, so, daß sein Angesicht glänzte, wie die Sonne, und seine Kleider weiß wurden, wie der Schnee. Hier war es, wo Moyses und Elias erschienen, und wo Petrus im seligen Wonnegefühle ausrief: Herr! hier ist gut sein für uns. Willst du, so wollen wir hier drei Hütten

machen, dir eine, dem Moyses eine, und dem Elias eine. Als er noch redete, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe: diesen sollt ihr hören *).

Diese himmlische Erscheinung hatte auf die Jünger den tiefsten Eindruck gemacht, was aus den Worten des Petrus, der lange Zeit nachher dieser merkwürdigen Begebenheit sich erinnert, geschlossen wird. Wir folgten nicht gelehrten Fabeln, als wir euch mit der Kraft und Gegenwart unsers Herrn Jesu Christi bekannt machten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Herrlichkeit. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als aus hochherrlichem Glanze diese Stimme auf ihn herab erscholl: Dies ist mein geliebter Sohn u. s. w. Und diese Stimme, welche vom Himmel erscholl, haben wir gehört, da wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren **).

Die Kaiserin Helena ließ zu Ehren der drei Lieblingsjünger des Herrn auf dem Berggipfel eine Kirche erbauen. Später siedelten sich hier Mönche an. Die katholische Christengemeinde von Nazareth begibt sich alljährlich am Feste der Verklärung Christi auf den Thabor, um in einer kleinen Höhle, in welche eine Kapelle hinein gebaut ist, dem heil. Opfer der Messe beizuwohnen.

§. 62.

Berg der Seligkeiten und kleiner Hermon.

Zwei Meilen nordöstlich vom Thabor erhebt sich in der Ebene von Hittin ein länglich vierekiger Hügel, der sogenannte Berg der Seligkeiten, wo Christus die Bergpredigt (Matth. 5 — 7) welche mit sieben Seligpreisungen beginnt, gehalten haben soll. Einige nennen diesen

*) Matth. 17, 1 — 13. **) 2 Petr. 1, 16 — 18.

Hügel auch Berg Christi und Berg der Apostel, weil eine christliche Kunde meldet, daß sich der Heiland öfters hieher zurückzog, um zu beten, und daß er hier diejenigen auserwählte, welche den Völkern die Heilsbotschaft verkünden sollten *). Jetzt heißt der Berg Kerun el Hittin (Hörner von Hittin), weil er auf der östlichen und westlichen Seite hervortretende Spitzen hat, und bei dem Dorfe Hittin liegt. In der Ebene von Hittin war es, wo der ägyptische Sultan Saladin am 4. Juli 1187 die christlichen Kämpfer (Kreuzfahrer) besiegte, und dadurch den Weg nach Jerusalem sich bahnte.

Eine Stunde südlich vom Thabor erhebt sich mitten in der Ebene Jezrael ein hoher Bergrücken, der kleine Hermon, unterschieden von dem nördlichen Hermon des Antilibanus. Der kleine Hermon ist in dem Liede des Psalmisten erwähnt:

Dein sind die Himmel und dein ist die Erde;
Den Erdkreis, und was ihn erfüllet, hast du gegründet,
Thabor und Hermon jubeln in deinem Namen **).

Auf dem Gipfel des kleinen Hermon steht jetzt eine Moschee (türkisches Bethaus), die weithin sichtbar ist.

§. 63.

Gebirge Gelboe und Ephraim (Israel).

Das Gebirge Gelboe, südöstlich von der Ebene Jezrael im Stammgebiete Isachar gelegen, läuft gegen Nordosten vom Gebirge Ephraim aus, und begränzt im Westen die Jordanaue. Auf diesem Gebirge verlor König Saul nebst seinen drei Söhnen im Kriege gegen die Philister das Leben ***).

Das Gebirge Ephraim, im mittlern Theile Palästinas gelegen, erhielt seinen Namen vom Stamme Ephraim, dem dieser gebirgige Landstrich als Erbtheil zugewiesen ward. Gebirge Israel hieß es, weil es in dem nach Salomons Tod gegründeten Reiche Israel das be-

*) Marc. 3, 13. **) Ps. 88, 12 f. ***) 1. Kön. 31, 1 ff.

deutendste Gebirge war. Unter den einzelnen Bergspitzen und Bergen des fruchtbaren Gebirges Ephraim nennen wir

a) den Berg Somer, auf welchem die Stadt Samaria erbaut war *).

b) Der Garizim, der höchste Berg Samaria's, lag an der Südseite der Stadt Sichem. Auf Garizim sollte der Bund zwischen Gott und Israel bekräftigt und der Segen über die Gesetzes = Beobachter ausgesprochen werden **). Von diesem Berge herab sprach Joatham, der Sohn des Helden Gedeon, zu den Einwohnern von Sichem, und verwies ihnen ihre strafbare Thorheit durch jenes sinnvolle Gleichniß von den Bäumen, die sich den Dornbusch zum Könige wählten ***). Nach der Gefangenschaft (408 v. Chr.) wurde auf Garizim der samaritanische Tempel erbaut, welcher mit dem jerusalemitischen wetteiferte, weßhalb die Samariterin am Jakobsbrunnen zu Jesus sprach: Unsere Väter haben auf diesem Berge (Garizim) angebetet, ihr aber saget, daß zu Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse †).

c) Der Berg Hebal, nördlich von Sichem gelegen, wird durch ein ungefähr 3000 Schritte langes und 500 bis 1000 Schritte breites Thal, in welchem die Stadt Sichem lag, von dem Garizim getrennt. Auf dem Hebal mußten nach der Anordnung Moysis steinerne Denktafeln, mit den Grundgesetzen Israels überschrieben, feierlich errichtet, ein Altar erbaut und die Verwünschungen über die Uebertreter des Gesetzes ausgesprochen werden ††).

d) In nördlicher Richtung, nicht weit von Sichem, ist der Berg Selmon zu suchen, wo Abimelech Holz fällte, um den Thurm und die Burg Sichem wegzubrennen †††).

e) Zum Gebirge Ephraim gehörte auch der Berg Gaas bei der Stadt Thamnathsare, wo Josue begraben wurde a).

*) 3. Kön. 16, 24. **) 5. Mos. 27, 11 ff 28, 2 ff.
***) Richt. 9, 7 ff †) Joan. 4, 20. ††) 5. Mos. 27, 1 ff.
†††) Richt. 9, 47 ff. a) Jos. 24, 30. Richt. 2, 9.

§. 64.
Gebirge Juda.
(Oelberg, Quarantania, Amorrhiter = Gebirg).

Das im südlichen Theile des heiligen Landes sich hinziehende Gebirge Juda, welches mit dem Gebirge Ephraim zusammenhängt, erhielt den Namen von dem Stamme Juda, dem diese Gebirgsgegend durch das Loos zu Theil ward. Zu dem im Ganzen nicht unfruchtbaren Gebirge Juda gehört nebst den Bergen Jerusalems (Sion, Moria, Akra, Bezetha)

1) der Oelberg, also genannt von den Oelpflanzungen, die besonders an dem Westabhange vor Alters in Menge angelegt waren, während jetzt nur mehr da und dort Oliven = nebst einigen andern Bäumen an den Seiten des Berges gesehen werden. Er ist einen Sabbatweg ($^1/_4$ Stunde) nordöstlich von Jerusalem entfernt, besteht aus Kalkstein und hat drei Spitzen. Von der Brücke über den Cedron führen drei Pfade auf den Oelberg, der eine weite Aussicht gewährt, hinauf. Auf dem Oelberge war es, wo der Heiland über das unbußfertige Jerusalem weinte (Luk. 19, 37 ff), wo er sich niedersetzte, und im Kreise der Jünger von den Zeichen sprach, welche der Zerstörung Jerusalems und des Tempels, und welche dem Ende der Welt vorhergehen werden (Mtth. 24, 3 ff). Am Oelberge begannen die unnennbaren Leiden des Erlösers, und hier war es auch, wo er zum Himmel in die Herrlichkeit des Vaters auffuhr *).

Die Kaiserinn Helena ließ zu Anfang des vierten Jahrhunderts auf der mittlern Spitze des Oelberges eine prachtvolle Kirche erbauen zum Andenken an die Himmelfahrt des Herrn. Von dieser alten Kirche sind noch Reste in der an demselben Orte stehenden kleinen achteckigen Moschee vorhanden, bei welcher die Christen am Himmelfahrtsfeste den Gottesdienst gegen Entrichtung einer bestimmten Abgabe feiern dürfen. Man zeigt hier den Pilgern einen schwärzlichen Stein, in welchem ein Fußstapfen drei Finger tief eingedrückt gesehen wird. Diese Spur ließ, wie die christ-

*) Mtth. 26, 30 ff. Apg. 1, 9 ff.

liche Ueberlieferung meldet, der Heiland bei seiner Auffahrt zum Himmel zurück. Jener Theil des Steines, auf welchem die Spur des rechten Fußes eingedrückt war, soll von den Muhamedanern in die große Moschee auf Moria gebracht worden sein. Die jetzige kleine Himmelfahrtskirche, die im Jahre 1833 auf dem mittlern Gipfel des Oelberges in der Mitte zwischen alten Mauern, wahrscheinlich den Ueberresten des ehemaligen Klosters der Olivetaner-Mönche, erbaut wurde, gehört den Armeniern. Auf dem nördlichen Gipfel erinnert eine Denksäule an den Ort, wo die Engel standen, und nach der Himmelfahrt des Herrn zu den Jüngern sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da, und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird ebenso wieder kommen (zum Gerichte), wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel *).

Steigt man vom mittlern Gipfel des Oelberges nach dem Thale Cedron hinab, so gewahrt man eine Felseintiefung, wo die Apostel das Glaubensbekenntniß verfaßt haben sollen. In der Mitte eines von jungen Oelbäumen und von Granatengebüsch umgebenen Feldes zeigt man auch dem christlichen Wanderer die Stätte, wo der Heiland die Jünger sein Gebet (Vater unser) lehrte **). Weiter abwärts am Berge steht zur Rechten des Weges eine in Trümmer zerfallene kleine Kirche, welche die Kaiserin Helena da erbaute, wo Christus beim Anblicke Jerusalems weinte ***).

2) Der höchste Gipfel jenes Gebirgtheiles, der sich von Jerusalem nordöstlich gegen Jericho hinzieht, und eine grausenhafte Wildniß bildet, heißt Quarantania, oder Berg des vierzigtägigen Fastens, weil der Heiland hier vierzig Tage und Nächte fastete, und dann vom Satan versucht wurde †).

*) Apg. 1, 11. **) Luc. 11, 1 ff. ***) Luc. 19, 37 ff.
†) Matth. 4, 1 ff.

3) Der südliche Theil des Gebirges Juda wurde ehedem das Gebirg der Amorrhiter genannt, wohin die Söhne Israels auf ihren Wanderungen kamen *).

§. 65.

Gebirge Galaad, Basan und Abarim.

Im Ostjordanlande läuft das Gebirge Galaad in Verzweigungen vom Antilibanus gegen Süden bis in die arabische Wüste. Es war wegen seiner guten Weiden und wohlriechenden Kräuter berühmt **).

Basan, reich an Eichenwäldern und Viehweiden, hieß der an der Nordseite des Flusses Jaboc gelegene Gebirgstheil ***).

Das Gebirge Abarim, auch Gebirge Moabs genannt, dehnte sich vom Flusse Jaboc südlich bis zum todten Meere aus. Der Berg Nebo, ein Theil dieses Gebirges, liegt Jericho gegenüber. Auf Abarim ward dem Moyses, dem Gesetzgeber Israels, am Abende seines Lebens und am Ziele seiner Wanderungen das verheißene Land gezeigt. Der Herr sprach zu ihm: Steig auf diesen Berg Abarim, das ist der Uebergänge, auf den Berg Nebo, der im Lande Moab liegt, Jericho gegenüber, und schaue das Land Chanaan, das ich den Söhnen Israels zum Besitze gebe, und stirb auf dem Berge †).

§. 66.

Wälder.

Palästina hatte keine umfangreichen Wälder, und zudem wurden noch die vorhandenen entweder von den Hebräern selbst vermindert, oder durch feindliche Einfälle zerstört. Als das Haus Josephs (Ephraim und Manasses) ein größeres Besitzthum wünschte, sprach Josue: Wenn du ein großes Volk bist, so ziehe in den Wald hinauf, und

---

*) 5. Mos. 1, 19 ff. **) 4. Mos. 31, 1. Jer. 46, 11.
***) Jer. 15, 19. Js. 2, 13. †) 5. Mos. 32, 49: 34, 1. 5. 6.

haue dir Raum im Lande der Pherezíter und Raphim, weil dir der Besitz des Gebirges Ephraim zu enge ist *).

Von den Wäldern sind bemerkenswerth der Cedernwald auf dem Libanon, der den Phöniziern gehörte, und der Fichten= und Tannenwald auf dem Antilibanus. In den niedern Theilen dieses Gebirges gab es auch Haine von Platanen und Eichen. Carmel und Thabor waren gleichfalls bewaldet. In dem waldigen Gebirge der Wüste Zipf verbarg sich David vor den Nachstellungen Sauls **).

Die Umgegend von Jericho war besonders an Palmen fruchtbar ***). Die heiligen Schriftsteller entlehnen nicht selten Bilder von den Wäldern. Der königliche Sänger fordert zum Lobe des Ewigen mit den Worten auf:

Es freue sich die Flur und Alles, was darauf ist;
Es sollen dann jauchzen alle Bäume der Wälder †).

§. 67.
Wüste Juda.

Unter den Wüsten Palästina's haben wir uns nicht eigentliche Sandsteppen, gleich der afrikanischen Wüste Sahara, sondern vielmehr unbewohnte und unangebaute, blos zu Viehweiden benützte Landstriche zu denken (§. 50). Einzelne Theile der Wüste Juda erhielten von nahe gelegenen Orten besondere Namen; so erwähnt die Bibel

a) die Wüste Engaddi an der obern Seite des todten Meeres, unweit der Stadt Engaddi. Die Berge dieser Wüste, wo sich David einige Zeit vor den Nachstellungen Sauls verborgen hielt, sind ziemlich hoch, haben viele Höhlen und überhängende Klippen ††).

b) Die Wüste Zipf, wohin sich David gleichfalls flüchtete, dehnte sich an der mittlern Seite des todten Meeres aus †††).

---

*) Jos. 17, 15. **) 1. Kön. 22, 5: 23, 14 ff. ***) Richt. 1, 16: 3, 13. †) Ps. 95, 12 ††) 1. Kön. 24, 2 f. †††) 1. Kön. 23, 13 ff.

c) In der südlich gegen das steinige Arabien gelegenen Wüste Bersabee irrte die aus Abrahams Haus vertriebene Agar umher *).

d) Die Wüste Gabaon wird bei der Gelegenheit genannt, als Joab und Abisai dem flüchtigen Abner nachsetzten **).

Die Wüste Juda war es, wo Joannes, der Sohn des Zacharias, in stiller Einsamkeit verweilte bis zum Tage, da er sich zeigen sollte vor Israel (Luk. 1, 80). Unfern des todten Meeres forderte er das Volk zur Buße und Besserung auf, und taufte die Bußewilligen mit Wasser ***). In der Wüste, die jetzt Sankt Johann genannt wird, zeigt man eine in Felsen gehauene Höhle und dabei einen Brunnen, wo der Täufer nach der Ueberlieferung sich aufhielt. Von hier führt der Weg zu dem schönen katholischen Kloster Sankt Johann, das mitten im Dorfe gleichen Namens liegt, und von acht bis zehn Priestern, die insgesammt Spanier sind, bewohnt wird.

§. 68.

Uebrige Wüsten.

(Cadesbarne, Jericho, Bethaven, Bethsaida).

Die südliche Wüste, welche an das Gebirg Seir anstieß, hieß:

1) Cadesbarne, wohin die Israeliten auf ihrem Zuge kamen, und von wo aus Kundschafter nach Chanaan geschickt wurden †).

2) Die Wüste von Jericho, wo, wie die Ueberlieferung meldet, der Heiland während seines vierzigtägigen Fastens sich aufhielt, wurde von den Christen Quarantania genannt (§. 64. Nr. 2). Der Weg, der von Jerusalem über Bethania nach Jericho durch tiefe Thalschluchten führte, war beschwerlich, und wegen der Räuber auch gefahrvoll,

---

*) 1. Mos. 21, 14 ff. **) 2. Kön. 2, 24. ***) Matth. 3. 1. ff. Mark 1 4 ff. Luk. 3, 3. Joh. 1, 28: 3, 23: 10, 40. †) 4. Mos. 33, 36: 34, 4. Jos. 15, 3. Richt. 11, 17.

weßhalb er geradezu der blutige Weg hieß. In der Gleichnißrede von dem barmherzigen Samariter nimmt Jesus auf die genannten Umstände Rücksicht, indem er die Geschichte des unter die Mörder Gefallenen hieher verlegte *).

3) Aus der Wüste Bethaven, zwischen Jericho und Bethel, kamen nach höherer Fügung jene wilden Thiere (Bären), welche die losen Knaben zerrissen, die des Propheten Eliseus gespottet **).

4) Die Wüste Bethsaida, in welche sich Christus zurückzog, als er vernommen, daß Herodes Antipas den Täufer Joannes enthaupten ließ, lag an der nordöstlichen Seite des Sees Genesareth jenseits des Jordan. Hier war es, wo die göttlich allmächtige Liebe Jesu fünftausend Menschen mit fünf Broden speiste, nachdem er vorher die Kranken gesund gemacht, und zu der Volksmenge vom Reiche Gottes gesprochen hatte ***).

§. 69.

Ebenen.

Von dem nördlich von Akka gelegenen Vorgebirge (jetzt Ras el Mescherfi) zieht sich eine Küstenebene bis zur ägyptischen Gränze hinab, und wird ostwärts von den Bergen Galiläas, Samarias und Judäas begränzt. Einzelne Theile dieser Ebene sind:

Die Ebene Saron (Sarona), welche vom Vorgebirge Karmel bis Joppe läuft, und mit Sanddünen, niedrigen Felsplatten, aber auch schönen, fruchtbaren Strichen abwechselt. Als der Apostel Petrus den gichtbrüchigen Aeneas im Namen Jesu gesund gemacht hatte, nahmen viele Bewohner der Ebene Saron das Evangelium an. Da sahen ihn (den Äneas) Alle, die zu Lydda und Sarona wohnten, und sie bekehrten sich zum Herrn †).

Bei Joppe schloß sich der Ebene Saron die südliche Ebene Sephela an, in welcher die fünf Hauptstädte

---

*) Luk. 10, 30 ff. **) Vgl. Jos. 18, 12: 4. Kön. 2, 23 ff. ***) Matth. 14, 13 — 21. Mark. 6, 33 — 44. Luk. 9, 10 — 17. Joh. 6, 1 — 15. †) Apg. 9, 35.

der Philister: Gaza, Azot, Ascalon, Akkaron und Gath lagen *).

Die Ebene Jezrael, welche sich vom Carmelgebirge gegen den Jordan hin ausdehnt, war ehedem sehr fruchtbar, liegt aber jetzt größtentheils öde und verwüstet. In dieser Ebene schlug Barac den Sisara, und siegte Gedeon über die Amalekiter und Madianiter **).

Die Thalfläche, welche der Jordan von dem Südende des Sees Genesareth bis zum todten Meere durchfließt, heißt Jordanebene oder Jordanaue. Diese Gegend hatte sich Lot als Weideland gewählt ***). Auch Joannes, der Sohn des Zacharias, kam hieher, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden †).

Die Ebene von Jericho erstreckte sich von dieser Stadt bis zum todten Meere, und war drei bis vier Stunden breit. Unter Anführung des Josue gingen die Söhne Israels über den Jordan, und vierzigtausend Bewaffnete zogen truppen- und reihenweise durch die Flächen und Ebenen der Stadt Jericho ††).

Der Ebene von Jericho gegenüber liegt auf der Ostseite des Jordans die Ebene Moab, in welcher die Israeliten, ehe sie den Jordan überschritten, sich lagerten, und wo eine neue Zählung des Volkes vorgenommen und der Tod des hochherzigen Moyses beweint wurde †††).

§. 70.

Thäler.

Palästina, ein Gebirgsland, hat viele und mannigfach gestaltete Thäler, Niederungen, Gründe und Schluchten. Namentlich werden hier aufgezählt:

1) Das Traubenthal, nördlich von Hebron, berühmt wegen des Weinbaues. Die Männer, welche von Moyses zur Auskundschaftung des Landes Chanaan abge-

---

*) Jos. 10, 40: 11, 16. Jer. 33, 13. **) Richt. 4, 13 ff. 6, 33 ff. ***) 1. Mos. 13, 10. †) Matth. 3, 5 f. Luc. 3, 3. ††) Jos. 4, 13. †††) 4. Mos. 22, 1: 5. Mos. 34, 8.

schickt wurden, schnitten in diesem Thale eine Rebe mit ihrer Traube von ungewöhnlicher Größe ab, und brachten sie als Beweis der Fruchtbarkeit des Landes in das israelitische Lager *).

2) Im Thale Sephata, zum Stamme Juda gehörig, stellte sich Asa, König von Juda, gegen den Äthiopierfürsten Zara in Schlachtordnung, und rief in hohem Glaubensmuthe zum Ewigen: Herr, es ist bei dir kein Unterschied, ob du mit Wenigen helfest oder mit Vielen: hilf uns, Herr, unser Gott; denn auf Dich und deinen Namen vertrauen wir, und sind wider die Menge gekommen. Herr, Du bist unser Gott, wider Dich vermag kein Mensch! Da erschreckte der Herr die Äthiopier vor Asa und Juda, und die Äthiopier flohen **).

3) Das Thal bei Gabaon erlangte Berühmtheit durch den Sieg des gottvertrauenden Josue, der hier zum Himmel gefleht: Sonne bewege dich nicht von Gabaon ***).

4) Das Thal Ajalon, zwischen Gabaon und Ajalon, war der Kampfsplatz zwischen Israeliten und Amorrhitern, wo Josue, der treue Führer Israels, in glaubensvoller Zuversicht zu Jehova gerufen: Mond bewege dich nicht vom Thale Ajalon †).

5) Im Thale Achor, nördlich von Jericho, wurde der habsüchtige Achan gesteinigt und all sein Gut verbrannt. Und man nannte den Namen dieses Ortes das Thal Achor (Thal der Betrübniß) bis auf den heutigen Tag ††.

6) In der Gegend des Libanon lag das Thal Masphe, bis zu welchem Josue die Feinde Israels verfolgte †††).

---

*) 4 Mos. 13, 23 ff. **) 2. Chr. 14, 9 ff. ***) Jos. 10, 12 Vgl. Is 28, 21. †) Jos. 10, 12. ††) Jos. 7. 24. 26: 15, 7. Is. 65, 10. Ose 2, 15. †††) Jos. 11, 8.

§. 71.

Thäler um Jerusalem.

Auf der südlichen Seite von Jerusalem lag

a) Das Thal Ennom (jetzt Wadi Dschehennam), wo einst die abgöttischen Israeliten dem moabitischen Abgotte Moloch Kinder opferten. In der Folge galt das Thal Ennom als symbolische Bezeichnung des Verdammungsortes oder der Hölle *). Das Thal Ennom, an dessen Südseite manche schroffe Felsenschichten sich vereinigen, verengt sich, jemehr es sich dem Thale Josaphat nähert. Die Felsen und die ganze Seite des südlichen Hügels sind mit ausgehauenen Gräbern angefüllt. Auf demselben Abhange, gegen das Thal Cedron, findet man den Blutacker (Haceldama) **). Ein Pfad durchkreuzt das Thal, und führt nach Bethlehem. Der Berg Sion steigt im Westen und Süden schroff aus dem Thale Ennom empor, und dort, wo es in das östlich gelegene Thal Josaphat sich mündet, stehen jetzt wie in alter Zeit einige Gärten, welche von dem Quell Siloe befeuchtet werden.

b) Das Thal Josaphat, östlich von Jerusalem, wird in der Schrift geradezu mit dem Ausdrucke Bach Cedron bezeichnet, weil das Bett des Cedron seinen Lauf durch dieses Thal nimmt ***). Den Namen Josaphat erhielt das Thal entweder von dem Grabdenkmale des berühmten Königs Josaphat, oder von der Meinung, daß einst in diesem Thale mit Rücksicht auf Joel (3, 2) das Gottesgericht abgehalten werde.

c) Das Riesenthal (Raphaim), welches seinen Namen von einem alten chanaanischen Riesengeschlechte, den Raphaim, erhielt, lag südwestlich von Jerusalem, und erstreckte sich beinahe bis zur Stadt, indem es nur durch einen Felsrücken, welcher den Rand des Thales Ennom bildet, begränzt war. Das breite Riesenthal, das sich nach Beth-

---

*) 4. Kön. 23, 10. Jer. 19, 5 f. Matth. 5, 22 ff.

) Matth. 27, 8. *) Vgl. 2. Kön. 15, 23: 3. Kön. 2, 37. Joan. 18, 1.

lehem hinzieht, und ehedem fruchtbar war, senkt sich allmälig nach Südwest *). Zweimal schlug David die Philister im Riesenthale. Diese kamen, und verbreiteten sich im Thale Raphaim. Und David fragte den Herrn und sprach: Soll ich hinaufziehen zu den Philistern, und wirst du sie in meine Hand geben? Und der Herr sprach zu David: Zieh hinauf; denn ich will die Philister in deine Hand geben. — Und die Philister zogen abermal herauf; und verbreiteten sich im Thale Raphaim. Und David that, wie ihm der Herr geboten, und er schlug die Philister von Gabaa bis man gen Gezer kommt **).

d) In der Nähe des Riesenthales lag das Segensthal, in welchem Josaphat, der König von Juda, nach der Befreiung aus den Händen der feindlichen Ammoniter, Moabiter und Syrer, dem Ewigen dankte. Am vierten Tage versammelten sie sich (Josaphat und alles Volk) im Thale des Segens; denn weil sie daselbst den Herrn gepriesen, nannten sie diesen Ort Thal des Segens (Dankes, Lobes) bis auf diesen Tag ***).

e) Das Königsthal, wahrscheinlich auf der Nordseite Jerusalems gelegen, hieß früher Thal Save, wohin nach der Niederlage Chordorlahomors der König von Sodoma dem Abram entgegenzog, und wo dann Melchisedech, König von Salem, Brod und Wein opferte. In späterer Zeit hatte sich Absalom hier eine Gedächtniß-Säule aufgerichtet †).

f) Etwas über drei Meilen südwestlich von Jerusalem dehnt sich das schöne und fruchtbare Therebinthen-Thal aus, dessen mäßige Hügel an jeder Seite mit Olivenbäumen bedeckt sind, und welches der Schauplatz des Kampfes zwischen David und Goliath war. Die Philister versammelten ihre Heere zum Streite,

*) Jos. 15, 8: 18, 16. Js. 17, 5. **) 2 Kön. 5, 18. 19. 22. 25. Vgl. 2. Kön. 24, 13. ***) 2. Chr. 20, 26. †) 1. Mos. 14, 17 f. 2. Kön. 18, 18

und kamen zusammen zu Socho, im Stamme Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Azeca. Saul aber und die Söhne Israels kamen zusammen im Therebinthen-Thale, und stellten sich in Schlachtordnung zum Streite wider die Philister. Und die Philister standen auf einem Berge von einer Seite, und Israel stand auf einem Berge von der andern Seite, und ein Thal (das Therebinthen-Thal) war zwischen ihnen. — Als sich der Philister (Goliath) aufmachte und herankam gegen David, da eilte David, und lief zum Streite wider den Philister, und that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein, und warf ihn mit der Schleuder, und schwang sie, und traf den Philister an die Stirn, daß der Stein in seine Stirne fuhr, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde *).

§. 72.

Gewässer Palästinas.

(Mittelmeer und See Merom).

Das schöne, bläuliche mittelländische Meer, welches die westliche Gränze von Palästina bildet, heißt in der Schrift

a) Das große Meer, im Gegensatze zum galiläischen Meere (See Genesareth) und zum todten Meere **).

b) Das hintere oder äußere (westliche) Meer wird es mit Rücksicht auf die Lage des todten Meeres genannt ***).

c) Meer der Philister hieß es von den an seinem Gestade wohnenden Philistern †).

d) Mehrmal nennen es die heil. Schriftsteller geradezu das Meer ††).

Auf dem genannten Meere fuhr der Prophet Jonas (1, 3), und der Apostel Paulus durchkreuzte es öfters †††).

*) 1. Kön. 17, 1 — 4. 48 f. **) 4 Mos. 34, 6. 7. Jos. 1, 4. ***) 5. Mos. 11, 24. Zach. 14, 8. Joel. 2, 20. †) 2. Mos. 23, 31 ††) Is. 49, 12; 3. Kön. 5, 9; 1. Mach. 14, 34. †††) Vergleiche die Reisen des Apostels Paulus.

Der See Merom (Wasser der Höhe) liegt in einer Thalebene des nördlichen Palästina, wird vom Jordan durchflossen, und ist 3 Stunden lang und 1 ½ Stunden breit. Er hat nur im Winter und Frühjahre während der Thauzeit Wasser, welches trübe und ungesund ist. In heißer Jahreszeit liegt er beinahe ganz trocken, und ist mit verschiedenem Gebüsche bewachsen, worin sich früher wilde Thiere aufhielten.

In der Gegend des Sees Merom schlugen die Israeliten unter Josue den Jabin, König von Asor, und andere chananitische Könige. Und alle diese Könige versammelten sich am Wasser Merom, um zu streiten wider Israel. Und der Herr sprach zu Josue: Fürchte sie nicht; denn morgen um diese Stunde will ich sie Alle der Verwunderung hingeben vor Israel; ihre Pferde sollst du lähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. Und Josue und alles Kriegsvolk mit ihm kamen plötzlich über sie am Wasser Merom, und überfielen sie, und der Herr gab sie in die Hände Israels *).

§. 73.

See Genesareth.

Der See Genesareth liegt beinahe zwei Meilen südlich vom See Merom, und wird auch Meer von Tiberias und Meer von Galiläa genannt **). Er ist 3 geographische Meilen lang und in der Mitte 1 ½ Meilen breit, hat süßes und klares Wasser, in welchem sich viele Fische befinden. Die reizende Umgebung des Sees Genesareth, um welchen die Städte Kapharnaum, Tiberias, Bethsaida, Taricháa, Chorozain und andere wie in einem lieblichen Kranze umherlagen, ist eine reiche Gedenkstätte, ja, die wunderreichste Gegend der Erde, da Christus hier so oft und gerne verweilte, und sich als denjenigen erwies, dem alle Macht gegeben (Matth. 28, 18).

---

*) Jos. 11, 5 ff. **) Joan. 6, 1; 21, 1.

Aus den Fischern an diesem See wählte Jesus seine ersten Jünger, Petrus, Andreas, Jakobus und Joannes, und machte sie zu Menschenfischern (Matth. 4, 18). Auf und an dem See Genesareth verrichtete er viele Wunder, so, daß Unzählige herbeiströmten, um das Wort des Einen Meisters zu hören und seine göttlich allmächtigen Thaten zu sehen. Hier gebot er dem Sturme, und lehrte einmal, als ihn das Volk drängte, vom Schiffe aus *). Bald darauf bewies er den Jüngern wiederholt, daß ihm die Natur sammt ihren Geschöpfen unterthan sei. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahr' hinaus in die Tiefe, und werfet eure Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie dies gethan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß **).

Nach der wunderbaren Speisung der Fünftausende hieß der göttliche Erlöser seine Jünger im Schiffe nach Bethsaida hinüberfahren, während er auf den nahegelegenen Berg ging, um zu beten. Als es schon spät geworden, und sie mitten auf dem See waren, und große Mühe im Rudern hatten, weil der Wind ihnen entgegen war, da kam er um die vierte Nachtwache (Morgenzeit) zu ihnen, wandelnd auf dem Meere, und reichte dem Petrus, da dieser zu sinken anfing, seine Hand, indem er sprach: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und da sie in das Schiff getreten waren, legte sich der Wind; die aber im Schifflein waren, kamen, beteten ihn an, und sprachen: Wahrlich, du bist Gottes Sohn ***)!

Jesus erschien auch nach seiner Auferstehung den Jüngern am See Genesareth, und aß mit ihnen. Hier

*) Matth. 8, 23 ff. Luk. 5, 3. **) Luc. 5, 1 ff.
***) Matth. 14, 22 — 33. Mark. 6, 45 — 52.

war es, wo er dem Petrus das kirchliche Oberhirtenamt über alle Gläubigen übertrug, indem er zu ihm sagte: Weide meine Lämmer! Weide meine Schafe *)!

§. 74.

Todtes Meer.

Der größte und in seinen Erscheinungen merkwürdigste Landsee an der Südostgränze Palästinas, wo ehedem das fruchtbare Thal Siddim sich ausdehnte, ist das sogenannte todte Meer. Es führt diesen Namen, weil nach dem Zeugnisse des ganzen Alterthums und der meisten neuern Reisenden keine Spur von Thier= oder Pflanzenleben in seinen Gewässern sich findet; denn wenn der von Regengüssen angeschwollene Jordan zuweilen Fische in diesen See führt, sterben sie alsobald.

Das todte Meer kömmt in der heil. Schrift unter dreierlei Namen vor:

1) Salzmeer heißt es wegen der übergroßen Salzigkeit seines Wassers **). Dieses ist zwar klar und hell, aber so salzig, daß es Eckel erregt. Die Gegenstände, welche man hineinwirft, werden sogleich mit einer Salzkruste überzogen, und selbst die Steine am Ufer und andere Gegenstände sind mit einer Salzrinde bedeckt, wovon die Araber den nöthigen Salzbedarf für ihre Familien und Heerden entnehmen. Das Wasser des todten Meeres hat auch eine außerordentliche Hebungskraft, so, daß selbst schwere Körper darauf schwimmen.

2) Meer der Wüste wird es wegen der Steppengegend genannt, in der es liegt ***). Die Ufer sind schwarz, und rings umher herrscht Unfruchtbarkeit und Todesstille der Natur, so, daß man selten einiges magere und dürre Gesträuch wahrnimmt. Anders verhält es sich da, wo der Weg in die engen und mannigfach gewundenen Felsenthäler hineinführt; dort erfreuen einzelne Gesträuche das Auge.

---

*) Joan. 21, 1 — 18. **) 1. Mos. 14, 3: 4. Mos. 34, 12. ***) 5. Mos. 4, 49.

3) Die Benennung Meer gegen Morgen oder östliches Meer schreibt sich von der Lage zum mittelländischen Meere her, und kommt bei den Propheten vor *).

Nach den neuesten Forschungen wird die Länge des todten Meeres zu 10, und die Breite zu 2 bis 3 deutschen Meilen angegeben. Die sogenannten Sodomsäpfel, die nach allen Nachrichten in der Umgegend des todten Meeres wachsen, und dem Aeußern nach schön, innen aber mit Asche angefüllt sind, halten einige Naturforscher für die Frucht des Nachtschatten (Tollapfel), andere denken an den arabischen Baum Oesher. Die Frucht des Letztern hat von Außen viel Aehnlichkeit mit einem großen glatten Apfel, bricht aber platzend wie eine Blase auf, sobald man sie drückt oder stößt, und läßt nur die Fetzen der dünnen Schale und einige Fasern in der Hand zurück.

§. 75.

Flüsse Palästinas.

(Jordan)

Der bedeutendste und denkwürdigste der Flüsse des heil. Landes ist der Jordan. Er entspringt am Fuße des Antilibanus bei Banias (dem alten Cäsarea Philippi) aus einer Felsengrotte, welche mit dem kleinen See Phiala in Verbindung stehen soll. Der Jordan durchströmt Palästina von Norden nach Süden, und fließt durch die Seen Merom und Genesareth. Das gelbliche Wasser des Jordan ist mehr lau als kalt, nährt viele Fische, ist trinkbar und kann ziemlich lange aufbewahrt werden.

Dem Volke Israel war der Jordan in so mannigfacher Beziehung merkwürdig und theuer; denn an ihn knüpften sich gar viele und wichtige Erinnerungen.

Ueber den Jordan ging Jakob nach Mesopotamien, und bis zum Jordan kam Moyses **). Am Jordan war es, wo der Ewige vor den Augen Israels in seiner

---

*) Joel 2, 20. Ezech. 47 18. **) 1 Mos. 32, 10: 5 Mos. 3, 27: 4, 21.

Wundermacht wiederholt sich zeigte, indem Priester und Volk durch das trockene Rinnsal schritten *).

Den syrischen Heeresfürsten Naaman hieß der Prophet Eliseus im Jordan sich waschen, worauf er vom Aussatze gereiniget ward **). Am Jordan hielt sich auch Eliseus selbst mit den Prophetensöhnen auf, und erwies sich da als Mann Gottes ***).

Den Christen ist der Hauptfluß Palästinas durch die Predigt des Täufers Joannes und noch mehr durch die Taufe Jesu denkwürdig und theuer geworden. Da ging Jerusalem zu ihm (Joannes) hinaus und ganz Judenland, und die ganze Gegend am Jordan. Und sie ließen sich von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden. — Da kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Joannes, damit er von ihm getauft würde. Als aber Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf, und siehe, der Himmel öffnete sich ihm, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen, und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. Dies ist zu Bethania geschehen, jenseit des Jordan, wo Joannes taufte †).

Das christliche Alterthum hielt das Wasser des Jordan für geheiligt, und viele Gläubige ließen sich hier taufen, und Andere erneuerten den Taufbund ††).

---

*) Jos 3. 13. 17. **) 4. Kön. 5, 9 ff. ***) 4. Kön. 6 1 ff. †) Matth. 3, 5 6 13. 16 f. ††) Der fromme Pilger M. Jos. von Geramb, welcher in den Jahren 1831 — 1833 nach Jerusalem und zum Berge Sinai kam, erneuerte am Jordan knieend sein Taufversprechen mit den Worten: „Mein Gott! allmächtiger und besonders allgütiger, allmilder, allbarmherziger Gott! Ich komme, um an dem Orte, wo dein Sohn, mein Erlöser, getauft worden ist, in Demuth die heiligen Verpflichtungen meiner Taufe zu erneuern Ich entsage dem Satan, seinen Herrlichkeiten und seinen Werken, und ergebe mich ganz und gar dir, o mein Gott, um dich zu lieben und dir zu dienen bis zum letzten Seufzer meines Lebens".

§. 76.
Quellen und Teiche um Jerusalem.

Das alte Jerusalem war im Innern mit Wasser wohl versehen, und litt darum während der vielfältigen Belagerungen nie durch Mangel an Wasser. Von den Quellen, die jetzt noch in der Nähe Jerusalems und zwar im Thale Josaphat zugänglich sind, nennen wir die Quelle Rogel und Siloe nebst einigen Teichen.

a) Der Brunnen Rogel, an dem Vereinigungspunkte der Thäler Ennom und Josaphat gelegen, wurde in spätern Zeiten auch Nehemiasbrunnen und Feuerbrunnen genannt, da Nehemias nach der Gefangenschaft das heil. Feuer aus diesem Brunnen holen ließ (2. Mach. 1, 19 ff).

b) Die Quelle Siloe liegt gegen 225 Schritte nördlich vom Brunnen Rogel an der Süd = Ostseite Jerusalems. Das Wasser ward in einen Teich geleitet, und über der Quelle erhob sich ein Gebäude. Der Teich Siloe ist vorzüglich durch die wunderbare Heilung des Blindgebornen merkwürdig geworden. Während des Laubhüttenfestes sah Jesus einen Menschen, der von Geburt an blind war. Und seine Jünger fragten ihn: Meister! wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Ich muß wirken die Werke desjenigen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kömmt die Nacht, da Niemand wirken kann. So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, bereitete Koth aus dem Speichel, strich den Koth auf die Augen desselben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und wasche dich im Teiche Siloe (welches verdollmetscht wird, der Gesandte). Da ging er hin, wusch sich, und kam sehend *). Die

*) Joan. 9, 1 ff.

christlichen Pilger pflegen sich an der Quelle Siloe die Augen zu waschen in der Erinnerung an das Wunder Jesu.

c) An der Westseite des Thales Josaphat liegt der Königsteich (2. Esdr. 2, 14), später Marienbrunnen, oder Brunnen der heil. Jungfrau genannt. Nach einer frommen Ueberlieferung soll nämlich die jungfräuliche Mutter des Herrn diese Quelle öfters besucht haben.

d) Bei dem Schafthore (jetzt Stephansthor), das auf der Ostseite Jerusalems lag, gab es zu Jesu Zeiten einen Teich, welcher Bethesda (Haus der Gnade oder Heilort) hieß, und fünf Hallen hatte, in denen sich Kranke aufhielten, und auf die Bewegung des Wassers harrten, da Gott seine Gnade zu verschiedenen Zeiten offenbarte. Es war aber daselbst ein Mensch, welcher seit acht und dreißig Jahren krank war. Als Jesus diesen liegen sah, und wußte, daß er schon lange so war, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr! ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt; denn während ich komme, steigt ein Anderer vor mir hinab. Jesus sprach zu ihm: Steh' auf, nimm dein Bett und wandle. Und sogleich ward der Mensch gesund, und er nahm sein Bett und wandelte *). Von dem Teiche Bethesda, welcher nördlich vom Tempel lag, ist nur mehr ein Graben übrig, in welchem der Schutt der Jahrhunderte sich angehäuft hat.

e) Westlich vom Tempel lagen der Teich des Ezechias (2. Chr. 32, 30) und der obere Gihon-Teich (4. Kön. 18, 17), während der untere Gihon-Teich (Isa. 22, 9) südlicher im Thale Ennom zu suchen ist. Wie die biblischen Nomaden Brunnen gruben und Cisternen anlegten, so suchte man auch in Städten und Dörfern das Regenwasser in Cisternen oder Gruben aufzufangen, weil die Quellen und

*) Joan. 5, 5 ff.

Bäche in den Sommermonaten den nöthigen Bedarf nicht reichten. Cisternen, welche bald rund, bald viereckigt und mit Kalk oder Mörtel ausgetüncht waren, gab und gibt es noch besonders in und um Jerusalem sehr viele und tiefe.

§. 77.

Uebrige Brunnen und Quellen Palästinas.

Die heilige Schrift erwähnt:

1) den Jakobsbrunnen, 35 Minuten südlich von Sichem (dem heutigen Nabulus). Der Patriarch Jakob, welcher ein Feld bei Sichem gekauft, und seinem Sohne Joseph gegeben hatte, ließ diesen Brunnen graben oder herstellen *). Als der göttliche Erlöser nach der Gefangennehmung Joannes des Täufers aus Judäa durch Samaria nach Galiläa sich begab, kam er an den Jakobsbrunnen, wo er das samaritanische Weib zur Erkenntniß des Heiles führte, und von der Entfernung der Scheidewand zwischen Völkern und Völkern, Stämmen und Stämmen, und von dem kommenden Tagewerk der Apostel also sprach: Wenn du die Gabe Gottes erkänntest, und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken: so würdest du ihn etwa gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben (seine göttlichen Gnadenmittel mitgetheilt). Jeder, der von diesem Wasser (des Jakobs = Brunnen) trinkt, den dürstet wieder; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht mehr dürsten in Ewigkeit. Weib, glaube mir, es kömmt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge (Garizim), noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Das Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kömmt; wenn derselbe nun kommen wird, so wird er uns Alles verkünden. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der ich mit dir rede. Unterdessen baten

---

*) 1. Mos. 33, 19. Jos. 24, 32. Joan. 4, 5 f.

ihn seine Jünger und sprachen: Meister iß! Jesus antwortete ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, damit ich sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht, daß erst nach vier Monaten die Ernte komme? Siehe, ich sage euch: Erhebet eure Augen, und betrachtet die Felder; denn sie sind schon reif zur Ernte. Als nun die Samariter zu ihm gekommen, baten sie ihn, daß er da (bei ihnen) bleiben möchte. Und er blieb daselbst zwei Tage. Und viel Mehrere glaubten an ihn seiner Lehre wegen *).

Im vierten Jahrhundert stand über dem 105 Fuß tiefen Jakobs-Brunnen eine in Kreuzform gebaute Kirche, welche von der heil. Paula besucht wurde; gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts stand aber diese Kirche schon nicht mehr. Ehedem war der Brunnen mit einem steinernen Gewölbe bedeckt, in welchem um das Jahr 1555 ein Altar sich befand, an dem einmal im Jahre Messe gelesen wurde. Nordwärts von dem heutigen Jakobs-Brunnen, dessen Mündung ein großer Stein zudeckt, stehen gegenwärtig einige Wohnungen.

2) Die Quelle Harad, (jetzt Ain Dschalud) zu welcher Gedeon im Kampfe gegen die Madianiter kam, lag in der Ebene Jezrael **).

3) Auf dem Wege von Bethlehem nach St. Johann in der Wüste zeigt man den Pilgern eine sprudelnde Wasserquelle, genannt St. Philipps-Brunnen, wo der Diakon Philippus den Kämmerer der Königin Candace getauft haben soll ***). In der Nähe findet man noch Ueberreste einer alten Kirche.

4) Am östlichen Abhange des Berges Quarantania unweit Jericho fließt der sogenannte Eliseus-Brunnen, eine Gebirgsquelle, welche der Prophet in der Kraft des Glaubens trinkbar machte, indem er Salz hineinwarf und

*) Joan. 4, 10. 13. 21. 25. 26. 31. 34. 35 40. 41.
) Richt. 7, 1: 1. Kön 29, 1. *) Apg. 8, 26 ff.

rief: Dieses spricht der Herr: Ich habe dies Wasser gesund gemacht, und es wird fürder kein Tod darin sein noch Unfruchtbarkeit *). Die Araber nennen diese Quelle Ain es Sultan.

5) Die Heilbäder unweit des Sees Genesareth und des todten Meeres waren in alter Zeit berühmt.

§. 78.

Klima, Witterung, Winde.

Palästina hat ungeachtet seiner südlichen Lage ein größtentheils gemäßigtes und darum gesundes Klima, womit alte und neue Schriftsteller übereinstimmen. Wesentliche Verschiedenheit findet aber zwischen den ebenen und gebirgigen Theilen des Landes statt; denn während in diesen, namentlich im Hochgebirge (Libanon und Antilibanus), oft Kälte herrscht, trifft man in den Küstengegenden den schönsten Frühling. Dieselbe Verschiedenheit findet sich zwischen den palästinensischen Bergen und Thälern. Der Unterschied der Jahreszeiten tritt im Ganzen nicht scharf hervor, weßhalb in der Schrift vorzugsweise nur zwei Jahreszeiten, Sommer und Winter, unterschieden werden **).

Der Sommer beginnt mit der Erntezeit in der Mitte des April oder mit dem Ende desselben. In den Monaten April und Mai ist der Himmel gewöhnlich sehr heiter, die Hitze drückend und der Regen äußerst selten. Die Erntezeit dauerte von Mitte April bis Mitte Juni. Im südlichen Palästina ist auch jetzt noch um die Mitte Aprils die Gerste schon ganz gelb. Während der Zeit der Hitze (von Mitte Juni bis gegen Ende September) versiegen viele Bäche; die Nächte jedoch sind selbst in den warmen Monaten oft empfindlich kalt, weil nach Sonnen-Untergang häufiger Thau fällt, der wie ein gelinder Regen durchnäßt ***). Der Thau ist in dieser Jahreszeit, in welcher fast nie ein Regen fällt, die größte Wohlthat, da ohne ihn keine Fruchtbarkeit mög-

*) 4. Kön. 2, 21. **) 1. Mos. 8, 22. ***) 1. Mos. 27, 39. Sir. 18, 16. Dan. 4, 12. 22. Vgl. Luk. 22, 55.

lich wäre. Die heiligen Schriftsteller rechnen darum den Thau unter die größten Segnungen des Himmels. In dem Segensspruche Isaaks heißt es: Gott gebe dir vom Thaue des Himmels! Und zu dem Stamme Josephs sprach Moses: Segen des Herrn auf sein Land, Früchte des Himmels, Thau und Gewässer *). Bei den Propheten steht der Thau als Bild einer großen Wohlthat und des göttlichen Segens. (Osee 14, 6) verkündet Ephraim den göttlichen Segen mit den Worten: Ich will dir Thau sein.

Der Winter, welcher zugleich den Herbst umfaßt und den Frühling einschließt, erstreckt sich vom October bis Anfang Aprils. Die ersten Trauben reifen im Juli, und die allgemeine Weinlese findet von Mitte September bis Mitte November statt. Mit dem Oktober, dem Beginne des jüdischen Wirthschaftsjahres, fällt der zur Aussaat nöthige herbstliche Regen, genannt Frühregen, welcher das durch mehrmonatliche Hitze ausgebrannte Erdreich auflockert, und das Keimen des Winterkorns bewirkt. Dieser Regen, welcher zwei bis drei Tage hintereinander dauert, und besonders stark zur Nachtszeit fällt, kömmt gewöhnlich aus Westen, worauf auch der Heiland Rücksicht nahm, da er sprach: Wenn ihr eine Wolke aus der Abendgegend aufsteigen seht, so saget ihr sogleich: Es kömmt Regen! und es trifft so ein **). Die ganze Zeit vom Oktober bis März ist meist regnerisch, jedoch fällt nur im November und December der Regen vorzüglich in starken Güssen, wodurch die Wege allenthalben sehr schlecht werden. Hierauf bezüglich sagte Jesus: Bittet, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe ***). Von Mitte December bis Mitte Februar dauert der eigentliche Winter, der hie und da Schnee und fühlbaren Frost brachte. Im März und April, vor der Erntezeit der Winterfrucht und zur Saatzeit der Sommerfrucht, fällt der

*) 1. Mos. 27; 28: 5 Mos. 33, 13. Vgl. Job 29, 19. Zach. 8, 12. **) Luk. 12. 54. ***) Matth. 24, 20.

sogenannte Spatregen, welcher das Gedeihen der Sommerfrüchte bedingt.

Der Früh= und Spatregen gehörten überhaupt zu den größten Wohlthaten des Landes, und werden als solche auch öfters bezeichnet, namentlich in der Rede des Moyses: Wenn ihr nun meinen Geboten gehorcht, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euern Gott, liebet und ihm dienet aus eurem ganzen Herzen und eurer ganzen Seele, so wird er eurem Lande Regen geben, den Frühregen und Spatregen, daß ihr Getreide einsammelt und Wein und Oel *). Im Hochgebirge sind während des Sommers Gewitter, von Hagelschauer begleitet, nicht ungewöhnlich, in den Niederungen dagegen finden im Sommer keine Gewitter, öfters aber im Winter statt **).

Mit der Witterung stehen überhaupt die Winde in Verbindung, welche sich in Palästina nach den Jahreszeiten richten. Der Nordwest=Wind herrscht um die herbstliche Tag= und Nachtgleiche, und bringt den Frühregen. Vom November bis Februar wechselt der West= und Südwest=Wind, und führt im Allgemeinen Regen herbei. Dies berücksichtigend sprach der Erlöser: Ein Jeder, der diese meine Worte hört und sie thut, ist einem weisen Manne zu vergleichen, der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat. Da fiel ein Platzregen, es kamen Wassergüsse, es bliesen die Winde, und stießen an jenes Haus, aber es fiel nicht zusammen; denn es war auf einen Felsen gegründet. Jeder aber, der diese meine Worte hört, und sie nicht thut, der wird einem thörichten Manne gleich sein, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. Da fiel ein Platzregen, es kamen Wassergüsse, es bliesen die Winde,

*) 5 Mos. 11, 13 f. Vgl. Jer. 3, 3: 5, 24. Zach. 10 1. Osee 6, 3. Spr. 16, 15 Jak. 5, 7. **) Jos. 10, 11.

und stießen an jenes Haus, und es stürzte ein, und sein Fall war groß *).

Der Nordwest = Nord = und Nordost = Wind bringt im März Kühlung, Frische und den Spatregen; es folgen dann bis zum Juni trockene und oft stürmische Ostwinde, die besonders für Südpalästina schädlich sind **). Auch Wirbelwinde oder Windsbraute waren nicht selten ***).

§. 79.

Fruchtbarkeit und Naturerzeugnisse.

In den heiligen Büchern wird Palästina ein gutes, fruchtbares, herrliches Land genannt, ein Land, in dem Milch und Honig fließen (2. Mos. 13, 5) d. i. wo Viehzucht und Weinbau sehr gut gedeihen. Zudem hatte das israelitische Volk noch die Verheißung eines besondern Segens, wenn es dem göttlichen Gesetze Jehova's treu bleiben würde; veröden aber sollte das Land, falls das Volk dem Ewigen nicht gehorchte, und seine Satzungen verachtete †). Zu den vorzüglichsten Erdfrüchten des gelobten Landes gehörte:

1) der Weizen, die Gerste, der Dinkel oder Spelt, der Kümmel, die Moorhirse, die Bohnen, der Flachs und der Reis. Von den Bäumen sind zu nennen der Oelbaum, der Feigenbaum, die Dattelpalme, die Balsamstaude, der Granatbaum, Mandelbaum, Nußbaum, Aepfelbaum, der Myrrhenbaum und der Joannisbrod = Baum.

Hyazinthen, Narzissen und andere Blumen gedeihen am Carmel ohne menschliche Pflege. Weiße und rothe Rosen, Anemonen, weiße und gelbe Lilien schmücken die Ebene Saron, und am See Genesareth erfreut der blühende Oleander in seinem rosenfarbigen Schimmer das Auge. Auf

---

*) Matth. 7, 24. **) Is. 27, 8. Osee. 13, 15. Ezech. 17, 10. Ps. 47, 8. *** Is. 17, 13. Spr. 10, 25. †) 3. Mos. 25, 18 ff. 5. Mos. 11, 8 ff. 28, 16 ff.

die Pracht der Lilien des Feldes weis't der Heiland hin, um dadurch alle ängstliche Sorge für die nothwendigen Lebensbedürfnisse bei seinen Jüngern zu beseitigen *).

2) Nebst dem Acker=, Obst= und Weinbau sammt der Bienenpflege machte auch die Viehzucht einen erträglichen Erwerbszweig des biblischen Volkes aus. Die Heerden der Hebräer bestanden aus Schafen, Ziegen und Rindern. Zum Lasttragen und Reiten bediente man sich der Kameele, Esel, Maulthiere und Pferde. Auch gab es in den Schluchten und Wäldern Jagd= und Raubthiere.

3) Das herrschende Gestein des Westjordanlandes ist kreidenartiger Kalkstein. In den Kalksteinfelsen gab es sehr viele natürliche und künstliche Höhlen, wo sich sowohl Verfolgte als auch Räuber verbergen konnten **). Diese Höhlen schützen im Sommer gegen die Hitze des Tages und im Winter gegen Regengüsse und Winde. Edelsteine und edle Metalle gab es in Palästina nicht. Eisen und Kupfer wurde vorzüglich am Libanon und im Ostjordanlande gefunden. Steinsalz nebst Asphalt und Schwefel gibt es am Ufer des todten Meeres; auch bei Jericho fand man Schwefelgruben.

§. 80.

Landplagen.

Das ehedem sehr gesegnete Land Chanaan war indeß auch durch manche Plagen heimgesucht. Unter diese sind zu zählen:

a) der glühende Ostwind, welcher wegen seiner Heftigkeit und Trockenheit für Menschen und Thiere sehr nachtheilig ist, und die Gewächse des Landes versengt. Er sinnbildet darum auch göttliches Strafgericht ***).

b) Mit diesem verderblichen Ostwinde kamen öfters aus der arabischen Wüste unzählige Heuschrecken, welche in

*) Matth. 6, 28 ff. Vgl. Js. 35, 1. Hohesl. 2, 1. Sir. 50, 8. **) Jos. 10, 16. Richt. 15, 8 ff. 20, 47: 1. Kön. 22, 1 ff. 24, 1 ff.: 3. Kön. 18, 4 ff. ***) Osee 13, 15. Vgl. Ezech. 17, 10: 19, 12. Jer. 18, 17; 51, 1.

stundenlangen Zügen die Luft verdunkelten und die Felder allenthalben verheerten, worauf gewöhnlich Theurung und Hungersnoth folgte *).

c) Auch einige ansteckende Krankheiten, namentlich der verschiedenartige Aussatz und die Pest, sind in Palästina einheimisch **). Daß in Palästina wie in andern am Meere gelegenen Ländern auch Erdbeben vorkamen, bestättigt die Geschichte; diese gehören jedoch nicht zu den förmlichen Landplagen.

Zweite Abtheilung.

Staatliche Eintheilung Chanaans.

Erstes Hauptstück.

Aelteste und spätere Eintheilung.

§. 81.

Aelteste Völkerstämme.

Zu den ältesten Völkerstämmen, welche im Lande Chanaan wohnten, gehörten:

1) die Pherezitér, die zu Abrahams Zeit zwischen Bethel und Ai sich niedergelassen hatten (Jos. 11, 3).

2) Die Riesenvölker, welche gleichfalls in den Tagen Abrahams im Ostjordanlande wohnten (1. Mos. 14, 5 ff).

3) Nebst den Kinitern, welche sich an der südöstlichen Gränze Chanaans angesiedelt hatten, werden die Cenezitér und Cedmoniter genannt ***).

4) Die Philister, Abkömmlinge Chams, besaßen die südöstliche Küste des Mittelmeeres mit fünf Städten, und lagen in fortwährendem Kriege mit den Israeliten †).

*) Vgl. Joel 1, 1 ff. **) 3. Mos. 13, 4. Matth. 8, 4. Jer. 14, 12 u. a. St. ***) 1. Mos. 15, 19. †) 1. Mos. 21, 34: Jos. 13, 3. Richt. 3, 1 ff. Jer. 47, 4.

5) Zu den Volksstämmen, die theilweise etwas später das gelobte Land besetzten, gehören die Nachkommen Chanaans, des vierten Sohnes Chams. Von den eilf Söhnen Chanaans hatten sich namentlich die Nachkommen von fünf angesiedelt.

a) Die Hethiter, von Heth, dem zweiten Sohne Chanaans, abstammend, ließen sich um Hebron nieder (1. Mos. 23, 2 ff).

b) Die Jebusiter, Nachkommen von Jebus, dem dritten Sohne Chanaans, wohnten in und um Jebus, dem nachmaligen Jerusalem (Jos. 11, 3).

c) Die Amorrhiter, Abkömmlinge von Amorrhäus, dem vierten Sohne Chams, hatten die Westseite des Jordan und des todten Meeres inne, und bildeten den zahlreichsten und mächtigsten Stamm, weßwegen sie öfters für alle Völker Chanaans stehen *).

d) Die Gergesiter, welche von Gergesäus, dem fünften Sohne Chams, ihre Abstammung herleiteten, scheinen in der Umgegend Jerichos gewohnt zu haben (Jos. 24, 11).

e) Die Hevither, welche Nachkommen des Heväus, des sechsten Sohnes Chams, waren, hatten sich im nördlichen Palästina am Fuße des Hermon niedergelassen, und mußten in der Folge dem Josue sich ergeben (Jos. 11, 3. 19).

Unter den Chanaanitern sind in weiterm Sinne die Einwohner des Landes Chanaan nach den genannten Stämmen zu verstehen (1. Mos. 10, 15 ff), während die Chanaaniter im engern Sinne für jenen Volksstamm genommen werden müssen, welcher am Ufer des Jordan und an der Meeresküste wohnte **).

*) 1. Mos. 14 7. 13: 15, 16: 48, 22: 4. Mos. 13, 30. Jos. 11 3 Richt. 6, 10. **) 4. Mos 13, 30: 5. Mos. 7, 1: Jos. 5, 1: 11, 3.

§. 82.

Chanaan unter den Patriarchen und deren Nachkommen.

In der Familie Abrahams erhielt sich bei der fast allgemeinen Ausartung der Noëiden die Erkenntniß und Verehrung des einzig wahren Gottes.

Abraham wanderte auf göttlichen Befehl aus Ur-Casdim nach Haran (§. 24), und von da in das Land Chanaan, wo er fromm und gottergeben als Nomadenfürst in der Gegend von Hebron sich aufhielt, da ihm und seinen Nachkommen das ganze Land verheißen ward.

Isaak zog gleich seinem Vater auf den Triften Chanaans als Hirte umher, und versuchte auch den Landbau, der ihm von Gott reichlich gesegnet wurde *).

Jakob, der nach dem Beispiele seines Vaters die Heerden in Chanaan weidete, hatte zwölf Söhne, die zugleich Häupter eben so vieler Stämme wurden. Auf Veranlassung seines Sohnes Joseph zog der betagte Stammvater nach Gessen in Aegypten, ohne aber auf Chanaan zu verzichten, so, daß sein Leichnam in dieses Land zurückgebracht werden sollte **).

Der göttlichen Verheißungen gemäß wurden die Nachkommen der Patriarchen wieder nach Chanaan zurückgeführt, und Josue war das Werkzeug, durch welches Gott seine strengen Gerichte über die in Götzendienst verfallenen Chanaaniter ausführte.

§. 83.

Eintheilung in zwölf Stammgebiete.

Unter Josue, dem Nachfolger des Moyses, wurde das eroberte Land Chanaan nach den zwölf Stämmen an die Israeliten als Eigenthum vertheilt. Der Stamm Levi, dem die gottesdienstlichen Verrichtungen oblagen, sollte indeß kein zusammenhängendes Gebiet haben, sondern in 48 Städten, die im Lande umherlagen, vertheilt werden ***).

---

*) 1. Mos. 26, 12 ff. **) 1. Mos. 27, 1 ff. 28, 1 ff. 46, 1 ff. 47, 29 ff. ***) 4. Mos. 1, 49 ff. 5. Mos. 10, 8 ff. Jos. 21, 1 ff.

Dafür bekam der Stamm Josephs ein doppeltes Erbtheil, indem die beiden Söhne Ephraim und Manasses als zwei Stämme gezählt wurden, da der sterbende Jakob die Söhne Josephs als seine Söhne angenommen hatte.

Die Namen der zwölf Stammgebiete sind: Juda, Simeon, Benjamin, Dan, Ephraim, Manasses, (West-Manasses) Isachar, Aser, Zabulon, Nephthali, Ruben und Gad. Die Stammgebiete Ruben und Gad sind nebst Halb-Manasses (Ost-Manasses) im Ost-Jordanlande zu suchen.

§. 84.

Eintheilung unter den Königen und nach der Gefangenschaft.

Die Eintheilung Chanaans in zwölf Stammgebiete, welche eben so viele kleine Einzelstaaten bildeten, bestand in den Zeiten der Richter und der drei ersten Könige Saul, David und Salomon. Unter den zwei letzten Herrschern erschwang sich Israel auf den Höhepunkt seiner kirchlichen und staatlichen Größe, erlangte eine beträchtliche Gebietsausdehnung, und gewann an Einheit und Stärke, indem Jerusalem der Mittelpunkt des bürgerlichen und religiösen Lebens wurde.

Nach dem Tode Salomons regierte Roboam, unter welchem sich zehn Stämme von Juda und Benjamin trennten, den Jeroboam zum Könige wählten, und so das Reich Israel gründeten. Die Stämme Juda und Benjamin erkannten Roboam als ihren König, und bildeten das Reich Juda, zu dem sich die Leviten hielten. Nach einer Dauer von 253 Jahren sank das Reich Israel, und seine Einwohner mußten unter dem letzten Könige Osee (722) in die assyrische Gefangenschaft fortwandern. Das Reich Juda, welches 134 Jahre länger bestand, kam (588) unter die babylonische Botmäßigkeit. Unter Cyrus kehrte ein Theil der zerstreuten Söhne Israels wieder ins Heimatland zurück, und baute die Mauern Jerusalems und des Tempels wieder auf.

In der Folge wurde eine neue Eintheilung vorgenommen. Das Land diesseits des Jordan wurde in die drei Landschaften Judäa, Samaria und Galiläa eingetheilt; was jenseits des Jordan lag, hieß Peräa (Ost-Jordanland).

Zweites Hauptstück.

Landschaft Judäa.

§. 85.

Gränzen der Landschaft Judäa.

Unter den drei diesseits des Jordan gelegenen Landschaften war Judäa die größte und zugleich südlichste. Sie umfaßte die alten Stammgebiete Juda, Simeon, Dan, Benjamin und den Theil von Ephraim am Mittelmeere. Diese meist gebirgige, aber fruchtbare Landschaft gränzte im Süden an das steinige Arabien und an Aegypten, im Westen an das mittelländische Meer, im Norden an Samaria und im Osten an das todte Meer und den Jordan. Der Umfang der Landschaft Judäa war übrigens zu verschiedenen Zeiten verschieden (§. 57).

§. 86.

Namen und Lage der Hauptstadt Jerusalem.

Jerusalem war die Hauptstadt von Judäa und zugleich die erste und wichtigste Stadt in ganz Palästina. Zu Abrahams Zeit hieß sie Salem (Heil, Friede), und war der Wohnsitz des Königs Melchisedech *). Unter den Jebusitern hatte sie den Namen Jebus, und später wurde sie Jerusalem (Wohnung des Friedens) genannt **). Stadt Gottes, heilige Stadt und Stadt des großen Königs hieß sie in Bezug auf die Bundeslade und den Tempel Jehova's ***). Die Eingebornen nennen sie jetzt El-Kuds d. h. die Heilige.

---

*) 1. Mos. 14, 18. Vgl. Ps. 75, 3.
**) Jos. 10, 1: 12, 10. Richt. 19, 10. Dan. 5, 2.
***) Ps. 45, 5: 2. Esdr. 11, 1. Matth. 4, 5: 5, 35.

Die Stadt war auf einem unebenen Kalkgebirge erbaut, das auf drei Seiten von Thälern umgeben war, woher die Schrift von einem Hinaufreisen nach Jerusalem spricht. Siehe! wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden *). Das Kalkgebirge, auf dem Jerusalem erbaut war, besteht aus vier Bergen oder Hügeln; der höchste und größte von diesen ist

1) der südliche Hügel Sion. Der auf diesem gelegene Stadttheil hieß geradezu Davidsstadt, oder Burg Sion, auch Tochter Sion, so wie überhaupt Sion häufig ganz Jerusalem bezeichnet **). Auf Sion prangte der königliche Palast. David, Salomon und andere Könige des Reiches Juda wurden auf Sion beigesetzt, und Davids Grabmal zeigte man noch im apostolischen Zeitalter ***).

2) Nordöstlich von Sion lag (was die dritte Karte, Plan von Jerusalem, näher veranschaulicht) der niedrigere Berghügel Moria. Hieher zog von Bersabee aus auf Gottes Befehl der Glaubensheld Abraham, um seinen Sohn Isaak zu opfern. Nimm deinen einzigen Sohn, den du liebest, Isaak, und zieh in das Land des Gesichtes (Moria), und opfere ihn daselbst auf einem Berge, den ich dir zeigen werde †). Da der Tempel den größten Theil der Oberfläche dieses Hügels einnahm, nannte man den Moria geradezu auch Tempelberg ††).

3) Der Berg Akra im Süden von Sion, hatte die die Gestalt des Mondes im dritten Viertel. Der hier später angebaute Stadtheil hieß die untere Stadt.

4) Auf dem Hügel Bezetha, welcher nördlich von Moria und nordöstlich von Akra lag, wurde in späterer Zeit die Vorstadt oder Neustadt erbaut.

---

*) Matth. 20, 18. Vgl Luk. 2, 42. 51. Joan. 7 8. Apstg. 18, 20. **) 2. Kön 5, 4 ff. 1. Chr. 11, 4 ff. Ps 9, 12: 73, 2. Js. 2, 3: 16, 1 ***) 3. Kön 2, 10: 11, 43: 14, 31. Apstg. 2, 29. †) 1. Mos. 22, 2 ff. ††) 3 Kön. 6, 1 ff. 2. Chr. 3, 1.

§. 87.

Alte Mauern, Thürme, Strassen und Thore.

Jerusalem, die Vierhügelstadt, war von einer dreifachen Mauer eingeschlossen. Die erste und zugleich älteste Mauer umgab den Sion (die Oberstadt). Sechzig Thürme beschützten diese Mauer. Die zweite Mauer schloß die Unterstadt Akra ein, und war zu Jesu Zeiten die Stadtmauer, außer welcher Golgotha lag. Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt *). Auf dieser zweiten Mauer standen vierzehn Thürme. Die dritte Mauer, welche die Vorstadt Bezetha umgab, diente mit ihren neunzig Thürmen als Befestigung auf der Nordseite, wo Jerusalem am meisten zugänglich war. Zur Zeit der Zerstörung Jerusalems durch die Römer galten besonders die vier Thürme: Hippikus, Phasälus, Mariamne und Psephinos als Hauptthürme.

Die Lage der Stadt brachte es mit sich, daß die Strassen und Gassen bergan und bergab liefen.

Vor der Zeit der Gefangenschaft hatte Jerusalem folgende Thore: das Fischthor, das Eckthor, das Benjaminsthor, das Ephraimsthor, das Thalthor, das Mittelthor, das alte Thor und das Oberthor. Nach Wiedererbauung der Stadt und des Tempels zählte man: das Schafthor, das Wachtthor, das Ost- oder Morgenthor, das Wasserthor, das Brunnenthor, das Mistthor, das Eckthor, das Thalthor, das alte Thor und das Thor Ephraim (Benjamin).

§. 88.

Heutiges Jerusalem.

Das gegenwärtige Jerusalem liegt größtentheils an der Stelle des alten; ist aber seinem Umfange nach kleiner. Nur gegen Westen hat sich die Stadt mehr ausgedehnt. An der Nordseite des Sion zeigt man jetzt innerhalb der Mauer:

*) Joan 19, 20. Hebr. 13, 12.

a) eine **Kapelle der Armenier**, die an der Stelle der Wohnung des Annas sich befinden soll.

b) Die St. **Jakobskirche**, in deren Nähe ein geräumiges armenisches Kloster steht, erinnert an den Ort, wo der Apostel Jakobus der Aeltere (Apg. 12, 1. 2.) nach der Ueberlieferung enthauptet wurde.

c) Außerhalb der Mauer liegt die **Erlöserkirche** der Armenier an dem Orte, wo nach einer alten Kunde das Haus des Kaiphas (Matth. 26, 3) gestanden haben soll. Die armenischen Christen zeigen an der Epistelseite dieser Kirche ein enges Behältniß, in welchem Jesus angeblich eingeschlossen war, ehe er verhört wurde. Man findet hier auch den Schaft einer Säule eingemauert, woran der Heiland angebunden war. Der Altarstein wird als jener Stein betrachtet, der einst das innere Felsengrab Christi deckte. Im Hofe weis't man den Ort, wo Petrus sich aufgehalten haben soll, als er den Herrn verläugnete. Die Väter vom Orden des heil. Franziskus, welche ehedem im Besitze dieser Kirche waren, haben jetzt nur noch das Recht, einmal des Jahres das heil. Opfer darin darzubringen.

d) Nebenbei steht ein großes Gebäude, **Cönaculum** (Speisesaal) genannt, das früher eine christliche Kirche war, in der Folge aber in eine Moschee mit einem türkischen Hospital umgewandelt wurde. Im Innern dieses Gebäudes zeigt man einen 60 Fuß langen und 25 Fuß breiten Saal, in welchem nach alter Aussage Christus mit seinen Aposteln das Abendmahl feierte, ihnen die Füße wusch, und wo er nach der Auferstehung den Aposteln erschien. Man bezeichnet diesen Saal auch als den Ort, wo Matthias zum Apostel gewählt wurde, wo die Herabkunft des heil. Geistes erfolgte, wo man die sieben Diakonen mit dem Amte der Almosenpflege betraute, und wo die erste Apostel-Versammlung abgehalten wurde *).

In dem Zeitraume 1313 bis 1561 hatten die Söhne des heil. Franziskus auf **Sion** ihren Hauptsitz, und es

*) Apg. 1, 13: 2, 1 ff. 6, 1 ff. 15, 1 ff.

gehörte ihnen auch das Cönaculum sammt dem Grabe Davids, das sie aber 1421 an die Türken abtreten mußten. Als man die Väter von Sion vertrieb, kauften sie von den Georgianern das Kloster St. Salvator. Nahe am Cönaculum verehren noch jetzt die Muhamedaner das Grabmal des königlichen Propheten und Sängers David.

Auf dem Berge Moria, wo einst der prachtvolle Tempel die Stämme Israels vereinigte, erhebt sich jetzt die achteckige Moschee Omars, welche nach der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer i. J. 1099 in eine christliche Kirche umgewandelt und Tempel des Herrn genannt wurde, nun aber wieder in den Händen der Muhamedaner ist.

Die an der Südseite des Moria stehende Moschee el Aksa war ehedem eine der heil. Jungfrau geweihte Kirche, welche die alten Schriftsteller unter dem Namen Kirche Mariä Opferung oder Kirche der Reinigung erwähnen, weil man sie an dem Orte erbaut glaubte, wo einst nach Luk. 2, 22. die heil. Jungfrau den neugebornen Heiland im Tempel Gott darbrachte.

Auf dem ehemaligen Akra zeigt man den christlichen Pilgern das alte Johanniter-Convent zwischen dem Bazar (türkischen Kaufhause) und der heil. Grabkirche, ferner das Gefängniß des heil. Petrus *), das Hospital der frommen Kaiserin Helena (jetzt ein türkisches Spital), das Haus der heil. Veronika, das Haus des reichen Prassers, an dessen Schwelle der arme Lazarus lag **), den Palast des Pilatus ***) nebst andern Denkmälern der christlichen Vorzeit.

Auf der Höhe des Bezetha trifft man größtentheils niedrige Hütten, und an der Südostseite liegen die Trümmer der St. Anna-Kirche, bei welcher einst ein Frauenkloster, die Abtei St. Anna, stand. Man zeigt auch mit Bezug auf eine alte Sage das Haus, wo die heilige Jungfrau geboren wurde, und weiter nördlich die Wohnung Simons des Pharisäers, der den Heiland zu einem Gastmahle geladen (Luk. 7, 37 ff).

*) Apg. 12, 3 ff. **) Luk. 16, 19. ***) Matth 27, 1 ff.

§. 89.
Jetzige Strassen und Thore.

Die Strassen des heutigen Jerusalems, in welchen wenig Leben herrscht, sind meist abhängig und schmutzig, auch enge und schlecht gepflastert, und bilden beinahe gegen einander rechte Winkel. Man unterscheidet vorzüglich drei Hauptstrassen:

1) Die ziemlich gerade Strasse, welche vom Jaffa-Thore nach dem Haram esch Scherif (Moria) läuft.

2) Eine andere führt aus dem lateinischen Kloster nach dem St. Stephansthor, und schließt den Schmerzensweg ein, welcher beim Hause des Pilatus beginnt, und an der heil. Grabkirche endet. Die Bahn der Erniedrigungen und Leiden, auf welcher der Herr des Lebens das Kreuz nach der Schädelstätte trug, beträgt der ganzen Länge nach 1220 Schritte. Die einzelnen Standpunkte (Stationen) sind durch liegende Säulenschäfte oder durch eingemauerte Steine an den Häusern bezeichnet, wobei gegenwärtig der christliche Pilger seine Andacht verrichten kann, ohne auf irgend eine Weise von den Türken gestört zu werden.

Das sogenannte Haus des Pilatus (Matth. 27, 2) liegt jetzt zum Theil in Trümmern. Man zeigt noch den Ort, wo die Treppe stand, über welche Jesus geführt wurde, auch wird der angebliche Fensterbogen bezeichnet, wo Pilatus den Heiland dem Volke mit den Worten vorstellte: Welch ein Mensch! (Joan. 19, 5). Auf der andern Seite der Strasse liegt, wie eine alte Nachricht meldet, der Ort, wo Jesus gegeißelt wurde. Weiterhin an der Strassenbiegung kömmt man zu der Stelle, wo die heiligste der Jungfrauen ohnmächtig niedersank, als sie ihren Sohn blutbedeckt und entkräftet unter der Last des Kreuzes einherschwanken sah. Unweit davon wird der Ort gezeigt, wo Simon von Cyrene dem Heilande das Kreuz tragen half (Mark. 15, 21). Auf eben dieser Strasse kömmt man zu dem Hause der heil. Veronika, welche mit ihrem Schleier das Blut und den Schweiß von dem Angesichte des Heilandes

abtrocknete. Man zeigt auch drei Stellen, wo Jesus unter der Last des Kreuzes niedersank, und weiset den Ort, wo er zu den weinenden Frauen die denkwürdigen Worte sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder *)! Hierauf nahet man dem Gerichtsthore, durch welches der Herr hinaus ins Freie trat, um den Erlösungstod zu sterben (Hebr. 13, 12). Eine alte Säule bezeichnet diese Station.

3) Von Süden nach Norden läuft eine gerade Strasse in der Nähe des Ezechias-Teiches, und heißt: Strasse des Säulenthores. Zu den kleinern Strassen gehört auch die Christenstrasse, die vom heil. Grabe zum lateinischen Kloster führt.

Jerusalem hat gegenwärtig acht Thore, wovon vier offen und vier verschlossen sind. Zu den offenen Thoren gehört

a) das an der Nordseite sich befindliche Damaskus-Thor;

b) das auf der Ostseite stehende Stephans-Thor, in dessen Nähe der Diakon Stephanus gesteinigt wurde;

c) das auf der Südseite angebrachte Sions- oder Davids-Thor;

d) auf der Westseite liegt das Bethlehem- oder Jaffa-Thor, auch als Pilgerthor bekannt.

§. 90.

Die Kirche des heiligen Grabes.

Helena, die fromme Mutter des Kaisers Constantin, kam im Jahre 326 nach Palästina, um die heil. Stätten zu besuchen, welche von den Heiden vielfach entweiht worden waren. Der edlen Christin gelang es, sowohl das heil. Grab, als auch das Kreuz, welches der Herr mit seinem Blute geröthet, wieder aufzufinden. Kaiser Constantin ließ einen prachtvollen Tempel an dem Orte erbauen, wo das Werk unsrer Erlösung vollbracht worden

*) Luc. 23, 28.

war. Die über dem heil. Grabe erbaute Kapelle wurde Anastasis (Auferstehung), und die darüber aufgeführte große Kirche, welche die Leidensstätte einschloß, Martyrion (Marterstätte) genannt. Im Laufe der Jahrhunderte trafen dieses Gotteshaus mannigfache Verwüstungen und Veränderungen.

Die Kirche des heil. Grabes ist wohl das ehrwürdigste und für jeden Christen bedeutungsvollste Gebäude des heutigen Jerusalem. Sie schließt drei der ältesten Christenkirchen in sich, nämlich die Kapelle des heil. Grabes, die der Kreuzigungsstätte und die der Kreuzerfindung, wozu noch in der Folge die Kapelle der heil. Magdalena kam. Nach dem auf der dritten Karte verzeichneten Grundrisse der heil. Grabkirche findet sich der Haupteingang (a) auf der Südseite, wo zur Rechten eine steinerne Treppe in die schmerzhafte Kapelle (b) führt, welche den Ort bezeichnet, wo die jungfräuliche Mutter während der Kreuzigung des Heilandes stand (Joan. 19, 28). Die Franziskaner, welche den Schlüssel zu dieser Kapelle haben, pflegen täglich die heil. Messe hier zu lesen. Zur Linken des Einganges gewahrt man einen abgetragenen Thurm (c), da die Türken den Christen nicht gestatteten, hohe Thürme zu besitzen. Das griechische Kloster stößt südlich an.

In der Vorhalle zur Linken haben die für die Dauer der Oeffnung der heil. Grabkirche wachehaltenden Türken ein mit Teppichen belegtes hölzernes Gerüst (d). Zur rechten der Vorhalle erhebt sich der ummauerte Calvarienfels oder Golgotha (e). Nebenbei waren ehedem die Grabdenkmäler der beiden ersten christlichen Könige von Jerusalem, des Gottfried von Bouillon (f) und seines Bruders Balduin (g) zu sehen. Auf dem Calvarienfelsen steht der Altar der Kreuzaufrichtung (h) und der Altar der Kreuzannagelung (i). Da, wo man voraussetzt, daß Christus auf das liegende Kreuz geheftet worden, ist eine Marmorplatte ausgebreitet. Zur Linken von Calvaria liegt der in Marmor eingefaßte und am Rande mit Inschriften verzierte Salbungsstein (k), welcher auch mit

vielen hängenden Lampen und umherstehenden Leuchtern geschmückt ist. Zwischen viereckigen Pilastern (Pfeilern), welche Gallerien tragen, gelangt man aus der Vorhalle in das Schiff der Kirche, wo von einer kleinen Kapelle das theure Grab des Herrn (l) umschlossen wird.

In der ersten Abtheilung (m) der heil. Grabkapelle, welche mit Bezug auf (Matth. 28, 6) das Gemach des Engels heißt, befindet sich ein in Marmor eingefaßter Stein, welcher für den Schlußstein der Grabhöhle gehalten wird. Die zweite Abtheilung (n), welche mehr als fünfzig Lampen beleuchten, und welche den Katholiken gehört, enthält das Grab Christi, dessen Inneres mit einer weißen Marmorplatte geschlossen ist. Die Grabstelle selbst, sechs Fuß lang, drei Fuß breit und zwei ein halb Fuß hoch, hat die Gestalt eines Altares, an welchem täglich von den Lateinern und Griechen abwechslungsweise Gottesdienst gehalten wird. Hier haben seit Jahrhunderten Millionen von Christen mit innigster Rührung gebetet, heiße Thränen der Liebe und des Dankes geweint und ihre Opfergaben dargebracht, damit die Lampen vor jenem Grabe nicht erlöschen, das die Finsterniß der Welt mit dem milden Lichte des Trostes und der Hoffnung der Ewigkeit erfüllt hat. — An der Westseite der heil. Grabkapelle haben die koptischen (ägyptischen) Christen ein kleines aus Bretterwänden bestehendes Oratorium (o). Außerdem sind in der Nähe der heil. Grabkapelle mehrere Vertiefungen (p), in welchen verschiedene Glaubensgenossen zu beten pflegen.

Nördlich vom heil. Grabe gelangt man zu einer Vorhalle, in welcher zur Rechten der Altar der heiligen Magdalena (q) und zur Linken die Orgel der Lateiner (r) steht. Von der Sakristei (s) kömmt man zu der kleinen katholischen Kirche der Erscheinung, auch Kirche der heil. Maria genannt. Auf dem Altare zur Rechten befindet sich die eine Hälfte der Säule (t), an welcher Jesus gegeißelt wurde; die andere Hälfte der Geißelungs-Säule wird in Rom aufbewahrt.

Oestlich vom heil. Grabe kömmt man zur großen und

reichen Kirche der Griechen mit einem prächtigen Hochaltare (u). In der Mitte dieser Kirche, über welcher sich die zweite große Kuppel wölbt, bezeichnet ein Marmorstein den Mittelpunkt des Weltalls. In dem Bogengange außer der Kirche werden mehrere heilige Stellen gezeigt, die sich auf die Leiden und den Tod Jesu beziehen. In der Nordostecke liegt eine unterirdische Höhle, der Kerker Jesu genannt (v), wo sich der Heiland befunden haben soll, während die römischen Soldaten mit der Vorbereitung zur Kreuzigung sich beschäftigten (Matth. 27, 38). Die Kapelle des Longinus (w) im östlichen Bogengange wird von den Katholiken nicht als Sanktuarium (geheiligte Stätte) anerkannt. Die Kapelle der Kleidervertheilung (x) befindet sich nach der Ueberlieferung an dem Orte, wo die Kreuziger das Loos über die Kleider des Herrn warfen (Matth. 27, 38). Die in einer nahegelegenen Kapelle (y) stehende Säule wird zum Unterschiede von der Geißelungssäule die Spottsäule genannt (Matth. 27, 27 ff). Zwischen den zwei letzten Sanktuarien führen 28 Stufen in die unterirdische, den Armeniern gehörende Kapelle der heil. Helena, von welcher man auf 16 Stufen an den Ort der Kreuzauffindung gelangt. Die Katholiken, welchen dieses Heiligthum gehört, halten hier alljährlich am dritten Mai, als an dem Feste der Auffindung des heil. Kreuzes, einen feierlichen Gottesdienst.

Aus dem südlichen Bogengange steigt man auf achtzehn Stufen zum Kalvarienfelsen, wo man auch jene merkwürdige Felsenspaltung (z) wahrnimmt, die durch das Erdbeben bei dem Tode Jesu entstand (Matth. 27, 51). Der Felsenriß, mit einer Silberplatte an den obern Theilen eingefaßt, ist etwa eine Spanne breit, und läuft in die unbekannte Tiefe der Erde hinein.

Die Katholiken besitzen gegenwärtig noch das heil. Grab, die Kirche der Erscheinung, die Geißelungssäule, den Altar der heil. Magdalena, die Grotte der Kreuzauffindung, den Altar der Annagelung und die Kapelle der schmerzhaften Mutter; den Salbungsstein verloren sie an die Griechen.

Die übrigen Sanktuarien der heil. Grabkirche gehören den Christen anderer Bekenntnisse.

§. 91.
Katholischer Gottesdienst in der Kirche des heiligen Grabes.

In den an die heil. Grabkirche angebauten kleinen Klosterhallen haben die Lateiner, Griechen und Armenier ihre beständigen Hüter der heil. Stätten. In dem nördlich gelegenen Convente der Katholiken wohnen fortwährend 12 Franziskaner, welche den Gottesdienst feiern und an den heiligen Stätten beten. Die erhabenen Lieder Davids, die vor drei Jahrtausenden in Jerusalem ertönten, erschallen noch heute in den kirchlichen Tagzeiten am Grabe Desjenigen, auf den sie prophetisch hinwiesen.

Der Gottesdienst, den die Söhne des heil. Franziskus in der Mitternachtsstunde beginnen, währt bis zum Abende des folgenden Tages unausgesetzt fort, so daß Tag und Nacht in steter Erinnerung an die Leiden und die Verherrlichung des Heilandes dahinschwinden. Nach Beendigung des Completoriums, das um 4 Uhr Abends gebetet wird, beginnt jeden Tag der feierliche Umzug zu den heil. Stätten. Die Väter versammeln sich in der Kirche der Erscheinung bei dem Altare der Geißelungssäule, und ziehen dann unter Begleitung der Pilger, Alle brennende Kerzen in der Hand, zu dem sogenannten Gefängnisse Christi, zu der Kapelle der Kleidertheilung, zu der Gruft der Kreuzauffindung, und von da zu dem Altare in der Kapelle der heil. Helena. Aus der Kapelle der Spott- und Schimpfsäule bewegt sich der Zug den Kalvarienfelsen hinan zu dem Altare der Kreuzaufrichtung und zu dem der Kreuzannagelung, worauf der Salbungsstein und das Grab des Herrn besucht werden. Von dem Altare der heil. Magdalena kömmt die feierliche Prozession wieder in die Kirche der Erscheinung, und schließt mit dem Absingen der Litanei von der heiligen Jungfrau, wobei ein Chor tiefer Männerstimmen zugleich mit den Tönen der Orgel antwortet.

An den einzelnen heil. Stätten werden passende Hymnen und Orationen gesungen und gebetet. Im Hinansteigen nach Golgotha ertönt das alte glaubenskräftige Lied:

Des Heilands Fahne weht so roth!
Vom Kreuze strahlt ein Himmelsblick;
Hier fand das Leben seinen Tod,
Der Tod bringt Leben hier zurück.

An diesem Kreuz verwundet floß
Das Blut, die Quelle höchster Huld,
Das uns mit Gnade übergoß,
Und reinigte von Sündenschuld.

Dies Kreuz hat uns als Eigenthum
Den beßten König zugeführt;
Schon David sang zu seinem Ruhm:
Vom Holz hat Gott die Welt regiert.

O Kreuz! das du so schön erscheinst!
Du unsers Königs Reichspanier!
Sei uns gegrüßt! An dir starb einst
Der Herr; sein Leib hing einst an dir.

Du warst die Waag', an deren Arm
Das Lösegeld der Welten hing;
An dem ein Leib — von Liebe warm —
Erobert, was die Höll' umfing.

Schweb hoffnungsvoll vor unserm Sinn,
Sei stets, o Kreuz, vor unserm Blick.
Dein Bild führ' uns zur Tugend hin,
Und schreck uns vor der Sünd' zurück.

Kaum sind diese erhebenden Klänge verhallt, und die Gebete auf Calvaria beendigt, schreiten die Väter und Pilger zum Salbungssteine unter dem Hymnus **Pange lingua**.

Preiset Lippen das Geheimniß
Eines Leibs voll Herrlichkeit,
Eines Bluts, dem Schätze weichen,
Das zum Lösegeld der Welt
Er, der holden Mutter Sprosse,
Er, der Völker Heil, vergoß.

§. 92.

Katholisches Kloster zu Jerusalem.

Das Kloster der Katholiken (Lateiner), etwa zweihundert Schritte von der Kirche des heil. Grabes entfernt, ist ein altes, festungsähnliches Gebäude, welches drei Höfe und zwei kleine Gärten einschließt, und wird vorzugsweise das Kloster des heiligen Erlösers, oder das Kloster des heiligen Landes genannt.

Die Väter von der Regel des heiligen Franziskus, die 1420 von Pabst Martin V. für ewige Zeiten als Hüter des heiligen Grabes bestättigt wurden, kauften 1561 das gegenwärtige Gebäude, nachdem sie von den Türken aus den einsamen Zellen auf Sion vertrieben worden waren. Der seraphische Vater Franziskus, welcher 1219 mit zwölf Brüdern nach Palästina gekommen, aber bald wieder nach Italien zurückgekehrt war, sandte den frommen und gelehrten Benedikt von Arezzo, durch dessen Bemühungen der Orden in Palästina und Syrien ausgebreitet wurde. Da die gegenwärtigen Mönche kein Grundeigenthum besitzen, und von den ohnehin armen und hilfsbedürftigen arabischen Christen keine Opfergaben beziehen, so erwarten sie milde Spenden und Almosen aus Europa, wovon sie dann die große Grundsteuer für die heiligen Stätten an die türkische Regierung entrichten, die gefangenen Christen erlösen, arme Schulkinder sammt ihrem Lehrer ernähren, und aus der Kloster-Apotheke die Arzneimittel allen Christen (auch den Muhamedanern) umsonst reichen, und so nach allen Seiten hin christliche Wohlthätigkeit üben.

Um die europäischen Pilger und Reisenden ohne Unterschied der Religion in Jerusalem beherbergen zu können,

haben die Väter ein zunächst ihrem Kloster gelegenes Haus, genannt Pilgerhaus oder neues Haus, an sich gebracht. Hier üben sie edle Gastfreundschaft, und scheuen überdieß keine Gefahren, keine Mühen und Opfer, um dem Dienste der Religion, dem Wohle der Dürftigen und Armen mit ächt apostolischem Eifer obzuliegen. Obgleich jeden Tag von Räubern und Mördern bedroht, haben sie die Lampen auf Golgotha zu keiner Zeit erlöschen lassen, und sind in Mitte der Ungläubigen die treuen Zeugen der katholischen Wahrheit bis zur Stunde gewesen.

§. 93.

Jetzige Bevölkerung Jerusalems.

Das heutige Jerusalem ist zu einer gewöhnlichen türkischen Bezirksstadt herabgesunken, deren Einwohnerzahl zwischen 15,000 und 20,000 schwankt. Die Türken, welche den mittlern und untern Theil der Stadt bewohnen, bilden die Mehrzahl, und reden das Arabische.

Die Katholiken vom römischen Ritus, welche um das lateinische Kloster herumwohnen, sind geborne Araber, ungefähr 1500 an der Zahl. Sie nähren sich größtentheils vom Verfertigen der Kreuze und Rosenkränze, welche von den Pilgrimen gekauft werden; zum Theil leben sie vom Almosen ihres Klosters.

Die getrennten Griechen, gleichfalls geborne Araber, haben in Jerusalem acht Mannes- und fünf Frauen-Klöster. Die Armenier, welche zwei Mannesklöster und ein Frauenkloster besitzen, sind größtentheils keine Eingeborne, und gehören meist dem Handelsstande an.

Die Juden wohnen im Südosten der Stadt zwischen dem Sion und Moria, haben drei Synagogen, aber sehr elende und schmutzige Häuser. Sie müssen sich von den Türken die Erlaubniß erkaufen, an der Westmauer des Berges Moria ihren und des Tempels Sturz beklagen zu dürfen, und da zu weinen, wo einst ihre Väter Jubellieder gesungen.

Die Christen, welche in Jerusalem kein Grundeigenthum

besitzen dürfen, unterscheiden sich in ihrer Kleidung nur durch die Farbe des Turban (Kopfbedeckung) von den Muhamedanern. Der Turban der Christen ist gewöhnlich blau, aschgrau oder schwarz, während die Türken meist eine weiße, rothgestreifte, grüne oder bunte Kopfbedeckung tragen.

§. 94.

Geschichte Jerusalems bis zur Zerstörung durch die Römer.

Nachdem David die Burg Sion von den Jebusitern erobert, und sie zum Königssitze erhoben hatte, wurde Jerusalem in politischer und religiöser Hinsicht der Mittelpunkt des hebräischen Staates. David brachte auch die Lade des Bundes unter Jubel und Posaunenschall hieher *).

Von nun an ertönten die Höhen und Thäler Jerusalems von den erhabenen Klängen der Davidischen Harfe. In der Mitte des prachtvollen Tempels, den Salomon dem Ewigen erbaute, leuchtete das heilige Licht, und im Allerheiligsten lag in der Lade der Stab Aarons und das Himmelsbrod der Wüste; hier ruhten auch die Tafeln des Gesetzes, und darüber schwebte die Majestät Jehova's. Vereinigt wie Eine Familie zogen die Stämme hinauf zur Wohnstätte des unsichtbaren Gottes, ihres Königs, welcher des Armen Zuflucht geworden, ein Helfer zur gelegenen Zeit in der Trübsal **). Aus dem Munde von Tausenden erscholl das begeisternde Wallfahrtslied:

Ich freue mich, wenn man mir sagt:
Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!
Es stehen unsere Füße
in deinen Vorhöfen, Jerusalem!
Jerusalem ist gebauet wie eine Stadt,
die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.
Da wallen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn,
nach dem Zeugnisse Israels, den Namen des Herrn zu loben.

---

*) 2. Kön. 5, 6 ff. 6, 12 ff. Ps. 75, 3: 91, 1 ff. **) Ps. 9, 10.

Denn da stehen die Stühle zum Gerichte,
Die Stühle über das Haus Davids.
Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist;
Ueberfluß sei denen, die dich lieben.
Es werde Friede in deiner Kraft,
und Ueberfluß in deinen Thürmen.
Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen
wünsche ich dir Frieden.
Um des Hauses des Herrn unsers Gottes willen
Wünsch' ich dir Gutes *).

Die Stadt, welche wie eine Krone des Landes strahlte, sollte aber bald die Schule der Leiden durchwandern. Es nahten ihr schwarze Gewitterwolken, weil sie in der Treue gegen den Ewigen zu wanken begann, und mit ihren irdisch gesinnten Herrschern ihre Blicke zu den Götzen der Völker wandte. Nach der unglückseligen Trennung des hebräischen Staates in zwei Reiche, in das Reich Juda und Reich Israel, fällt die Geschichte Jerusalems mit der Geschichte der Könige von Juda zusammen. Als die Söhne des Hauses in Zwietracht sich getheilt, und die Mahnstimme Gottes vergessen hatten, kam über Jerusalem Trübsal und namenloses Elend von vielen Seiten, bis sie endlich sammt dem Tempel durch den Chaldäer Nabuchodonosor zerstört wurde (588).

Der mächtige Perser Cyrus wurde nach höherer Fügung das Werkzeug, die Weissagung von der Wiedererbauung der Stadt und des Tempels zu erfüllen, indem er den Kindern Israels die Heimkehr ins Vaterland, den Aufbau Jerusalems und des Tempels gestattete. Die neuerbaute Stadt schwankte aber bald wieder zwischen dem Dienste Gottes und der irdischen Lust, und deßwegen nahten auch wieder die Tage der Züchtigung durch die ägyptischen und syrischen Herrscher (Ptolemäer und Seleuciden).

Je trauriger es allenthalben aussah, desto näher leuchtete dem bedrängten Volke die Sonne der Gerechtigkeit und das Licht des himmlischen Friedens. Die siebenzig Jahrwochen (Dan. 9, 24 ff) waren verflossen, und die prophe=

*) Ps. 121, 1 ff.

tischen Worte erfüllt: Ich erschüttere alle Völker, und es wird kommen der von allen Völkern Ersehnte *).

Der Stern des Himmels hatte in stiller Nacht über Bethlehem geleuchtet. Der Weltheiland und einzige Friedensfürst ward geboren und im Tempel dargestellt (Luk. 2, 1 ff). Als aber nach Umfluß der in Gottes Rathschlüssen bestimmten Zeit der Heiland in Gnade und Wahrheit erschien, nahmen ihn die Seinen nicht auf (Joan. 1, 11 — 15). Thränen im Auge, hatte er auf dem Oelberge gesprochen: Wenn doch auch du (Jerusalem) es erkennteſt, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen! Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Walle dich umgeben, dich ringsum einschließen, und von allen Seiten dich beängstigen werden. Sie werden dich und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast **). Die gränzenlose Liebe und Erbarmung des Friedensfürsten wurde von dem undankbaren Jerusalem mit einer Dornenkrone und einem Kreuzbalken belohnt. Und als er mit diesem nach Golgotha geführt wurde, hörten ihn die weinenden Frauen sagen: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe! es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren u. s. w. ***). Ehe aber die Erfüllung dieser Worte eintrat, sollte die Botschaft von der Begnadigung und Erlösung durch Christus zuerst in und außerhalb Jerusalem und dann allenthalben verkündet werden, was auch nach Ausgießung des heil. Geistes

*) Aggäus 2, 8. Vgl. 1. Mos. 49, 10. Gal. 4, 4. Röm. 5, 6.
**) Luc. 19, 42 ff. Vgl. Matth. 24, 1 ff.
***) Luk 23, 28 – 30.

über die Apostel geschah. Schon durch die erste Predigt des gotterleuchteten Petrus wurden dreitausend Seelen, und bald darauf fünftausend der jerusalemitischen Christengemeinde einverleibt *). Mit furchtloser Freimüthigkeit sprachen Petrus und Joannes, als man ihnen das Wort von Christus dem Gekreuzigten und aus dem Grabe Erstandenen verbieten wollte, zu den hartherzigen Sanhedristen: Ob es recht ist vor Gott, euch mehr zu gehorchen als Gott, das urtheilet selbst. Denn nicht vermögen wir's, nicht zu reden, was wir gesehen und gehört haben **).

Die Vorsehung hat es gefügt, daß durch die von den starrsinnigen Pharisäern und leichtfertigen Sadducäern aufgeregte Verfolgung der Gläubigen (Apg. 8, 1 ff) die weitere Verbreitung des Christenthums in Judäa, Samaria, Syrien, Phönizien und Cypern angebahnt wurde, und daß eine zweite Stammkirche zu Antiochia in Syrien aufblühte, während Jakobus der Alphäide, ein naher Verwandter des Herrn, als Bischof der Muttergemeinde zu Jerusalem für des Volkes Heil im Tempel knieend betete, und sich in allgemein anerkannter Gerechtigkeit als Vermittler den Judenchristen und Heidenchristen aufopfernd erwies ***). Nachdem aber das Judenthum, die Vorbereitungsanstalt, durch Christus die Endschaft erreicht hatte (Röm. 10, 4. Gal. 3, 24), war auch für Jerusalem sammt seinem Tempel die frühere Bedeutung dahingeschwunden, und immer näher wurde der Zeitpunkt herangerückt, wo die zerstörenden Flammen die Räume des alttestamentlichen Heiligthums ergreifen sollten.

Unter den Juden, welche von den Römern manche Ungerechtigkeit erdulden mußten, erhoben sich Betrüger und Verführer des Volkes, und es entstanden Aufruhr, Empörung, Elend und Jammer in so hohem Grade, daß die besser gesinnten Juden die Römer als Befreier herbei wünschten.

---

*) Apg. 2, 41: 4, 4. **) Apg. 4, 19 f. ***) Apg. 8 1 ff. 11, 27 ff. 15, 13 ff

Titus, der Sohn des Vespasian, nahte mit einem rachedürstenden Heere den Mauern des vielfach entweihten Jerusalem. Dämme wurden aufgeführt, und die Aus- und Eingänge der Belagerten, welche Nahrungsmittel suchten, allenthalben abgeschnitten; der Hunger durchbrach aber die Schranken, und jeden Tag nahmen die römischen Krieger fünfhundert und noch mehr Juden gefangen, welche vor den Augen der Belagerten den Martertod sterben mußten. Die Soldaten schlugen aus Erbitterung und Haß die Juden an's Kreuz; wegen der Menge fehlte es aber an Platz zur Errichtung der Kreuze, auch gebrach es an Kreuzpfählen für die Gefangenen. — Während der Belagerung wuchs die Hungersnoth und das Elend in der Stadt mit jeder Stunde, so, daß Mütter ihren Kindern das Brod aus dem Munde rissen; eine reiche Frau tödtete sogar ihr kleines Kind, und nährte sich mit dessen Fleische. Als Titus dieses vernahm, ward er gerührt, rief Gott zum Zeugen seiner Unschuld an diesem Elende auf, und beschloß, diese Gräuelthat in den Trümmern der Stadt zu begraben. Des Tempels wollte der römische Feldherr zwar schonen, aber die jüdischen Aufrührer nöthigten ihn, mit den Mauerbrechern an die Tempelhallen zu stossen und Sturmleitern anzulegen. Nachdem die römischen Krieger gegen den Willen des Titus Feuer in die Tempelräume geworfen hatten, loderte die Flamme Tag und Nacht, das Heiligthum sank mit seinen goldenen Dachungen am 10. August des Jahres 70 n. Chr. in die Asche, und von dem mit den Leichen erschlagener Juden bedeckten Tempelberge floß das Blut in Strömen herab.

Nach den Aeußerungen der alten Schriftsteller gingen der Zerstörung Jerusalems bedeutungsvolle Zeichen voran. Am Pfingstfeste hörten die Priester während der Nacht, als sie in den Tempel gingen, um die gottesdienstlichen Geschäfte zu verrichten, zuerst Bewegung und Geräusch, hierauf eine Stimme wie von einer großen Menschenmenge: „Lasset uns von hinnen ziehen!“ Ein gemeiner Landmann kam vier Jahre vor dem Ausbruche des Krieges nach Jerusalem zum Laubhüttenfeste, und rief beim Tempel: Eine Stimme vom

Morgen, eine Stimme vom Abend, eine Stimme von den vier Winden, eine Stimme gegen Jerusalem und den Tempel, eine Stimme gegen den Bräutigam und die Braut, eine Stimme gegen das ganze Volk! So rief er Tag und Nacht durch die Gassen der Stadt. Gefoltert und gegeißelt vergoß der arme Mann keine Thräne, sondern rief: Wehe Jerusalem! Keinem, der ihn schlug, wünschte er Böses, und keinem dankte er, der ihm zu essen gab. Vorzüglich rief er zu den Festzeiten sein Wehe über Jerusalem. Während der Belagerung ging er auf den Mauern herum, und rief mit durchdringender Stimme: Wehe, wehe der Stadt, dem Volke und dem Tempel! Als er gerufen: Wehe, wehe auch mir! traf ihn ein Stein aus römischem Wurfgeschütze, und tödtete ihn *).

Kaum waren sieben und dreißig Jahre verflossen, seit dem der Erlöser auf dem Oelberge im Hinblicke auf die Tempelgebäude gesprochen: Wahrlich ich sage euch, kein Stein wird hier auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstört wird. Es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen; und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben sein. Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heil. Orte stehen sehet: wer das lies't, verstehe es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen **).

Die Stadt, welche den Herrn getödtet, hat das vorher verkündete große Strafgericht erfahren, weil sie in schrecklicher Selbstverurtheilung gerufen: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder ***). Der Fuß des

*) Der jüdische Krieg von Flavius Josephus.
) Matth. 24, 2. 7. 15 — 18. *) Mtth. 27, 25.

Eroberers ist über die gebrochenen Mauern hinweggeschritten, der Ueberrest des Volkes in die Knechtschaft verkauft, und heimathlos unter die Völker der Erde zerstreut. Der Ewige hat gerichtet! Die Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde macht elend die Völker *).

§. 95.

Jerusalem nach der Zerstörung durch die Römer.

Wüthete auch mit verbissenem Ingrimm das römische Heidenthum gegen die aufrührerischen Juden, und ward nach Jerusalems Zerstörung bald das übrige Palästina unterjocht und gezüchtigt, so erstarkte doch mitten unter dem Geklirre blutiger Waffen die Kirche Jesu Christi, und aus dem Blute ihrer Märtyrer wuchs eine freudige Zahl neuer und treuer Bekenner empor.

Als nach vielfachen Kämpfen und harten Verfolgungen endlich Schutz und freie Religionsübung der Kirche Christi durch Kaiser Konstantin (313 ff) zu Theil wurde, begann allmälig die Segenszeit, in der das ehedem verhöhnte Kreuz auf den Thürmen christlicher Tempel prangte, über den Kronen der Könige glänzte, an der Brust christlicher Ritter funkelte, die Altäre schmückte, jede Hütte christlicher Bewohner in eine Kapelle wandelte, von den Höhen in die Thäler herabblinkte, und auf den Grabhügeln der Christen aufgepflanzt wurde.

Julianus, der Abtrünnige (363 n. Chr.), der die Juden aus Haß gegen die Christen begünstigte, und den jerusalemitischen Tempel wieder aufbauen wollte, wurde durch höhere Dazwischenkunft an seinem Vorhaben gehindert, da an den Fundamenten furchtbare Flammenkugeln aus dem Boden hervorbrachen, so daß die Arbeiter vertrieben wurden.

Bei der Theilung des römischen Reiches (395) fiel Palästina dem morgenländischen Kaiserthume zu, und seitdem war Jerusalems Schicksal einem beständigen Wechsel unterworfen. Im Jahre 614 nahm der Perserkönig Chos-

*) Sprüchw. 14, 34.

roes II. Jerusalem im Sturme ein, ließ Tausende der Christen hinmorden, die Kirchen niederreißen, und viele Einwohner in die Gefangenschaft fortschleppen. Gar bald aber erbaute die Liebe der Christen die gottgeweihten Tempel wieder, und der griechische Kaiser Heraklius, der die Perser geschlagen, kam 629 nach Jerusalem, und brachte den Christen mit dem heil. Kreuze die langersehnte Freiheit und Ruhe. Seitdem feiert die Kirche alljährlich am 14. September das Fest der Kreuzerhöhung. Die Stadt stand jedoch nur kurze Zeit unter christlicher Herrschaft; denn sie wurde (636) von den Sarazenen erobert, und statt des Kreuzes der Halbmond aufgepflanzt.

Karl der Große (771 — 814) wandte seine Liebe und Barmherzigkeit den armen Christen des Morgenlandes zu, indem er in Jerusalem Geld austheilen ließ, und für den Wiederaufbau der dortigen Kirchen sorgte. Seinem Beispiele folgten Ludwig der Fromme und Ludwig der Deutsche. Bald aber mußte Jerusalem wiederholt die Wuth der Sarazenen fühlen. Der ägyptische Herrscher el Hakem begann (1010) die Christen in Palästina und Aegypten grausam zu verfolgen, indem er nicht nur den Gottesdienst verbot und die heilige Grabkirche zerstörte, sondern auch Söhne und Töchter den Armen der Eltern entriß, und sie an Pfählen und Kreuzen hinmartern ließ, falls sie nicht von ihrem Glauben abfielen. Später bereute der wankelmüthige Tyrann seine Gewaltthätigkeiten, und erlaubte den Christen den Wiederaufbau ihrer Kirchen.

Im Jahre 1033 führte ein großes Sehnen viele Pilger aus den verschiedenen Ländern zum Grabe des Erlösers. Edelleute, Fürsten und Bischöfe lenkten ihren Stab nach Jerusalem, wenn gleich die Türken von jedem Pilger, der die heil. Stadt betreten wollte, eine Abgabe forderten. Da der türkische Uebermuth die Christen mit dem Untergange bedrohte, rüstete sich das Abendland zu den sogenannten Kreuzzügen. Am 15. Juli 1099 eroberte Gottfried von Bouillon im Sturme Jerusalem, und pflanzte auf den Thürmen die Kreuzfahne als Siegeszeichen auf. Der edle

Gottfried weigerte sich aber, in der Stadt sein Haupt mit der Königskrone zu schmücken, wo der Erlöser eine Dornenkrone getragen. In rauhem Büßergewande ging der fromme Sieger zum Grabe des Herrn, um dem Ewigen zu danken und für die Sünden seines Heeres Gnade zu erflehen. Das von Gottfried gegründete christliche Königreich war leider von kurzer Dauer, weil viele abendländische Christen durch Sünden das Grab dessen schändeten, auf dem ihr Thron ruhte.

§. 96.

Nächste Umgebung Jerusalems.

Zu den Umgebungen des alten Jerusalem gehörte

1) Golgotha, eine an der Nordwestseite der Stadt gelegene kleine Anhöhe, die zum Richtplatze bestimmt war, und darum Schädelstätte hieß. Hier starb der Heiland für unsere Sünden, und röthete zur Beseligung des gefallenen Menschengeschlechtes den Felsen mit seinem kostbaren Blute. Hier ward der Kreuzesstamm eingesenkt, der zum Lebensbaume geworden, unter dessen grünenden und immer weiter über die Erde sich ausbreitenden Aesten seit fast zweitausend Jahren Millionen Trost, Ruhe und Beseligung gesucht und erlangt haben, und fortan erlangen werden.

Die Sünde hat das Kreuz erfunden —
Das Kreuz die Sünde überwunden.

Als nach Jesu Zeiten Jerusalem in der Richtung nach Nordwest sich erweiterte, kam Golgotha innerhalb der Ringmauern der spätern Stadt zu liegen.

2) Gethsemani (d. h. Oelkelter, Oelpresse) war ein einsamer Meierhof am westlichen Abhange des Oelberges jenseits des Baches Cedron. Dabei lag ein Garten, in welchen Jesus mit seinen Jüngern sich zurückzog, damit sie Zeugen seiner unnennbaren Leiden wären, wie sie früher Zeugen seiner Verklärung gewesen. **Dann kam Jesus mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dorthin gehe, und bete.**

Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, und fing an, sich zu betrüben und traurig zu sein *). An diesem Orte der Betrübniß und der Leiden verrieth der treulose Jünger Judas mit einem Kusse seinen Herrn und Meister, der dann von der Häscherschaar ergriffen, und zu Annas und Kaiphas geführt wurde **).

In den Tagen des heil. Hieronymus († 420) stand in Gethsemani eine Kirche. Nahe an der Brücke über den Cedron zeigt man jetzt als den ehemaligen Garten von Gethsemani ein Stück ebenes Land, das Dschesmanjeh heißt, und von einer Mauer eingeschlossen ist, deren Westseite 160 und deren Nordseite 150 Fuß in der Länge mißt. Es werden auch die Stellen bezeichnet, wo Christus betete, wo die drei Jünger schliefen, und wo Judas seinen Meister verrieth ***). Die zunächst dem Schmerzensgarten gelegene Grotte der Todesangst ist eine Art von Gewölbe, in welches das Tageslicht durch eine Oeffnung an der Höhe eindringt. Die Franziskaner, in deren Händen die Schlüssel zur Thüre dieser Grotte in Verwahrung sich befinden, begeben sich alljährlich am dritten Tage in der Charwoche Morgens drei Uhr hieher, feiern das heil. Meßopfer, und beten darauf die kirchlichen Tagzeiten.

3) Von Bethphage (d. h. Feigenort) am östlichen Abhange des Oelberges, sandte Jesus zwei Jünger nach Bethania, um das Thier zu entlehnen, auf welchem er seinen letzten Einzug in Jerusalem hielt. Als sie sich nun Jerusalem nahten, und nach Bethphage am Oelberge kamen, da sandte Jesus zwei Jünger ab, und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken (Bethania), der euch gegenüber liegt, und ihr werdet sogleich eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr: machet sie los, und führet sie zu mir †). Von dem alten Bethphage ist jetzt keine Spur mehr sichtbar.

---

*) Matth. 26, 36 f. Joan. 18, 1 f. **) Matth. 26, 46 ff Joan 18, 13 ff. ***) Matth. 26, 40 ff. †) Matth. 21, 1 ff. Mark. 11, 1 ff. Luk. 19, 29 ff. Joan. 12, 12.

4) Der Flecken Bethania, gleichfalls am östlichen Abhange des Oelberges in einem flachen Thale gelegen, war ungefähr fünfzehn Stadien *), etwa eine kleine Stunde, von Jerusalem entfernt. Im Hause der edlen Geschwister Lazarus, Martha und Maria weilte der Heiland öfters und gerne. Es geschah aber, als sie (Jesus und seine Jünger) dahin zogen, daß er in einen Flecken (Bethania) kam. Da nahm ihn ein Weib, mit Namen Martha, in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn, und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete, und sprach zu ihr: Martha! Martha! du machst dir Sorge und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist nothwendig. Maria hat den beßten Theil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden **). In Bethania erweckte Jesus den Lazarus vom Tode, und zu Bethania salbte die dankbare Maria Jesu Füße ***).

Gegenwärtig ist Bethania zu einem kleinen Dorfe herabgesunken, wird mit Rücksicht auf Lazarus el Aziriyeh genannt, und von armen Arabern bewohnt. In eine am Fuße des Hügels gelegene Felsenkammer, welche für das Grab des Lazarus gehalten wird, steigt man auf 30 Stufen hinab. Unter der 24ten Stufe gelangt man zu einer Art Vorplatz, wo ein steinerner Altar steht, auf welchem die Väter vom Orden des heil. Franziskus alljährlich zweimal das heilige Meßopfer entrichten.

5) Hakeldama, der Blutacker, welcher mit dem Verräthergelde, den dreißig Silberlingen, zum Begräbnisse der Fremden gekauft wurde †), lag südöstlich von

---

*) Joan. 11, 18. **) Luk. 10, 38 ff. ***) Joan. 11, 1 ff. 12, 1 ff. †) Matth. 27, 6 ff. Apg. 1, 19.

Jerusalem, oberhalb des Thales Ennom. Der Platz, 90 Fuß lang und 40 Fuß breit, ist bis zur Stunde ein Begräbnißort geblieben.

Unter den in der Umgebung Jerusalems befindlichen Denkmälern, die in den heil. Schriften nicht erwähnt werden, sollen schließlich genannt werden

a) die sogenannten Gräber der Propheten am westlichen Abhange des Oelberges, nahe bei dem nach Bethphage oder Bethania führenden Wege.

b) Nordwestlich von den Gräbern der Propheten zeigt man die Gräber des Josaphat, Absalom und Zacharias.

c) Nördlich von Gethsemani kömmt man zum Grabe Mariens, einem viereckigen Gebäude, in welchem fünfzig Stufen zu der Felsenkapelle hinabführen, in der sich das Grabmal der auserwählten Jungfrau befindet. Tag und Nacht brennen hier mehrere Lampen. Ueber dem Altar, an dem Messe gelesen wird, wölbt sich eine Kuppel. Es werden auch die Gräber von Joachim, Anna und dem Nährvater Joseph gezeigt. Die Kirche, welche früher den Katholiken gehörte, ist gegenwärtig zwischen den Griechen und Armeniern getheilt.

d) Auf der Nordwestseite Jerusalems wird zwischen dem Damaskus = und Herodes = Thor die dreißig Schritte lange und breite und gegen vierzig Fuß hohe Grotte des Propheten Jeremias gezeigt. Hier soll dieser Gottesmann seine rührenden Klagelieder geschrieben haben.

§. 97.

Bethlehem.

Indem wir uns von Jerusalem südlich wenden, sollen sofort die biblisch merkwürdigen Städte und Oerter von Ost = Mittel = und West = Judäa besprochen werden.

Zwei Stunden südlich von Jerusalem liegt auf einer von Osten nach Westen laufenden Gebirgsanhöhe des Stammes Juda das in der heil. Geschichte hochgefeierte Bethlehem, vormals Ephrata †). Obwohl seinem Umfange nach klein,

†) Der Name Bethlehem heißt Haus oder Ort des Brodes und der Name Ephrata bezeichnet Fruchtbarkeit.

erhielt es Bedeutung und Wichtigkeit dadurch, daß Elimelech, Noemi, Ruth, Booz, Obed, Isai hier wohnten, und David daselbst geboren wurde, weßhalb Bethlehem auch geradezu die Stadt Davids hieß *).

Auf den Fluren Bethlehems hütete der jugendliche David, welcher von Samuel zum Könige über Israel gesalbt wurde, die Heerden seines Vaters. Also führte Isai seine sieben Söhne vor Samuel, und Samuel sprach zu Isai: Keinen von diesen hat der Herr erwählt. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das deine Söhne alle? Und er antwortete: Noch ist der Kleine (David) übrig; denn er hütet die Schafe. Also sandte er hin, und ließ ihn herbringen. Er war aber röthlich und feinen Ansehens und schönen Angesichts. Und der Herr sprach: Auf, salbe ihn; denn der ist es **).

Weltgeschichtliche Bedeutsamkeit erlangte Bethlehem vorzüglich dadurch, daß unter seinen Hirten der Eine Hirte (Joan. 10, 11) geboren wurde, dessen Heerde über die ganze Erde weiden sollte. Ein Seher Gottes hatte geweissagt:

Aber du Bethlehem Ephrata,
zwar klein unter den Tausenden Judas,
aus dir wird mir hervorgehen der Herrscher in Israel,
dessen Ausgang von Anbeginn ist, von Ewigkeit her.
Er wird stehen und weiden in der Kraft des Herrn,
in der Hoheit des Namens des Herrn, seines Gottes.
Und sie werden sich bekehren;
denn nun wird er herrlich werden bis an die Enden der Erde.
Und er wird der Friede sein ***).

Das prophetische Wort erfüllte sich unter Kaiser Augustus. Es geschah in denselben Tagen, daß von Kai-

*) Vgl. Buch Ruth. 1. Kön. 16, 1 ff. 17, 1 ff. Luk. 2, 4. 11.
) 1. Kön. 16, 10 ff. *) Michäas 5, 1 ff. Vgl. Is. 7, 14; 8, 10; 9, 1 ff; 11, 1 ff. 12, 1 ff. Jer. 23, 3 ff.

ser Augustus ein Befehl ausging, das ganze Land zu beschreiben. Und es ging auch Joseph von Galiläa, von der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die schwanger war, sich anzugeben. Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Und es waren Hirten in derselben Gegend, die hüteten und Nachtwache hielten bei ihrer Heerde. Und siehe, ein Engel des Herrn stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr, ist. Und sogleich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott lobten und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind *). Der schon lange und heiß ersehnte Retter ist durch Gottes Huld und Gnade erschienen, aus der Wurzel Jesses (aus dem Geschlechte Davids) ist ein Reis hervorgesproßt und eine Blume aufgeblüht zum Heile und Segen aller Völker **).

Nach uralten Nachrichten war der Geburtsort Christi eine Grotte oder Höhle, deren man sich in dem gebirgigen Palästina gar oft als Hürden für die Heerden bediente. Ungefähr zweihundert Schritte von dem heutigen Bethle-

---

*) Luk. 2, 1 ff. Vgl. Matth. 1, 18 ff. 2, 1 ff.
**) Js. 11, 1. 10.

hem liegt gegen Osten die Grotte, wo der Heiland geboren wurde. Die fromme Kaiserin Helena ließ über derselben eine prachtvolle Kirche erbauen, die aber im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen erlitt. Schon in frühester Zeit stand um diese Kirche ein Kloster, in welchem der berühmte Kirchenvater Hieronymus (384 — 420) lebte, die heiligen Schriften übersetzte, und andere Werke schrieb. Auch Paula, die edle römische Frau, welche mit ihrer Tochter Eustochium nach Bethlehem kam, verlebte hier in frommer Zurückgezogenheit den Abend ihres Lebens, und stiftete drei weibliche Klöster und ein männliches.

Zu der geheimnißvollen Geburtshöhle, welche sich unter dem Hochaltare der Kirche befindet, führen an zwei Seiten gewundene Stiegen von 18 bis 20 Stufen hinab. Ein in weißen Marmor gefaßter Serpentinstein und ein ehedem mit Edelsteinen besetzter Stern von vergoldetem Silber bezeichnen die heilige Geburtsstätte mit der Umschrift: Hier wurde von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren. Dieser heilige Ort, welchen die Griechen in jüngster Zeit den Lateinern (Katholiken) widerrechtlich entrissen, wird stets von vielen Lampen erleuchtet. In einer Entfernung von drei Schritten zeigt man die Stätte, wo die Weisen aus Morgenland dem neugebornen Weltheilande ihre Geschenke darbrachten (Matth. 2, 11), und gerade gegenüber verehrt die Andacht der Christen den Ort, wo die Hirten das göttliche Kind in der Krippe liegend fanden. Zwei Altäre, ein Eigenthum der Katholiken, stehen an den bezeichneten Stellen, und sind zur Darbringung des heiligsten Opfers eingerichtet. Auch schmückt eine Orgel diese Ehrfurcht gebietende Felsenkirche zur Begleitung der heiligen Gesänge. Aus dem Hintergrunde der heiligen Grotte führt eine Thüre in einen ziemlich langen, aber gekrümmten Felsengang, in welchem sich der Altar des heil. Joseph, der Altar des heil. Eusebius und die angebliche Gruft der unschuldigen Kinder befinden. In einer Entfernung von dreißig Schritten liegt die Grotte und das Oratorium des heil. Hieronymus, geschmückt mit einem Altar und

Gemälde. Noch tiefer im Höhlengange begegnen die Gräber der heil. Paula und ihrer Tochter Eustochium nebst dem Grabmale des heil. Hieronymus, dessen Gebeine später nach Rom übertragen wurden. Ueber diesen Grabdenkmälern sind Altäre erbaut und mit entsprechenden Gemälden verziert. Am Ende des Felsenganges führen zwanzig Stufen in die kleine, aber reich geschmückte Katharinenkirche der Katholiken.

Das heutige Bethlehem, von den Arabern Beit-Lahm genannt, erscheint von Ferne als eine schöne Bergstadt, hat aber enge und schmutzige Gassen und viele baufällige Häuser. Von den 3000 Einwohnern sind die Hälfte Katholiken. Sie beschäftigen sich theils mit Ackerbau und Viehzucht, theils mit der Verfertigung von Rosenkränzen, Crucifixen und andern religiösen Erinnerungsbildern. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß das weibliche Geschlecht Bethlehems durch häusliche Thätigkeit und hohe Sittenreinheit sich auszeichnet.

§. 98.

Umgebung von Bethlehem.

Eine Viertelstunde ostwärts von Bethlehem liegen die Mauertrümmer einer Kirche, welche die heil. Helena an dem Orte erbauen ließ, wo die Engel des Himmels den Hirten erschienen, und ihnen die gnadenreiche Geburt des Weltheilandes verkündeten *). Gegenwärtig ist diese Stätte, welche ein griechischer Geistlicher bewacht, von einer Mauer umgeben und mit ungefähr fünfzig Oelbäumen bepflanzt. Bei dem Dorfe, wo die auf den Trost Israels hoffenden Hirten wohnten, stand ehedem auch ein Frauenkloster, in welchem die heil. Paula als Stifterin lebte und starb.

Der Brunnen, aus welchem drei Helden mit Lebensgefahr Wasser für David schöpften, wird gleichfalls in der Nähe von Bethlehem gezeigt. Als es David einmal heftig dürstete, sprach er mit bewegtem Herzen: O, daß mir Jemand einen Trunk Wasser reichte aus der

---

*) Luk. 2, 8 ff.

Cisterne, so zu Bethlehem am Thore ist! Da brachen die drei Helden durch das Lager der Philister, und schöpften Wasser aus der Cisterne von Bethlehem, so bei dem Thore war, und brachten es zu David; aber er wollte nicht trinken, sondern goß es für den Herrn aus, indem er sprach: Der Herr sei mir gnädig, daß ich das nicht thue: soll ich das Blut dieser Männer trinken, die mit Gefahr ihres Lebens dahin gegangen sind? *).

Ungefähr 400 Schritte vom Kloster zu Bethlehem naht man in südöstlicher Richtung der sogenannten Milchgrotte, in welcher ein kleiner Altar steht, um den mehrere Lampen brennen. Bisweilen wird da die heil. Messe gelesen, und die Litanei gesungen. Nach alter Sage sollen sich hier Maria und Joseph mit dem Jesuskinde verborgen haben, ehe sie nach Aegypten flohen (Matth. 2, 13 ff).

Eine halbe Stunde nordwestlich von Bethlehem steht an dem rauhen und steinigen Wege nach Jerusalem das Grabmal der Rachel, der Gattin Jakobs. Also starb Rachel, und ward begraben am Wege, der gen Ephrata führt, welches Bethlehem ist. Und Jakob errichtete ein Denkmal über ihrem Grab **). Das Grab der Rachel war im siebenten Jahrhundert durch eine Pyramide bezeichnet. Nahe dabei liegt das sogenannte Erbsenfeld, d. i. ein Acker mit kleinen, runden, erbsenartigen Steinen, welche die Pilgrime zur Erinnerung in die Heimath mitnehmen. Der Volksglaube knüpft daran ein Wunder, wodurch den habsüchtigen Eigenthümern, welche der heiligen Familie eine Gabe versagten, die Feldfrüchte in solch kleine Steine verwandelt wurden.

Eine Stunde südwestlich von Bethlehem kömmt man auf steinigem Pfade zu den sogenannten Teichen Salomons ***).

---

*) 2. Kön 23, 15 ff. 1. Chr. 12, 17 ff. **) 1. Mos. 35, 19 f. Vgl. 1. Mos. 48, 7. ***) Vgl. Pred. 2, 6.

Eine halbe Stunde östlich von den bezeichneten Teichen lagen wahrscheinlich die Gärten Salomons.

§. 99.

Hebron und dessen Umgebung.

Hebron, gegen acht Stunden südlich von Jerusalem und beinahe sechs Stunden von Bethlehem entfernt, hieß früher Kariath-Arbe (Stadt des Arbe). Hier lebten die Stammväter Abraham, Isaak, Jakob, und fanden auch nebst mehrern Familiengliedern ihre Grabesruhe *). In der doppelten Höhle, welche Abraham von Ephron dem Hethiter gekauft hatte, wurden Sara, Rebeka und Lia begraben **). Zu Hebron, wo David beinahe acht Jahre als König über den Stamm Juda herrschte, und wo er auch zum Könige über ganz Israel gesalbt wurde, begann der treulose Absalom die Empörung gegen seinen Vater. Absalom hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und ließ sagen: Sobald ihr den Klang der Posaune höret, so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron ***).

Das jetzige Hebron, von den Arabern el Khulil (Freund) genannt mit Bezug auf Abraham, den Liebling Gottes, hat keine Stadtmauern, liegt in einem engen, ziemlich tiefen Thale, und wird von Gärten uralter Pistazien und Oelbäume, so wie von Weinbergen umgeben. Die Einwohner, meist Muhamedaner, verehren in ihrer Moschee die Gräber der hebräischen Stammväter, und nähren sich großentheils durch die Verfertigung bunter Glas-Arbeiten, welche von den christlichen Pilgern in Jerusalem gekauft werden. In den vielen um Hebron gelegenen Weingärten stehen Thürmchen von Stein, in welchen die Weinberghüter sich aufhalten, was an die Gleichnißrede des Herrn erinnert: Ein Mann pflanzte einen Weinberg, umgab ihn mit einem Zaune, grub eine Kelter, baute einen Thurm †).

---

*) 1. Mos. 13, 18: 35, 27. **) 1. Mos. 23, 17 ff. 49, 29 ff. 50, 12 f. ***) 2. Kön. 15, 10 Vgl. 2. Kön. 2, 1 ff. 5, 1 ff. †) Mark. 12, 1 ff.

Eine Stunde nördlich von Hebron gelangt man zu einem mit Mauertrümmern angefüllten Orte, den die Araber Ramet el Khulil, und die Juden das Haus Abrahams nennen. Man betrachtet dies als die Stelle von Abrahams Zelt und von der Terebinthe im Thale Mambre, wo der Ewige mit Abraham redete, und ihm Nachkommenschaft verhieß. Der Herr erschien ihm (dem Abraham) im Thale Mambre, da er in der Thüre seines Zeltes saß zur heißen Mittagszeit. Und als er seine Augen erhob, erschienen ihm drei Männer stehend in seiner Nähe, und da er sie sah, lief er ihnen entgegen aus der Thüre seines Zeltes, und bückte sich nieder zur Erde. Und er sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vorüber vor deinem Knechte (Abraham erkannte in den drei Fremden den Herrn, von zwei Engeln begleitet), sondern ich will ein wenig Wasser bringen, und lasset eure Füße waschen, daß ihr ruhet unter dem Baume. Auch will ich einen Bissen Brod vorlegen, daß ihr euer Herz stärket; dann möget ihr weiter gehen; denn darum seid ihr zu eurem Knechte gekommen. Und sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast. Da eilte Abraham in das Zelt zu Sara, und sprach zu ihr: Eile und knete drei Maaß Weißmehl, und backe Aschkuchen. Er aber lief zu den Rindern, und nahm das zarteste, beste Kalb davon, und gab es dem Diener, welcher eilte, es zu bereiten. Und er nahm Butter und Milch und das Kalb, das er bereitet hatte, und setzte es ihnen vor; er aber stand bei ihnen unter dem Baume. Und da sie gegessen hatten, sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, dein Weib? Er antwortete: Siehe, im Zelte. Und er (der Herr) sprach zu ihm: Ich werde wieder kommen zu dir zu dieser Zeit eures Lebens (um diese Zeit über ein Jahr), und Sara,

dein Weib wird einen Sohn haben. — Da machten sich die Männer auf von dannen, und wandten ihre Augen gen Sodoma, und Abraham ging mit ihnen, sie zu begleiten *).

Bei der Terebinthe im Thale Mambre, wo das Zelt Abrahams gestanden, und wo in alter Zeit ein besuchter Markt gehalten ward, wurden unter Hadrian (135) Tausende der gefangenen Juden als Sklaven verkauft. Konstantin ließ hier zur Erinnerung an den Vater der Gläubigen, bei dem der Herr Einkehr genommen, eine Kirche erbauen, und befahl den Altar, den die Heiden bei der Terebinthe errichtet hatten, zu zerstören. Die drei im Thale gelegenen Brunnen, welche Hebron mit wohlschmeckendem Wasser versehen, sind nach Abraham, Isaak und Jakob benannt. In einiger Entfernung zeigt man auch noch die Grabmäler des Jesse (des Vaters Davids) und des Abner (des Helden Davids).

§. 100.

Eleutheropolis, Lydda und Emmaus.

1) An dem Orte, wo Gott auf das Gebet des Helden Samson Wasser hervorquellen ließ **), wurde nachmals die Stadt Eleutheropolis, auch Betogabra genannt, erbaut. Sie lag gegen 3 Meilen nordwestlich von Hebron, und hatte im vierten Jahrhundert einen berühmten Bischofssitz. Jetzt nimmt das Dorf Beit-Dschibrin die alte Stelle ein.

2) Die Stadt Lydda, im alten Testamente Lod genannt ***), lag auf der Strasse zwischen Jerusalem und Joppe, und war von diesem $5^1/_2$ und von jenem 10 Stunden entfernt. Der Apostelfürst Petrus, welcher nach der Himmelfahrt des Herrn die Lehre des Heils in Jerusalem und Samaria verkündete, trug diese um das Jahr 37 oder 38 auch an die Küstenstriche des Mittelmeeres, und erwies sich da durch Wunderthaten als göttlichen Gesandten. Es

*) 1. Mos. 18, 1 — 11. **) Richt. 15, 18 ff. ***) 1. Chr. 8, 12: 2. Esdr. 11, 34.

geschah, daß Petrus, als er bei Allen umherzog, auch zu den Heiligen (Gläubigen) kam, die in Lydda wohnten. Er fand aber daselbst einen Menschen, mit Namen Aeneas, der gichtbrüchig war, und seit acht Jahren zu Bette lag. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, der Herr Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf, und mache dir selbst dein Bett. Und sogleich stand er auf. Da sahen ihn Alle, die zu Lydda und Sarona wohnten; und sie bekehrten sich zum Herrn *). In Lydda, von den Heiden Diospolis genannt, befand sich schon im vierten Jahrhundert ein bischöflicher Sitz, und von der zu Ehren des heil. Georg hier erbauten Kirche sieht man noch bedeutende Ueberreste. Das heutige Ludd ist ein ansehnliches muhamedanisches Dorf.

3) Vier Stunden südöstlich von Lydda lag die nicht unbedeutende Stadt Emmaus oder Ammaus in der Niederung von Juda, wo der gottvertrauende Judas Machabäus über den syrischen Feldherrn Gorgias siegte. Das Heer brach auf, und lagerte sich im Süden von Emmaus. Und Judas sprach: Rüstet euch, und seid wackere Männer, und seid bereit für morgen zum Kampfe mit diesen Heiden, die sich versammelt haben wider uns, um uns und unser Heiligthum zu vertilgen. Fürchtet euch nicht vor ihrer Menge und zaget nicht vor ihrem Anfalle. Gedenket, wie unsere Väter gerettet wurden im rothen Meere, als Pharao mit großem Heere sie verfolgte. Und nun laßt uns gen Himmel schreien, daß der Herr sich unser erbarme, und eingedenk sei des Bundes unserer Väter, und dieses Heer schlage vor uns heute. Und sie stießen zusammen, und die Heiden wurden geschlagen, und flohen in die Ebene **).

---

*) Ap.-stg. 9, 32 ff. **) 1. Mach. 3, 57 — 59: 4, 8 — 10. 14.

Emmaus hatte eine Heilquelle, und erhielt seit dem dritten Jahrhundert nach Christus den Namen Nicopolis (Siegesstadt) *).

Das heutige auf einer Anhöhe gelegene Ammas bezeichnet die Stelle des alten Emmaus. Nördlich hievon trifft man in einiger Entfernung Ueberreste einer Kirche und das im Mittelalter vielfach erwähnte Castell Latrun, wo der begnadigte Schächer (Luk. 23, 43) gewohnt haben soll. Ein zweites Emmaus lag in der Nähe von Jerusalem (§. 103), und ein drittes am See Genesareth.

§. 101.

Jericho und Nobe.

Unter den vielen in Ost-Judäa gelegenen Städten verdient namentlich die alte chanaanitische Königsstadt Jericho Erwähnung, welche gegen sieben Stunden von Jerusalem und drei Stunden vom Jordan entfernt war. Sie lag in einer fruchtbaren, rosen- und palmenreichen Ebene des Stammgebietes Benjamin, und hieß vorzugsweise die Palmenstadt.

Nachdem Israel über den Jordan gezogen, wurde Jericho durch höhere Hilfeleistung von Josue erobert und zerstört; denn es war an den Sohn des Nun das Wort des Ewigen ergangen: Siehe, ich habe Jericho in deine Hand gegeben, und dessen König und alle tapfere Männer. Umgehet die Stadt, alle ihr Kriegsmänner, einmal des Tages, und thuet also sechs Tage. Und am siebenten Tage sollen die Priester sieben Trompeten nehmen, die man im Jubeljahre gebraucht, und sollen vor der Lade des Bundes hergehen: und ihr sollet siebenmal um die Stadt gehen, und die Priester sollen auf den Trompeten blasen. Und wenn nun der Trompete Ton länger und in mehrern Absätzen erschallet, und zu euren Oh-

*) 1 Mach. 9, 50.

ren dringet, so soll das ganze Volk ein sehr großes Geschrei erheben, und die Mauern der Stadt werden von Grund aus zusammenstürzen, und ein Jeglicher soll an der Stelle hineinsteigen, gegen die er stehet *).

Der gottentfremdete König Achab befestigte die bald wieder bewohnte Stadt Jericho, wo zur Zeit des Elias und Eliseus eine Prophetenschule blühte, in welcher hoffnungsvolle Jünglinge in der Religion, Dicht- und Tonkunst Unterricht erhielten **).

Herodes der Große erbaute in Jericho die Burg Cypros, legte eine Rennbahn an, und führte prachtvolle Gebäude auf. Hieher hatte der grausame Herrscher während seiner schmerzvollen Krankheit die Vornehmen des Landes beschieden, und seiner Schwester Salome den Befehl gegeben, in dem Augenblicke seines Hinscheidens alle Versammelten in der Rennbahn tödten zu lassen, und dadurch eine allseitige Trauer zu veranlassen. Dieser unmenschliche Auftrag blieb jedoch unerfüllt, als der Wütherich sein schuldbeladenes Leben endete.

Unter römischer Oberherrschaft hielt sich wegen der Balsam-Versendung ein Oberzolleinnehmer zu Jericho auf. Zachäus, den ein edles Verlangen zu dem allmächtigen Spender der Gnade und Wahrheit hinzog, war ein solcher. Jesus, der da wußte, was unter dem Feigenbaum mit Nathanael vorgegangen (Joan. 1, 48), kannte auch das Sehnen des Mannes, der zu Jericho auf dem Feigenbaume seiner harrte, und sprach darum: Zachäus, steig eilends herab; denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen, und selig zu machen, was verloren war ***). Die alte Palmenstadt war auch Zeuge des göttlich allmächtigen und liebevollen Waltens Christi, der bei dem Einzuge in die Thore einen Blinden sehend machte,

*) Jos. 6, 2 ff. **) 3. Kön. 16, 34: 4. Kön. 2, 4 ff. Vgl. Richt. 3, 13 ***) Luk. 19, 5. 10.

und ebenso bei dem Auszuge sich dem blinden Bartimäus als denjenigen erwies, in dem das Licht der Welt erschienen ist *).

Die Stadt, welche im Jahre 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde, erhob sich bald wieder aus dem Schutte, zählte von 325 bis 536 fünf Bischöfe, und erhielt im sechsten Jahrhunderte durch Kaiser Justinian eine der heil. Jungfrau geweihte Kirche und ein Herberghaus für christliche Pilger. Das alte Jericho lag eine halbe Stunde westlich von dem heutigen Dorfe Riha.

Nobe, die nördlich von Jerusalem an der alten Heerstraße gelegene Stadt, gehörte zu Benjamin, und konnte von der Tempelstadt aus gesehen werden **). Nach Nobe, wo in den Tagen Sauls die Bundeslade stand, war David gekommen, und hatte von dem Priester Achimelech geheiligte Brode und das Schwert Goliaths erhalten, worauf Saul die Priester tödten ließ ***).

Eine kleine Stunde nordöstlich von Jerusalem liegt der Ort el Isawiyeh, welcher wahrscheinlich die Stelle des alten Nobe einnimmt.

§. 102.

Bethsames, Ephrem und Bethel.

1) Bethsames, eine Gränz- und Levitenstadt im Stamme Juda, lag über zwei Meilen nördlich von Eleutheropolis, und wurde durch die Bundeslade merkwürdig. Als in Samuels Tagen die Philister die erbeutete Bundeslade an Israel wieder zurückschickten, wurde sie zuerst nach Bethsames gebracht. Die Bethsamiter schnitten den Waizen im Thale, und sie erhoben ihre Augen, und sahen die Lade und freuten sich, daß sie dieselbe sahen. Und der Wagen kam auf das Feld Josues, des Bethsamiters, und blieb daselbst stehen. Es war aber allda ein großer Stein, und sie zerhieben das Holz des

*) Luk. 18, 35 ff. Mark. 10, 46 ff. **) 2. Esdr. 11, 32.
***) 1. Kön. 22, 17 ff.

Wagens, und legten die Kühe darauf zum Brandopfer dem Herrn. Aber die Leviten hoben die Lade Gottes herab und das Kistlein, das dabei war, worinnen die goldenen Sachen lagen, und thaten sie auf den großen Stein. Und die Männer von Bethsames brachten Brandopfer, und opferten Schlachtopfer an jenem Tage des Herrn. Er schlug aber Etliche von den Männern zu Bethsames, weil sie die Lade des Herrn (ohne Ehrerbietung) geschaut hatten *). Etwas westlich von dem heutigen Ain Schems trifft man noch viele Ueberreste der alten Stadt Judas.

2) Ephrem, eine kleine Stadt 1¾ Meilen nördlich von Jerusalem, ist uns deßhalb merkwürdig, weil sich der göttliche Heiland von Bethanien hieher begab, als ihn die Juden wegen Auferweckung des Lazarus tödten wollten. Sie beschlossen von diesem Tage an, ihn zu tödten. Darum wandelte nun Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog in eine Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, welche Ephrem heißt, und hielt sich daselbst auf mit seinen Jüngern. **).

3) Unter die ältesten und zugleich merkwürdigsten Städte Chanaans gehört Bethel (Haus Gottes), 4½ Stunden im Norden von Jerusalem. In der Nähe von Bethel wanderte Abraham mit seinen Heerden umher. Er zog zu dem Berge, der morgenwärts von Bethel war, schlug daselbst sein Zelt auf, Bethel gegen Abend und Hai gegen Morgen, baute auch einen Altar allda dem Herrn, und rief seinen Namen an ***). Hier schaute der Erzvater Jakob, als er nach Charan zog, im Traume die Himmelsleiter, welche ihm die Vatersorgfalt des Ewigen sinnbildete. Da Jakob vom Traume erwachte, sprach er: Wahrhaftig, der Herr ist an diesem Orte, und

---

*) 1. Kön. 6, 13 ff. **) Joan. 11, 53 ff. ***) 1 Mos. 12, 8.

ich wußte es nicht. Und er erschrack und sprach: Wie furchtbar (heilig) ist dieser Ort! Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus und die Pforte des Himmels. Also stand Jakob des Morgens auf, und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt, und richtete ihn zu einem Zeichen auf, und goß Oel darauf, und nannte den Namen der Stadt Bethel (Haus Gottes), die zuvor Luza genannt ward *). Nach der Rückkehr aus Mesopotamien baute Jakob hier einen Altar, erhielt den Namen Israel und empfing die Verheißungen Gottes **).

In Bethel stand einige Zeit die Stiftshütte nebst der Bundeslade, und unter Samuel wurden jährliche Gerichtstage gehalten ***). Jeroboam, der erste bethörte König des Zehnstämmereiches Israel, ließ zu Bethel und Dan Altäre errichten, bei welchen Gott unter dem Bilde eines goldenen Kalbes verehrt wurde †). Dieses Götzendienstes wegen, der sich längere Zeit erhielt, wurde die Stadt von den Propheten mit Abscheu genannt, und ihr Name Bethel (Haus Gottes) in Bethaven (Götzenhaus) umgeändert. Osee (4, 15) spricht warnend:

Gehet nicht gen Galgala, ziehet nicht hinauf nach Bethaven,
Und schwöret nicht daselbst: So wahr der Herr lebt!

Der gottgetreue Josias, der mit kräftigem Arm den Götzenaltar hier niederwarf, und für die Ehre des Einen wahren Gottes eiferte, that auch in den abgöttischen Städten Samarias dasselbe ††). Nabuchodonosor führte die Einwohner von Bethel nach Babel. Seit der Rückkehr aus dem Lande des Drängers besetzten Benjamiter die Stadt, welche im machabäischen Zeitalter von dem Syrer Bakchides befestigt wurde †††), bis sie endlich den siegreichen Waffen

*) 1. Mos. 18, 16 ff. **) 1. Mos. 35, 1 ff. ***) Richt. 20, 26 f. 1. Kön. 7, 16: 10, 3. †) 3. Kön. 12, 27 ff. ††) 4. Kön. 23, 15 ff. †††) 1. Esdr. 2, 28: 2. Esdr. 7, 32: 11, 31: 1. Mach. 9, 50.

des Römers Vespasian unterlag, und in den Tagen des heil. Hieronymus nur mehr ein kleines Dorf war. Das heutige Dorf Beutin nimmt die Stätte des alten Bethel ein.

§. 103.

Gabaon, Emmaus und Maspha.

1) Die merkwürdige Stadt Gabaon stand zwischen Bethel und Jerusalem. Da sich die Eingebornen des Bezirkes von Gabaon zur Zeit des Josue einen besondern Frieden zu erschleichen wußten, wurden sie nach Entdeckung ihrer Lügen zur Verrichtung der niedrigen Dienste bei der Stiftshütte angehalten, und deßhalb Nathinäer (Knechte des Heiligthums) genannt *).

In dem Thale bei Gabaon hatte der treubewährte Josue in dem heißen Kampfe gegen die Amorrhiter zum Herrn des Himmels und der Erde betend gerufen: Sonne! bewege dich nicht von Gabaon **)! Bei der Vertheilung Chanaans wurde die Stadt dem Stamme Benjamin zugewiesen und von diesem an die Leviten abgetreten ***). Unter der Regierung Davids und Salomons stand das heilige Gezelt in dem hochgelegenen Gabaon, und Salomon opferte daselbst dem Ewigen, und bat ihn um Weisheit †). Wo einst Gabaon gestanden, erhebt sich jetzt auf Bergeshöhe das Dorf el Dschib mit massenhaften Trümmern der Vorzeit.

2) Emmaus war ein Flecken an der Stelle des jetzigen Dorfes el Kubeibeh, drei Stunden (60 Stadien) gegen Nordwesten von Jerusalem entfernt ††). Zwei Jünger, von welchen der Eine Kleophas hieß, waren am Auferstehungstage des Herrn von Jerusalem nach Emmaus gegangen. Und es geschah, als sie miteinander redeten, und sich befragten, nahete Jesus selbst und ging mit ihnen. Ihre Augen aber waren ge-

*) Jos. 9, 27: 1. Chr. 9, 2: 1. Esdr. 2, 43: 2. Esdr. 7, 46. **) Jos. 10, 12. Vgl. Js. 28, 21. ***) Jos. 18, 25: 21, 17. †) 3. Kön. 3, 4 ff. 2. Chr. 1, 3 ff. ††) Luk. 24, 13.

halten, damit sie ihn nicht erkännten. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Aber sie nöthigten ihn und sprachen: Bleib' bei uns; denn es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging mit ihnen hinein. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, segnete es, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn; er aber verschwand aus ihrem Gesichte. Und sie sprachen zu einander: Brannte nicht unser Herz in uns, während er auf dem Wege redete, und uns die Schrift aufschloß *)?

3) Zu Maspha (Masphe und Masphath), einer Stadt Benjamins, wurden unter den Richtern und unter Saul mehrere Volksversammlungen gehalten **). Hier opferte Samuel, sprach Recht und besiegte die Philister. Da zogen aus die Männer Israels von Masphath, und jagten nach den Philistern, und schlugen sie bis zum Orte, der unter Betchar war. Samuel aber nahm einen Stein, und setzte ihn zwischen Masphath und zwischen Sen, und nannte den Namen dieses Ortes Stein der Hilfe, und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen ***)! Das heutige Neby Samwil, 2 Stunden nordöstlich von Jerusalem, dürfte die Lage des alten Maspha bezeichnen.

§. 104.

Joppe.

Die alte philistäische Stadt Joppe, gegen $7\frac{1}{2}$ geographische Meilen nordwestlich von Jerusalem, war am Mittelmeere erbaut und hatte einen berühmten Hafen, in welchem

*) Luk. 24, 15. 16, 28 ff. **) Jos. 18, 26. Richt. 20, 1: 21, 1. ***) 1. Kön. 7, 11 f.

das zum ersten und zweiten Tempel nöthige Holz vom Libanon ausgeschifft wurde *). Der Prophet Jonas kam nach Joppe, um von da nach Tharsis (Tartessus in Spanien) zu segeln **).

Die Lehre des Heils hatte in Folge der Predigt und Wirksamkeit des heil. Apostels Petrus in der alten Küstenstadt viele Bekenner gefunden. In Joppe war eine Jüngerin, mit Namen Tabitha, welches verdollmetschet heißt Dorkas (Gazelle). Diese war voll guter Werke und voll Almosen, die sie verrichtete. Und es begab sich in jenen Tagen, daß sie krank wurde und starb. Als man sie nun gewaschen hatte, legte man sie in das Oberzimmer. Weil aber Lydda nahe bei Joppe ist, sandten die Jünger, welche hörten, daß Petrus dort sei, zwei Männer zu ihm und baten: Säume nicht, zu uns zu kommen! Es machte sich nun Petrus auf und ging mit ihnen. Und da er angekommen war, führten sie ihn auf das Oberzimmer: und es standen um ihn her alle Wittwen, und weinten, und zeigten ihm die Unter- und Oberkleider, welche ihnen Dorkas gemacht hatte. Petrus aber schaffte Alle hinaus, kniete nieder und betete. Dann wandte er sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, steh' auf! Sie aber öffnete ihre Augen; und da sie den Petrus sah, setzte sie sich auf. Und als er die Heiligen (die Gläubigen) und die Wittwen gerufen hatte, stellte er sie lebend vor. Da ward es kund in ganz Joppe, und Viele glaubten an den Herrn. Es geschah nun, daß er viele Tage in Joppe blieb bei einem gewissen Simon, einem Gerber ***). In dieser Stadt war es auch, wo Petrus das Gesicht von

*) Jos. 19, 46 f. Apg. 10, 6: 2. Chr. 2, 16: 1. Esdr. 3, 7.
) Jon. 1, 3. *) Apg. 9, 36 ff.

den reinen und unreinen Thieren hatte, und dadurch belehrt wurde, das Evangelium den Heiden zu predigen *). Während des jüdischen Krieges ward Joppe durch den römischen Feldherrn Cestius zerstört, jedoch bald wieder aufgebaut.

Die Stadt heißt jetzt Jaffa, ist von der Seeseite mit einer einfachen und von der Landseite mit einer doppelten Mauer umgeben, und zählt zwischen 5000 und 7000 Einwohner, wovon die Hälfte Christen und unter diesen etwa hundert Katholiken sind. Das katholische Kloster, dessen niedliche Kapelle dem heil. Petrus geweiht ist, und an dem Orte stehen soll, wo der Apostel die himmlische Erscheinung hatte (Apg. 10, 1 ff), war früher nur aus Holz erbaut, wurde aber vor einiger Zeit aus Steinen aufgeführt und vergrößert. Es wohnen hier fünf spanische Mönche, welche mit aller Zuvorkommenheit mehrere Zellen zur Aufnahme der Pilger bereit halten. Vom Meere aus gesehen, gewährt Jaffa, das mit seinen weißübertünchten Häusern, mit seinen Kuppeln und Terrassen zuckerhutartig auf einem Hügel liegt, einen freundlichen Anblick; die Gassen sind aber enge und meist kothig. Die Umgebung muß sehr fruchtbar genannt werden. Man findet Dickichte vom üppigsten Grün, in welchen Citronen, Feigen und Granaten mit andern edlen Früchten wechseln.

§. 105.

Azot.

Azot war wie Accaron, Ascalon, Geth und Gaza eine der fünf Fürstenstädte der Philister, und wurde dem Stamme Juda zugetheilt, konnte aber von den Israeliten auf die Dauer nicht behauptet werden **). Der Götzendienst erhob hier stolz sein Haupt, da die Stadt als der Sitz des entehrenden Dagon-Cultus galt. Die Philister nahmen die Lade Gottes, und trugen sie in den Tempel Dagons, und stellten sie neben

*) Apg. 10, 6 ff. 11, 5 ff. **) Jos. 13, 3: 15, 47: 2. Chr. 26, 6: 2. Esdr. 4, 7.

Dagon. Da nun die Azoter am andern Tage früh Morgens aufstanden, siehe, da lag Dagon mit seinem Angesichte auf der Erde vor der Lade des Herrn *). Die Propheten Gottes verkündeten der philistäischen Götzenstadt nahendes Strafgericht.

Ich will ausrotten die Einwohner von Azot,
und den Scepterträger von Askalon **).

Bewohner von Azot waren es, welche die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Juden am Wiederaufbau der Mauern Jerusalems zu hindern suchten, und Nehemias mußte es tief beklagen, daß die Hebräer mit Weibern aus dem abgöttischen Azot sich verehlichten ***). Der Heldenarm des gottgetreuen Judas Machabäus zerstörte die Götzenaltäre, und Jonathas verbrannte die Stadt sammt dem Tempel des Dagon †).

In der neutestamentischen Geschichte ist Azot durch den Diakon Philippus merkwürdig geworden, welcher nach der Taufe des Kämmerers der äthiopischen Königin Candace nach Azot entrückt wurde. Als sie aus dem Wasser heraufgestiegen waren, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; da zog er auf seinem Wege fort mit Freuden. Philippus aber ward in Azot gefunden. Und er zog durch das Land, und verkündete das Evangelium allen Städten, bis er nach Cäsarea kam ††).

Das unansehnliche Dorf Esdud, $2\frac{1}{2}$ Meilen nordöstlich von Ascalon, nimmt jetzt die Stelle der alten Stadt ein.

*) 1. Kön. 5, 2 f. **) Amos 1, 8. Vgl. Jer. 25, 20. Sophon. 2, 4. Zach. 9, 6 ***) 2. Esdr. 4, 7: 13, 23 ff. †) 1. Mach. 5, 68: 10, 84: 11, 4. ††) Apg. 8, 39 f.

§. 106.

Ascalon, Gaza, Gerara und Accaron.

1) Ascalon, fünf Stunden südwestlich von Azot und sechs Stunden nördlich von Gaza, wurde vom Mittelmeere bespühlt, und war gleichfalls eine der fünf Fürstenstädte der Philister *). Im Zeitalter der Richter war Ascalon Zeuge der Heldenthaten Samsons **). Der seit dem vierten Jahrhundert gegründete Bischofssitz erhielt sich zu Ascalon bis in die Mitte des siebenten Jahrhunderts. Gottfried von Bouillon besiegte 1099 bei Ascalon ein ägyptisches Heer, und Balduin III. eroberte 1153 die Stadt; nach der Schlacht bei Hittin (1187) kam sie wieder unter die Botmäßigkeit der Sarazenen, und ging dann vier Jahre später an Richard Löwenherz, König von England, über. Das heutige Askulan zeigt noch viele Trümmer der Vorzeit.

2) Gaza, schon in ältester Zeit als südlicher Gränzort Chanaans aufgeführt, lag beinahe sechs Stunden in S. W. von Ascalon, und war etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Mittelmeere entfernt ***). Diese Stadt war bekanntlich der Schauplatz der Thaten Samsons, welcher die Thore forttrug, aber bei dem Einsturze des Dagon-Tempels seinen Tod fand †). Das beseligende Licht des Evangeliums verscheuchte hier schon frühe die bange Finsterniß des Heidenthums; die kirchlichen Jahrbücher gedenken des Bischofes Silvanus von Gaza, der unter Diokletian 285 den Martertod erduldete, und in den Unterschriften der Kirchenversammlungen sind die Namen von sechs Bischöfen aus Gaza aufgeführt. Jetzt heißt die Stadt Ghuzzeh, und gilt als ein wichtiger Verbindungsort zwischen Syrien und Aegypten.

3) In Gerara, einem chananitischen Gränzorte und der Hauptstadt des philistäischen Königs Abimelech, wohnten einst Abraham und Isaak, als sie in Folge einer Hungersnoth Hebron verlassen mußten ††). Gerara, drei Tag-

*) Jos. 13, 3. Richt. 14, 19: 1. Kön. 6, 17. **) Richt. 14, 19. ***) 1. Mos. 10, 19. †) Richt. 16, 1 ff. 1. Kön. 6, 17: 4. Kön. 18, 8. ††) 1. Mos. 10, 19: 20, 1 f. 26, 1. 8.

reisen südwestlich von Jerusalem entfernt, gab der Umgegend den Namen Geraritica.

4) Accaron, die nördlichste von den fünf Hauptstädten der Philister, gehörte anfänglich zu Juda und später zu Dan, blieb aber fortwährend in der Gewalt der Philister *). Diese sandten die erbeutete Bundeslade auch nach Accaron. Als die Lade Gottes gen Accaron kam, riefen die Accaroniter und sprachen: Sie haben die Lade des Gottes Israels zu uns gebracht, auf daß er uns tödte und unser Volk. Also sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Philister, welche sprachen: Lasset zurückkehren die Lade des Gottes Israels an ihren Ort, auf daß er uns nicht tödte mit unserm Volke; denn es kam ein Todesschrecken in jegliche Stadt, und die überschwere Hand des Herrn **). Unter Samuel und David wurde die Uebermacht der Philister bis gen Accaron gebrochen ***). Das gegenwärtige Dorf Akir läßt auf das alte Accaron schließen.

§. 107.

Arimathäa und Modin.

1) Arimathäa, die Vaterstadt des Rathsherrn Joseph, der im Stillen ein Jünger Jesu war, und dem göttlichen Meister die letzte Ehre des Begräbnisses erwies †), stand bei Lydda. Das gegenwärtige Ramleh, welches an der Straße von Joppe nach Jerusalem liegt, denkt man sich an der Stelle von Arimathäa. Da sich die christlichen Pilger, welche in Joppe landeten, durch die Ebene Saron nach Ramleh wandten, erlangte die Stadt Berühmtheit. Vor den Zeiten der Kreuzzüge war Ramleh, 4 Stunden südöstlich von Jaffa (Joppe), gut befestigt, und zählte viele

---

*) Jos. 13, 3: 15, 11. 45 ff. 19, 43. Richt 1, 18.
) 1. Kön. 5, 10 ff. *) 1. Kön. 7, 14: 17, 52
†) Matth. 27, 57 ff. Mark 15 43 ff. Luk. 23, 50 f.

Christen. Obwohl Ramleh 1266 durch Sultan Bibars den Christen entrissen worden war, blieb es doch fortan der gewöhnliche Rastort der Gläubigen, die von Joppe nach Jerusalem ihre Schritte lenkten. Das festungsähnliche Franziskaner-Kloster, welches Philipp der Gütige, Herzog von Burgund, stiftete, soll an dem Orte erbaut sein, wo einst das Haus des Rathsherrn Joseph stand. Die kleine Kirche, in welcher die wenigen katholischen Einwohner den Gottesdienst feiern, ist diesem Heiligen geweiht. Die mit vielen Baumgruppen und Cactus-Gesträuchen umgebene Stadt zählt gegen 5000 Einwohner.

2) In der Bergstadt Modin, unweit Lydda, wohnte der thatkräftige Priester Mattathias, welcher sich mit seinen Söhnen und andern gottgetreuen Juden gegen die abgöttischen Syrer erhob, glaubenstreu dem Ewigen mit bewaffneter Hand die Götzenaltäre niederriß, und heldenmüthig bis zum Tode kämpfte *). Sein Sohn Simon hatte hier ein Grabdenkmal gesetzt, das weithin gesehen werden konnte. Simon ließ auf dem Grabe seines Vaters und seiner Brüder ein hohes, in die Augen fallendes Gebäude errichten von polirten Steinen von hinten und von vorne. Und er stellte darauf sieben Pyramiden, eine der andern gegenüber für den Vater, für die Mutter und für die vier Brüder. Rings um diese ließ er große Säulen setzen, an die Säulen Rüstungen (einmeißeln) zum ewigen Andenken, und neben die Rüstungen Schiffe eingraben, die von Allen gesehen werden konnten, die das Meer beschifften **).

---

*) 1. Mach. 2, 1 f. 9, 19: 13 30.
**) 1. Mach. 13, 27 ff.

Drittes Hauptstück.

Landschaft Samaria.

§. 108.

Gränzen der Landschaft Samaria und deren Bewohner.

Samaria, die kleine Mittellandschaft Palästinas, erhielt von der Stadt Samaria den Namen, und gränzte im Norden an Galiläa, im Osten an den Jordan, im Süden an Judäa und im Westen an das Mittelmeer, oder vielmehr an den Küstenstrich, der sich von Cäsarea bis Joppe ausdehnte, und im Zeitalter Jesu mit Judäa vereinigt war. Samaria wurde von Bergen und Thälern durchschnitten, war reich an guten Weiden und mit Wein und Obst gesegnet. In der Weissagung kommender Segenstage ergeht an Israel das Wort: Weinberge wirst du wieder pflanzen auf den Bergen Samariens *).

Der Stamm Ephraim, der halbe Stamm Manasses (West-Manasses) und ein Theil von Isachar hatten in dem bezeichneten Landstriche ihre Wohnsitze. Nachdem der assyrische Herrscher Salmanasar (722 v. Chr.) die Hauptstadt Samaria erobert hatte, führte er den größten Theil der Bewohner in die Gefangenschaft fort, und schickte dafür assyrische Pflanzer in das entvölkerte Land. Der König von Assyrien brachte (Volk) herbei aus Babylon und Cutha und aus Avah und aus Emath und aus Sapharvaim, und setzte sie in die Städte Samarias statt der Söhne Israels, und sie nahmen Besitz von Samaria, und wohnten in dessen Städten. Und als sie daselbst anfingen zu wohnen, fürchteten sie den Herrn nicht. Und ein jegliches Volk machte seinen Gott, und sie stellten sie in die Tempel der Höhen **). Die Einwanderer hatten sich mit den

*) Jer. 31, 5 **) 4. Kön. 17, 24. 25. 29.

Zurückgebliebenen verbunden, und so ein Mischvolk gebildet, bei welchem das heidnische Wesen stark vorschlug.

Die Samaritaner wollten am Bau des zweiten Tempels mithelfen, was aber die Juden nicht gestatteten, wodurch sich dann ein unversöhnlicher Haß entzündete, der sowohl den Bau des Heiligthums, als auch die Befestigung Jerusalems verzögerte *). Der jüdische Priester Manasses, welcher seiner Würde entsetzt worden war, erbaute in der Folge einen Tempel auf dem Berge Garizim und wurde daselbst Priester. Seitdem flüchteten manche abtrünnige Juden zu den Samaritern. Eine schroffe Scheidewand war zwischen Juden und Samaritern gezogen, so daß sie sich keines nähern Umganges würdigten, und nicht selten einander die Herberge verweigerten. Die Samariterin am Jakobsbrunnen sprach mit Verwunderung zu Jesus: Wie begehrst du, da du ein Jude bist, von mir zu trinken, da ich ein samaritanisches Weib bin? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern **). Die Jünger Johannes und Jakobus wollten über jene samaritische Stadt, welche dem Herrn die Aufnahme versagte, Feuer vom Himmel herabrufen, wogegen aber die göttliche Liebe zu den beiden Boanerges (Donnerkindern) die inhaltsreichen Worte sprach: Ihr wisset nicht, wessen Geistes ihr seid! Der Menschensohn ist nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern selig zu machen ***). Es hatte sich eine solche Kluft zwischen den beiden Völkern gebildet, daß der Name Samariter als Spottname unter den Juden galt, wie denn auch der Heiland von den hartherzigen Juden ein Samariter genannt wurde †). Die Samariter verehrten übrigens nur die moysaischen Schriften als göttliche Bücher, und erwarteten auch im Zeitalter Jesu den Messias.

Das Evangelium sollte zuerst den Juden, bald aber auch

*) 1. Esdr. 4, 4 ff. 2. Esdr. 4, 1 ff. **) Joan. 4, 9. ***) Luk. 9, 55 f. Vgl. Mark. 3, 17. †) Joan. 8, 48.

den Samaritern verkündet werden, und die göttliche Gnade hatte es gefügt, daß die Lehre des Heils viele empfängliche Herzen in Samaria fand, und tiefe Wurzeln schlug. Aus jener Stadt (Sichem) glaubten Viele der Samariter an ihn (Jesus) wegen der Rede des Weibes, welches bezeugte: Er hat mir Alles gesagt, was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu ihm gekommen, baten sie ihn, daß er da bleiben möchte. Und er blieb daselbst zwei Tage. Und viel mehrere glaubten an ihn seiner Lehre wegen *). Dem Worte des Diakon Philippus, der von Jerusalem nach Samaria hinabzog, und im Namen Jesu unzweideutige Wunder verrichtete, schenkten Viele in Samaria ungeheuchelten Glauben, und frohlockten in Rührung und Dank über das Heil, das ihnen in Christus geworden. Petrus und Johannes beteten dann für die gläubigen Samariter, legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heil. Geist **).

Jene Bewohner von Samaria, welche vor dem Lichte des Evangeliums das Auge verschlossen, erhoben sich unter Justinian 529 mit verbissenem Ingrimme gegen die Christen, plünderten und verheerten die Dörfer und Kirchen, und schwangen den Mordstahl in blutiger Hand. Als der Kaiser die Aufrührer gezüchtigt und die Synagogen ihnen weggenommen hatte, zerstreuten sie sich nach allen Seiten hin. Wenige Ueberreste der Samaritaner haben sich bis zur Stunde in Nabulus (Sichem) und in Jaffa (Joppe) erhalten.

§. 109.

Silo und Antipatris.

1) Unter den in Süd-Samaria gelegenen Städten blieb Silo, 4½ Stunden im Süden von Sichem, wegen der Stiftshütte und Bundeslade durch vierthalbhundert Jahre, von den Tagen Josue's bis in die Zeiten Samuels,

---

*) Joh. 4, 39 ff. Vgl. 10, 5. Apg. 1, 8.
**) Apg. 8, 5 ff. 9, 31.

der wichtige Versammlungsort der Stammhäupter. Es versammelten sich alle Söhne Israels in Silo, und schlugen daselbst das Zelt des Zeugnisses auf, und das Land war ihnen unterworfen. Und er (Josue) zog die Loose vor dem Herrn in Silo, und theilte das Land unter die Söhne Israels *). Samuel, der Sohn des Elkana und der Anna, wurde schon im dritten Jahre dem Hochpriester und Richter Heli zu Silo übergeben, und zum Diener des Heiligthums herangebildet. Samuel diente vor dem Angesichte des Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einem Ephod (Brustkleid). Und seine Mutter machte ihm ein kleines Röcklein, und brachte es ihm zur bestimmten Zeit, wenn sie hinaufzog mit ihrem Manne, um das feierliche Opfer zu bringen **). Von Silo kam später die Bundeslade zum Heere der Israeliten, und Heli, der schwache Vater der entarteten Söhne Ophni und Phinees, mußte bald den Verlust des hehren Heiligthums an die Philister, so wie auch den Tod seiner Söhne erfahren ***). Weil die Nachkommen Jakobs den mit dem Ewigen geschlossenen Bund nicht mehr hielten, mußte gerechte Strafe Silo treffen. Das heutige Dorf Selun (Seilon) liegt an der Stelle der altberühmten Stadt.

2) In fruchtbarer und wasserreicher Gegend zwischen Cäsarea und Joppe erbaute Herodes der Große die Stadt Antipatris, nach seinem Vater Antipater also genannt. Sie lag 4 Meilen nordöstlich von Joppe an der Straße zwischen Jerusalem und Cäsarea. Der römische Befehlshaber Claudius Lysias ließ den Apostel Paulus, dem die erbitterten Juden nach dem Leben strebten, unter Begleitung von siebenzig Reitern und zweihundert Lanzenträgern während der Nacht von Jerusalem über Antipatris nach Cäsarea zu dem Statthalter Felix führen. Die Soldaten

*) Jos. 18, 1. 10. Vgl. Richt. 21, 19. **) 1. Kön. 2, 18 f. Vgl. 3, 1 ff. ***) 1. Kön. 4, 1 f.

also nahmen und führten den Paulus mit sich, wie ihnen befohlen war, bei Nacht nach Antipatris. Am andern Tage aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und kehrten in die Burg zurück *). Das heutige Kefr Saba nimmt die Stelle von Antipatris ein.

§. 110.

Sichem.

Sichem, für den Mittelpunkt des heil. Landes gehalten, lag in einem etwa 1600 Fuß breiten Thale zwischen den Bergen Garizim und Ebal, 4½ Stunden nördlich von Silo und 14 Stunden nördlich von Jerusalem, und gehörte zu den ältesten Städten Palästina's **). Abraham lagerte an dem Orte, wo später die Stadt erbaut wurde. Auch Jakob schlug hier nach der Rückkehr aus Mesopotamien seine Zelte auf, und kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, ein Stück Landes, das er seinem Sohne Joseph schenkte ***). Bei der Vertheilung Chanaans fiel Sichem dem Stamme Ephraim zu, wurde zur Freistadt erhoben und den Leviten übergeben †).

Als die Lebenstage des treubewährten Josue sich neigten, berief er hieher die Stamm= und Familienhäupter, und beschwor sie, dem Ewigen treu zu bleiben, der sein Volk mit vielen Zeichen und Wundern aus Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft, nach Chanaan geführt. Wenn ihr den Herrn verlasset und andern Götzen dienet, wird er sich von euch wenden, und euch plagen, und euch vertilgen, nachdem er euch Gutes gethan. Und das Volk sprach zu Josue: Dem Herrn, unserm Gott, wollen wir dienen, und gehorsam sein seinen Geboten. Also schloß Josue den Bund an diesem Tage, und legte

*) Apg. 23, 31 f. **) 1. Mos. 23, 18 f. 34, 1 ff. Joh. 4, 5. ***) 1. Mos 33, 19 f. 48, 22. †) Jos. 20, 7: 21, 20 f.

dem Volke die Gesetze und Rechte vor in Sichem *). Die Stadt, welche der Richter Abimelech erobert und zerstört hatte, wurde bald wieder erbaut, und galt nach Salomons Tod als der Ausgangspunkt der beklagenswerthen Regierungs-Zerwürfnisse und der geistigen Spaltungen, welche die Reiche Juda und Israel schroff auseinander hielten.

Nachdem das Volk den Jeroboam erwählt hatte, erhob dieser Sichem zu seinem Königssitze, und in den Zeiten nach der Gefangenschaft wurde die Stadt der Heerd des samaritanischen Glaubens und Lebens, weßwegen die Juden den Namen Sichem spottweise in Sichar (Scheker d. h. Lüge, Götzendienst), umänderten. Im apostolischen Zeitalter war statt Sichem der Name Neapolis (Neustadt) gebräuchlich.

Das Evangelium hatte schon zu Jesu Zeit Eingang in Sichem gefunden. Aus jener Stadt glaubten Viele der Samariter an ihn wegen der Rede des Weibes (am Jakobsbrunnen), welches bezeugte: Er hat mir Alles gesagt, was ich gethan habe. Und viel Mehrere glaubten an ihn seiner Lehre wegen. Und sie sprachen zum Weibe: Wir glauben nun nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben ihn selbst gehört, und wissen, daß dieser wahrhaftig ist der Heiland der Welt **).

Die kirchlichen Jahrbücher führen aus den ersten Zeiten mehrere Bischöfe von Sichem auf, und der treue Justinus Martyr, welchem Gott die Höhen und Tiefen der Weisheit in Christus erschloß, und welcher im Jahre 163 zu Rom den Glauben an den Gekreuzigten mit seinem Blute besiegelte, war ein Sichemite. Das heutige Nablus (Nabulus), zählt gegen 8000 Einwohner und unter diesen einige Samariter, welche eine kleine Synagoge haben.

Die Heere Israels hatten die Gebeine des großen Wohl-

*) Jos. 24, 20. 24 f. **) Joh. 4, 39 ff.

thäters Joseph aus Aegypten in das Land der Verheißung mitgenommen und unweit Sichem beigesetzt. Auch die übrigen Brüder Josephs wurden hier begraben *). Etwa 20 Minuten südöstlich von Nablus gelangt man zu dem Grabmale des Patriarchen Joseph. Die Muhamedaner haben es aus Verehrung mit einer kleinen Moschee überbaut. Die weiße Lilie, welche einsam auf dem Felde Josephs steht, erfreut noch immer den Wanderer.

§. 111.
Stadt Samaria.

Die auf einem Berge in Mittel=Palästina gelegene Stadt Samaria wurde um das Jahr 929 v. Chr. erbaut, und gab der Landschaft den Namen. Zwei Jahrhunderte blieb sie die Hauptstadt des Reiches Israel, wetteiferte an Pracht und Festigkeit mit Jerusalem, und galt überhaupt als eine Krone des Landes **). Aber leider bildete sich in ihr der Heerd des israelitischen Götzendienstes, und die Propheten erhoben sich deßhalb gegen dieselbe in drohenden Weissagungen, die auch wirklich in Erfüllung gingen. Der syrische König Benhadad II. umzingelte die Stadt, und später fiel sie nach dreijähriger Belagerung des assyrischen Herrschers Salmanassar, welcher sie durch fremde Einwanderer bevölkerte ***).

Zu den Segnungen des Himmels muß es gezählt werden, daß die Lehre des Heils hier schon frühe Aufnahme fand. Philippus (der Diakon) zog hinab in die Stadt Samaria, und predigte ihnen Christum. Und die Schaaren merkten einmüthig auf das, was Philippus sagte, indem sie die Zeichen hörten und sahen, die er that. Denn Viele von ihnen hatten unreine Geister, welche un=

*) 1. Mos. 50, 23 ff. 2. Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. Apg. 7, 16. **) 3. Kön. 20, 2 43: 21, 1: 22, 10. 37. Jes. 28, 1 ***) 3. Kön. 18, 1 ff. 20, 1 ff. 4. Kön. 6, 24 ff. 7, 1 ff. 17, 3 ff.

ter lautem Geschrei ausfuhren; und viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. Darum ward eine große Freude in derselben Stadt. Als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren, beteten sie für sie, daß sie den heil. Geist empfangen möchten. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist *).

Die Römer nannten die Stadt Sebaste oder Augusta (Kaiserstadt) wegen des dem Augustus zu Ehren erbauten Tempels. Aus den Ueberresten der alten Stadt wurde das jetzige Sebustieh erbaut, ein gewöhnliches Dorf, von Türken und Arabern bewohnt, gegen 3 Stunden nordwestlich von Sichem (Nablus). Alte Nachrichten verlegen die Gräber der Propheten Abdias und Eliseus, so wie des Täufers Joannes nach der Stadt Samaria.

§. 112.

Bethulia, Ephra, Dothain und Aennon.

1) Die Stadt Bethulia, welche einst die Stelle des jetzigen Dorfes Sanur, $4^1/_2$ Stunden nördlich von Sichem, einnahm, wurde durch die Assyrier unter Holofernes (670 v. Chr.) belagert, aber durch die israelitische Heldin Judith in hohem Gottvertrauen aus Feindeshänden befreit, wie es im Preisgesange heißt: Assur kam von den Gebirgen des Nordens mit der Menge seiner Macht; seine Menge verstopfte die Bäche, und seine Rosse bedeckten die Thäler. Er gedachte, meine Gränzen zu verbrennen, und meine Jünglinge zu tödten mit dem Schwerte, meine Kinder zum Raube, meine Jungfrauen in die Gefangenschaft zu geben; der Herr aber, der

*) Apg. 8, 5 — 9. 14 — 17. Vgl. 9, 31: 15, 3.

Allmächtige, hat über ihn Schaden gebracht, und in die Hände eines Weibes ihn gegeben, die ihn durchstochen haben *).

2) Zu Ephra, im Stammtheile Manasses, wurde der Richter Gedeon, welchen Gott zum Retter Israels vom Joche der Madianiter berief, geboren, und nach einem thatenreichen Leben hier auch in den Schooß der Erde eingesenkt. Es kam ein Engel des Herrn, und setzte sich unter die Eiche, die zu Ephra war, und dem Joas gehörte, dem Vater der Familie Ezris. Und da Gedeon, sein Sohn, das Getreide im Keltertroge ausklopfte und reinigte, um den Madianitern zu entkommen, erschien ihm der Engel des Herrn und sprach: Der Herr mit dir, du starker Held! Geh' hin in dieser deiner Kraft, und du wirst Israel retten aus der Hand Madians; denn wisse daß ich (der Herr) dich sandte **).

3) Bei Dothain, 1½ Meilen nördlich von der Stadt Samaria gegen die Ebene Jezrael hin, wurde Joseph von seinen Brüdern an ismaelitische Reisende, deren Kameele Gewürze, Harz und Myrrhensaft von Galaad nach Aegypten trugen, um zwanzig Silberlinge verkauft ***). Noch im fünfzehnten Jahrhundert wies man den Pilgern eine Cisterne, in welche Joseph von seinen Brüdern geworfen wurde. Außerdem ist Dothain durch den Aufenthalt des Propheten Eliseus merkwürdig geworden, dem der syrische König vergebens nachstellte †).

4) Aennon war ein Ort mit einer Quelle bei Salim, unweit des Jordan, wo Johannes taufte. Darnach kam Jesus (von Jerusalem) mit seinen Jüngern in das Land Judäa, und hielt sich daselbst auf mit ihnen, und taufte (ließ taufen). Es taufte aber auch Johannes zu Aennon bei Salim;

---

*) Judith 16, 5 ff. Vgl. 6, 7 ff. 7, 1. 12: 8, 3: 12, 8 u. a **) Richt. 6, 11 ff. 8, 27. 32. ***) 1. Mos. 37, 17 ff. †) 4. Kön. 6, 13 ff.

denn daselbst war viel Wasser, und man kam dahin, und wurde getauft *). Aennon mag 1¾ Meilen südöstlich von Bethsan (Scythopolis) zu suchen sein.

§. 113.

Cäsarea Palästinä.

Cäsarea, auch Cäsarea Palästinä und Cäsarea maritima genannt, am mittelländischen Meere zwischen Dor und Joppe, wurde von Herodes dem Großen erbaut, mit einem bedeutenden Hafen versehen, und zu Ehren des Kaisers Augustus Cäsarea (Kaiserstadt) genannt. Zu unterscheiden hievon ist Cäsarea Philippi am Fuße des Libanon (§. 122).

Der Diakon Philippus kam nach der Taufe des äthiopischen Kämmerers nach Cäsarea, und als griechische Juden den Apostel Paulus zu tödten strebten, brachten ihn die Gläubigen hieher in Sicherheit, worauf er sich dann nach Tharsus begab **). In Cäsarea war es, wo der heidnische Hauptmann Cornelius, dessen Gebet und Almosen zum Andenken vor Gott empor gestiegen, von dem Apostel Petrus zum Christenthume bekehrt wurde ***).

Zum zweitenmale kam Paulus von Ephesus aus hieher, und ging dann nach Jerusalem. Später verweilte er einige Tage zu Cäsarea im Hause des Diakon Philippus, wo der Prophet Agabus den Gürtel des Paulus nahm, Hände und Füße sich band und sprach: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden zu Jerusalem also binden, und ihn überliefern in die Hände der Heiden †). Paulus aber, für den Namen Jesu zu sterben bereit, ging nebst einigen Gläubigen dieser Stadt muthvoll nach Jerusalem. Nach nicht gar langer Zeit sah der Apostel zum vierten Male Cäsarea, vertheidigte sich während seiner zweijährigen Gefangenschaft vor den römischen Statthaltern Felix und Festus, und sprach

*) Joh 3, 22 ff. **) Apg. 8, 37 ff. 9, 30. ***) Apg. 10, 1 ff. 11, 11. †) Apg. 21, 11.

vor Herodes Agrippa dem Jüngern von seiner wunderbaren Bekehrung zur Lehre Jesu, weßhalb die Juden ihn verfolgten. Agrippa aber sagte zu Paulus: Beinahe könntest du mich bereden, ein Christ zu werden. Und Paulus sprach: Wollte Gott, daß nicht nur beinahe, sondern völlig, nicht allein du, sondern auch Alle, die mich hören, heute das würden, was ich bin, ausgenommen diese Bande *).

Nach Jerusalems Zerstörung galt Cäsarea als Hauptstadt Palästinas, und wurde der Sitz eines Bischofes und später eines Erzbischofes, dem die übrigen Bischöfe von Palästina prima unterworfen waren. Die christlichen Einwohner hatten aber im Laufe der Jahrhunderte manche Stürme zu erdulden; denn im Jahre 548 schleuderten die aufgeregten Samaritaner den Mordstahl in das Herz vieler Bekenner der Lehre Jesu, und zu Anfang des zehnten Jahrhunderts zerstörten sarazenische Horden mehrere Kirchen. Eine bessere Zeit begann mit Balduin I., welcher den alten bischöflichen Stuhl wieder herstellte.

Von der altberühmten Stadt sind jetzt nur mehr Trümmer übrig, welche die Araber Kaisariyeh nennen, und welche gegen $7^3/_4$ geographische Meilen nördlich von Joppe und 6 Meilen nordwestlich von Sichem in buntem Gemische liegen.

---

*) Apg. 26, 28 f. Vgl. 23, 23 — 26, 32.

Viertes Hauptstück.

Landschaft Galiläa.

§. 114.

Gränzen der Landschaft Galiläa und deren Bewohner.

Galiläa hieß in ältester Zeit das Gebiet des Stammes Nephthali an der Nordgränze Chanaans *). Zu Jesu Zeiten begriff aber Galiläa den ganzen Nordtheil Palästinas diesseit des Jordan, wo ehedem die Stämme Aser, Nephthali, Zabulon sammt einem Theile von Isachar hausten, und gränzte nördlich an den Libanon und an Syrien, östlich an den Jordan, an den See Merom und See Genesareth, südlich an die Landschaft Samaria und westlich an das Mittelmeer mit Ausschluß des Vorgebirges Carmel und der Stadt Ptolomais.

Man unterschied Ober- und Unter-Galiläa, oder Nord- und Süd-Galiläa. Das gebirgige Nord-Galiläa, meist von heidnischen Phöniziern, Syrern, Arabern und Griechen bewohnt, wurde deßhalb geradezu Galiläa der Heiden genannt; Süd-Galiläa dagegen zählte meist jüdische Bevölkerung **). Das schöne Gebirgsland erfreute sich fruchtbarer Thäler und muthvoller Bewohner.

Die galiläischen Juden wurden indeß von ihren übrigen Glaubensgenossen in Judäa häufig verachtet, da man sie wegen der Nähe der Heiden für weniger rechtgläubig hielt. So sprach Nathanael zu Philippus: Kann denn aus Nazareth (in Galiläa) etwas Gutes kommen ***)? Außerdem unterschieden sich die Galiläer durch ihre eigenthümliche harte Mundart von den übrigen Juden; an dieser wurde Petrus, welcher dem Heilande bis in den Vorhof des Hohenpriesters Annas nachfolgte, von

---

*) Jos. 20, 7: 21, 32: 4. Kön. 15, 29 **) Js. 9, 1. Matth. 4, 15. ***) Joh 1, 46. Vgl. Joh. 7. 52

den Umstehenden erkannt, indem sie sagten: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn auch deine Sprache macht dich kennbar *).

In dem anmuthigen Galiläa verweilte Christus bekanntlich am öftesten und liebsten, namentlich in der freundlichen Umgebung des Sees Genesareth, da diese Landschaft so ganz geeignet war, der Schauplatz für sein öffentliches Leben zu werden. In Galiläa verlebte er seine Jugendjahre, und hier begann er das göttlich große Werk der Erlösung und Beseligung der Menschen. Seine Jünger Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Simon u. a. waren gleichfalls aus Galiläa.

§. 115.

Jezrael, Bethsan und Naim.

1) Die bedeutende Stadt Jezrael gehörte anfänglich zu Isachar, und gab der nordwestlich gelegenen Ebene den Namen **). Als der gute Naboth sich weigerte, seinen an den königlichen Palast Achabs anstossenden Weinberg, ein theures Erbtheil der Väter, abzulassen, wurde er auf Veranlassung der sündigen Jezabel sowohl des Hochverrathes, als der Gotteslästerung beschuldigt, und in Folge dessen zu Jezrael gesteinigt ***).

Durch Jehu, den zehnten König Israels, welcher Alle vom Hause Achabs in Jezrael erschlug, erfüllte sich das an die schuldbefleckte Königin ergangene Wort des Propheten Elias: Auf dem Acker Jezraels sollen die Hunde das Fleisch Jezabels fressen †). Jetzt heißt der Ort Zerin.

2) Die chananitische Königsstadt Bethsan im Stammgebiete Isachar lag 3½ Meilen südlich vom See Genesareth. Die Leichname der drei Söhne Sauls, welche in dem Treffen auf dem Gebirge Gelboë fielen, wurden von den Feinden an die Mauern von Bethsan aufgehängt ††). Die Stadt

*) Matth. 26, 73. Mark. 14, 70. Vgl. Apg. 2, 7 ff.
) Jos. 19, 18. *) 3. Kön. 21, 1 ff. †) 4. Kön. 9, 36. Vgl. 3. Kön. 21, 23: 4. Kön. 9, 14: 10, 1 ff.
††) 2. Kön. 31, 11 ff.

erhielt später den Namen Scythopolis, weil Scythen in ihr sich niederließen. Im vierten und fünften Jahrhunderte erfreute sich Scythopolis eines bischöflichen Stuhles nebst einem berühmten Kloster. In dem gegenwärtigen Dorfe Beisan haben sich noch alte, umfangreiche Ueberreste erhalten.

3) Die Stadt Naim, an deren Thore Jesus sich als den mitleidvollen und allvermögenden Helfer erwies, lag in der Ebene Jezrael, zwei Stunden südwestlich vom Thabor. Und es geschah hierauf (nachdem Jesus den Knecht des Hauptmannes zu Kapharnaum gesund gemacht hatte), daß er in eine Stadt ging, welche Naim hieß: und es gingen mit ihm seine Jünger und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Wittwe war: und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward er vom Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu, und rührte die Bahre an, (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh' auf! Da richtete sich der Todte auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber Alle eine Furcht, und sie lobten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht *).

In dem heutigen Dörfchen Nein, gegen $2^1/_2$ Stunden südöstlich von Nazareth und $2^1/_2$ Stunden nördlich von Jezrael, zeigt man noch den Ort, wo Jesus den todten Jüngling zum Leben erweckte. Ehedem stand hier eine Kapelle.

*) Luc. 7, 11 ff.

§. 116.
Nazareth.

Nazareth (Blumenstadt) lag in Süd = Galiläa auf einem Hügel, gegen drei Stunden nordwestlich vom Thabor, und war der Wohnort der heil. Jungfrau, zu welcher der Engel Gottes gesprochen: Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. Bei Gott ist kein Ding unmöglich *).

Weil Jesus seine Jugendjahre in stiller Zurückgezogenheit hier verlebte, wurde er auch der Nazarener genannt, wie überhaupt die ersten Christen von den Feinden des Evangeliums mit dem Namen Nazarener spottweise bezeichnet wurden **).

Nachdem der Erlöser Galiläa durchwandert, und durch sein göttliches Wort und allmächtiges Walten die Herzen Vieler sich zugewendet hatte, kam er wieder nach Nazareth, ging am Sabbate in die Synagoge, und stand auf, um zu lesen. Da wurde ihm das Buch Isaias, des Propheten, gereicht. Und als er das Buch aufrollte, fand er die Stelle, wo geschrieben stand: Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat er mich gesalbet, und mich gesendet, den Armen das Evangelium zu verkünden, zu heilen, die zerknirschten Herzens sind, den Gefangenen Erlösung, den Blinden das Gesicht zu verkünden, die Zerschlagenen frei zu entlassen, das angenehme Jahr des Herrn und den Tag der Vergeltung zu predigen (Is. 61, 1 ff).

---

*) Luk. 28, 35. 37. **) Luk. 2, 40. 52. Matth. 2, 23: 21, 11. Mark. 16. 6. Apg. 24, 5. Bis zur Stunde werden die Christen im Arabischen en = Nusara (Nazarener) genannt.

Und er rollte das Buch zu, gab es dem Diener, und setzte sich. Und Aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er aber fing an, und sprach zu ihnen: Heute ist diese Schriftstelle vor euch in Erfüllung gegangen. Und Alle gaben ihm Zeugniß, und verwunderten sich über die gnadenreichen Worte, die aus seinem Munde flossen, und sprachen: Ist dieser nicht Josephs Sohn? Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich jenes Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Dinge, von denen wir gehört, daß sie in Kapharnaum geschehen sind, thu' auch hier in deiner Vaterstadt! Er aber sprach: Wahrlich, sag' ich euch, kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. In Wahrheit sag' ich euch: Viele Wittwen waren zur Zeit des Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, da über das ganze Land eine große Hungersnoth kam; aber zu keiner von ihnen ward Elias gesendet, sondern zu einer Wittwe nach Sarepta, in der Landschaft von Sidon. So waren auch zur Zeit des Propheten Eliseus viele Aussätzige in Israel, aber Keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern Naaman, der Syrer. Und Alle in der Synagoge wurden voll des Zorns, als sie dies hörten. Und sie standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf die Anhöhe des Berges, auf welchen ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. Er aber schritt mitten durch sie hin, und ging hinweg *).

*) Luk 4, 17 ff.

Nazareth, dessen Kirchen schon in den frühesten Zeiten von christlichen Pilgern häufig besucht wurden, mußte zu Anfang des zwölften Jahrhunderts die bittere Verheerungswuth der wilden Sarazenen erfahren. Die Stadt, welche sich längere Zeit eines bischöflichen Sitzes erfreute, sank im vierzehnten Jahrhundert allmälig zu einem Dorfe herab. Mit vieler Mühe bauten die Franziskaner = Mönche im Jahre 1620 die Kirche der Verkündigung Mariä wieder auf, und stellten 1720 das Kloster her, worauf auch andere Häuser aus dem Schutte allmälig sich erhoben.

Die Stadt heißt jetzt im Arabischen en Nasirah, und zählt drei bis vier Tausend Einwohner, darunter etwa 1200 Christen. Unter dem Hochaltar der schönen katholischen Kirche der Verkündigung verehrt die Andacht der Christen die Stätte, wo die heil. Jungfrau den Gruß des himmlischen Boten empfing. Eine breite Treppe von weißem Marmor führt in die Kapelle hinab, wo auf einer Marmortafel die Worte eingegraben sind:

Hier ist das Wort Fleisch geworden.

Hinter dem Altare zeigt man zwei in Felsen gehauene Gemächer, die zum Hause der heil. Familie gehörten. Allenthalben begegnet das zarte Bild der auserwählten Jungfrau, und der Katholik Nazareths pflückt keine Blume, die er nicht Marien als Huldigung darbringt und auf den Altar niederlegt. Die Franziskaner haben bei ihrem Kloster ein Nebengebäude zu einer Schule eingerichtet, wo sie eine ziemliche Anzahl größerer und kleinerer Knaben in der Religion, im Lesen und Schreiben des Arabischen, im Rechnen und nebenbei in der italienischen und spanischen Sprache unterrichten. Durch das am 1. Januar 1837 stattgefundene Erdbeben wurde das katholische Pilgerhaus nebst vielen andern Gebäuden niedergestürzt. Eine nahe gelegene Kapelle, in welcher täglich das heil. Opfer der Messe gefeiert wird, bezeichnet die Wohnung des Nährvaters Joseph.

In einer Bergschlucht an der Südwest = Seite der Stadt wird den Pilgern eine Felsenkapelle gezeigt, in welcher sich eine große Steinplatte gleich einem niedern Tische findet, an

welcher Jesus vor und nach der Auferstehung mit seinen Jüngern verweilt haben soll. Wo sich eine Viertelstunde von Nazareth die tiefe Bergschlucht in ein baumreiches Thal ausmündet, steht ein griechisches Kloster, in dessen Nähe sich eine Quelle ergießt, der Brunnen Mariens genannt. Zu dieser Quelle kam wohl auch derjenige, welcher selbst die Quelle des Lebens ist, und lebendiges Wasser gibt (Joan. 4, 14). Noch immer erscheint die grünende Gegend von Nazareth lieblich und heiter. Von dem Berge, der sich über Nazareth erhebt, genießt man eine herrliche Aussicht über die Ebene Jezrael vom Thabor bis zum Carmel und schneebedeckten Gipfel des Libanon.

§. 117.

Sepphoris und Tiberias.

1) Die unweit Nazareth gelegene Stadt Sepphoris, von Herodes Antipas befestigt und von Herodes Agrippa II. über Tiberias, den bisherigen Herrschersitz, erhoben, soll nach einer Ueberlieferung der Wohnort von Joachim und Anna, den Eltern der heiligsten Jungfrau, gewesen sein. Später hieß die Stadt Diocäsar-a, und hatte eine bischöfliche Kirche.

Das gegenwärtige Dorf Sufurieh am Fuße einer Anhöhe, $1\frac{1}{2}$ Stunden nordwestlich von Nazareth, mahnt in seinen Mauertrümmern an die alte Stadt. Auf der Anhöhe selbst findet man noch die Ueberreste einer dem heiligen Elternpaare, Joachim und Anna, geweihten Kirche. Die Väter Franziskaner von Nazareth kommen alljährlich hieher, um die heilige Messe zu lesen.

2) Die Stadt Tiberias am westlichen Ufer des Sees Genesareth, $3\frac{1}{2}$ Meilen nordöstlich von Sepphoris, wurde von Herodes Antipas erbaut und nach dem Kaiser Tiberius benannt. Bis zum Regierungsantritte des Herodes Agrippa II. blieb sie die Hauptstadt von Galiläa. Die Evangelisten berichten nirgends, daß Jesus diese Stadt einmal betreten habe; es wird nur erzählt, daß er über das galiläische Meer (See Genesareth) fuhr, an welchem die Stadt Tiberias

liegt *). Nach der Auferstehung erschien der Erlöser den Jüngern am See von Tiberias, ernannte hier an seiner Statt den Petrus zum Oberhirten auf Erden, und weissagte ihm den einstigen Kreuzestod **).

Unter Konstantins Regierung zählte Tiberias viele christliche Einwohner, und in den kirchlichen Jahrbüchern sind vom fünften bis zum achten Jahrhundert mehrere Bischöfe dieser Stadt genannt, obwohl inzwischen der Wütherich Omar (636) die Gläubigen aus ihren stillen Wohnungen vertrieben hatte. Im Zeitalter der Kreuzzüge hatte Tiberias wieder einen Bischof.

Das jetzige Tubariyeh mit 1500 Einwohnern, liegt in einer fruchtbaren Ebene, die sich an den See Genesareth anlehnt. Die Peters-Kirche im nördlichen Stadttheile dicht am Ufer des Sees, ein langes und gewölbtes Gebäude, soll an dem Orte aufgeführt sein, wo der auferstandene Heiland dem Petrus den letzten Auftrag ertheilte ***). Sie ist ein Eigenthum des katholischen Klosters zu Nazareth, dessen Väter alljährlich am Gedächtnißtage des heil. Petrus hieher kommen, um das Opfer des neuen Bundes zu entrichten.

Die Juden, welche Tiberias als eine heil. Stätte verehren, und aus allen Gegenden der Erde dahin ziehen, wohnen im mittlern Stadtviertel, und erwarten hier nach einer Ueberlieferung den Messias, der von Kapharnaum nach Tiberias kommen und auf dem See Genesareth erscheinen solle. Aber siehe! du im Sturm der Zeiten vielgeprüftes Volk der Juden! dein ersehnter Segensfürst hat schon an den Ufern dieses Sees und auf dessen Spiegelfläche durch seine Lehren und seine Werke die Gnade und Menschenfreundlichkeit Gottes geoffenbart, und ist nach seiner Auferstehung den Seinigen hier erschienen.

Wie Tiberias am 30. Oktober des Jahres 1759 durch ein starkes Erdbeben heimgesucht wurde, stürzten auch am 1. Januar 1837 in Folge einer heftigen Erschütterung

*) Joan. 6, 1. **) Joan. 21, 1 ff. ***) Joan. 21, 1 ff.

viele Häuser zusammen, so daß die heutige Stadt ein trauriges Bild der Armseligkeit darbeut.

§. 118.

Kana, Dalmanutha und Magdala.

1) Zu Kana, einem Flecken in Galiläa unweit Sepphoris, wirkte Jesus sein erstes Wunder, indem er bei dem Hochzeitmahle Wasser in Wein verwandelte, und dadurch seine göttliche Herrlichkeit und Gnade offenbarte *). Als er später wieder nach Kana kam, eilte ein Hofbeamter von Kapharnaum hieher, und bat für seinen todtkranken Sohn. Der Königliche sprach zu ihm: Herr komme hinab, ehe mein Sohn stirbt. Jesus sprach zu ihm: Geh' hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und da er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sagten, daß sein Sohn lebe. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause **). Der Apostel Bartholomäus (Nathanael), welcher nachmals das Christenthum in Armenien und Indien (Jemen) verbreitete, war aus Kana in Galiläa gebürtig ***).

Dieser Ort wurde schon frühe durch christliche Baudenkmale verherrlicht. Der heil. Willibald besuchte im achten Jahrhundert die große Kirche, wo man noch einen der sechs im Evangelium erwähnten Wasserkrüge zeigte, und noch im fünfzehnten Jahrhundert wies man den Pilgern in einer

*) Joan. 2 1 ff. **) Joan. 4, 49 ff. ***) Joan. 21, 2.

Erdvertiefung die Stelle, wo die Wasserkrüge nebst den Tischen standen. In der Folgezeit sank der Ort immer mehr herab, und 1616 — 1625 waren nur mehr ein Paar Häuser zu sehen, die jetzt auch verschwunden sind. Die gegenwärtige Ruine, von den Arabern Kana el Dschelil (Kana in Galiläa) genannt, gegen 3 Stunden nördlich von Nazareth gelegen, erinnert an das alte Kana.

2) Nach der wunderbaren Speisung der Viertausende im Ostjordanlande stieg Jesus mit seinen Jüngern in ein Schiff, fuhr über den See Genesareth, und kam in die Gegend von Dalmanutha, oder wie der Verfasser des ersten Evangeliums berichtet, in die Gegend von Magedan (Magdala) am westlichen Ufer des Sees. Da kamen die Pharisäer heraus, und fingen mit ihm zu streiten an. Sie forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel, und versuchten ihn. Er aber seufzte im Geiste, und sprach: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch, es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden. Und er verließ sie, stieg wieder in das Schiff, und fuhr hinüber *).

3) Magdala, im alten Testamente Magdalel, der Geburtsort der Maria Magdalena **), lag nahe bei Dalmanutha. Das jetzige muhamedanische Dorf el Medschdel mit vielen Trümmern einer alten Burg, $1^1/_4$ Stunden nördlich von Tiberias, läßt uns auf das alte Magdala schließen.

§. 119.

Bethsaida, Kapharnaum und Korozain.

1) Bethsaida (Fischerort) in Galiläa am westlichen Ufer des Sees Genesareth, ein großer Flecken, der auch Stadt genannt wurde, war der Geburtsort der Apostel Petrus, Andreas und Philippus ***). Der Heiland ver-

*) Mark. 8, 10 ff. Matth 15, 39: 16, 5.

**) Jos. 19, 38. Matth. 27, 56. Marc. 15, 40. Luk. 24, 10. Joan. 19, 25.

***) Mark. 6, 45: 8, 22 f. Joan. 1, 44: 12, 21.

weilte hier öfter, machte in der Nähe einen Blinden sehend, sprach aber, da die Einwohner seine Gnadengegenwart nicht würdigten, sein Wehe über den Ort aus. Wehe dir, Corozain! wehe dir, Bethsaida! denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so würden sie einst im Sack und in der Asche Buße gethan haben. Allein ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichtes, als euch *). Von Bethsaida, das unweit Kapharnaum lag, ist längst jede Spur verschwunden.

2) Die galiläische Stadt Kapharnaum lag am Westufer des Sees Genesareth. Von dem oftmaligen Aufenthalte Christi, wahrscheinlich im Hause der Brüder Petrus und Andreas, die hier ansäßig waren, wurde Kapharnaum vorzugsweise seine Stadt genannt **). Sie war Zeuge vieler Wunderthaten Jesu, der hier den gichtbrüchigen Knecht des glaubensfesten Hauptmannes gesund machte ***), die Schwiegermutter des Petrus augenblicklich von einem Fieber befreite, von vielen Besessenen die bösen Geister austrieb, und andere Kranke gesund machte, so daß sich das Wort des Isaias erfüllte: Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Krankheiten getragen †). Als der Heiland in der Synagoge zu Kapharnaum lehrte wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten, war das Volk Augenzeuge seiner Gottesmacht über die Gewalt des Satans, der aus einem unglücklichen Menschen redete. Jesus drohte ihm, und sprach: Verstumme und fahre aus von diesem Menschen. Und der unreine Geist riß ihn (den Besessenen) hin und her, schrie mit lauter Stimme, und fuhr aus von ihm. Da verwunderten sich Alle ††). Eines andern Tages lehrte

---

*) Matth. 11, 21 ff. Luk. 10, 13 f. Mark. 8, 22.
**) Matth. 9, 1: 17, 24 f. Luk 4, 28 ff. Mark. 2, 1.
***) Vgl. Matth. 8, 54 ff. †) Luk. 4, 38 ff. ††) Mark. 1, 25 ff.

Jesus in einem Hause zu Kapharnaum vor so Vielen, daß sie auch draußen vor der Thüre keinen Raum mehr hatten. Da trugen vier Männer einen Gichtbrüchigen hieher, und ließen diesen auf dem Bette durch die Dachöffnung vor die Füße Jesu hinab, da sie wegen der Volksmenge durch die Thüre zu ebener Erde nicht kommen konnten. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Damit ihr (Schriftgelehrte) aber wisset, daß der Menschensohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, so sag' ich dir (Gichtbrüchiger): Steh auf, nimm dein Bett, und geh' in dein Haus. Und derselbe stand sogleich auf, nahm sein Bett, und ging in Gegenwart Aller davon, so daß sich Alle verwunderten, Gott priesen und sprachen: So etwas haben wir niemals gesehen *).

Nach der Zurückkunft aus dem Lande der Gerasener erweckte der Erlöser die zwölfjährige Tochter des Synagogen-Vorstehers Jairus zu Kapharnaum vom Tode, und machte eine kranke Frau gesund, indem er die Trostworte sprach: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen! Gehe hin im Frieden **)! In der Synagoge zu Kapharnaum war es auch, wo der Heiland nach der wunderbaren Speisung der Fünftausende die ewig denkwürdige Rede von der unvergänglichen Speise und von dem zur Seligkeit verhelfenden Genusse seines Leibes und Blutes vor vielen Zuhörern hielt ***). Da aber viele Bewohner der hochbegnadigten Stadt die göttliche Heimsuchung mißkannten, und ungeachtet der messianischen Lehren und Großthaten in sündevollem Unglauben verharrten, ertönte das ernste Richterwort: Du, Kapharnaum, die du bis zu dem Himmel erhoben bist, wirst bis in die Hölle versenkt werden †).

*) Mark. 2, 5 ff. Luk. 5, 17 ff. **) Vgl. Luk 8, 40 ff.
***) Joan. 6, 24 ff. †) Luk. 10, 15 Vgl. Mtth. 11, 23.

Unweit Kapharnaum stand eine römische Zollstätte, bei welcher Matthäus (Levi) vor seiner Berufung zum Apostelamte Untereinnehmer war. Als Jesus von da (Kapharnaum) weg ging, sah er einen Menschen an dem Zollhause sitzen, Matthäus mit Namen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Da stand er auf, und folgte ihm nach *).

Kapharnaum, wo unter Konstantin dem ältern eine Kirche erbaut wurde, war zur Zeit des heil. Hieronymus noch eine Stadt, hatte aber zu Ende des siebenten Jahrhunderts keine Stadtmauern mehr, und lag in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts schon völlig in Trümmern, so daß jetzt gar keine Spuren mehr gefunden werden. Nach den alten Nachrichten lag Kapharnaum in der fruchtbaren Ebene bei dem heutigen Herberghause Minyeh, drei Stunden nördlich von Tiberias.

3) Der Flecken Corozain, welcher schon in den Tagen des heil. Hieronymus zerstört war, lag in der Nähe von Tiberias, Bethsaida und Kapharnaum am westlichen Ufer des Sees Genesareth. Der Heiland sprach auch über diesen Ort, weil er die Erbarmungen Gottes zurückwies, das Strafurtheil aus: Wehe dir, Corozain! wehe dir, Bethsaida! denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie einst im härenen Kleide und in der Asche sitzend Buße gethan **).

§. 120.

Akcho (Ptolemais), Thesbi und Dan.

1) Die an einem Busen des Mittelmeeres gelegene Stadt Akcho wurde dem Stamme Aser zugewiesen, nie aber von diesem in Besitz genommen ***). Ihr gewöhnlicher Name Ptolemais scheint sich von dem Aegypter Ptolemäus Lathurus herzuleiten, der sie dem machabäischen Fürsten

*) Matth. 9, 9. Mark. 2, 4. Luk. 5, 27. **) Luk. 10, 13. Vgl. Matth. 11, 21. ***) Richt. 1, 31.

Alexander Jannäus entriß. Diese Stadt, welcher Kaiser Klaudius das römische Bürgerrecht schenkte, zählte schon frühe christliche Einwohner, die der Apostel Paulus auf seiner Reise nach Jerusalem besuchte, wie Lukas erzählt: Die Fahrt nach Tyrus war nun vollendet, und wir begaben uns hinab nach Ptolemais, grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bei ihnen *). Gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts befand sich hier ein Bischof, der mehrere Nachfolger hatte.

Um das Jahr 638 fiel Akcho (Ptolemais) in die blutbefleckten Hände des Khalifen Omar, und mußte vielfache und harte Wechselfälle erdulden. Obwohl 1104 durch Balduin I. mit Hilfe einer genuesischen Flotte den Sarazenen entrissen, fiel die Stadt 1187 wieder in die Gewalt Saladins, worauf sie 1191 durch die Kämpfe des Richard Löwenherz von England und des Philipp August von Frankreich abermal den Christen unterworfen und von den Kreuzfahrern fortan Akra, oder auch von der dem heiligen Johannes geweihten Kirche geradezu Sanct Johann von Akra genannt wurde. Der heil. Ludwig von Frankreich, welcher 1250 hieher kam, ließ die Stadt gegen feindliche Anfälle befestigen. In dieser Stadt, jetzt Akka genannt, haben die Franziskaner-Väter ein Convent-Gebäude, welches in Folge des heftigen Erdbebens 1837 größtentheils zusammenstürzte, während die Kirche ganz im Schutte liegt. Nur ein Priester und ein Laienbruder wohnen noch zwischen den Trümmern.

2) Die im Stammgebiete Nephthali in Nord-Galiläa gelegene Stadt Thesbi war der Geburtsort des thatkräftigen und für Gottes Ehre eifervollen Propheten Elias. **) Auch wurde der fromme Tobias von Thesbi hinweg in die assyrische Gefangenschaft geführt.

3) Die Stadt Dan, welche ursprünglich zum Gebiete Sidon gehörte, und Lesem, auch Lais hieß, stand an der Nordgränze Chanaans, am Fuße des Antilibanus, nahe bei

---

*) Apostg. 21, 7. **) 3. Kön. 17, 1: 21, 17. 28.

der westlichen Jordanquelle, an der Straße nach Tyrus, und nahm sonach die Stelle des heutigen Tell el Kady ein *). Abraham jagte mit seinen dreihundert und achtzehn Knechten die fünf feindlichen Könige bis gen Dan, schlug sie, und verfolgte sie dann noch bis nach Hoba, welches nördlich von Damaskus liegt **).

Fünftes Hauptstück.

Ost = Jordanland oder Peräa.

§. 121.

Gränzen und einzelne Theile des Ost-Jordanlandes (Peräa).

Das auf der Ostseite des Jordan gelegene und mehrfach durch fette Triften ausgezeichnete Land hieß im mosaischen Zeitalter Galaad, und begriff in weiterem Sinne das ganze ostjordanische Palästina, und in engerem Sinne die Gebietstheile der Stämme Ost = Manasses, Gad und Ruben ***). Das an Eichwäldern und Viehweiden reiche Land Basan gehörte im weitern Sinne zu Galaad, wurde aber stets davon unterschieden †). Zu Christi Zeit bestand Basan aus folgenden fünf Landschaften:

1) Trachonitis, von den zwei Bergrücken Trachonen also genannt, war die nördlichste Landschaft, südlich von Damaskus, gehörte zum Fürstenthume des Herodes Philippus ††), und begriff den heutigen rauhen Basalt = Distrikt Ledscha.

2) Die Landschaft Ituräa, über welche gleichfalls Herodes Philippus herrschte, dehnte sich am östlichen Abfalle des Hermon aus, und umfaßte das jetzige el Dschedur.

3) Das nach der Stadt Gaulon benannte Gaulonitis (Gaulanitis) war die Landschaft, die sich von der Ost-Küste des See's Genesareth bis zu den Quellen des Jordan erstreckte, und mit dem heutigen Dschaulan verglichen

*) Jos. 19, 42. Richt. 18, 7. **) 1. Mos. 14, 14 f. ***) 4. Mos. 32, 26: 5. Mos. 3, 12 f. 34, 1. Jos. 17, 1, 6: 4. Kön. 10, 33. †) 4. Mos. 21 33: 32, 33. 5. Mos. 3, 13 Jos. 12, 4. 5: 20, 8. ††) Luk. 3, 1.

werden kann. Dieser Landestheil, gleichfalls zur Herrschaft des Herodes Philippus gehörig, führte im mosaischen Zeitalter den Namen Argob in Basan, im neuen Testamente dagegen heißt er jenseit des Meeres, d. i. des See's Genesareth *).

4) Das Gebiet Auranitis, welches nordöstlich an Trachonitis, nordwestlich an Gaulonitis, südlich an Batanäa und die Wüste gränzte, war einst sehr bevölkert, wovon noch die Menge bedeutender Ueberreste von Städten, Flecken, Tempeln und Palästen in dem heutigen Hauran zeugt. Nachdem sich Kaiser Konstantin dem Kreuze des Erlösers zugewendet, wurden diese und andere Gegenden von Christen bevölkert, und viele Götzentempel in Kirchen umgewandelt; durch die folgenden Kriege und Einfälle der Araber ward aber das ehedem so reiche Land zur weiten Wüste.

5) Die Landschaft Batanäa lag südöstlich von Auranitis, gehörte zum Gebiete (Tetrarchie) des Herodes Philippus und in der Folge zu dem des Herodes Agrippa II.

Der spätere allgemeine Name für das Ost-Jordanland ist Peräa, d. h. das Jenseitige, das Land jenseits des Jordan **). Die beseligende Kunde des Evangeliums war auch hieher gedrungen, indem der Evangelist erzählt: Und es folgte ihm (Jesu) viel Volk aus Galiläa nach, und aus den zehn Städten, und aus Jerusalem und aus dem Judenland und von jenseit des Jordan ***). Im ostjordanischen Gebiete der zehn Städte (Damaskus, Philadelphia, Raphana, Gadara, Hippus, Dium, Pella, Gerasa, Kanatha nebst Scythopolis auf der Westseite des Jordan) war es auch, wo sich Jesus als den Eingebornen vom Vater voll Gnade und Macht erwies, indem er den besessenen Gadarener von teuflischen Geistern befreite, und einem Taubstummen das Gehör und die Sprache gab, so daß die Zeugen dieser göttlichen Großthaten mit hoher Bewunderung

*) 5. Mos. 25, 15: 1. Chr. 1, 31. Luk. 3, 1. **) Matth. 4, 25. Mark. 3, 8. ***) Matth. 4, 25. Mark. 3, 8.

riefen: Er macht Alles wohl! Die Tauben macht er hörend und die Stummen redend *).

§. 122.

Cäsarea Philippi.

Die in Nord = Peräa am Fuße des Hermon unweit der östlichen Jordan = Quelle gelegene Stadt Cäsarea Philippi hieß früher Paneas. Philippus, der Sohn des Herodes, erweiterte und nannte sie mit schmeichelnder Beziehung auf Augustus Cäsarea (Kaiserstadt). Zum Unterschiede von Cäsarea am Mittelmeere (§. 113) erhielt die Stadt den Beinamen Cäsarea Philippi.

In der Gegend von Cäsarea Philippi fragte der Heiland seine Jünger: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes den Täufer, Andere für Elias, Andere für Jeremias oder Einen aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Jonas; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du immer binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein: und was du immer lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein **).

---

*) Mark. 3, 37. Vgl. 5, 1 ff. **) Matth. 16, 13 — 21. Mark. 8, 27 — 30. Luk. 9, 18 — 21.

Nach Jerusalems Zerstörung ließ der römische Sieger Titus in Cäsarea Philippi Schauspiele aufführen, bei welchen viele Juden im Kampfe mit reißenden Thieren getödtet wurden. In den Tagen der Kreuzzüge führte die Stadt den Namen Belinas (Banias), und hatte einen Bischof. Jetzt ist sie zu einem Dorfe herabgesunken, das Banias heißt, und meist von Türken bewohnt wird.

§. 123.

Bethsaida Julias.

Der Ort Bethsaida in der ostjordanischen Landschaft Gaulonitis war nicht weit vom Nordost-Ende des Sees Genesareth entfernt, und wurde von dem Vierfürsten Herodes Philippus zur Stadt erhoben, und zu Ehren der Julias, der Tochter des Kaisers Augustus, geradezu Julias genannt.

Nach der Enthauptung des Täufers Joannes zog sich Jesus mit seinen Jüngern in eine öde Gegend bei Bethsaida Julias zurück, und das Volk, welches hievon Kunde erhielt, folgte ihm schaarenweise nach. Und der Heiland erbarmte sich des Volkes, redete zu ihm vom Reiche Gottes, und machte die Kranken gesund. Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist eine Wüste, und die Zeit ist vorüber, entlasse das Volk, daß es in die Dörfer gehe, und sich Speise kaufe. Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig wegzugehen; gebt ihr ihnen zu essen. Sie antworteten ihm: Wir haben hier nur fünf Brode und zwei Fische. Und er sprach zu ihnen: Bringet sie mir her! Nachdem er nun dem Volke befohlen hatte, sich auf das Gras niederzulassen, nahm er die fünf Brode und zwei Fische, sah auf gen Himmel, segnete sie, und brach die Brode, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber gaben sie dem Volke. Und sie aßen Alle, und wurden satt.

Und sie hoben von den übriggebliebenen Stücken zwölf Körbe voll auf. Die Zahl derer aber, welche gegessen hatten, waren fünftausend Mann ohne Weiber und Kinder *).

Der gegen 1 ¼ Stunden nordöstlich vom Einflusse des Jordan in den See Genesareth gelegene Trümmerhaufen, von den Arabern et Tell genannt, bezeichnet nicht unwahrscheinlich die Stelle von Bethsaida Julias, das mit Bethsaida am Westufer des Genesareth (§. 119) nicht verwechselt werden darf.

§. 124.

Gadara und Mahanaim.

1) Gadara, auf einem Berge südöstlich vom See Genesareth, wurde von Kaiser Augustus dem Herodes geschenkt und zur Hauptstadt von Peräa erhoben. Als Jesus in das meist von Heiden bewohnte Gebiet der Gadarener kam, liefen ihm zwei Besessene, die in Grabhöhlen sich aufhielten, entgegen und riefen: Jesus, Du Sohn Gottes, was haben wir mit dir? Bist du hieher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen? Es war aber nicht weit von ihnen eine Heerde vieler Schweine auf der Weide. Und die bösen Geister baten ihn, und sprachen: Wenn du uns von da austreibst, so laß uns in die Heerde Schweine fahren. Und er sprach zu ihnen: Fahret hin. Sie aber fuhren aus, und fuhren in die Schweine, und siehe, die ganze Heerde stürzte sich mit Ungestümm von dem Abhange in das Meer (See Genesareth), und ertrank im Wasser. Die Hirten aber flohen, und als sie in die Stadt (Gadara) kamen, erzählten sie Alles, was mit denen geschehen ist, die von bösen Geistern besessen waren. Und siehe, die ganze

---

*) Matth. 14, 13 — 22. Mark. 6, 30 — 32. Luk. 9, 10. Joan. 6, 1 f.

Stadt ging hinaus, Jesus entgegen: und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er sich von ihren Gränzen entfernen möchte *).

Die kirchlichen Jahrbücher nennen aus den ersten Jahrhunderten Bischöfe von Gadara. Das jetzige Dorf Um Keis, drei Stunden südöstlich von der Südspitze des Sees Genesareth, zeugt mit seinen großen Trümmern und Grabhöhlen, so wie mit seinen berühmten heißen Schwefelquellen von der ehemaligen Stadt.

2) Die Stadt Mahanaim, welche nördlich vom Jabok an der Gränze der Stämme Ost-Manasses und Gad in Mittel-Peräa zu suchen ist, ging von Gad an die Leviten über. Sie erhielt von dem Patriarchen Jakob den Namen. Jakob zog fort den Weg, den er eingeschlagen, und es begegneten ihm Engel Gottes. Und da er sie sah, sprach er: Das ist ein Lager Gottes (das für mich gegen Esau kämpft), und er nannte den Namen dieses Ortes: Mahanaim, das ist Lager. Und er stand auf am frühen Morgen, und ging über die Furth des Jabok **). In der Folge flüchtete David vor seinem treulosen Sohne Absalom nach Mahanaim ***).

§. 125.

Phanuel, Bethania, Machärus und Segor.

1) Unweit des Flusses Jabok im Stammgebiete Gad rang der Erzvater Jakob mit dem Gott-Engel, schaute den Ewigen und wurde im Vertrauen gestärkt. Nachmals wurde hier die Stadt Phanuel (Antlitz Gottes) erbaut und von Jeroboam, dem Könige von Israel, befestiget †). Jetzt ist sie spurlos verschwunden.

2) Zu Bethania, oder Bethabara, jenseit des Jordan taufte Joannes, und sprach, als er Jesum zu sich

---

*) Matth. 8, 29 ff. Mark. 5, 1 — 20. Luk. 8, 26 — 39. **) 1. Mos. 32, 1: 2, 22. Vgl. Jos 21, 39. ***) 2. Kön 17, 24. 27. † 1. Mos. 32, 30: 3. Kön. 12, 25.

kommen sah: Siehe! das Lamm Gottes, siehe das da hinwegnimmt die Sünden der Welt *). Wir denken uns Bethania (Bethabara) am Jordan, 1½ Meilen nördlich vom todten Meere, unweit der Kloster-Ueberreste, welche von den Arabern Kusr el Jehud genannt werden. Von dem Flecken Bethania bei Jerusalem war oben (§ 96). die Rede.

3) Unweit Lesa (Kallirrhoë) bei dem todten Meere stand die Festung Machärus, wo der Täufer Joannes durch Herodes Antipas enthauptet wurde **).

4) Die Stadt Segor stand unweit der südöstlichen Einbuchtung des todten Meeres, und hatte im Zeitalter Abrahams einen eigenen König ***). Da die sündbefleckten Städte Sodoma, Gomorrha, Adama und Seboim durch Feuer zerstört wurden, blieb das nahegelegene Segor wegen Lot's Flehen vom Untergange verschont; denn dieser hatte zu einem der drei Engel gesprochen: Ich bitte, mein Herr, weil dein Knecht Gnade gefunden vor dir, und groß war deine Huld, die du an mir gethan, meine Seele zu retten — auf das Gebirg kann ich nicht flüchten, es möchte das Uebel mich ergreifen, daß ich stürbe. Hier nahe ist eine Stadt, in die ich flüchten kann, sie ist klein, und ich kann mich retten in ihr. Und er (der Engel) sprach zu ihm: Siehe, auch in diesem erhöre ich deine Bitte, daß ich die Stadt nicht umkehre, für die du geredet hast. Eile, und rette dich dahin; denn ich kann nichts thun, bis daß du dahin gekommen bist. Daher nennt man den Namen dieser Stadt Segor (d. i. klein, wenig). Und die Sonne ging auf über der Erde, da Lot einging in Segor †).

Zu Segor, das in den ersten christlichen Zeiten Zoara hieß, und eine römische Besatzung hatte, wurde nachmals

---

*) Joan. 1, 28. **) Matth. 14, 3 ff. Eusebius Kirchengesch. 1, 11. ***) 1. Mos. 13, 10: 14, 2. 8. †) 1. Mos. 19, 18 — 24.

ein bischöflicher Sitz gegründet, welcher dem Patriarchen zu Jerusalem unterworfen war. Die Kreuzfahrer nannten den Ort Palmendorf. Dort, wo an der Mündung des Flusses Kerek mehrere Spuren einer ausgedehnten Ortslage gefunden werden, denkt man sich mit vielem Grunde das uralte Segor.

Sechstes Hauptstück.

Reisen Jesu während seines öffentlichen Lebens.

§. 126.

Erste Reise Jesu.

Von Nazareth zur Taufe am Jordan. Versuchung in der Wüste bei Jericho. Zeugniß des Täufers. Johannes = Jünger schließen sich an Jesus an. Rückreise nach Galiläa. Erstes Wunder zu Kana. Ankunft in Kapharnaum *).

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius und im siebenhundert achtzigsten der Erbauung Roms, als Pontius Pilatus Statthalter über Judäa war, unter den Oberpriestern Annas und Kaiphas, trat Joannes, der Sohn des Zacharias, in der Wüste von Judäa auf, predigte in der ganzen Gegend am Jordan Buße, verkündete die Nähe des Himmelreiches, taufte die Bußewilligen, und rief unter die Volksschaaren hin: Ich taufe euch zwar im Wasser zur Buße, der aber nach mir kömmt, ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig, seine Schuhe zu tragen; dieser wird euch mit heiligem Geiste und mit Feuer taufen. Er hat seine Wurfschaufel in seiner Hand, und wird seine Tenne reinigen; seinen Weizen wird er in seine Scheunen sammeln, die Spreu aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen **)

---

*) Der kleine Abriß auf der zweiten Karte, welcher die zehn Wanderungen Jesu darstellt, möge zur Veranschaulichung dienen. **) Matth. 3, 11 ff. Mark. 1, 8. Luk. 8, 16.

Nachdem der lang und heiß ersehnte Heiland der Welt dreißig Jahre zu Nazareth (§. 116) in Galiläa in stiller Zurückgezogenheit verlebt hatte, kam er von da nach Bethania (Bethabara) jenseit des Jordan unweit Jericho, wo Johannes taufte *). Der Weg von Nazareth über Bethsan (Scythopolis) durch die Thalfläche, entweder diesseit oder jenseit des Jordan, betrug gegen neun und zwanzig Stunden. Als Jesus am Jordan getauft zu werden verlangte, weigerte sich dessen Joannes, weil er gesendet war, nur die Unreinen zur Vergebung ihrer Sünden zu taufen, und sprach in richtiger Würdigung: Ich habe nöthig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete: Laß' es jetzo geschehen; denn so geziemt es sich, daß wir jegliche Gerechtigkeit (göttliche Anordnung) erfüllen **).

Nach der Taufe begab sich der Erlöser auf Antrieb des heiligen Geistes in die 4 ½ Stunden westlich vom Jordan entfernte Wüste bei Jericho (§. 68), wo er in Fasten und Gebet vierzig Tage verweilte, und nach Umfluß derselben vom Satan versucht wurde ***). Joannes verkündete inzwischen mit der Kraft und mit dem Ansehen eines Gottgesandten, daß Jesus der Messias sei, und rief bei dessen Herannahen: Siehe, das Lamm Gottes, siehe, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt †)! Auf dieses Zeugniß des Täufers schloßen sich Andreas, Joannes, Petrus, Philippus und Nathanael (Bartholomäus) an Jesus an, und riefen in hoher Geistesfreude: Wir haben den gefunden, von welchem Moyses im Gesetze und die Propheten geschrieben haben ††).

Sie gingen mit ihrem Herrn und Meister aus Judäa nach dem drei Stunden nördlich von Nazareth gelegenen Kana in Galiläa (§. 118), und waren hier Zeugen der

---

*) Joan. 1, 28. Vgl. §. 125. **) Matth. 3, 14 f. ***) Matth. 4, 1—11. Mark. 1, 12—13. Luk. 4, 1—13. †) Joh. 1, 29. Vgl. Js. 53, 6 f. Jer. 11, 19. ††) Joan. 1, 45.

ersten Wunderthat, indem Jesus Wasser in Wein verwandelte, und dadurch seine göttliche Allmacht und Liebe offenbarte *). Die Wegstrecke von Bethania (Bethabara) am Jordan bis Kana betrug zwei und dreißig Stunden.

Von Kana begab sich Jesus nach dem 6 1/2 Stunden nordöstlich von Kana gelegenen Kapharnaum (§. 119). Darnach ging er hinab nach Kapharnaum, er, seine Mutter, seine Brüder (nächsten Anverwandten) und seine Jünger **). Diese Stadt wählte der Heiland vorzugsweise zu seinem Aufenthalte, zog von da aus, und kehrte nach seinen Lehrreisen meist dahin wieder zurück.

§. 127.

Zweite Reise Jesu.

Von Kapharnaum zum Osterfeste nach Jerusalem. Austreibung der Verkäufer. Unterredung mit Nikodemus. Die Jünger taufen in Judäa. Gespräch am Jakobsbrunnen. Verkündung der Heilsbotschaft in Galiläa. Heilung vieler Kranken und Besessenen. Reicher Fischfang. Wunderthaten in Kapharnaum.

Bei dem Herannahen des Osterfestes, welches vom fünfzehnten bis ein und zwanzigsten Nisan (April) des Jahres 780 der Stadt Rom und des Jahres 30 nach Christus zum Andenken an die Verschonung der israelitischen Erstgeburt und an die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft gefeiert wurde, zog Jesus von Kapharnaum nach Jerusalem hinauf. Die Wegstrecke von Kapharnaum durch Samaria über Sichem nach Jerusalem betrug gegen sieben und dreißig Stunden.

Während des Festes eiferte Christus durch Austreibung der Verkäufer für die Ehre des heiligen Ortes, der das Haus seines Vaters ist, erregte dadurch die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes, und erwies sich durch Wunderthaten als den Messias. Als er nun am Osterfeste zu Jerusalem war, glaubten Viele an seinen Namen, da sie seine Wunder sahen, die er wirkte. Jesus

*) Joh. 1, 37 ff. 2, 1 — 11. **) Joan. 2, 12.

selbst hingegen vertraute sich ihnen nicht, weil er sie Alle kannte, und weil er nicht nöthig hatte, daß ihm Jemand Zeugniß gab von einem Menschen; denn er wußte selbst, was im Menschen war *).

Mit dem Pharisäer Nikodemus, welcher des Nachts gekommen, sprach er über die Nothwendigkeit der Taufe und des Glaubens an den Messias. Wahrlich, wahrlich sag' ich dir, wenn Jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt **).

Nach Umfluß des Osterfestes verließ der Heiland die Hauptstadt, verweilte mit seinen Jüngern in der Landschaft Judäa (§. 85), und befahl ihnen zu taufen ***). Um dieselbe Zeit taufte auch Johannes zu Aennon bei Salim (§. 112), freute sich des zunehmenden Rufes Jesu, indem er sprach: Der Freund des Bräutigams, der stehet und ihn höret, freuet sich hoch über die Stimme des Bräutigams. Nun ist diese meine Freude erfüllt. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Wer von oben kömmt, ist über Alle; wer von der Erde ist, ist von der Erde, und redet von der Erde. Wer vom Himmel kömmt, ist über Alle. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm †).

---

*) Joh. 2, 23 ff. **) Joh. 3, 5. 17 ff. ***) Joh. 3, 22: 4, 2. †) Joh. 3, 29; 30 31. 36.

Die bald erfolgende Einkerkerung des Täufers durch Herodes Antipas und die Nachstellungen der feindlichen Pharisäer veranlaßten den Herrn, aus Judäa nach Galiläa sich zurückzuziehen *). Auf der Reise durch Samaria (§. 108) nach Galiläa (§. 114) kam Jesus zu dem Jakobs-Brunnen unweit Sichem (§. 77), setzte sich, weil von der Reise ermüdet, hier nieder, und bewegte in freundlichem, von übermenschlichem Wissen zeugendem Gespräche ein samaritanisches Weib zum Glauben an ihn. Zugleich ermunterte er seine Jünger zum Seeleneifer, verhieß ihnen reichliche Früchte, und verweilte auf die Bitten vieler gläubigen Samariter zwei Tage in Sichem **).

Von Sichem (§. 110) aus setzte der Erlöser seine Reise nach Galiläa fort, und kam wieder nach Kana (§. 118), wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Ein Königlicher, dessen Sohn zu Kapharnaum dem Tode nahe war, eilte hieher, und bat ihn, nach Kapharnaum zu kommen, und den todtkranken Sohn gesund zu machen. Und Jesus, die vertrauensvolle Bitte des Vaters würdigend, machte in der Ferne den Sohn gesund, und offenbarte dadurch seine unbeschränkte Macht und seine überall gegenwärtige Liebe, die jede Noth und jedes Leiden kennt. Geh' hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause ***).

Sofort verkündete Jesus in Galiläa die frohe Botschaft vom Reiche Gottes, und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes hat sich genahet; thuet Buße, und glaubet dem Evangelium †). Und er heilte alle Krankheiten und alle Schwachheiten unter dem Volke. Und das Gerücht von ihm ging aus in ganz Syrien, und sie brachten zu ihm Alle, die sich übel befan-

---

*) Matth. 4, 12. Mark. 6, 17 ff. Luk. 3, 19 ff. Joh. 4, 3. **) Joh. 4, 1 — 42. ***) Joh. 4, 50 ff. †) Mark. 1, 14 f.

den, und welche mit allerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, auch die vom Teufel Besessenen und die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen, und er heilte sie *). Die erwählten Jünger Petrus, Jakobus, Andreas und Johannes, welche am See Genesareth Zeugen des wunderbaren großen Fischzuges waren, traten sofort in das beständige Gefolge Jesu **).

In Kapharnaum (§. 119) angekommen, ging der Erlöser am Sabbate in die Synagoge, und lehrte, so daß alle Gegenwärtigen erstaunten; denn er lehrte sie wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten ***). Zur Verwunderung Aller befreite er einen Besessenen vom bösen Geiste, und machte die Schwiegermutter des Petrus nebst vielen Andern gesund †).

§. 128.

Dritte Reise Jesu.

Von Kapharnaum über den See Genesareth. Stillung des Sturmes. Austreibung böser Geister im Gebiete von Gadara. Rückkehr nach Kapharnaum. Heilung des Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erweckung der Tochter des Jairus und andere Großthaten.

Eines Tages schiffte der Heiland mit seinen Jüngern von Kapharnaum aus über den See Genesareth, und stillte durch sein Allmachtswort einen heftigen Sturm. Er stand auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich, und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen ††)? Im ostjordanischen Gebiete von Gadara (§. 124), sieben bis acht Stunden südöstlich von Kapharnaum, trieb Jesus die bösen Geister von zwei Besessenen aus, und bewies so den heidnischen Bewohnern jener Gegend,

---

*) Matth. 4, 23 f. **) Matth. 4, 18 — 22. Mark. 1, 16 — 20. Luk. 5, 1 — 11. ***) Mark. 1, 22. Vgl. Matth. 7, 28. Luk. 4, 32. †) Matth. 8, 14 ff. Mark. 1, 21 ff. Luk. 4, 31 ff. ††) Matth. 8, 26 f. Vgl. Mark. 4, 35 ff. Luk. 8, 22 ff.

daß von nun an die Macht des Teufels gebrochen und das Reich Gottes herangenaht sei. Sie aber achteten in ihrem erdhaftigen Sinne den zeitlichen Gewinn höher, als die Segnungen des Evangeliums, und baten, daß sich Jesus von ihren Gränzen entfernen möchte *).

Hierauf fuhr er über den See Genesareth nach Kapharnaum zurück, wo das Volk in Schaaren seiner harrte, und wo er einem Gichtbrüchigen die Sünden nachließ, und ihm zugleich durch ein Wort die vollste Gesundheit verlieh, zum deutlichen, Allen erkennbaren Beweise, daß in demjenigen, der also wirket, Gottes Erbarmung und Macht erschienen sei, und Allen zu Theil werde, die eines empfänglichen Herzens und guten Willens sind **).

Auf dem Wege von Kapharnaum an die freundlichen Gestade des Sees Genesareth berief Jesus an einer Zollstätte den Levi (Matthäus) zum Jünger, nahm dessen Einladung zu einem Gastmahle an, und saß mit ihm nebst mehrern Zöllnern zu Tische. Als die Pharisäer und Schriftgelehrten darüber murrten, entgegnete er ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder zur Buße ***).

Während dieser Reden kam der Synagogen-Vorsteher Jairus, fiel Jesu zu Füßen, und bat ihn, die einzige Tochter vom Tode zu retten. Auf dem Hinwege zur Wohnung des Jairus, dessen verstorbene Tochter von dem Herrn zum Leben erweckt wurde, erlangte auch jene glaubensstarke Frau durch Berührung des Kleides Jesu die heiß ersehnte Gesundheit, und kurz darauf machte der Erlöser zwei Blinde sehend, und gab einem Menschen, der von einem bösen Geiste besessen und stumm war, die Sprache zurück †). Das Wort des Propheten hat sich erfüllt:

---

*) Matth. 8, 28 ff. Mark. 5, 1 ff Luk. 8, 26 ff. **) Matth. 9, 1—8. Mark. 2, 1—12. Luk. 5, 17—26. ***) Luk. 5, 31 f. Vgl. Matth. 9, 9—17. Mark. 2, 13—22. †) Matth. 9, 18 ff. Mark. 5, 22 ff. Luk. 8, 41 ff.

Das zerknickte Rohr zerbricht er nicht,
und den rauchenden Docht löscht er nicht aus;
in der Wahrheit lehret er das Recht *).

§. 129.

Vierte Reise Jesu.

Von Kapharnaum nach Jerusalem zum Purim=Feste. Wunder am Teiche Bethsaida (Bethesda). Rückreise nach Galiläa. Wahl der zwölf Apostel. Bergpredigt. Ankunft in Kapharnaum.

Das zweite Fest, zu welchem Jesus von Kapharnaum entweder durch Samaria oder durch Peräa nach Jerusalem reis'te, war wahrscheinlich das Purimfest, welches auf den 14. Veadar (19. März) des Jahres 782 nach Roms Erbauung und in das zwei und dreißigste Lebensjahr des Herrn fiel. Die Tempelstadt sollte auch dieses Mal wieder erfahren und sehen, daß der Sohn in Kraft desselben göttlichen Wesens wirke, wie der Vater.

Jener Leidensmann, der schon acht und dreißig Jahre krank war, vernahm am Teiche Bethsaida (Bethesda §. 76) die beglückenden Worte: Steh' auf, nimm dein Bett und wandle. Da die hartherzigen Juden wegen dieser Großthat den Erlöser der Sabbat=Verletzung beschuldigten, ergriff er den Anlaß, laut zu bezeugen, daß es für die Wirksamkeit Gottes keinen Sabbat gebe. Mein Vater wirket bis jetzt, und ich wirke auch. Wie der Vater die Todten erweckt, und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Und der Vater richtet Niemand, sondern hat das ganze Gericht dem Sohne übergeben, damit Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Ihr forschet in der Schrift, weil ihr glaubet, das ewige Leben darin zu finden: und sie ist es, die von mir Zeugniß gibt: aber ihr wollet nicht zu mir kommen, um das Leben zu erhalten **).

---

*) Is. 42, 3. **) Vgl. Joh. 5, 1 ff.

Als nach diesen Vorgängen die jüdischen Großen auf den Tod Jesu sannen, trat er seine Rückreise wahrscheinlich über Jericho durch das Jordanthal (§. 75) nach Galiläa an, lehrte und wirkte allenthalben mit göttlicher Würde und Macht, vertheidigte seine Jünger, die am Sabbate Aehren abpflückten und aßen, gegen die ungerechten Beschuldigungen der Pharisäer, und bewies ihnen, indem er einen Mann mit einer verdorrten Hand heilte, daß man auch am Sabbate den Leidenden zu Hilfe kommen dürfe und solle *).

In der freundlichen Umgebung des Sees Genesareth, zwei geographische Meilen nordöstlich vom Thabor, erhebt sich unweit Tiberias ein länglich viereckiger Hügel, von den Christen Berg der Seligkeiten und von den Arabern Kerun el Hittin (Hörner von Hittin) genannt (§. 62). Nach alten christlichen Nachrichten verweilte hier der Heiland im Gebete, wählte daselbst aus seinen Jüngern die zwölf Apostel aus, und hielt hier auch die ewig denkwürdigen Reden (Bergpredigt), in welchen er die Seinigen in der wahren Glückseligkeit unterwies, und gottliebende Gesinnung forderte, welche die Handlungen durchdringen und aus ihnen hervor leuchten soll **).

Nach Vollendung dieser Reden stieg Jesus vom Berge herab, und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach. Da nahte ein Aussätziger, und bat auf den Knieen um die Gesundheit. Jesus erbarmte sich über ihn, streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt! Und als er dies gesprochen, wich sogleich der Aussatz ***). Nach Kapharnaum zurückgekehrt wurde der Erlöser von dem heidnischen Hauptmanne durch Abgesandte gebeten, den kranken Knecht gesund zu machen. Das geschah; denn Jesus ist ja auch der Heiland der gläubig nahenden Heiden, und das demüthige Wort: Herr! bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du

*) Matth. 12, 1 — 21. Mark. 2, 23 — 28: 3, 1 — 12. Luk. 6, 1 — 11. Joh. 5, 18. **) Matth. 5, 1 — 7. 27. Mark. 3, 13 — 19. Luk. 6, 12 ff. ***) Matth. 8, 1 – 4. Mark. 1, 40 — 45. Luk. 5, 12 — 16.

eingehest unter mein Dach — sollte nicht zu Schanden werden *).

§. 130.

Fünfte Reise Jesu.

Von Kapharnaum nach Naim. Auferweckung des todten Jünglings. Jesus von den Nazarethanern verkannt. Predigt in Galiläa. Aussendung der Apostel. Speisung der Fünftausende in Bethsaida Julias. Jesus wandelt auf dem See. Rede in Kapharnaum.

Nach dem neun Stunden von Kapharnaum gegen Südwesten entfernten Städtchen Naim (§. 115) wurde Jesus von seinen Jüngern und einer großen Volksmenge begleitet. Auch hier sollte durch die Auferweckung des todten Jünglings offenbar werden, daß er nicht nur über Leiden und Krankheiten, sondern auch über den Tod Gewalt habe, und daß er überhaupt ein theilnehmender Tröster sei in jeglicher Noth. Da der Herr sie (die Mutter) sah, ward er von Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er gab ihn (den zum Leben erweckten Jüngling) seiner Mutter **).

Sofort sprach Jesus unweit des Sees Genesareth in vielen Gleichnissen zum Volke ***), kam hierauf in seine Vaterstadt Nazareth (§. 116), wendete eine vom Messias handelnde Stelle des Propheten Isaias auf sich an, und entzog sich wunderbar den ungläubigen Mitbürgern, die ihn zu tödten trachteten †).

Er trug nun die Heilsbotschaft in andere Städte, Flecken und Dörfer, sandte auch seine Apostel zum Predigen aus, gab ihnen zur Beglaubigung Gewalt über die bösen Geister und Macht, alle Krankheiten und Schwachheiten zu heilen, und befestigte sie in hohem Gottvertrauen. Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können, sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der

---

*) Matth. 8, 5 — 13. Luk. 7, 1 — 10. **) Luk. 7, 11 — 17. ***) Matth. 13, 1 ff. Mark. 4, 1 ff. Luk. 8 4 ff. †) Matth. 13, 53 — 58. Mark. 6, 1 — 6. Luk. 4, 16 — 30.

Leib und Seele in das Verderben der Hölle stürzen kann. Kauft man denn nicht zwei Sperlinge um einen Pfenning? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euern Vater. Euch aber sind alle Haare eueres Hauptes gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser, als viele Sperlinge. Wer mich nun vor den Menschen bekennen wird, den will auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist; wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den will auch ich vor meinem Vater verläugnen, der im Himmel ist. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat *).

Als Jesus in der Nähe von Tiberias (§. 117) die Ermordung des Täufers Joannes durch Herodes Antipas erfahren hatte, schiffte er mit seinen Jüngern über den See Genesareth, und kam in die Gegend von Bethsaida Julias (§. 123), gegen 1 1/4 Stunden nordöstlich vom Einflusse des Jordan in den See. Hier fand die wunderbare Speisung der Fünftausende statt **). Um Volksbewegungen zu verhindern, stieg Jesus auf einen nahen Berg, betete in der Einsamkeit, und hieß seine Jünger nach Kapharnaum hinüber schiffen. Als diese von einem Sturme hin und her getrieben wurden, nahte ihnen ihr Herr und Meister plötzlich, wandelnd auf dem See, und stillte den Wind ***).

Des andern Tages kamen die Volksschaaren, die wunderbar gespeis't wurden, nach Kapharnaum (§. 119), indem sie Jesum suchten. Da sprach er zu ihnen in inhaltsreicher Rede: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern,

---

*) Vgl. Matth. 9, 35 ff. 10, 1 ff. Mark. 6, 6 — 13. Luk. 8, 1 — 3: 9, 1 — 6. **) Matth. 14, 1 — 21. Mark. 6, 14 — 44. Luk. 9, 7 — 17. Joh. 6, 1 — 14. ***) Matth. 14, 23 — 36. Mark. 6, 46 — 56. Joh. 6, 16 — 21.

und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Wahrlich, wahrlich sag ich euch, wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herab gekommen ist. Wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit; das Brod aber, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken *).

§. 131.

Sechste Reise Jesu.

Von Kapharnaum in die Gegend von Tyrus und Sidon. Wunderthaten im Gebiete der zehn Städte. Speisung der Viertausende. Ankunft in Dalmanutha. Wundersucht der Pharisäer und Sadducäer. Fahrt über den See Genesareth. Rückkehr in die Nähe von Kapharnaum.

Von Kapharnaum aus kam Jesus auf seinen Wanderungen auch in die Gegend von Tyrus (§. 33) und Sidon (§. 32), gegen zwanzig Stunden nordwestlich vom See Genesareth. Da eilte ein heidnisches Weib aus dieser Landschaft zu ihm, und rief: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird arg von einem bösen Geiste geplagt. Jesus, der anfangs nicht ein Wort entgegnete, wollte den ausharrenden Glauben, die große Demuth und Zuversicht der Syrophönizierin recht offenbar werden lassen, und sprach erst auf ihr wiederholtes Bitten die Trostworte: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und von derselben Stunde war die Tochter von dem bösen Geiste befreit **). Daraus mußten die Jünger deutlich ersehen, daß ihr göttlicher Meister nicht bloß Heiland der Juden, sondern auch der Heiden, und somit der ganzen Welt sei.

---

*) Joh. 6, 35. 47. 51. 52. 55. **) Matth. 15, 21 — 28. Mark. 7, 24 — 30.

Von der tyrischen und sidonischen Gränze zurückkehrend betrat Jesus das ostjordanische Gebiet der zehn Städte (§. 121), wo er das Epheta (thu' dich auf) über einen Taubstummen sprach, und ihm das Gehör und die Sprache gab, worauf die Gegenwärtigen mit Verwunderung riefen: Er macht Alles wohl! Die Tauben macht er hörend, und die Stummen redend *). Außerdem brachte man Blinde, Lahme, Schwache und viele Andere zu den Füßen Jesu, und er machte sie Alle gesund **). Hatte ja der große Seher Gottes vorher verkündet:

Dann öffnen sich der Blinden Augen,
Der Tauben Ohren thun sich auf.
Dann springt wie ein Hirsch der Lahme,
und die Zunge der Stummen löset sich;
denn in der Wüste brechen Gewässer hervor,
und Ströme in der Einöde ***).

Da wieder viel Volk beisammen war, und dasselbe nichts zu essen hatte, erbarmte sich Jesus, und speis'te mit sieben Broden und wenigen Fischen Viertausende ohne Weiber und Kinder. Nachdem er das Volk entlassen hatte, stieg er sogleich mit seinen Jüngern in ein Schiff, und kam in die Gegend von Dalmanutha (§. 118) zwischen Tiberias und Bethsaida auf der Westseite des Sees Genesareth †).

Hier hatten sich bald Pharisäer und Sadducäer eingefunden, welche verlangten, daß Jesus durch ein sichtbares Zeichen vom Himmel seine göttliche Sendung beglaubigen solle. Er aber antwortete: Wenn es Abend geworden, so saget ihr: Es wird schön Wetter werden; denn der Himmel ist roth. Und am Morgen (saget ihr): Heute wird stürmisches Wetter sein; denn der Himmel ist röthlich und trüb. Die Gestalt des Himmels könnet ihr also beurtheilen, aber in die Zeichen der Zeit könnet ihr euch nicht finden? Das böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen,

*) Mark. 7, 31 — 37. **) Matth. 15, 29 — 32.
***) Is. 35, 5 f. †) Matth. 15, 29 - 39. Mark. 8, 1—10.

aber es wird ihm kein Zeichen gegeben, als das Zeichen Jonas des Propheten. Und Jesus verließ sie, stieg wieder in das Schiff, fuhr über den See, und ermahnte seine Jünger nachdrucksam, sich von den eiteln und verfälschten Lehren der Pharisäer nicht verführen zu lassen *).

In Bethsaida (§. 119) unweit Kapharnaum wieder angekommen, machte Jesus einen Blinden allmählig sehend, und beurkundete dadurch, daß er wirke, wann, wie und wo er wolle **).

§. 132.

Siebente Reise Jesu.

Aus der Umgebung Kapharnaums in die Gegend von Cäsarea Philippi. Bekenntniß des Petrus. Vorherverkündigung der Leiden. Verklärung auf Thabor. Austreibung des bösen Geistes von dem mondsüchtigen Knaben. Rückkehr nach Kapharnaum. Entrichtung der Tempelsteuer.

Aus den Umgebungen von Kapharnaum zog Jesus mit seinen Jüngern in die Gegend von Cäsarea Philippi (§. 122) gegen eilf Stunden nördlich von Kapharnaum. Auf dem Wege dahin bekannte Petrus es offen, daß Jesus der Messias, der Sohn Gottes sei. Seit dieser Zeit fing der Erlöser an, die Jünger darüber zu belehren, daß der Menschensohn nach Jerusalem gehen und Vieles leiden müsse, und daß er am dritten Tage wieder auferstehen werde. Er rief auch das Volk sammt den Jüngern zusammen und sprach: Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir nach ***).

Nach ungefähr acht Tagen kam Jesus in die Umgegend des Berges Thabor (§. 61) zurück, auf dessen Höhe er vor Petrus, Jakobus und Joannes verklärt wurde †). Am Fuße des Berges machte er einen mondsüchtigen Knaben

*) Matth. 16, 1 — 12. Mark. 8, 11 — 21. **) Mark. 8, 22 — 26. ***) Vgl. Matth. 16, 13 — 28. Mark. 8, 27 — 38. Luk. 9, 18 — 27. †) Matth. 17, 1 — 13. Mark. 9, 2 — 13. Luk. 9, 28 — 36: 2. Ptr. 1, 17.

gesund, und befreite ihn von einem bösen Geiste. Die Jünger, welche die Frage stellten, warum sie den bösen Geist nicht austreiben konnten, erhielten zur Antwort: Um eures Unglaubens willen. Denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr einen Glauben wie ein Senfkörnlein habet, so könnet ihr zu diesem Berge sagen: Geh' von da dorthin, und er wird dahin gehen, und nichts wird euch unmöglich sein. Diese Gattung aber wird nicht anders ausgetrieben, als durch Gebet und Fasten *).

Nachdem der Herr Galiläa theilweise durchwandert hatte, kehrte er wieder nach Kapharnaum zurück, bezahlte für sich und Petrus die Tempelsteuer **), legte seinen Jüngern die Demuth ans Herz, und sprach von Vermeidung des Aergernisses und von der Nothwendigkeit der Versöhnung. Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr euch nicht bekehret, und nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Wer immer sich also demüthiget, wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreiche. Wenn deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so hau' sie ab, und wirf sie von dir; und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß' es aus, und wirf es von dir. Habet Salz (Freundschaftsſinn) in euch, und habet Frieden unter einander ***).

§. 133.

Achte Reise Jesu.

Von Kapharnaum durch Samaria zum Laubhütten-Feste nach Jerusalem. Gesundmachung der zehn Aussätzigen. Reden Jesu während des Laubhütten-Festes. Aussendung der 72 Jünger.

Das Laubhütten-Fest, welches vom fünfzehnten Tischri (Oktober) angefangen, acht Tage lang gefeiert wurde, und

*) Matth. 17, 17 — 21. Mark. 9, 14 — 28. Luk. 9, 37 — 43. **) Matth. 17, 24 — 27. ***) Vgl. Mtth. 18, 1 — 35. Mark. 9, 33 — 49. Luk. 9, 46 — 50.

in das Jahr 782 nach Roms Erbauung, in das zwei und dreißigste des Lebens Jesu fiel, nahte heran. Einige Verwandte Jesu verlangten, daß er sich in feierlichem Aufzuge nach Jerusalem begeben, und dort auffallende Wunder wirken solle. Er aber, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, trat in aller Stille die Festreise an, und wies seine Jünger Jakobus und Joannes, welche über eine samaritische Stadt wegen Verweigerung der Herberge Verderben herabrufen wollten, mit den Worten zurecht: Ihr wisset nicht, wessen Geistes ihr seid! Der Menschensohn ist nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern selig zu machen *).

Auf dieser Reise nach der Tempelstadt begegneten dem Erlöser bei einem Flecken zehn aussätzige Männer, blieben von ferne stehen, und riefen: Jesu, Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber Einer von ihnen sah, daß er rein sei, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm: und dieser war ein Samaritan **).

Um die Mitte des Laubhütten-Festes trat Jesus im Tempel auf, betheuerte seine göttliche Sendung, sprach von seiner Würde als Gottmensch, als welcher er den Kreuztod für die Menschen erdulden werde, und bezeichnete die wahre Freiheit, welche der Glaube an ihn verschaffe.

Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, da er sie nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Es glaubten aber Viele von dem Volke an ihn, und sprachen: Soll denn Christus, wenn er kömmt,

---

*) Vgl. Joh. 7, 1 — 11. Luk. 9, 51 — 56.
**) Luk. 17, 11 — 19

mehr Wunder thun, als dieser thut? Jesus redete nun (am folgenden Tage) wieder mit ihnen, und sprach: Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Wenn ihr den Menschensohn (am Kreuze) erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und von mir selbst nichts thue, sondern dasjenige rede, was mich mein Vater gelehret hat. Wahrlich, wahrlich sag' ich euch: Jeder, welcher Sünde thut, ist ein Knecht der Sünde. Der Knecht aber bleibt nicht ewig in dem Hause; der Sohn aber bleibt ewig. Wenn euch nun der Sohn frei macht, so werdet ihr wahrhaft frei sein. Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort *).

Die liebeleeren, sich selbst verblendenden Pharisäer suchten den von den Propheten verkündeten und nun wirklich erschienenen Segensfürsten mehr als einmal zu ergreifen; da aber der im Plane der göttlichen Vorsehung bestimmte Zeitpunkt des Erlösungs-Todes noch nicht herangenaht war, wurde das Mordansinnen vereitelt **). Es sandte sofort Jesus die zwei und siebenzig Jünger paarweise vor sich her in die Städte und Orte von Judäa und Samaria, wo er selbst hinkommen wollte, und hieß sie die Nähe des Reiches Gottes verkünden ***).

§. 134.

Neunte Reise Jesu.

Jesus spricht am Tempelweihe-Feste in der Halle Salomons wiederholt von seiner Messias-Würde und göttlichen Natur, und zieht sich nach Peräa und Galiläa zurück. Auferweckung des Lazarus in Bethania. Aufenthalt in Ephrem.

Am Tempelweihe-Feste, welches zum Andenken an die Reinigung des durch Antiochus Epiphanes entweihten Hei-

---

*) Joh. 7, 15. 16. 31: 8, 12. 28. 34 ff. 47.
) Joh. 7, 30. 44: 8, 20. *) Luk. 10, 1 — 24.

ligthumes im Monate Kislew (Dezember) des Jahres 782 der Stadt Rom und des zwei und dreißigsten Christi gefeiert wurde, fand sich Jesus abermal in Jerusalem ein, wandelte in der Halle Salomons umher, und sprach wiederholt von seiner Messias-Würde und göttlichen Natur. Da umgaben ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wenn du Christus bist, so sag' es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich sage es euch, aber ihr glaubet nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters wirke, diese geben Zeugniß von mir; aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid nicht von meinen Schafen. Meine Schafe hören meine Stimme: ich kenne sie, und sie folgen mir nach. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen: und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Ich und der Vater sind Eins *).

Der böse Wille der jüdischen Großen trotzte allen Beweisen, und ihr verkehrtes Herz sann auf den Tod des Heiligsten; da aber Jesus nach göttlichem Rathschlusse erst am nächsten Osterfeste den Erlösungstod sterben sollte, entzog er sich den blutgierigen Händen, verließ die Hauptstadt, und begab sich in das Ost-Jordanland in die Gegend von Bethania (Bethabara §. 125), wo der Täufer Joannes als Bußprediger gewirkt und die Herzen zur Annahme der Heilsbotschaft vorbereitet hatte **).

Die Lehrthätigkeit Jesu beschränkte sich während dieser Zeit auf Peräa und Galiläa. Auch hieher fanden die Pharisäer den Weg, und legten verfängliche Fragen über Ehescheidung vor ***). Der Heiland fuhr indessen fort, kindlichen Sinn seinen Anhängern zu empfehlen, und den Theilnehmern des messianischen Reiches ewige Belohnung zu verheißen †). Auch der Prophet hat von dem großen Sprößlinge Jesse's vorherverkündet:

*) Vgl. Joh. 10, 22 ff. **) Joh. 10, 31. 49 f. ***) Matth. 19, 1 – 12. Mark. 10 1 – 12. †) Matth. 19, 13 – 30. Mark. 10, 13 – 31. Luk. 18, 15 – 30.

Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden sein, und Treue der Gurt seiner Nieren *).

Als Lazarus zu Bethania (§. 96) unweit Jerusalem gestorben war, begab sich Jesus vom Ost=Jordanlande nach Judäa, erweckte in gerührter Theilnahme den geliebten Bruder edler Schwestern zum Leben, und erwies sich vor vielen Zeugen wiederholt als den Eingebornen des Vaters voll Gnade und Macht, als den allmächtigen Gebieter über Leben und Tod. Viele aber von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren, und sahen, was Jesus gewirkt hatte, glaubten an ihn. Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. Sie beschlossen also von diesem Tage an, ihn zu tödten **).

Nach diesen Vorgängen wandelte Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog sich mit seinen Jüngern in die einsame Gegend der Stadt Ephrem (§. 102) zurück, welche 3½ Stunden nordöstlich von Jerusalem entfernt war ***).

§. 135.

Zehnte Reise Jesu.

Vorhersagung der nahenden Leiden. Einkehr bei Zachäus in Jericho. Zwei Blinde erhalten das Gesicht. Sabbat=Mahlzeit zu Bethania. Feierlicher Einzug in Jerusalem.

Unweit Ephrem und Jericho, wohin sich Jesus vor den Nachstellungen der Pharisäer zurückgezogen hatte, nahm er bei dem Herannahen des Osterfestes, dessen Feier in den Monat Nisan (April) des Jahres 783 nach Roms Erbauung und in das drei und dreißigste Jahr christlicher Zeitrechnung fiel, die zwölf Jünger zu sich beiseits, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode

*) Is. 11, 5. **) Joh. 11, 1 — 53. ***) Joh. 11, 54.

verurtheilen. Sie werden ihn den Heiden ausliefern, daß sie ihn verspotten, geißeln und kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. In derselben Stunde wies Jesus die Zebedäiden auf Demuth und Geduld hin, und belehrte sie, daß das Herrschen in seiner Kirche in Leiden und Dulden, Dienen und Sichhingeben bestehe *).

Da sie sich Jericho (§. 101) näherten, saß ein Blinder an dem Wege, und bat um Almosen. Auf die Nachricht, daß Jesus von Nazareth vorbei komme, rief er: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und der Herr erbarmte sich seiner, und machte ihn sehend. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott **).

In Jericho kehrte der Herr bei dem Zöllner Zachäus ein, und sprach die trostreichen Worte: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war ***). Bei dem Auszuge aus Jericho erhielt der blinde Bartimäus durch Jesu Erbarmung und Macht das Augenlicht, und schloß sich dankerfüllt den Festpilgern an †).

Auf dem Wege von Jericho nach Jerusalem trug der Erlöser die Gleichnißrede von den anvertrauten Pfunden vor, und lehrte damit die Zuhörer, von ihren Anlagen und Kenntnissen den besten Gebrauch zu machen ††).

Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach Bethania (§. 96), wo er den Lazarus vom Tode auferweckt hatte. Dankbare Liebe bereitete ihm hier ein Abendmahl, bei welchem Maria, des Lazarus Schwester, mit kostbarem Nardenöle die Füße des göttlichen Wohlthäters salbte, und sie mit ihren Haaren abtrocknete. Dies war die letzte dem Heilande erwiesene Ehre, die er als seine Zubereitung zum

---

*) Vgl. Matth. 20, 17 — 28. Mark. 10, 32 — 45. Luk. 18, 31 — 34. **) Vgl. Luk. 18, 35 — 43. ***) Luk. 19, 1 — 10. †) Mark. 10, 46 — 52. ††) Luk. 19, 11 — 28.

Begräbnisse nahm. Dieser zartsinnigen Liebe Maria's wurde aber auch ein unvergleichlicher Nachruhm verheißen *).

Auf die Nachricht, daß Jesus zum Osterfeste komme, und in Bethania sei, gingen ihm sehr Viele, unter diesen auch Festpilgrime, entgegen. An dem Tage nach der Sabbat-Mahlzeit zu Bethania fand der feierliche Einzug in Jerusalem statt. Der Weg führte über Bethphage (§. 96) am östlichen Abhange des Oelberges. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg, und Andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Und als er schon nahe an den Ort kam, wo man den Oelberg hinabgeht, fingen alle Schaaren der Jünger an, mit Freuden und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wunder, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gebenedeit sei der König, der da kömmt im Namen des Herrn; Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und als er näher kam, und die Stadt sah, weinte er über sie, und sprach: Wenn doch auch du es erkennetest, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen **).

Jesus zog geraden Wegs in den Tempel, in sein und seines Vaters Haus. Da kamen zu ihm Blinde und Lahme, und er machte sie gesund; darüber wiederholte sich der Jubelruf der Volksmenge, in welchen auch zum bedeutsamen Winke die unschuldigen Kinder miteinstimmten. Da nun die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, welche er wirkte, und die Kinder, die im Tempel schrieen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig und sprachen zu ihm: Hörst du, was

*) Matth. 26, 6 — 13. Mark 14, 3 — 9. Joh. 12, 1 — 8.
**) Vgl. Matth. 21, 1 — 11. Mark. 11, 1 — 11. Luk, 19, 29 — 44. Joh. 12, 12 — 15.

diese sagen? Jesus aber antwortete ihnen: Ja freilich; habt ihr denn niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du (dir) Lob bereitet? Und er verließ sie, und ging zur Stadt hinaus nach Bethania, wo er (während der Nacht) blieb *).

§. 136.

Die letzten Tage Jesu.

Der feierliche Einzug erfolgte am zehnten Nisan (April), wo die Pascha-Lämmer ausgesondert wurden.

Am eilften Nisan (einem Mondtage nach unserer Zählung) ging Jesus von Bethania nach Jerusalem, verwünschte auf dem Wege dahin den Feigenbaum, vertrieb die Käufer und Verkäufer aus dem Tempelvorhofe, und verließ des Abends wieder die Stadt **).

Am Dienstag sprach er im Tempel gegen die Pharisäer, und weissagte auf dem Rückwege über den Oelberg die Zerstörung des Tempels ***).

Den Mittwoch benützte er dazu, in neuen Gesprächen die Pharisäer und Sadducäer zurecht zu weisen, und seinen Zuhörern die Heilswahrheiten des Evangeliums zu Gemüthe zu führen †).

Am Donnerstage beschloß er seine öffentlichen Reden, feierte mit seinen Jüngern das Abendmahl, und wurde dann in Gethsemani (§. 96) von den Häschern ergriffen ††).

Der Freitag war der Todes- und Begräbnißtag des Herrn †††).

---

*) Vgl. Matth. 21, 14 — 18. Mark. 11, 15 — 19.
) Matth. 21, 12 — 16. Mark. 11, 12 — 19. Luk. 19, 45 — 48. Vgl. Joh. 2, 13 — 25. *) Mtth. 21, 23 — 22, 14 Mark. 11, 27 — 12, 12. Luk. 20, 1 — 19. †) Mtth. 22, 15 — 46. Mark. 12, 13 — 37. Luk. 20, 20 — 44. ††) Mtth. 24, 1 — 25, 46. Mark. 13, 1 — 37. Luk. 21, 5 — 38. Joh. 13, 1 ff. †††) Mtth. 27, 1 ff. Mark. 15, 1 ff. Luk. 22, 66. ff.

Fünf Feste hat der Heiland in Jerusalem gefeiert, drei Jahre die frohe Botschaft vom Reiche Gottes verkündet, die Armen im Geiste berufen und um sich geschaart, als den wahren Sohn Gottes und Weltheiland voll Gnade und Wahrheit in Lehre und That sich erwiesen und sein Leben für die Seinigen dahin gegeben. —

Sei angebetet, Herr Jesu! der du in Gehorsam und Liebe dein Haupt auf Golgotha geneigt hast, und siegreich vom Tode wieder erstanden bist. Sei angebetet, Herr Jesu! der du der ewige Hirte und Hort deiner Kirche bist, und mit väterlicher Liebe sie leitest und schützest. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches euch im Himmel aufbewahrt wird, euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des Glaubens aufbewahret werdet für eine Seligkeit, welche bereit steht *).

*) 1. Pet. 1, 3 ff.

Vierter Abschnitt.

Nordwestlich von Palästina gelegene Länder und Inseln.

Erstes Hauptstück.

Klein = Asien.

§. 137.

Gränzen, Benennung und Eintheilung von Klein = Asien.

Die große, zwischen dem 45 und 56 Grad der Länge und zwischen dem 36 und 42 Grad der Breite gelegene Halbinsel Klein = Asien wurde ursprünglich von Nachkommen Japhets bevölkert (§. 14). Sie gränzte im Norden an das schwarze Meer, im Osten an Armenien und Syrien, im Süden an das Mittelmeer, im Westen an das ägeische Meer (Archipelagus), an den Hellespont (Meerenge der Dardanellen), an Propontis (Marmora = Meer) und an den thracischen Bosporus (Meerenge von Konstantinopel).

Die bezeichnete Halbinsel, auf welcher die Apostel Petrus, Joannes, Paulus und Barnabas mit ihren Schülern und Reisegefährten das Evangelium verkündeten und Christengemeinden gründeten, hieß im römischen Zeitalter geradezu Asia, wonach also im neuen Testamente mit gehöriger Beschränkung unter Asia nur Klein = Asien zu verstehen ist *). Erst in späterer Zeit wurde die Halbinsel zur Unterscheidung von dem übrigen viel größern Theile Asiens sowohl eigentliches Asien, als auch Klein = Asien genannt. Bei den heutigen Morgenländern heißt sie Anatoli und bei den Abendländern Levante (Aufgang, Morgenland). Die osmanischen Türken haben sie in 5 Statthalterschaften eingetheilt.

*) Apg. 2, 9: 6, 9: 19, 10: 1. Cor. 16, 19: 2. Cor. 1, 8: 1. Petr. 1, 1. Apoc. 1, 4. 11.

Das Hauptgebirge ist der bis zum Gipfel bewaldete Taurus, jetzt Aladagh, der sich in Verzweigungen von Osten nach Westen ausdehnt. Der berühmteste Fluß Halys, jetzt Kisil Irmak, strömt theilweise durch die alten Landschaften Kappadocien, Galatien, Pontus, und mündet ins schwarze Meer. Der zweite Fluß Iris (Jekil Irmak) ergießt sich nebst andern kleinen Flüssen gleichfalls ins schwarze Meer, während die übrigen theils in das ägeische, theils in das mittelländische Meer fließen.

§. 138.

Cilicien mit der Hauptstadt Tarsus.

Cilicien (jetzt Adene und Itschil), die südöstlichste Landschaft Klein = Asiens, gränzte nördlich an den Taurus, östlich an das Amanus = Gebirge oder Syrien, südlich an das Mittelmeer und westlich an Pisidien und Pamphylien. Unter den Einwohnern, welche ihre Abstammung von Syrern und Phöniziern herleiteten, befanden sich auch viele Juden. Diese hatten eine eigene Synagoge zu Jerusalem, und nach Angabe der Apostelgeschichte (6, 9) waren es nebst Andern auch cilicische Juden, welche mit dem heiligen Stephanus zu Jerusalem stritten. Schon frühe wurde Cilicien mit den Segnungen des Evangeliums beglückt, wozu der Apostel Paulus wohl das Meiste beitrug. Der apostolische Beschluß, daß den Heiden die Beschneidung nicht aufgedrungen werden solle, wurde namentlich auch den Gläubigen in Cilicien mitgetheilt *).

Die Hauptstadt Tarsus, in einer fruchtbaren Ebene am Flusse Cydnus, jetzt Cara = Su (Schwarzwasser), gelegen, zeichnete sich im ersten christlichen Jahrhundert durch Handel, Reichthum und wissenschaftliches Streben aus. Hier war Saulus, nachmals Paulus, der gotterglühte und treubewährte Apostel, geboren **). Ueber der Geburtsstätte des heiligen Paulus haben die Muhamedaner eine Moschee erbaut.

---

*) Apg. 15, 23. 41. **) Apg. 9 11:, 21, 39: 22, 3.

§. 139.

Pamphylien mit den Städten Attalia und Perge.

Die von Hügelketten durchzogene Landschaft Pamphylien war nördlich von Pisidien, östlich von Cilicien, südlich vom Mittelmeere und westlich von Lycien begränzt.

Als am Pfingstfeste der heilige Geist über die Apostel herabkam, fanden sich auch pamphylische Juden in Jerusalem ein, und vernahmen die Verkündung der Großthaten Gottes *). Das neue Testament nennt zwei Städte dieser Landschaft:

1) Attalia am Mittelmeere. Hieher kam der Apostel Paulus auf seiner ersten Bekehrungsreise, und schiffte sich nach Antiochia in Syrien ein **). Jetzt heißt der Ort Satalia (Antali) mit 8000 Einwohnern und einem griechischen Erzbischofe.

2) Zu Perge am Flusse Cestrus verkündeten Paulus und Barnabas das Evangelium. Paulus und seine Gefährten schifften von Paphus ab, und kamen nach Perge in Pamphylien. Joannes (Markus) jedoch schied von ihnen, und kehrte nach Jerusalem zurück. Sie aber zogen von Perge aus, und kamen nach Antiochia in Pisidien. Und sie zogen durch Pisidien, und kamen nach Pamphylien, verkündeten das Wort des Herrn in Perge, und zogen hinab nach Attalia ***).

§. 140.

Pisidien mit der Hauptstadt Antiochia.

Die mitten im Taurus gelegene Landschaft Pisidien war von Phrygien, Lycaonien, Pamphylien und Lycien umgränzt.

In die Hauptstadt Antiochia kam der Apostel Paulus auf seiner ersten Bekehrungsreise, und zeigte in der Syna-

*) Apg. 2, 10. **) Apg. 14, 25. ***) Apg. 13, 13 f. 14, 23 f.

goge durch eine denkwürdige Rede, wie Gott sich mit Vatersorgfalt des Volkes Israel angenommen habe, wie der vorherverkündete Heiland Jesus Christus unter demselben aufgetreten sei, wie er das Reich Gottes verkündet und gegründet, den Erlösungstod erduldet und durch seine Auferstehung die Weissagungen erfüllt habe. So sei es euch denn kund, ihr Männer, Brüder, daß durch diesen (Jesus) euch Vergebung der Sünden angekündigt wird; und von Allem, wovon ihr nicht konntet gerechtfertigt werden im Gesetze Moysis, wird durch diesen Jeder gerechtfertiget, der da glaubt. Viele Juden und Gott verehrende Judengenossen (Proselyten) glaubten dem Worte des Paulus und Barnabas, Andere dagegen erregten eine Verfolgung gegen die zwei Evangeliums=Boten, und vertrieben sie. Die Apostel schüttelten aber den Staub von ihren Füßen, und kamen nach Iconium in Lycaonien *).

Dieses Antiochia, jetzt Akscher genannt, ist von Antiochia in Syrien (§. 29) zu unterscheiden.

§. 141.

Lycien mit den Städten Myra und Patara.

Die gebirgige Landschaft Lycien hatte im Norden Phrygien und Pisidien, im Osten Pamphylien, im Süden das Mittelmeer und im Westen Karien zu Gränzen.

1) Die Stadt Myra, welche eine kleine Stunde vom Meere auf einem Hügel lag, hatte einen berühmten Seehafen. In diesen lief das Schiff ein, welches auf Befehl des Statthalters Festus den Apostel Paulus als Gefangenen nach Rom bringen sollte **).

2) Die Hauptstadt Patara am mittelländischen Meere hatte einen berühmten Tempel des Apollo. Der Apostel Paulus kam auf seiner dritten Bekehrungsreise von Macedonien her nach Patara, und bestieg hier ein Schiff,

*) Apg. 13, 14 — 52. Vgl. 2. Tim. 3, 11.
**) Apg. 27, 5.

das nach Phönicien segelte *). Bei dem jetzigen Flecken Scamandro findet man noch Ueberreste der alten Stadt.

§. 142.

Lydien mit den Städten Philadelphia, Sardes und Thyatira.

Lydien, die Landschaft des westlichen Klein-Asiens, hatte nördlich Mysien, östlich Groß-Phrygien, südlich Karien, westlich Jonien und das ägeische Meer zu Gränzen, und erfreute sich eines milden Klimas und einer großen Fruchtbarkeit. Der goldreiche Berg Tmolus zog sich durch das ganze Gebiet hin. Von den Städten werden im neuen Testamente aufgeführt:

1) Philadelphia, von den heutigen Türken Alla-Schehr (Gottesstadt) genannt, am Fuße des Berges Tmolus. Der Vorstand der Christengemeine zu Philadelphia erhielt in der Offenbarung Joannis den vollen Beifall des göttlichen Herrn und Meisters.

Weil du das Wort meiner Geduld bewahret hast,
will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung.
Siehe, ich komme bald;
halte an dem, was du hast,
damit Niemand deine Krone empfange.
Wer überwindet,
Den mache ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes,
und er wird nicht mehr hinauskommen,
und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes **).

2) Sardes, die reiche und sittenlose Hauptstadt der lydischen Könige, lag an dem Goldsand führenden Flusse

*) Apg. 21, 1 f. **) Offenb. 3, 11 f. Krone ist Sinnbild der Belohnung, Pfeiler im Tempel Gottes bezeichnet Zierde und Wonne des Himmelreiches, und das Anschreiben des Namens Gottes weis't auf die Aufnahme unter die Seligen hin.

Paktolus und am nördlichsten Vorsprunge des Berges Tmolus. Das fünfte apocalyptische Sendschreiben ist an den nachläßigen Bischof zu Sardes gerichtet, dem es mit dem größten Theile seiner Gemeinde an christlicher Tugend mangelte.

Ich kenne deine Werke;
du hast den Namen, daß du lebest,
und bist todt.
Sei wachsam, und stärke das Uebrige,
was (sonst) sterben würde.
Darum gedenke, was du empfangen und gehört hast,
und bewahr' es, und thu' Buße.
Wer überwindet,
wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden,
und seinen Namen will ich nicht austilgen aus dem Buche des Lebens,
und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und seinen Engeln *).

Die Stelle des alten Sardes nimmt jetzt das unansehnliche turkomanische Hüttendorf Sart ein, dessen alterthümliche Ueberreste von der einstigen Pracht zeugen.

3) Thyatira war eine blühende Handelsstadt, deren Einwohner sich vorzüglich mit Purpur-Wirkerei beschäftigten. Die Purpurhändlerin Lydia, welche der Apostel Paulus zu Philippi zum Christenthume bekehrte, war aus Thyatira gebürtig **).

Das in der Offenbarung Joannis enthaltene Sendschreiben an die Gemeinde zu Thyatira rühmt die Liebe und den Glaubenseifer des Kirchenoberhauptes, tadelt aber den unter manchen Gliedern herrschenden abgöttischen Sinn.

Ich kenne deine Werke,
und deinen Glauben und deine Liebe,
und deinen Dienst und deine Geduld
und deine letztern Werke, die mehr sind als die erstern.

---

*) Offenb. 3, 1 — 7. Vgl. 1, 11. Weiße Kleider als Sinnbild der Tugenden der Heiligen. **) Apg. 16, 14. 15. 40.

Aber ich habe etwas Weniges gegen dich,
daß du dem Weibe Jezabel, die sich eine Prophetin nennt, gestattest,
zu lehren und meine Knechte zu verführen.
Wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende,
Dem will ich Macht über die Heiden geben;
und will ihm geben den Morgenstern *).

Jetzt heißt der Ort Akhissar, hat noch manche alterthümliche Ueberreste, und steht in ziemlich lebhaftem Handelsverkehre mit Baumwolle.

§. 143.

Jonien mit den Städten Milet, Trogyllium, Ephesus und Smyrna.

Jonien begriff den anmuthigen Küstenstrich am ägeischen Meere von Phocäa bis Milet, und war nördlich von Mysien, östlich von Lydien, südlich von Karien und westlich vom ägeischen Meere begränzt. Die heiligen Bücher nennen von den Städten dieser Landschaft:

1) die alte und berühmte Handelsstadt Milet, welche vier Häfen hatte. Der Apostel Paulus kam auf seiner dritten großen Bekehrungsreise nach Milet, beschied hieher die Aeltesten der ephesinischen Christengemeine, und nahm von ihnen rührenden Abschied. Ihr wisset, wie ich die ganze Zeit hindurch, vom ersten Tage an, da ich nach Asia gekommen, mit euch gewesen bin, dem Herrn dienend in aller Demuth, unter Thränen und Prüfungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden geworden sind: so wie ich nichts vorenthalten, was heilsam ist, Juden und Heiden bezeugend die Bekehrung zu Gott und den Glauben an unsern Herrn

---

*) Vgl. Offenb. 2, 18 — 29. Das Weib Jezabel bezeichnet die sittenlosen Irrlehrer, und unter dem Morgenstern ist Christus mit all seinen Gnaden zu verstehen.

Jesum Christum. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr Alle, bei denen ich durchgezogen, predigend das Reich Gottes. Habet Acht auf euch und auf die ganze Heerde, in welcher euch der heil. Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, die er mit seinem Blute sich erworben. Denn ich weiß, daß nach meiner Abreise reißende Wölfe (Irrlehrer) unter euch kommen werden, die der Heerde nicht schonen. Und nun empfehle ich euch Gott und dem Gnadenworte dessen, der da mächtig ist, aufzubauen und Erbe zu geben unter allen Geheiligten. — Als er dies gesagt hatte, kniete er nieder, und betete mit ihnen Allen. Es weinten aber Alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küßten ihn, am meisten betrübt über das Wort, welches er gesagt hatte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn an das Schiff *). Die Lage von Milet läßt sich nicht mehr ausfindig machen, da der Fluß Mäander die ganze Umgebung in einen Sumpf und See verwandelt hat.

2) Zu Trogyllium, einer kleinen Stadt Joniens am Vorgebirge Mykale, übernachtete der Apostel Paulus auf seiner dritten Bekehrungsreise, als er sich von Griechenland und Macedonien nach Jerusalem begab **).

3) Ephesus, die berühmte Hauptstadt Joniens am Flusse Caystrus zwischen Milet und Smyrna, war in der heidnischen Welt wegen des Handels, noch mehr aber wegen des prachtvollen Tempels der Diana berühmt. Paulus, welcher über zwei Jahre hier verweilte, gründete das Christenthum hier fest, und stiftete eine Gemeinde unter Verfolgungen von Seite der Juden und Heiden. Namentlich erregte der Silberschmid Demetrius einen Aufstand gegen den

---

*) Apg. 20, 17 — 38. **) Apg. 20, 15.

Apostel, weil wegen Ausbreitung des Evangeliums die Götzenbilder der Diana keinen Abgang mehr fanden. Paulus ließ seinen treuen Schüler Timotheus hier als Bischof zurück, sandte in der Folge den Mitarbeiter Tychicus hieher, und erfreute durch ein eigenes Sendschreiben aus der römischen Gefangenschaft die ephesinischen Gläubigen *).

Der Apostel Joannes, welcher vor und nach seiner Verbannung nach Patmos längere Zeit in Ephesus verweilte, und für die Verbreitung und Befestigung der Lehre Jesu wirkte, endete nach alten Nachrichten in Ephesus sein gottinniges Leben.

Das erste Sendschreiben in der prophetischen Schrift des neuen Bundes ist an den Vorsteher der Kirche zu Ephesus gerichtet, und rühmt dessen Geduld, Standhaftigkeit und Eifer für die Erhaltung der wahren Lehre, erinnert ihn aber, die Gluth der ersten christlichen Liebe mit sorgsamer Treue wieder anzufachen.

Ich weiß deine Werke und deine Mühe und deine Geduld,
und daß du die Bösen (Irrlehrer) nicht tragen kannst.
Aber ich habe gegen dich, daß du deine erste Liebe verlassen.
Bedenke also, aus was du herabgesunken bist,
und thu' Buße, und thu' die ersten Werke,
wo nicht, so werd' ich dir kommen,
und deinen Leuchter von seinem Orte bewegen **).

Ephesus ist im Sturme der Zeit zusammengesunken; in der Nähe des türkischen Dorfes Aja-Seluk sieht man nur noch massenhafte Ueberreste.

4) Smyrna auf der nordöstlichen Seite des hermäischen Busens an der Mündung des Flusses Meles war im Zeitalter der ersten römischen Kaiser durch Handel, Schifffahrt und Künste berühmt. Schon frühe hatte hier das

---

*) 2. Tim. 4, 12. **) Vgl. Offenb. 2, 1 — 7. Leuchter bedeutet das Evangelium mit all seinen Gaben und Gnaden. Wo das Christenthum nicht mehr geliebt und geübt wird, wandelt es zu andern Völkern fort.

Evangelium tiefe Wurzeln geschlagen, und eine gottgetreue Christengemeinde sich gebildet, die vielfach im Feuer der Verfolgung von Seite der Juden und Heiden geprüft wurde. Der verherrlichte Heiland spricht durch Joannes zum Bischofe von Smyrna:

Ich kenne deine Trübsal und deine Armuth,
aber du bist reich.
Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben *).

Der Apostel-Schüler Polycarpus, Bischof von Smyrna, dessen Andenken die Kirche am 26 Januar feiert, bewahrte auch seine Treue bis zum Tode; denn als ihm die Christenverfolger die Wahl ließen, entweder den Glauben an das Evangelium abzuschwören, oder den Feuertod zu sterben, antwortete er mit der Ruhe eines Engels: Achtzig Jahre habe ich meinem Heilande gedient, und am Schlusse meines Lebens will ich ihm nicht mehr untreu werden.

Das heutige Smyrna, von den Türken Ismir genannt, ist die größte und reichste Handelsstadt Kleinasiens mit 140,000 Einwohnern, unter welchen die Christen verschiedener Bekenntnisse die Mehrzahl bilden. Die bei den Kapuziner- und Franziscaner-Klöstern befindlichen Gotteshäuser sind Pfarrkirchen. Die Lazaristen, welche ein Ordenshaus von drei Mitgliedern besitzen, ertheilen unentgeldlich Schulunterricht, und predigen nebst den übrigen Priestern in mehrern Sprachen. Im Mittelpunkte des Franken-Quartiers haben die Töchter des heiligen Vinzenz, die barmherzigen Schwestern, welche sich der Bildung der weiblichen Jugend und der Krankenpflege widmen, ein geräumiges Haus. Der katholische Erzbischof von Smyrna verwaltet das apostolische Vikariat von Klein-Asien.

---

*) Vgl. Offenb. 2, 8 — 11.

§. 144.
Mysien mit den Städten Pergamus, Assus und Troas.

Die getreide = und weinreiche Landschaft Mysien gränzte im Norden an den Hellespont und an Propontis, im Osten an Phrygien und Bithynien, im Süden an Lydien und im Westen an das ägeische Meer. Der Apostel Paulus kam auf seiner zweiten großen Bekehrungsreise in die Landschaft Mysien *). Das neue Testament nennt drei Städte dieser Landschaft:

1) Pergamus am Flusse Caicus (jetzt Mandragorai) lieferte einst die besten zu Schreibmaterial zubereiteten Thierhäute, und hatte eine reiche Büchersammlung und einen Tempel des Aesculap. In dem Joanneischen Briefe an die Kirche zu Pergamus lobt der verherrlichte Erlöser die Glaubenstreue des Bischofes, tadelt aber die Sorglosigkeit, vermöge welcher Solche in der Gemeine geduldet werden, die Andere durch Kunstgriffe zum Götzendienste verleiten.

Ich weiß, wo du wohnest, wo der Thron Satans ist;
aber du hältst meinen Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet.
Aber ich habe gegen dich etwas Weniges,
daß du daselbst Einige hast, welche die Lehre Balaams halten **).

Die heutige ansehnliche Stadt Pergamo wird von Türken und Christen bewohnt.

2) Zu Assus, auch Apollonia genannt, einer am ägeischen Meere gelegenen Stadt, schiffte sich der Apostel Paulus auf seiner vierten großen Reise nach Milet ein ***). Die Stelle von Assus nimmt jetzt das ärmliche Dorf Beiram ein.

---

*) Apg. 16, 7 f. **) Offenb. 2, 12 — 17. Vgl. 12, 9. Der Thron Satans bezeichnet die Herrschaft der Abgötterei. Die Lehre Balaams halten, heißt dem Götzendienste huldigen. ***) Apg. 20, 13 ff.

3) Die römische Pflanzstadt Troas am Hellespont stand drei deutsche Meilen südlich von dem altberühmten Troja. Der Apostel Paulus kam zweimal nach Troas. Auf seiner zweiten großen Reise hatte er hier während der Nacht das Gesicht von dem macedonischen Manne, der ihn bat, nach Macedonien hinüber zu ziehen, und die Lehre des Heiles zu verkünden, was auch alsbald geschah *). Auf der dritten großen Bekehrungsreise erweckte er in Troas den Jüngling Eutychus wieder zum Leben. Wir schifften, erzählt Lukas, von Philippi ab nach den Tagen der ungesäuerten Brode, und kamen in fünf Tagen zu ihnen (den übrigen Reisegefährten) nach Troas, wo wir sieben Tage blieben. Als wir aber am ersten Tage der Woche zum Brodbrechen (zur Feier des heil. Opfers und Mahles) zusammen gekommen waren, redete Paulus zu ihnen, weil er am folgenden Tage abreisen wollte, und verlängerte die Rede bis gen Mitternacht. Es waren viele Lampen im Obergemache, wo wir versammelt waren. Und ein Jüngling, mit Namen Eutychus, saß auf dem Fenster. Dieser sank in tiefen Schlaf, indem Paulus lange redete, und vom Schlafe überwältigt fiel er vom dritten Stockwerke hinab, und ward todt aufgehoben. Da ging Paulus zu ihm hinab, legte sich auf ihn, umfaßte ihn und sprach: Seid nicht unruhig; denn seine Seele ist in ihm. Nun ging er wieder hinauf, brach das Brod, und nachdem er noch bis zum Anbruche des Tages gesprochen hatte, reis'te er so ab. Den Jüngling aber führten sie lebendig herbei, und wurden nicht wenig getröstet. Wir gingen zu Schiff, und fuhren nach Assos, wo wir den Paulus aufnehmen wollten; denn so hatte er es angeordnet, indem er selbst zu Lande

*) Apg. 16, 8 ff.

hinreisen wollte *). In dem heutigen Eski Stambul findet man noch viele Ueberreste von der ehemaligen Stadt Troas.

§. 145.
Landschaft Bithynien.

Bithynien gränzte im Norden an das schwarze Meer, im Osten an Paphlagonien, im Süden an Phrygien und Mysien, im Westen an den thracischen Bosporus, an Mysien und Propontis.

Der Apostel Paulus wollte mit seinen Reisegefährten Silas und Timotheus die Lehre des Gekreuzigten auch in Bithynien verkünden, der Geist Gottes hieß ihn aber dafür das Evangelium in Europa (Macedonien und Griechenland) predigen. Als sie nach Mysien gekommen waren, versuchten sie nach Bithynien zu gehen, aber der Geist Jesu ließ sie nicht **).

Daß die Lehre des Heils schon frühe in Bithynien Aufnahme fand, entnehmen wir aus dem ersten Briefe des Apostelfürsten Petrus, der sich an die dortigen Gläubigen wandte ***).

In den heiligen Schriften wird keine der bithynischen Städte erwähnt. An die Stadt Nicäa, welche wegen der ersten allgemeinen Kirchenversammlung wider die Arianer im Jahre 325 merkwürdig geworden, erinnern viele alterthümliche Ueberreste in dem heutigen ärmlichen Orte Isnik. Zu Nekomedia, jetzt Ismid, wurde Konstantin der Große getauft.

§. 146.
Landschaft Pontus.

Die nördlichste Landschaft Pontus gränzte im Norden ans schwarze Meer, im Osten an Kolchis und Armenien, im Süden an Kappadocien und im Westen an Galatien.

---

*) Apg. 20, 6 — 14. Val. 2. Cor. 2, 12: 2. Tim. 4 13.
) Apg. 16, 1. *) 1. Pet. 1, 1.

In Pontus hatten sich viele Juden angesiedelt, und am ersten christlichen Pfingstfeste fanden sich auch mehrere in Jerusalem ein *).

Der Zeltenmacher Aquila und sein Weib Priscilla, bei welchen der Apostel Paulus zu Korinth wohnte, waren aus Pontus gebürtig **). Das beseligende Licht der Lehre Jesu leuchtete schon frühe in diesen Gegenden; denn der Apostel Petrus wandte sich in seinem ersten Sendschreiben auch an die Christen zu Pontus ***).

§. 147.

Landschaft Kappadocien.

Kappadocien hatte im Norden Pontus, im Osten Armenien, im Süden Cilicien und Lycaonien, im Westen Galatien und Lycaonien zu Gränzen. Die Kappadocier, welche im Allgemeinen als feig und treulos galten, hießen auch die weißen Syrer zum Unterschiede von den dunkelfarbigen Syrern außerhalb des Taurus.

Am Pfingstfeste waren kappadocische Juden in Jerusalem zugegen, und an die Christen Kappadociens richtete auch der Apostel Petrus seinen ersten Brief †).

§. 148.

Lycaonien mit den Städten Derbe, Lystra und Iconium.

Die Gränzen der gebirgigen und salzreichen Landschaft Lycaonien waren im Norden Galatien, im Osten Kappadocien, im Süden Isaurien und Cilicien, und im Westen Phrygien. Drei Städte dieser Landschaft sind biblisch merkwürdig.

1) Zu Derbe, am Fuße des Antitaurus, bekehrte der Apostel Paulus auf seiner ersten großen Reise viele Einwohner zum Christenthume. Nachdem sie (Paulus und Barnabas) dieser Stadt das Evangelium ver-

*) Apg. 2, 9. **) Apg. 18, 2 f. ***) 1. Petr. 1, 1.
†) Apg. 2, 9: 1. Ptr. 1, 1.

kündigt, und Viele gelehrt hatten, kehrten sie nach Lystra, Ikonium und Antiochia zurück *). Als Paulus auf seiner zweiten Reise abermal nach Derbe kam, nahm er den treuen Timotheus als Reisegefährten mit sich. Auch Gajus, ein Begleiter des Paulus, war aus Derbe gebürtig **).

2) In die von Heiden bewohnte Stadt Lystra, unweit Derbe, kamen Paulus und Barnabas auf der ersten apostolischen Wanderung. Und es saß zu Lystra ein Mann, schwach an den Füßen, lahm von seiner Mutter Leibe an, der noch nie gegangen war. Dieser hörte den Paulus reden: und da dieser ihn anblickte und sah, daß er Glauben hätte, geheilt werden zu können, sprach er mit lauter Stimme: Stelle dich aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte. Da nun das Volk sah, was Paulus gethan hatte, erhob es seine Stimme, und sprach auf lycaonisch: Götter sind Menschen ähnlich geworden, und zu uns herabgekommen! Und sie nannten den Barnabas Jupiter, und den Paulus Mercurius, weil dieser Wortführer war. Auch brachte der Priester Jupiters, der vor der Stadt war, Stiere und Kränze vor das Thor, und wollte opfern sammt dem Volke. Da dies die Apostel Barnabas und Paulus hörten, rissen sie in ihre Kleider, sprangen unter das Volk, riefen und sprachen: Ihr Männer, warum thut ihr das? Auch wir sind Sterbliche, Menschen wie ihr. Wir verkünden euch, daß ihr euch von diesen Nichtigkeiten zu dem lebendigen Gott bekehren sollet, der gemacht hat den Himmel und die Erde und das Meer und Alles, was darin ist: der in den vergangenen Zeiten alle Völker ihre eige-

*) Apg. 14, 20. **) Apg. 16, 1 ff. 20, 4.

nen Wege wandeln ließ, aber sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem er Wohlthat spendete vom Himmel aus, Regen und fruchtbare Zeiten gab, und mit Speise und Freude erfüllte unsere Herzen. Als sie dies sagten, konnten sie kaum das Volk abhalten, daß es ihnen nicht opferte. Es kamen aber einige Juden von Antiochia und Iconium, und wiegelten das Volk auf: da steinigten sie den Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben. Die Jünger aber umgaben ihn, und er stand auf, und ging in die Stadt. Und am andern Tage reis'te er mit Barnabas nach Derbe *).

3) Die ehedem volkreiche Stadt Ikonium (jetzt Konia) lag in einer fruchtbaren Ebene am Fuße des Taurus. Als Paulus und Barnabas auf ihrer ersten Bekehrungsreise aus Antiochia in Pisidien flüchten mußten, begaben sie sich nach Ikonium, und bekehrten hier viele Juden und Heiden. Es geschah aber zu Ikonium, daß sie mit einander in die Synagoge der Juden gingen und redeten, so daß eine große Menge der Juden und Heiden gläubig ward. Die Juden aber, welche ungläubig waren, reizten und brachten die Gemüther der Heiden auf wider die Brüder (Neubekehrten). Doch verweilten sie eine geraume Zeit daselbst, und handelten getrost im Herrn, der dem Worte seiner Gnade Zeugniß gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände. Da entstand aber eine Spaltung unter dem Volke der Stadt; Einige hielten es nämlich mit den Juden, Andere hingegen mit den Aposteln. Als aber die Heiden und Juden sammt ihren Obersten sich erhoben, um sie zu mißhandeln und zu

*) Apg. 14, 7 — 20.

steinigen, wurden sie es gewahr, und flohen in die Städte Lycaoniens, Lystra und Derbe, und in die ganze Gegend im Umkreise, und sie verkündeten daselbst das Evangelium *).

§. 149.

Landschaft Galatien.

Die gebirgige, aber größtentheils fruchtbare Landschaft Galatien gränzte nördlich an Paphlagonien und Bithynien, östlich an Pontus und Kappadocien, südlich an Kappadocien und Phrygien, westlich an Phrygien und Bithynien. Gallische Volksstämme hatten sich im dritten Jahrhunderte vor Christus hier niedergelassen und mit Griechen verbunden.

Der Apostel Paulus verkündete in Galatien auf seiner zweiten und dritten Missionsreise die Lehre Jesu, und gründete Gemeinden. Außer Paulus wirkte in Galatien der Reisegefährte Crescens für die Befestigung der Lehre des Heils; auch der Apostel Petrus wandte sich in seinem ersten Briefe an die galatischen Gläubigen **).

Ancyra, die Hauptstadt Galatiens, ist durch die zwei Kirchenversammlungen in den Jahren 314 und 358 geschichtlich merkwürdig geworden.

§. 150.

Phrygien mit den Städten Hierapolis, Kolossä und Laodicea.

Die fruchtbare Landschaft Phrygien gränzte im Norden an Galatien und Bithynien, im Osten an Kappadocien, im Süden an Lycien und Pisidien, im Westen an Mysien, Lydien und Karien.

Phrygische Juden, welche sich am Pfingstfeste in Jerusalem einfanden ***), brachten wahrscheinlich die erste Kunde des Evangeliums in ihr Vaterland zurück; der Apostel Paulus war es aber vorzüglich, welcher auf seiner zweiten und dritten

*) Apg 14, 1 — 6. **) 2. Tim. 4, 10: 1. Pet. 1, 1.
***) Apg. 2, 10.

Bekehrungsreise das Licht des wahren Glaubens in Phrygien verbreitete *). Das Evangelium fand in drei Städten dieser Landschaft Aufnahme.

1) In Hierapolis, jetzt Pambuk Kulasi, welches östlich von Kolossä lag, leitete Epaphras, der treue Schüler des heiligen Paulus, die Christengemeinde **). Es starb hier nach alten Nachrichten der heil. Apostel Philippus den Kreuzestod.

2) In der nordöstlich von Hierapolis gelegenen Stadt Kolossä (jetzt Chonus) am Flusse Lycus gründete Epaphras, der Schüler und Gehilfe des Apostels Paulus, eine aus Juden und Heiden bestehende Christengemeinde ***). Aus der römischen Gefangenschaft sandte Paulus durch den bekehrten Juden Tychicus einen Brief an die Kolosser, um sie in der wahren Lehre des Evangeliums zu bestärken, und vor den Schwärmereien menschlicher Lehre zu warnen †). Der Jünger Philemon, welcher der Christengemeinde zu Kolossä sein Haus zu kirchlichen Versammlungen einräumte, erhielt gleichfalls ein kleines Sendschreiben von dem Apostel Paulus, der ihm den bekehrten Onesimus empfahl ††). Nach einer Ueberlieferung wurde Philemon Bischof zu Kolossä, und starb unter Nero den Martertod.

3) Der Gläubigen zu Laodicea (früher Diospolis) am Flusse Lycus gedenkt der Apostel Paulus mehrmal †††). Der in der Offenbarung Joannis enthaltene Sendbrief an den Bischof zu Laodicea rügt in scharfen Zügen dessen bedauernswerthe Gleichgiltigkeit im Werke des Herrn:

Ich weiß deine Werke,
daß du weder kalt noch warm bist.
Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm,
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
Die ich lieb habe, die strafe und züchtige ich:
so sei nun eifrig und thu' Buße.
Siehe, ich stehe vor der Thüre, und klopfe an.

---

*) Apg. 16, 6: 18, 23. **) Kol. 3, 4. ***) Kol. 1, 7. 4, 12 ff. †) Kol. 2, 16 — 23: 3, 1 — 4, 6 ff. †† Philem. 1 — 25. †††) Kol. 2, 1: 4, 13 — 16.

So Jemand meine Stimme hört, und die Thüre
mir aufthut,
zu dem will ich eingehen, und mit ihm Abendmahl
halten, und er mit mir *).

Die Trümmer der alten reichen Handelsstadt Laodicea nennen die Türken Ladik.

Zweites Hauptstück.

Inseln im mittelländischen und ägeischen Meere.

§. 151.

Insel Cypern mit den Städten Salamis und Paphus.

Von den Inseln im Mittelmeere führen die heil. Schriftsteller Cypern, Rhodus, Kreta und Cauda auf.

Die erste Kunde des Evangeliums kam durch Judenchristen, welche nach der Steinigung des Stephanus Palästina verlassen mußten, nach Cypern **), der zwischen Syrien und Kleinasien gelegenen fruchtbaren Insel. Später predigten die Apostel Paulus und Barnabas auf ihrer ersten Bekehrungsreise die Lehre des Heils auf dieser Insel ***). Der vielverdiente Barnabas war nebst dem Jünger Mnason von Cypern gebürtig †). Jetzt gehört die Insel, welche die Türken Kebris nennen, zu der Mission des apostolischen Delegaten am Libanon und des apostolischen Vikars von Hierapolis. Unter den Katholiken auf Cypern befinden sich auch mehrere Maroniten (§. 30). Von den alten Städten nennt die heilige Schrift:

1) Salamis im östlichen Theile von Cypern, wo die Evangeliumsboten Paulus und Barnabas auf ihrer ersten Bekehrungsreise lehrten. Als sie nach Salamis gekommen, predigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden ††). Nachmals wurde

*) Vgl. Offenb. 3, 14 — 22. **) Apg. 8, 1 ff. 11, 19. ***) Apg. 13, 1 ff. †) Apg. 4, 36 ff. 21, 16. ††) Apg. 13, 5.

die Stadt zu Ehren Konstantins des Großen, der sie nach einem Erdbeben wieder aufbauen ließ, Constantia genannt. Nordöstlich von dem heutigen Famagosta liegen noch Ueberreste von der alten Stadt.

2) In Paphus, der auf der Westseite Cyperns gelegenen Stadt, strafte der Apostel Paulus den jüdischen Zauberer Barjesu, und bekehrte den römischen Statthalter Sergius Paulus zum Christenthume. Da sie (Paulus, Barnabas und Joannes Markus) die ganze Insel bis Paphus durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Mann, der ein Zauberer, falscher Prophet und Jude war, mit Namen Barjesu. Er war bei Sergius Paulus, dem Statthalter, einem verständigen Manne. Dieser rief Barnabas und Paulus zu sich, und hatte Verlangen, das Wort Gottes zu hören; aber Elymas, der Zauberer (denn also wird sein Name gedollmetscht) widerstand ihnen, und suchte den Statthalter vom Glauben abzuhalten. Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt vom heiligen Geiste, heftete den Blick auf ihn, und sprach: O du, voll jeglichen Trugs und jeglicher Arglist, Kind des Teufels, und Feind aller Gerechtigkeit, hörst du nicht auf, die geraden Wege des Herrn zu verkehren? Und nun, siehe, die Hand des Herrn ist wider dich; du wirst blind sein, und die Sonne nicht sehen eine Zeit lang! Und sogleich fiel Dunkel und Finsterniß auf ihn, und herumgehend suchte er, wer ihm die Hand reiche. Als nun der Statthalter sah, was geschehen war, glaubte er, staunend über die Lehre des Herrn *). Jetzt heißt die Stadt Baffa.

*) Apg. 13, 6 — 13.

§. 152.

Inseln Rhodus, Kreta und Kauda.

1) Die liebliche, gegen 21 Geviertmeilen große Insel Rhodus, jetzt Rhodis, im Mittelmeere an der südwestlichen Spitze Kleinasiens gelegen, zeichnete sich durch Fruchtbarkeit aus. Paulus kam auf seiner dritten apostolischen Reise nach Rhodus *).

2) Auf die getreid= und weinreiche Insel Kreta, 197 Geviertmeilen messend, kam der Apostel Paulus in den Jahren 64 oder 66, ließ den treuen Titus als Bischof zurück, und gab ihm später in einem eigenen Sendschreiben die nöthigen Anweisungen in Betreff der geistlichen Amtsführung **). Jetzt heißt die Insel von dem Kreideboden Candia (die Weiße), auch Kirid, und zählt gegen 30,000 Bewohner. Von Kreta nennen die biblischen Schriftsteller unter andern:

a) Die Stadt Thalassa, in deren Nähe Paulus auf seiner vierten Reise kam, da er als Gefangener nach Rom geführt wurde ***);

b) Den Guthafen, einen Ort nahe bei Thalassa, wohin der Apostel auf genannter Seefahrt gleichfalls kam. **Indem wir mühsam nebenhin** (der Insel Kreta) **fuhren, kamen wir an einen Ort, welcher Guthafen heißt, in dessen Nähe die Stadt Thalassa war** †).

c) In dem Hafen Phönice, an der südlichen Küste von Kreta, gedachte die Schiffsgesellschaft, bei welcher Paulus als Gefangener sich befand, zu überwintern, wurde aber durch einen heftigen Wind daran gehindert ††).

d) An Salmone, jetzt Cap Sidero, segelte der Apostel Paulus auf der genannten Fahrt vorbei †††).

3) An der südwestlichen Spitze von Kreta lag die kleine Insel Kauda, jetzt Gozo genannt. Das Schiff auf dem der Apostel Paulus als Gefangener sich befand, wurde von heftigen Winden an Kauda vorbei getrieben a).

---

*) Apg. 21, 1. **) Vgl. Brief an Titus. ***) Apg. 27, 8. †) Apg. 27, 8. ††) Apg. 27, 12. †††) Apg. 27, 7. a) Apg. 27, 15 ff.

§. 153.
Inseln Cos, Patmus, Samos, Chius, Lesbos und Samothracia.

Von den Inseln des ägeischen Meeres (Archipelagus) nennt die heilige Schrift:

1) Die kleine Insel Cos (jetzt Stanchio), westlich von der Stadt Halicarnassus in der kleinasiatischen Landschaft Karien. Auf seiner dritten apostolischen Reise kam Paulus von Miletus nach Cos *).

2) Patmus (jetzt Patmosa), die unfruchtbare Felseninsel zwischen Cos und Samos, hat acht bis zehn Stunden im Umfange, und galt den alten Römern als Verbannungsort. Der Apostel und Evangelist Joannes wurde unter der Regierung des Kaisers Domitian nach Patmus verbannt, und erhielt hier die hohen Offenbarungen **). Manche christliche Denkmale erinnern noch an die einstige Gegenwart des Jüngers der Liebe.

3) Die Insel Samos, nördlich von Patmus gelegen, beträgt im Umfange gegen sechzehn deutsche Meilen. Der Apostel Paulus kam auf seiner dritten Bekehrungsreise nach Samos, und segelte von hier nach Miletus. Von da (Mitylene) schifften wir ab, und kamen am folgenden Tage Chios gegenüber. Des andern Tages landeten wir bei Samos, und am folgenden Tage kamen wir nach Miletus ***).

4) Die Insel Chius (jetzt Skio), zwischen Lesbos und Samos, ist acht deutsche Meilen lang und vier Meilen breit. Der Apostel Paulus schiffte an dieser Insel vorbei †).

5) Auf der unweit der Küste von Mysien gelegenen Insel Lesbos stand die reiche Seestadt Mitylene (jetzt Metelin), wohin der Apostel Paulus auf seiner dritten Reise kam ††).

6) Nach Samothracia (jetzt Samotraki), der unweit der thracischen Küste gelegenen Insel, kam Paulus auf seiner zweiten apostolischen Reise †††).

---

*) Apg. 21, 1. **) Offenb. 1, 9. ***) Apg. 20, 15.
†) Apg. 20, 15. ††) Apg. 20, 14. †††) Apg. 16, 11.

Drittes Hauptstück.

Macedonien, Griechenland, Italien, Sicilien Melita und Spanien.

§. 154.

Macedonien.

Macedonien gränzte im Norden an Dardanien, Mösien und Thracien, im Osten an Thracien und das ägeische Meer, im Süden an das ägeische Meer und an Thessalien, und im Westen an Illyrien. Die alten Bewohner Macedoniens wurden von den Hebräern Ketthim genannt, und waren Nachkommen des Japhetiten Javan (§. 14).

Der Völkerapostel Paulus, welcher in Troas durch eine himmlische Erscheinung aufgefordert wurde, in Macedonien die Lehre Jesu zu verkünden, durchzog als unermüdeter Glaubensprediger mehrmal das Land *). Das alte Macedonien führt jetzt als türkische Landschaft den Namen Filiba Wilajeti und wird von Türken, Griechen, Bulgaren und Walachen bewohnt.

§. 155.

Städte Macedoniens.

Das neue Testament führt sechs Städte auf:

1) Neapolis, die Seestadt an der Küste des ägeischen Meeres, begrüßte der Apostel Paulus auf seiner zweiten großen Reise in Begleitung des Silas, Timotheus und Lukas. Da schifften wir ab von Troas, und kamen geraden Laufes nach Samothracien und am folgenden Tage nach Neapolis, und von da nach Philippi **).

2) Die Stadt Philippi lag auf einer steilen Anhöhe an der thracischen Gränze. Der Apostel Paulus kam mit Silas auf seiner zweiten Bekehrungsreise von Neapolis her

*) Apg. 16, 9 — 40: 17, 1 — 14: 20, 1 — 3.
**) Apg. 16, 11 f.

nach Philippi. Am Sabbate sprachen die Evangeliumsboten an einem Orte außer der Stadt vom Reiche Gottes zu den versammelten Frauen, unter welchen auch die Purpurhändlerin Lydia aus Thyatira (§. 142) bekehrt, und dann sammt den Ihrigen getauft wurde *). In Philippi trieb Paulus im Namen Jesu einen bösen Geist von einem wahrsagenden Mädchen aus, worauf er nebst Silas ergriffen, mit Ruthen gezüchtigt und dann in das Gefängniß geworfen wurde. Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobten Gott; und die im Gefängnisse waren, hörten sie. Da entstand plötzlich ein starkes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Kerkers erschüttert wurden: und sogleich öffneten sich alle Thüren, und Aller Bande wurden los. Als aber der Kerkermeister, der erwacht war, die offenen Thüren des Kerkers sah, zog er das Schwert und wollte sich tödten, meinend, die Gefangenen seien entflohen. Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Thu dir kein Leid; denn Alle sind wir hier! Da forderte er Licht, und ging hinein, und zitternd fiel er Paulus und Silas zu Füßen. Er führte sie hinaus, und sprach: Herren, was muß ich thun, um selig zu werden? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du selig werden, du und dein Haus. Und sie redeten zu ihm das Wort des Herrn und zu Allen, die in seinem Hause waren. Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht, und wusch ihre Striemen: und er ward sogleich getauft sammt seinem ganzen Hause. Der Kerkermeister aber verkündete diese Worte dem Paulus: Die Stadtobersten haben gesandt, daß ihr losgelassen werdet. So gehet nun hinaus, und ziehet in

*) Apg. 16, 13 ff.

Frieden! Paulus aber sprach zu ihnen: Oeffentlich, unverhört haben sie uns, römische Bürger, gegeißelt und ins Gefängniß geworfen, und jetzt entlassen sie uns heimlich? Nicht so! sondern kommen sollen sie, und selbst uns hinausführen! Die Gerichtsdiener berichteten nun diese Worte den Stadtobersten: und diese fürchteten sich, da sie hörten, daß es Römer seien. Sie kamen, thaten Abbitte, führten sie heraus und baten sie, aus der Stadt zu ziehen. Da gingen sie aus dem Gefängnisse und hin zur Lydia. Und sie besuchten die Brüder, trösteten sie, und zogen fort *). Paulus sah auf seiner dritten apostolischen Wanderung abermal Philippi, und schrieb aus seiner Gefangenschaft in Rom einen Brief an die philippischen Christen, die ihm eine milde Unterstützung an Geld durch Epaphroditus bis nach Rom zugesandt hatten **). Die ehedem ansehnliche Stadt Philippi ist jetzt zu dem ananſehnlichen Dorfe Filiba herabgesunken.

3) Die Stadt Amphipolis lag im östlichen Macedonien am Flusse Strymon (jetzt Struma). Paulus kam in Begleitung des Silas von Philippi aus nach Amphipolis, verweilte aber hier nicht länger ***).

4) Der Apostel Paulus begab sich auf seiner oben erwähnten Wanderung von Amphipolis nach Apollonia, auf einer Landzunge zwischen Thessalonich und Amphipolis gelegen †).

5) Auf der zweiten apostolischen Reise kam Paulus mit Silas und Timotheus von Philippi über Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich, am thermaischen Meerbusen, lehrte an drei Sabbaten in der Synagoge der Juden, und bewies ihnen aus den heiligen Schriften, daß der Messias leiden und von den Todten auferstehen mußte, und daß Jesus

---

*) Apg. 16, 25 ff. **) Apg. 20, 6. Philip. 1, 7: 4, 10 ff.
***) Apg. 17, 1. †) Apg. 17, 1.

von Nazareth der verheißene Messias sei. Mehrere Juden und Judengenossen wurden gläubig; auch angesehene Frauen überzeugten sich von der Wahrheit der apostolischen Lehre. Dagegen reizten verblendete Juden den Pöbel der Stadt auf, schleppten nicht nur den Jason, bei welchem die Evangeliumsboten wohnten, sondern auch andere Gläubige vor die heidnische Obrigkeit, und beschuldigten sie der Verletzung der kaiserlichen Satzungen, weil sie sich an Jesus anschlößen. Bei diesen Vorgängen verließen Paulus und Silas die Stadt, und begaben sich nach Beröa *). Bald darauf kam Timotheus nach Thessalonich, leitete die kirchlichen Verhältnisse, und bestärkte die Gläubigen im Evangelium Jesu Christi **). Von Korinth aus schrieb Paulus zwei Briefe an die Kirche zu Thessalonich. Aristarchus und Secundus, die beiden Reisegefährten des heil. Paulus, waren aus Thessalonich gebürtig ***). Jetzt heißt die Stadt Saloniki, zählt 70,000 Einwohner und gilt als Mittelpunkt des Handels für Griechenland und die europäische Türkei. Die römisch-katholische Mission zu Saloniki, welche im verflossenen Jahrhunderte die Väter der Gesellschaft Jesu leiteten, haben die Lazaristen, diese edlen, für Christus und seine heilige Kirche erglühten Väter, mit apostolischem Eifer übernommen, nebstdem eine Knaben- und Mädchenschule gegründet und zugleich ein Zufluchtshaus für Leidende und Unglückliche erbaut.

6) In die macedonische Stadt Beröa, gegen fünf deutsche Meilen südwestlich von Thessalonich, kamen Paulus, Silas und Timotheus auf ihrer oben erwähnten Reise, und fanden empfängliche Herzen. Als sie dahin (nach Beröa) gekommen waren, gingen sie in die Synagoge der Juden. Diese nun waren edler als jene zu Thessalonica; sie nahmen das Wort mit aller Begierde auf, und forschten täglich in der Schrift, ob es sich also verhielte. Und Viele von ihnen wurden gläubig, und der heid-

*) Apg. 17, 1 — 11. **) 1. Theff. 3, 1 ff. ***) Apg 10, 4: 27, 2.

nischen angesehenen Frauen und auch der Männer nicht Wenige. Als aber die Juden zu Thessalonica erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündet würde, kamen sie auch dahin, und brachten das Volk in Bewegung und Aufruhr. Da sandten die Brüder (die Gläubigen) den Paulus alsbald fort, daß er gegen das Meer reisen sollte; Silas aber und Timotheus blieben daselbst *). Sosipater, ein Reisegefährte des heil. Paulus, war aus Beröa **). Jetzt heißt die Stadt Veria mit 3000 Einwohnern.

§. 156.

Griechenland (Javan).

Das Land, welches die Griechen Hellas und die Römer Gräcia nannten, kömmt in den heil. Büchern unter dem allgemeinen Namen Javan vor, da die ältesten Bewohner ihre Abstammung von Javan, dem vierten Sohne Japhets, herleiteten ***). Der Umfang des Landes war in verschiedenen Zeiten verschieden.

Unter Griechen versteht man nach neutestamentlichem Sprachgebrauche Heiden überhaupt, dann auch zum Judenthum übergetretene Heiden †). Hellenisten hießen jene Judenchristen, welche außer Palästina lebten, und das Griechische als ihre Muttersprache redeten. Die palästinensischen und babylonischen Judenchristen dagegen, welche die aramäische Sprache hatten, wurden geradezu Hebräer genannt ††).

Die beweglichen Griechen waren verschiedenen Schicksalen unterworfen. Seit dem fünfzehnten Jahrhunderte drückte das schwere Joch der Türken, und von den ersten Monaten des Jahres 1821 bis 1830 bluteten Tausende der Griechen-Herzen, bis König Otto I, der edle Sprosse des bayerischen

---

*) Apg. 17, 10 — 15. **) Apg. 20, 4. ***) 1. Mos. 10, 4. Ezech. 27, 13. Zach. 9, 13. Vgl. oben §. 14.
†) Joh. 12, 20. Apg 17, 4. ††) Apg. 6, 1.

Regentenhauses, am sechsten Februar 1833 seinen feierlichen Einzug in Nauplia hielt, und dem bedrängten Lande den Frieden brachte. Tausende des Morgen- und Abendlandes flehten mit dem Sänger Israels für den geliebten Herrscher:

Der Name des Gottes Jakobs beschirme dich,
Er sende dir Hilfe aus dem Heiligthume,
und von Sion aus beschütz' er dich *)!

Das jetzige Königreich Griechenland, welches die südöstliche Spitze von Europa bildet, hat nach den neuesten Ermittelungen einen Flächenraum von 898$^{3}/_{4}$ Geviertmeilen.

§. 157.

Athen.

Das alte Athen, die Hauptstadt der Landschaft Attica, galt als Sitz der griechischen Wissenschaft und Kunst, aber auch der grausen Abgötterei. Der für Christus erglühte Völkerapostel kam auf seiner zweiten Bekehrungsreise von Macedonien aus nach Athen, wo er sowohl in der Synagoge, als auch auf dem Markte das Evangelium verkündete. Einige heidnische Weltweise führten ihn auf den Areopag, einen Ort, wo die Mitglieder des obersten Gerichtshofes sich zu versammeln, und wo öffentliche Verkündigungen an das Volk statt zu finden pflegten. Paulus stand nun in der Mitte des Areopagus, und sprach: Athener! ich sehe, daß ihr in allen Dingen, ich möchte sagen, übergläubig seid. Denn als ich umherging, und eure Götterbilder sah, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: Dem unbekannten Gott. Was ihr nun, ohne es zu kennen, verehret, das verkündige ich euch. Gott, der die Welt gemacht hat und Alles, was darin ist, er, der des Himmels und der Erde Herr ist, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, noch läßt er sich von Menschenhänden bedienen, als bedürfe er etwas, da er selbst Allen Leben

*) Ps. 19, 2 f.

gibt und Odem und Alles. Er hat aus Einem (Menschenpaare) das ganze menschliche Geschlecht gemacht, daß es wohne auf der ganzen Oberfläche der Erde; und hat bestimmte Zeiten und Gränzen ihrer Wohnung festgesetzt, daß sie Gott suchen sollten, ob sie ihn etwa tasten und finden möchten, obwohl er nicht ferne von Jedem aus uns ist; denn in ihm leben wir, und bewegen uns und sind wir, wie auch Einige von euren Dichtern gesagt haben: Wir sind selbst seines Geschlechtes. Da wir nun vom Geschlechte Gottes sind, so dürfen wir nicht meinen, daß die Gottheit gleich sei dem Golde oder Silber oder Steine, den Bildern menschlicher Kunst und Erfindung. Zwar hat Gott die Zeiten dieser Unwissenheit nachgesehen; aber nun verkündet er den Menschen, daß Alle überall Buße thun sollen; denn er hat einen Tag bestimmt, an welchem er den Erdkreis richten wird nach Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestellt, und Allen als glaubwürdig dargethan hat, indem er ihn auferweckte von den Todten. — Da sie aber von der Auferstehung der Todten hörten, spotteten Einige, Andere sagten: Wir wollen dich hierüber ein andermal hören. So ging Paulus hinweg aus ihrer Mitte. Einige Männer aber hingen ihm an, und glaubten. Unter diesen war Dionysius, ein Mitglied des Areopagus, und ein Weib mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen *).

Das heutige Athen, von den Neugriechen Athina und von den Türken Setine und Lepsina genannt, steht auf den Trümmern des alten, ist seit 1834 die Residenz des Königs Otto I, und zählt gegen 21,000 Ein=

*) Apg. 17, 22 — 34.

wohner. Es befindet sich hier eine römisch = katholische Mission von drei Priestern, welche unter der Gerichtsbarkeit des Bischofes von Syra stehen, und welche in der unter der Acropolis zwischen dem alten Marktplatze und dem Aeolus=Tempel gelegenen Kirche den Gottesdienst feiern. Die Griechen haben zwölf Kirchen und die Protestanten einen Betsaal.

§. 158.
Korinth.

Korinth, die Hauptstadt von Achaja, stand auf der Landenge zwischen dem ägeischen und jonischen Meere, und hatte zwei Häfen. Reichthum und Sittenlosigkeit boten sich die Hände. Der Apostel Paulus nahte auf seiner zweiten Reise von Athen her den Thoren Korinths, traf hier das aus Rom vertriebene Elternpaar Aquila und Priscilla, verdiente mit eigener Handarbeit als Zeltenmacher seinen Lebensunterhalt, und bezeugte alle Sabbate in der Synagoge den Juden, daß Jesus der Messias sei. Der Apostel, der ein Jahr und sechs Monate in Korinth verweilte, lehrte nicht nur in der Synagoge, sondern auch im Hause des Titus Justus, um sowohl Juden als Heiden für Christus zu gewinnen. Crispus, der Synagogen=Vorsteher, glaubte an den Herrn sammt seinem ganzen Hause, und Viele von den Korinthern, welche zuhörten, glaubten und wurden getauft. Der Herr aber sprach des Nachts in einem Gesichte zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! Darum bin ich mit dir und Niemand wird sich dir nahen, um dir zu schaden; denn ich habe viel Volk in dieser Stadt *).

Da die Bekenner Jesu sich mit jedem Tage mehrten, erhoben sich die ungläubigen Juden im Grimme, und führten den Paulus vor den römischen Statthalter Gallio, welcher aber die Ankläger des Paulus abwies, weil er sich

*) Apg. 18, 8.

nicht in Religionssachen einmischen wollte. Bald darauf nahm Paulus von den Gläubigen Abschied, und schiffte sich mit Aquila und Priscilla nach Syrien ein *).

Als nach der Abreise des Paulus mehrere korinthische Christen wieder in ein heidnisches Leben zurückfielen, rügte er dieses in einem von Ephesus aus geschriebenen Briefe, der aber verloren ging **). Bei besondern Veranlassungen sandte Paulus noch zwei Schreiben an die Christen zu Korinth ***), und auf seiner dritten Bekehrungsreise besuchte er sie nochmal. Das jetzige Korinth, welches sich aus den Trümmern des alten erhob, zählt nur 2000 Einwohner.

§. 159.

Italien mit der Hauptstadt Rom.

Die fruchtbare Halbinsel Italien bezeichneten die alten Hebräer unter dem allgemeinen Namen KettHim †).

Da Italien mit Palästina und andern Ländern in lebhaftem Verkehre stand, kam wohl schon während des dreijährigen segensreichen Wandelns Christi durch jüdische Festpilgrime und durch Judengenossen, welche den Tempel in Jerusalem besuchten, die Kunde des Evangeliums dahin, und namentlich nach Rom. Außerdem waren römische Juden am Pfingstfeste in Jerusalem anwesend, und Aquila, Priscilla und Andere hatten schon den Namen Jesu in Italien bekannt, ehe die Apostel Petrus und Paulus dorthin kamen ††).

Rom, die Hauptstadt des lateinischen Weltreiches, war an der Tiber auf sieben Hügeln erbaut, und hatte 37 Thore †††). Gefangene Juden, welche nach Rom gebracht und von ihren Herren frei gelassen wurden, hatten sich in einem eigenen Stadtviertel angesiedelt, und in ihren Synagogen gottesdienstliche Zusammenkünfte gehalten. Diese, wie auch die Heiden, erhielten nach wohlbegründeter Ueberliefe-

*) Apg. 18, 12 — 19. **) 1. Kor. 5, 9 — 12. ***) 1. Kor. 1, 1 ff. 2. Kor. 1, 1 ff. †) 1. Mos. 10, 4. Js. 66, 19. Ezech. 27, 6. ††) Apg. 2, 10: 18, 2: 27, 1 ff. Röm. 13, 5: 15, 7 ff. Hebr. 13, 24. †††) Offenb. 17, 9.

rung sowohl durch jerusalemitische Festpilger, als auch namentlich durch den Apostel Petrus Kunde von der beseligenden Lehre Jesu. Auch Paulus sandte von Korinth aus eine Zuschrift an die Juden- und Heidenchristen zu Rom, im J. 58 oder 59 n. Christus *).

Paulus sah auf seiner vierten Reise die mächtige Weltstadt, verkündete zwei Jahre hindurch in einer allem Anscheine nach erträglichen Gefangenschaft die Lehre des Gekreuzigten, bestärkte die Gläubigen in der Treue gegen Christus, und schrieb während dieser Zeit die Briefe an die Epheser, Philipper und Kolosser, an Philemon und vielleicht auch den Brief an die Hebräer **). In der zweiten römischen Gefangenschaft erduldete der hochherzige Apostel im Jahre 67 oder 68 n. Chr. den Martertod der Enthauptung, und um dieselbe Zeit starb auch der Erste der Apostel, Petrus, am vaticanischen Berge im Stadtviertel der Juden den Kreuzestod. Diese beiden Gottesmänner haben die römische Christengemeinde wie durch ihr Lehren und Wirken, so auch zuletzt durch ihr Blutzeugniß zu höherer Lebendigkeit geboren. Erbarmungslos wüthete zu Rom das blinde Heidenthum gegen die wehrlosen Bekenner Christi, und mordete sie zu Tausenden hin. Nur in den dunklen Felsengräbern (Katacomben) fanden die ersten Christen der heidnischen Herrscherstadt einiger Maßen eine Zufluchtsstätte, beteten da, und erbauten sich, und feierten das heil. Opfer auf den Altären, welche über den blutgetränkten Gebeinen der treuen Glaubenszeugen errichtet wurden.

Nach vielen kummervollen Leidenstagen nahte mit Kaiser Constantin die freudige Zeit, in welcher das Christenthum aus den Felsengräbern sich erhob, und das Kreuz als bedeutungsvolles Siegeszeichen aller Orten prangte. Von nun an kannte Rom keine andere Waffen mehr, als das Licht des Evangeliums mit dem Paniere des Kreuzes. So wie die auf dem Erdenrunde zerstreuten Söhne Israels nach Je-

---

*) Apg. 2, 10. 1. Kor. 1, 14 ff. 16, 4. Röm. 15, 23 ff. 16, 1 ff. **) Apg. 28, 16 ff.

rusalem pilgerten, um im Thale Josaphat von den Mühen des Lebens auszuruhen, so wallten auch die Söhne Christi nach der bekehrten Siebenhügelstadt, um an den Gräbern der Apostelfürsten Petrus und Paulus zu weilen, an denselben Muth und Trost in Christo zu schöpfen, und dann das müde Auge im seligen Tode zu schließen.

Rom, der Sitz des Oberhauptes der katholischen Christenheit und somit die Mutter der Gläubigen, ist die an Erinnerungen und Kunstschätzen alter sowohl als neuer Zeit reichste und ausgezeichnetste Stadt der Welt. Der St. Peters-Dom, das Wunder der Baukunst für alle Zeiten, umschließt nicht nur die theuren Ueberreste der Apostel Petrus und Paulus, sondern bewahrt auch den Lehrstuhl des Erstern. Am Hauptaltare, unter welchem in einer Gruft die Gebeine der Apostelfürsten ruhen, brennen beständig in heil. Stille zur immerwährenden Erinnerungsfeier hundert und zwölf Lampen.

Das heutige Rom zählt über zweihundert Kirchen, hundert und fünfzig große Kapellen, fünfzig bedeutende Paläste, sechzig alte Tempel, sechzehn Triumphbogen, mehrere Obelisken, sowie Tausende von Kunstdenkmälern und Bildern der alten und neuen Zeit. Nebstdem zeichnet sich die Stadt des Stellvertreters Christi durch viele religiöse und wohlthätige Anstalten aus.

§. 160.

Uebrige italische Orte.

In der Apostelgeschichte kommen außer Rom noch andere italische Orte vor.

1) Zu Rhegium, einer Seestadt an der südwestlichen Spitze von Unter-Italien, gegenüber von Sicilien, landete der Apostel Paulus auf seiner Reise nach Rom *).

2) Derselbe Apostel kam von Rhegium her nach der an der Bucht des Meerbusens von Neapel gelegenen Stadt Puteoli (jetzt Puzzoli), wo er sieben Tage bei den Gläubigen verweilte **).

---

*) Apg. 28, 13. **) Apg. 28, 13.

3) Forum Appii, wohin mehrere römische Christen dem Apostel Paulus entgegen kamen *), war ein Städtchen an der appischen Strasse, acht Meilen südöstlich von Rom.

4) Der Ort Tres Tabernä (die drei Gasthäuser) lag fünf bis sechs Meilen im Süden von Rom. Römische Christen, welche von der Ankunft des Apostels Paulus in Kenntniß gesetzt waren, kamen ihm bis Tres Tabernä entgegen **).

§. 161.

Insel Sicilien mit der Hauptstadt Syracus.

Sicilien, die zweitgrößte, 580 Geviertmeilen umfassende Insel des Mittelmeeres, durch eine schmale Meerenge von Unteritalien getrennt, war in alter Zeit die Kornkammer Roms. Der merkwürdige Vulkankegel des Aetna erhebt sich 10,360 Fuß über den nahen Meeresspiegel.

Syracus (jetzt Siragosa mit 15,000 Einwohnern), die alte Hauptstadt der Insel, lag an der östlichen Küste, und hatte einen guten Hafen. Der Apostel Paulus verweilte auf seiner Reise nach Rom drei Tage in Syracus ***).

§. 162.

Insel Melita (Malta).

Die Insel Melita (jetzt Malta), deren Flächeninhalt sechs Geviertmeilen beträgt, ist 10 deutsche Meilen von Sicilien und 35 Meilen von der africanischen Küste entfernt.

Da das Schiff, welches den Apostel Paulus nebst andern Gefangenen nach Rom bringen sollte, in der Nähe dieser Insel scheiterte, schwammen die Einen ans Festland, und die Andern suchten sich auf Brettern und Stücken des Schiffes zu retten. Als wir nun gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melita heiße. Die uns fremden Einwohner aber erzeigten uns nicht geringe Menschenfreundlichkeit. Denn sie zün-

*) Apg. 28, 15. **) Apg. 28, 15. ***) Apg. 28, 12.

deten ein großes Feuer an wegen des anhaltenden Regens und der Kälte, und erquickten uns Alle. Da nun Paulus einen Haufen Reiser zusammen faßte, und auf das Feuer legte, fuhr eine Natter der Hitze wegen hervor, und hing sich an seine Hand. Die Bewohner sahen das Thier an seiner Hand hängen, und sprachen zu einander: Gewiß, dieser Mensch ist ein Mörder, den die Rache nicht leben läßt, obschon er dem Meere entkommen ist. Er aber schleuderte das Thier in das Feuer, und es geschah ihm kein Leid. Jene dagegen meinten, er werde aufschwellen, und plötzlich todt niederfallen. Als sie nun nach langem Warten sahen, daß ihm kein Leid widerfuhr, kamen sie auf andere Gedanken, und sagten, daß er ein Gott sei. In jenen Gegenden aber waren die Landgüter des Vornehmsten der Insel, mit Namen Publius. Dieser nahm uns auf, und bewirthete uns freundlich drei Tage lang. Es traf sich aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr schwer darniederlag. Zu diesem trat Paulus ein, betete, legte ihm die Hände auf, und machte ihn gesund. Da dies geschehen war, kamen alle Kranke herbei, die auf der Insel waren, und wurden geheilt. Sie erzeigten uns auch viele Ehren, und bei unserer Abfahrt luden sie auf, was wir nöthig hatten. Nach drei Monaten aber fuhren wir ab auf einem Schiffe von Alexandria, das auf der Insel überwintert hatte, und das Zeichen von Castor und Pollux führte *).

Man zeigt die Klippe, an welcher das Schiff, auf dem Paulus fuhr, strandete, auf der Nordseite der Insel. Da die Ordens-Ritter vom heil. Johann in Jerusalem längere

*) Apg. 28, 1 — 12.

Zeit **Malta** inne hatten, wurden sie auch Malteser-Ritter genannt.

§. 163.

Spanien (Tharsis).

Spanien, die pyrenäische Halbinsel mit Einschluß von Portugal, war den Hebräern unter dem Namen **Tharsis** bekannt, da sich hier die Nachkommen des **Tharsis**, des zweiten Sohnes des Javan, niedergelassen hatten *).

Der Prophet Jonas, welcher dem göttlichen Auftrage, den Bewohnern Ninive's Buße zu predigen, sich zu entziehen suchte, wollte vor dem Angesichte des Herrn nach **Tharsis** entfliehen **).

Da sich viele Juden in Spanien angesiedelt hatten, trug der Apostel Paulus ein heißes Verlangen, das heilige Wort vom Kreuze auch auf der pyrenäischen Halbinsel zu verkünden, und schrieb deßhalb von Korinth aus an die römischen Christen: **Da ich nun aber in diesen Gegenden einen solchen Ort nicht mehr habe** (wo das Christenthum noch zu gründen wäre), **und schon seit vielen Jahren her Verlangen habe, zu euch zu kommen, so hoffe ich, wenn ich nach Spanien reise, auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor einigermaßen genossen habe** ***).

Daß Paulus nach seiner Befreiung aus seiner zweijährigen römischen Gefangenschaft wirklich nach **Spanien** gekommen sei, wie einige alte Nachrichten melden, kann übrigens nicht so ganz sicher gestellt werden; noch weniger läßt sich erweisen, daß der Zebedäide Jakobus, dessen vermeintliche Grabstätte zu Compostella gesucht wurde, nach **Spanien** gekommen sei. Das ist indeß bestättigt, daß das Christenthum schon zu Ende des ersten Jahrhunderts daselbst verkündet wurde.

---

*) 1. Mos. 10, 4: 1. Chr. 1, 7. **) Jon. 1, 3. ***) Röm. 15, 23 f.

Viertes Hauptstück.

Reisen des Apostels Paulus.

§. 164.

Paulus als Apostel Jesu Christi.

Saulus, oder wie er sich später nannte, Paulus, ein Israelite aus dem Stamme Benjamin, war zu Tharsus in Cilicien (§. 138) geboren, und verstand das Handwerk eines Zeltenmachers *). Zu den Füßen des berühmten Gamaliel in Jerusalem wurde er in der Wissenschaft des Gesetzes und der Propheten unterrichtet **), und erlangte einen hohen Grad pharisäischer Bildung, der zufolge er ein grimmiger Feind der Anhänger des Evangeliums war ***), und als solcher in und außer Judäa die Gläubigen dem Kerker und dem Tode zu überliefern suchte. Aber der sterbliche Mensch denkt, und der allwissende Gott lenkt.

Der Mord schnaubende Christenfeind Saulus wurde auf dem Wege nach Damaskus (§. 28) von einem himmlischen Lichtstrahle erleuchtet, und durch Gottes Erbarmung und Gnade zum Werkzeuge auserwählt, das die Wahrheit des Evangeliums weithin verbreiten und durch die Demuth des Kreuzes den Hochmuth der Welt überwinden sollte †). Nach dieser wunderbaren Bekehrung um das Jahr 35 n. Chr. war Paulus nur darauf bedacht, die Lehre des Heils allenthalben zu verkünden, um alle Völker, Griechen und Juden, Römer und Scythen für Christus zu gewinnen. Muthvoll, fest und unerschütterlich, dabei bescheiden und uneigennützig, die innigste Liebe zu Christus im Herzen, ergriff er den Wanderstab, durchzog Länder und Meere, nicht achtend der Mühen und Verfolgungen, der Bande und Trübsale, wie

---

*) Apg. 9, 11: 18, 3: 21, 39: 20, 2. Röm. 1, 1. Philip. 3, 5. **) Apg. 5, 34: 22, 3. Philip. 3, 5. ***) Apg. 7, 57. 59: 8, 1 ff. 9, 1 ff. 22, 3 ff. 26, 10: 1. Cor. 15, 9: 1. Tim. 1, 13. †) Apg. 9, 3 ff. 22, 13 ff. 1. Cor. 2, 10. Gal. 1, 1. 12.

er in Wahrheit den ephesinischen Aeltesten zu Milet bezeugte: Nichts von diesem (Bande und Trübsale) fürchte ich, noch achte ich mein Leben höher, als mich (als mein Seelenheil), wenn ich nur meinen Lauf vollende, und den Dienst des Wortes, den ich empfangen von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes *).

§. 165.

Erste Reise des heiligen Paulus.

Paulus kömmt von Antiochia nach Seleucia, schifft nach Cypern, predigt in Salamis, und bekehrt in Paphus den Sergius Paulus. Ankunft zu Perge in Kleinasien. Wirksamkeit zu Antiochia in Pisidien, zu Iconium, Lystra und Derbe. Rückkehr nach Lystra, Iconium, Attalia und Antiochia in Syrien. Reise zur Apostelversammlung nach Jerusalem und Zurückkunft nach Antiochia.

Die Christengemeinde zu Antiochia in Syrien (§. 29) wuchs und befestigte sich mit jedem Tage; sie zählte schon mehrere Lehrer, welche mit höherer Erleuchtung und Einsicht begabt waren, darunter Barnabas, Simon genannt Niger, Lucius von Cyrene, Manahen und Saulus. Als diese nun dem Herrn den heiligen Dienst verrichteten (das Abendmahl feierten und die Predigt hielten), und fasteten, sprach der heilige Geist zu ihnen: Sondert mir ab den Saulus und Barnabas zu dem Werke, wozu ich sie aufgenommen habe. Alsdann fasteten sie; und sie beteten, und legten ihnen die Hände auf; und sie ließen sie ziehen **).

Saulus und Barnabas sollen nun dem göttlichen Auftrage gemäß das Evangelium der Heidenwelt verkünden, ein großes und mit vielen Hemmnissen begleitetes Unternehmen ***).

Saulus, genannt Paulus, welcher in Begleitung des Barnabas und Joannes Markus in den Jahren 45 bis

---

*) Apg. 20, 24. **) Apg. 13, 2 f. ***) Man vergleiche auf der ersten Karte des bibl. Schauplatzes die Bezeichnungen der fünf Hauptreisen des heiligen Paulus.

51 n. Chr. seine erste große Bekehrungsreise unternahm, ging von Antiochia in Syrien nach dem südwestlich gelegenen Seleucia (§. 29), schiffte von da nach der gegenüber liegenden Insel Cypern, predigte in Salamis, durchzog die Insel in westlicher Richtung, und bekehrte in Paphus (§. 151) den römischen Statthalter Sergius Paulus zum Christenthume *).

Von Paphus segelte Paulus an die kleinasiatische Küste, und kam nach Perge in der Landschaft Pamphylien (§. 139), wo Joannes Markus wieder nach Jerusalem zurückkehrte. Von Perge wandte sich der Apostel nach Antiochia in Pisidien (§. 140), und hielt in der Synagoge jene denkwürdige Rede **). Als sich die ungläubigen Juden gegen die Sendboten des Evangeliums erhoben, gingen sie nach Iconium in der Landschaft Lycaonien (§. 148), bekehrten viele Juden und Heiden, und kamen dann nach Lystra (§. 148), wo Paulus den Lahmgebornen heilte ***). Juden von Antiochia und Iconium wiegelten aber die heidnischen Lystrenser auf, und Paulus wurde mit Steinen geworfen. Am andern Tage reis'te er mit Barnabas nach Derbe (§. 148), verkündete die Lehre Jesu, und kehrte wieder nach Lystra, Iconium und Antiochia in Pisidien zurück, indem er die Gemüther der Jünger im Glauben stärkte, und für alle Gemeinden Bischöfe und Priester bestellte †). Durch die Landschaft Pisidien und Pamphylien begab er sich nach Attalia (§. 139), und schiffte sich hier mit seinem Begleiter Barnabas nach Antiochia in Syrien ein, wo sie vom Geiste Gottes als Werkzeuge zur Bekehrung der Heiden erwählt und ausgesandt wurden.

Einer Streitfrage wegen, welche von Judenchristen in Hinsicht auf das jüdische Ceremonialgesetz angeregt wurde, reis'ten Paulus und Barnabas von Antiochia zu den Aposteln nach Jerusalem, und brachten den Beschluß zurück, welcher dahin lautete, daß man den Heidenchristen das jüdische Ceremonialgesetz nicht aufdringen solle ††).

---

*) Apg 13, 1 — 13. **) Apg. 13, 14 — 42. ***) Apg. 14, 7 — 17. †) Apg. 14, 20 — 23. ††) Apg. 15, 1 ff. Gal. 2, 1 ff.

§. 166.

Zweite Reise des heiligen Paulus.

Paulus kömmt von Antiochia nach Cilicien und in die lycaonischen Städte Derbe und Lystra, durchwandert Phrygien, Galatien, Mysien, und segelt von Troas nach Samothracia und Neapolis. Er bekehrt in Philippi die Lydia, treibt einen bösen Geist aus, und wird wunderbar aus dem Gefängnisse befreit. Er geht über Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich, Beröa, Athen, Korinth, und kehrt über Ephesus, Cäsarea und Jerusalem nach Antiochia zurück.

Nachdem Paulus und Barnabas die antiochenische Gemeinde im Worte Gottes befestigt und die Eintracht zwischen Juden- und Heidenchristen hergestellt hatten, war ihre Gegenwart nicht mehr so dringend nothwendig. Die Liebe zog sie wieder zu jenen Gemeinden hin, denen sie vor einiger Zeit die Lehre des Heils verkündet hatten.

Barnabas wanderte um das Jahr 52 oder 53 n. Chr. mit seinem Neffen Joannes Markus nach Cypern *), und Paulus wandte sich nach Kleinasien, Macedonien und Griechenland, zog zuerst mit Silas durch Syrien und Cilicien (§. 25. §. 138), bestärkte die Gemeinden im Glauben, und ermahnte sie zur treuen Befolgung der apostolischen Vorschriften **). Von Cilicien kam der Apostel in nordwestlicher Richtung in die lycaonischen Städte Derbe und Lystra (§. 148), wo er schon auf seiner ersten Bekehrungsreise Gemeinden gegründet hatte. Von Timotheus und Silas begleitet durchwanderte er sofort die kleinasiatischen Landschaften Phrygien (§. 146), Galatien (§. 145), Mysien (§. 140), und kam nach Troas, wo er vom heiligen Geiste ermahnt wurde, die frohe Botschaft vom Reiche Gottes in Europa zu verkünden ***).

Mit Silas, Timotheus und Lukas segelte der Heidenapostel nach der Insel Samothracia (§. 153) und am folgenden Tage nach der macedonischen Seestadt Neapolis (§. 155) In der zwei Meilen nordöstlich von Neapolis

*) Apg. 15, 35 — 39. **) Apg. 15, 40 f. ***) Apg. 16, 1 — 10.

gelegenen Stadt Philippi (§. 155) bekehrte er außer vielen Andern die Purpurhändlerin Lydia aus Thyatira, und trieb von einer Sclavin einen bösen Geist aus. Paulus und Silas wurden von Feinden des Evangeliums verleumdet, und von der Stadtobrigkeit nach vorhergegangener Geißelung in das Gefängniß gesetzt, durch Gottes Vorsicht aber wieder befreit. Der heidnische Kerkermeister bekehrte sich zum Glauben an Jesus *). Von Philippi reis'te der Apostel mit seinen Gefährten über Amphipolis und Apollonia nach Thessalonich (§. 155).

In Thessalonich bewies Paulus an drei Sabbaten den in der Synagoge versammelten Juden, daß der Messias leiden und von den Todten auferstehen mußte, und daß Jesus von Nazareth der Messias sei. Viele wurden gläubig, Andere aber erregten Aufruhr gegen die Evangeliumsboten, worauf diese sich nach Berӧa (§. 155) begaben.

Auch in Beröa suchten jüdische Eiferer aus Thessalonich den Samen der Zwietracht auszustreuen, und den Paulus zur Abreise zu veranlassen **). Er lenkte in Hoffnung auf Gottes Segen und Schutz seinen Wanderstab nach Athen (§. 157), verkündete hier die Lehre Christi sowohl in der Synagoge vor den Juden, als auch auf dem Areopag vor heidnischen Weltweisen ***).

Im Herbste desselben Jahres kam Paulus nach Korinth (§. 158), und gründete während seines anderthalbjährigen Aufenthaltes daselbst eine zahlreiche Christengemeinde. Von hier schiffte er sich in der Hafenstadt Kenchrea mit Aquila und Priscilla nach Ephesus (§. 143) ein, kam nach kurzem Aufenthalte über Cäsarea (§. 113) nach Jerusalem, lös'te ein Gelübde, und reis'te dann nach Antiochia in Syrien, von wo er unter Segnungen der Gläubigen ausgegangen war †).

---

*) Apg. 16, 10 — 40. **) Apg. 17, 1 — 14. ***) Apg. 17, 16 — 34. †) Apg. 18, 1 — 22.

§. 167.

Dritte Reise des heiligen Paulus.

Von Antiochia nach Galatien und Phrygien. Wirksamkeit des Apostels zu Ephesus, in Macedonien, Illyricum und Griechenland. Rückkehr nach Kleinasien. Erweckung des Eutychus in Troas. Seefahrt von Assus nach Mitylene, Samos, Trogyllium, Miletus, Cos, Rhodus, Patara, Tyrus, Ptolemais und Cäsarea. Ankunft in Jerusalem. Einkerkerung auf der Burg Antonia.

Von Antiochia in Syrien kam Paulus auf seiner dritten großen Wanderung in den Jahren 57 bis 60 nach Kleinasien, Macedonien, Illyricum und Griechenland (§. 137 ff), und wirkte daselbst für die Verbreitung und Befestigung der Lehre Jesu. Nachdem er sich daselbst (in Antiochia) einige Zeit aufgehalten hatte, reis'te er ab. Und er durchzog von Ort zu Ort das galatische Land und Phrygien, und bestärkte alle Jünger *). In Ephesus (§. 143) lehrte Paulus drei Monate in der Synagoge und zwei Jahre in dem Hörsaale eines gewissen Tyrannus, wodurch Juden und Heiden mit dem Worte des Herrn bekannt wurden. Auch wirkte Gott nicht geringe Wunder durch die Hand des Paulus, so daß man auch auf die Kranken von seinem Leibe die Schweißtücher und Gürtel legte, und die Krankheiten von ihnen wichen, und die bösen Geister ausfuhren **). Als der Silberschmied Demetrius einen Aufstand gegen Paulus erregte, verließ dieser Ephesus, und wandte sich nach Macedonien (§. 154), und von da nach Illyricum.

In Griechenland (§.156) verweilte er drei Monate ***). Durch Macedonien zurückkehrend betrat er wieder den kleinasiatischen Boden, und erweckte in Troas (§. 144) den Jüngling Eutychus vom Tode †). In Assus (§. 144), wohin er von Troas aus zu Lande reisen wollte, schiffte er sich mit den übrigen Reisegefährten nach Mitylene auf der Insel Lesbos (§. 153) ein, kam am folgenden Tage

*) Apg. 18, 23. **) Apg. 19, 11 f. ***) Apg 19, 2 — 40: 20, 1 ff. †) Apg. 20, 3 — 12.

an der Insel Chius vorüber nach Samos (§. 153), übernachtete zu Trogyllium und gelangte nach Miletus (§. 143), wo er an die ephesinischen Aeltesten jene ergreifende Abschiedsrede hielt *).

Von Miletus segelte der unermüdliche Apostel nach den Inseln Cos (§. 153) und Rhodus (§. 152), erreichte die lycische Stadt Patara am Mittelmeere (§. 141), und bestieg ein Schiff, das nach Phönizien steuerte **). Die Fahrt ging an Cypern vorbei nach Tyrus (§. 33), wo Paulus sieben Tage lang die Gläubigen durch seine Gegenwart erfreute, und dann von da über Ptolemais (§. 120) in den Hafen von Cäsarea (§. 113) einlief. Als er hier im Hause des Diakon Philippus verweilte, weissagte ihm der Prophet Agabus Verfolgung und Bande, die in Jerusalem seiner harren. Paulus aber antwortete und sprach: Was thut ihr, daß ihr weinet, und mein Herz betrübet? Ich bin bereit, nicht nur mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu ***).

Als Paulus nach Jerusalem (§. 86 ff) gekommen, ward ihm die Freude zu Theil, den Bischof Jakobus und die Aeltesten der Gemeinde zu sehen und zu sprechen. Alsbald erfüllte sich aber das prophetische Wort des Agabus. Paulus wurde von blinden jüdischen Eiferern verfolgt, und dann von dem römischen Befehlshaber Claudius Lysias auf die Burg Antonia gebracht. Doch der Ewige, der ein fester Thurm vor dem Feinde ist, und ohne dessen Wissen kein Haar vom Menschenhaupte fällt, erhob seine schützende Hand über Paulus. In der folgenden Nacht stand der Herr bei ihm und sprach: Sei guten Muthes! Denn wie du von mir gezeugt in Jerusalem, o mußt du auch in Rom zeugen †).

---

*) Apg. 20, 13 — 38. **) Apg. 21, 1. 2. ***) Vgl. Apg. 21, 3 — 15. †) Apg. 23, 11. Vgl. Apg. 18, 9: 19, 21.

§. 168.

Vierte Reise des heiligen Paulus.

Von Jerusalem über Antipatris nach Cäsarea. Verantwortung daselbst vor Felix, Festus und Herodes Agrippa. Fahrt zur See nach Sidon, Myra, längs Kreta am Vorgebirge Salmone hin nach Guthafen. Sturm bei den Inseln Kauda und Melita, Weiterfahrt nach Syracus, Rhegium und Puteoli. Reise zu Land nach Forum Appii, Tres Tabernä und Rom.

Die vierte mühevolle Reise von Jerusalem nach Rom machte Paulus als Gefangener. Da sich mehr als vierzig Juden verschworen hatten, weder essen noch trinken zu wollen, bis sie den Paulus würden getödtet haben, ließ ihn der Befehlshaber Lysias unter starker Bedeckung während der Nacht von Jerusalem über Antipatris (§. 109) nach Cäsarea Palästinä (§. 113) zu dem Statthalter Felix führen.

Nach fünf Tagen kamen der Hohepriester Ananias und einige Aelteste nebst dem in den römischen Rechtsformen kundigen Sachwalter Tertullus nach Cäsarea hinauf, und klagten den Apostel als Unruhstifter an. Von dem Landpfleger zur Antwort aufgefordert, sprach Paulus: Da ich weiß, daß du (Felix) seit vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so will ich guten Muthes mich verantworten. Du kannst erfahren, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seitdem ich hinaufgezogen bin, anzubeten in Jerusalem. Sie haben mich nicht mit Jemand streitend im Tempel gefunden, oder Aufruhr erregend im Volke, weder in den Synagogen noch in der Stadt; noch können sie dir das beweisen, wessen sie jetzt mich anklagen. Das aber bekenne ich dir, daß ich nach der Lehre, die sie eine Ketzerei nennen, meinem Gott und Vater also diene, daß ich an Alles glaube, was im Gesetze und in den Propheten geschrieben ist, und die Hoffnung zu Gott habe, daß die Auferstehung der Gerechten und Un-

gerechten sein werde, welche jene auch selbst erwarten. Darum befleiße ich mich auch selbst, ein unverletztes Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen allezeit *).

Felix erkannte die Wahrheit und das Recht auf der Seite des Paulus, verschob die gerichtliche Entscheidung, und befahl dem Wache haltenden Hauptmanne, ihn gelinde zu behandeln, und Niemanden von den Seinigen zu verbieten, ihm Dienste zu leisten. Zwei Jahre (60 bis 62 n. Chr.) blieb der Apostel zu Cäsarea in Haft, und wurde dem nachfolgenden Statthalter Festus übergeben, bei welchem die Hohenpriester und Vornehmsten der Juden die frühere Anklage wiederholten.

Paulus vertheidigte sich abermal gegen seine Feinde, und ergriff, als römischer Bürger, die Berufung an den Kaiser. Ich stehe vor dem Richterstuhle des Kaisers, da muß ich gerichtet werden. Den Juden hab ich kein Leid gethan, wie du besser weißt. Wenn ich ein Leid gethan oder etwas begangen, was den Tod verdient, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber nichts an dem, dessen sie mich beschuldigen, so vermag Niemand, mich ihnen zu überliefern. Ich rufe den Kaiser an **). Als nach Verlauf einiger Tage König Agrippa II. mit seiner Schwester Berenice nach Cäsarea kam, wies Paulus gleichfalls seine Unschuld nach, so daß Agrippa nichts fand, was Bande oder Tod verdient hätte ***). Auch hier ist das Wort des Herrn in Erfüllung gegangen: Vor Statthalter und vor Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen (den Juden) und den Heiden zum Zeugniß †).

Den Apostel, welcher zur Entscheidung der Streitsache den Kaiser angerufen, übergab der Statthalter nebst andern Gefangenen dem Hauptmanne Julius, welcher mit denselben

*) Apg. 24, 10 — 17. **) Apg. 25, 10, 11. ***) Apg. 26, 1 — 32. †) Matth. 10, 18.

ein Schiff von Adrumet (Adramyttium) bestieg, und nach Sidon (§. 32) segelte, wo Paulus seine christlichen Freunde besuchen durfte *). Als die Anker gelichtet waren, segelte das Schiff an der Nordseite von Cypern vorbei, und lief in den Hafen der lycischen Stadt Myra (§. 141) ein. Daselbst bestieg der Hauptmann mit den seiner Obhut Anvertrauten ein Schiff von Alexandria (§. 39), kam in etlichen Tagen an der Stadt Gnidus vorbei, steuerte längs Kreta bei dem Vorgebirge Salmone hin, und erreichte den Ort Guthafen unweit der Stadt Thalassa (§. 152).

Bei der gefahrvollen Weiterfahrt nahten sie der kleinen Insel Kauda (§. 152), und wurden von gewaltigem Sturme auf dem Meere umhergeworfen, so daß jeder Hoffnungsstrahl verschwand, und Furcht und Zittern Alle erfüllte. Da trat Paulus mitten unter sie, und sprach: Man hätte zwar, o Männer, mich hören, von Kreta nicht abfahren, und so dieses Ungemach und den Schaden vermeiden sollen; aber auch nun rathe ich euch, guten Muthes zu sein; denn kein Leben aus euch wird verloren gehen; nur das Schiff. Denn es kam zu mir in dieser Nacht ein Engel Gottes, dessen ich bin und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt dem Kaiser vorgestellt werden: und siehe, Gott hat dir geschenkt Alle, die mit dir im Schiffe sind. Es waren aber unser zusammen im Schiffe zweihundert sechs und siebenzig Seelen **).

Unweit der Insel Malta (§. 162) strandete das Schiff und Einige mußten sich durch Schwimmen, Andere auf Brettern auf das Festland retten. Nach einem dreimonatlichen Aufenthalte zu Malta, wo Paulus den schwer kranken Publius und Andere gesund gemacht hatte, fuhren sie auf einem alexandrinischen Schiffe nach Syracus in Sicilien (§. 161), und von da nach Rhegium und Puteoli

*) Apg. 27, 1 — 4. **) Apg. 27, 21 ff. 37.

(§. 160). Ueber Forum Appii und Tres Tabernä (§. 160) in dem weltgebietenden Rom (§. 159) angekommen erhielt Paulus wegen seines römischen Bürgerrechtes die Erlaubniß, sich eine eigene Wohnung zu miethen, in der ihn ein Soldat bewachte. In dieser allem Anscheine nach erträglichen Gefangenschaft blieb er zwei Jahre (62 bis 64), predigte ungehindert das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Zuversicht *).

§. 169.

Fünfte Reise des heiligen Paulus.

Befreiung aus der römischen Gefangenschaft. Mögliche Reise nach Spanien. Besuch der Gläubigen in Macedonien, Kleinasien, Kreta u. a. Zweite Gefangenschaft zu Rom. Martertod des Apostels.

Nachdem Paulus aus der ersten römischen Gefangenschaft befreit worden war, unternahm er wieder in den Jahren 64 bis 67 apostolische Wanderungen. Möglich ist es, aber nicht gewiß, daß er nach Spanien (§. 163) kam, wohin sich früher sein Herz gesehnt hatte.

In der ersten römischen Gefangenschaft äußerte der Apostel das Vorhaben, nach Macedonien und Kleinasien zu kommen, und die Gläubigen in Philippi und Kolossä zu besuchen **). Wir denken uns die Ausführung dieses Wunsches auf dieser fünften großen Wanderung. Daß der gotterleuchtete Apostel auf dieser Reise die Gläubigen in Kreta (§. 152) besucht, und seinen Schüler Titus zum Bischofe daselbst bestellt habe, läßt sich wohl nicht bestreiten ***).

Nach diesen apostolischen Reisezügen kam Paulus zum zweiten Male in die Gefangenschaft zu Rom, und schrieb während derselben den zweiten Brief an Timotheus, den er zu sich nach Rom einlud †). Der Apostel ist wiederholt wegen des Evangeliums in Banden und schwebt in Lebensgefahr, sieht aber mit der Ruhe eines gottvertrauenden

*) Apg. 28 31. **) Philip. 2, 24. Philem. 22. ***) Tit. 1, 5 ff. †) 2. Tim. 4, 8.

Christen dem nahenden Tode ins Angesicht. Ich werde schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im Uebrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter, nicht allein aber mir, sondern auch Allen, die seine Ankunft lieb haben *).

Im Jahre 67 oder 68 gegen das Ende der Regierung Nero's sank unter dem heidnischen Henkerbeile das theure Haupt des hochherzigen Gotteszeugen, der stark durch die Liebe zu Christus unter Leiden und Verfolgungen die Lehre des Heils den Juden und Heiden in so vielen Ländern verkündete, und sie am Ende mit seinem Blute besiegelte. Es hat sich an ihm die Wahrheit des göttlichen Ausspruches so ganz erwiesen: Dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und Kinder Israels zu bringen; denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß **).

§. 170.

Schluß.

Religiöser Stand des heutigen Morgenlandes.

Wir haben die in den heiligen Büchern erwähnten Länder in Umrissen geschildert und namentlich auf West-Asien, die werthe Heimath unseres Glaubens, das Augenmerk gerichtet. Da, wo das beseligende Licht der göttlichen Offenbarung zuerst geleuchtet, ist aber leider im Laufe der Zeiten die heilige Wahrheit verkannt worden. Der bei Weitem größte Theil der Bewohner hat sich von dem Mittelpunkte der katholischen Einheit losgetrennt, worauf dann an die Stelle des hellfunkelnden Kreuzes der blaßschimmernde Halbmond, dieses Zeichen der türkischen Obergewalt, allmählig trat.

---

*) 2. Tim. 4, 7. 8. Vgl 1 Cor. 9, 24: 1. Tim. 6, 12.
**) Apg. 9, 15. 16.

Bis zur Stunde lastet das türkische Joch auf Palästina, Syrien, Kleinasien und andern Gebietstheilen. Noch immer gleicht das heilige Land einer schwer bedrängten und von Feinden umzingelten Stadt, so daß mit dem Propheten Jeremias gesagt werden muß: Die Wege nach Sion (Jerusalem) trauern *). Vernichtete Dörfer, zerstörte Kirchen und Klöster, verödete Fluren und verwahrlos'te Strassen zeugen sowohl von der früheren Bedrängniß, als auch von der gegenwärtigen Kraftlosigkeit der türkischen Herrschaft in Handhabung der bürgerlichen Ordnung. Der Nothschrei bedrängter Christen hallt nicht nur von den Höhen und aus den Thälern des Libanon, sondern wird auch in Palästina und anderwärts vernommen.

Wenn selbst nichtchristliche Völker des Erdenrundes die ihnen heiligen Orte nicht verletzen lassen, sollten die Christen um so vielmehr für die Heilighaltung der durch das Leben und Sterben Jesu ewig denkwürdigen Stätten bedacht und wirksam sein, und so den christlichen Namen in Palästina zu erhöhen streben. Wie schon der gewöhnliche Mensch sein Vaterhaus und die heimatlichen Fluren ehrt und liebt, so muß der Christ das Mutterland seines Glaubens ehren und lieben, und deßhalb in hohem Ernste wünschen, daß das Stammhaus seiner Religion den gebührenden Ehrenplatz behaupte. Um dies unter Gottes Beistand zu erzwecken, mögen die abendländischen Katholiken vor Allem unter Flehen und Gebet ihre wohlthätigen Hände öffnen und nach Kräften milde Beiträge leisten, um die Lage der morgenländischen Glaubensgenossen zu erleichtern, und die alten Gedenkstätten der heiligen Religion vor Entweihung zu schirmen. Auf dem Pfennige, der in diesen Gotteskasten gelegt wird, ruht gewiß der Segen Gottes. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn auf reichliche Zinse **).

Geben ist überhaupt seliger, als empfangen, und das Bewußtsein, die in Kummer und Noth geweinten Thränen

*) Klagelied. 1, 4. **) Sprüch. 19, 17.

der fernen Glaubensbrüder getrocknet zu haben, ist erhebend, wiegt Gold und Schätze auf, und erheitert gewiß noch den Lebensabend.

Viel geschieht in neuester Zeit für die Verbreitung unserer heiligen Religion in allen Welttheilen. Katholische Glaubensboten (Missionäre) ziehen in die fernsten Länder der Erde hin, durchwandeln sonnenverbrannte Wüsten, beglücken die nichtchristlichen Völker mit dem Lichte des wahren Glaubens, und pflanzen das Kreuz auf den Höhen und in den Thälern auf. Die morgenländischen Missionen umfassen namentlich Aethiopien, Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Armenien, Krimm, die Inseln des Mittelmeeres, Griechenland und Konstantinopel *). Das türkische Reich, vor welchem ehedem das Abendland zitterte, sinkt immer mehr und mehr unter der eigenen Last. Das Türkenvolk selbst, im Ganzen genommen einfach und redlich, zeigt sich in manchen Stücken für das Evangelium geneigt. Die katholischen Missionäre besitzen in Konstantinopel eine ansehnliche Schule, und predigen in ihrer Kirche abwechselnd in türkischer, griechischer und französischer Sprache. Nicht selten nahen ganze Familien griechischer und armenischer Christen, welche im katholischen Glauben unterrichtet zu werden wünschen. Auch die barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Vincenz lehren in der Hauptstadt des Islam in drei Schulen, erziehen die verlassenen Waisenkinder, und pflegen in dem neuerrichteten Spitale die Kranken und Leidenden. Die Türken bewundern diese christlichen Jungfrauen, welche über die Meere schifften, um die Wunden der Fremden zu verbinden, wie überirdische Wesen.

Unter der christlichen Bevölkerung des Morgenlandes bilden die mit der katholischen Kirche nicht vereinigten

---

*) Die Priester vom Orden des heiligen Vincenz von Paula, welche gewöhnlich Lazaristen (von ihrem Hause St. Lazarus in Paris) genannt werden, besorgen neun Missionen: Konstantinopel, Smyrna, Santorin, Naxos, Salonichi, Damas, Tripolis, Antura, Aleppo und dazu noch die Missionen von Babylon.

Griechen bei weitem die Mehrzahl. Es ist allgemein anerkannt, daß diese von Hinterlist und Haß gegen die Katholiken (Lateiner) nicht freigesprochen werden können.

Die mit der römischkatholischen Kirche vereinigten Griechen haben sich zunächst in Syrien und Aegypten ausgebreitet, und halten den Gottesdienst in der arabischen Landessprache.

Die griechischen Melchiten, d. i. arabischen Katholiken, befolgen die griechischen Kirchengebräuche, und haben im Ganzen neun Kirchensprengel. Die Gesammtzahl der Melchiten beläuft sich auf 50,000.

Die katholischen Maroniten auf dem Libanon (§. 30) folgen dem abendländischen Kalender, bedienen sich aber in den Kirchen der syrischen Sprache. Der maronitische Patriarch, welcher neun Bisthümer unter seiner geistlichen Gerichtsbarkeit vereint, hat seinen Sitz im Kloster Kanobin auf dem Libanon. Nach den neuesten Angaben wird die maronitische Bevölkerung zu 500,000 Seelen angegeben.

Die katholischen Syrier bedienen sich bei dem Gottesdienste gleichfalls der syrischen Sprache. Sie beobachten die morgenländischen Kirchengebräuche (orientalischen Ritus), und haben vier kleine Bisthümer. Man gibt die Gesammtzahl der Syrier zu 30,000 an.

Die katholischen Armenier, deren Zahl gegen 40,000 betragen mag, halten sich an die morgenländischen Kirchengebräuche, haben zwei Bisthümer zu Aleppo und Mardin und stehen unter dem Patriarchen von Cilicien, der auf dem Libanon seinen Sitz hat.

Die Zahl der eingebornen Katholiken vom abendländischen Ritus (Lateiner) ist in Palästina und Syrien nicht groß. Sie reden die arabische Sprache und stehen unter der geistlichen Leitung der in den lateinischen Klöstern befindlichen Mönche *).

---

*) Franziskaner = Klöster gibt es in Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, St. Johann in der Wüste, Ramleh, Jaffa, Haifa, Acca, Saida, Tripolis, Beirut, Larissa, Aleppo, Damascus, Alexandria, Kairo, Rosette, Larnaca und Nicosia auf der Insel Cypern nebst einem Convente auf dem Libanon.

Die katholischen Kopten, deren Vaterland Aegypten ist, schätzt man ungefähr auf 15,000. Die Zahl der nichtvereinigten (schismatischen) Kopten ist bedeutend größer.

Wie einst in den Tagen der Apostel der Starrsinn des Judenthums und der Stolz des Heidenthums durch göttliche Fügung gebrochen und vereitelt wurde, so mögen, dies bittet und hofft die katholische Kirche, die Völkerschaften des Morgenlandes, vergessend jeglichen Zwiespalt, ihre Blicke zu dem Einen großen Vaterhause wenden, dessen Haupt und Mittelpunkt Christus und dessen sichtbares Oberhaupt der Nachfolger des heiligen Petrus zu Rom ist. Und mit der Kirche bitten auch wir, daß der gütige und barmherzige Gott, welcher die Herzen der Menschen wie Wasserbäche leitet, das Reich der Gnade allen Völkern der Erde eröffne, und sie in das himmlische Jerusalem geleite.

Der Herr bauet Jerusalem,
versammelt die Zerstreuten von Israel.
Er heilet, die zerschlagenen Herzens sind,
Und verbindet ihre Wunden *).

*) Ps. 146, 2. 3.

Register.

A.

Abarim, Gebirge. Seite 50. 74.
Abraham. 99.
Accaron, Stadt 147.
Achaja, Landschaft 233.
Achor, Thal 79.
Aegypten 39.
Aelam (Elymais) 23.
Aennon, Ort 157. 184.
Aethiopien 46.
Aijun Musa 59.
Ajalon, Thal 79.
Aja=Seluk, Dorf 212.
Akcho, Stadt 172.
Akhissar, Stadt 210.
Akir, Dorf 147.
Akra (Akka), Stadt 173.
Akra, Berg 102. 103. 105.
Akschehr, Stadt 207.
Alexandria, Stadt 42. 44. 46
Allah=Schehr, Stadt 208.
Alt=Kairo 42.
Altar der Kreuzannagelung 108.
Altar der Kreuzaufrichtung 108.
Altar der heil. Magdalena 109.
Altar des heil. Joseph 129.
Altar des heil. Eusebius 129.
Amalekiter 55.
Ammoniter 50.
Amorrhiter 98.
Amphipolis, Stadt 228.
Ananias=Strasse 30.
Anna=Kirche 105.
Anatoli (Klein=Asien) 204.
Ancyra, Stadt 220.
Antiochia, Stadt 31. 118. 206.
Antipatris, Stadt 151. 152.
Arabien (Morgenland) 51.
Arabien (glückliches) 52.
Arabien (wüstes) 53.
Arabien (steiniges) 54.
Aram der zwei Flüsse (Mesopotamien) 26.
Aram (Syrien) 27.
Ararat, Berg 14.
Argob in Basan 175.
Arimathäa, Stadt 147.
Armenien (Ararat) 13. 14.
Armenier (katholische) 254.
Arpharad 15.
Artaxerxes Ochus 35.
Asarchaddon 22.
Ascalon, Stadt 146.
Asculan, Dorf 146.
Asiongaber 60.
Assuerus 25.
Assur, Land 20.
Assus, Stadt 231.
Attaka 58.
Attalia, Stadt 206.
Athen, Stadt 231.
Atsareb 38.
Attica, Landschaft 231.
Aufgang (Osten) 7.
Auranitis, Gebiet 175.
Aussatz 97.
Azot, Stadt 144, 145.

B.

Babel, 18.
Babylon, 18.
Babylonien 17.
Bagdad 24. 26.
Balduin I. 49.
Baltassar 20.
Banias, Dorf 177.
Bede 58.
Beiram, Dorf 214.
Belinas, Stadt 177.
Benjamins=Thor 103.
Berg Garizim 25. 71.
Berg der Seligkeiten 69. 189.
Beröa, Stadt 239.
Bersabee, Wüste 76.
Bethabara, Ort 182.
Bethania, Flecken 125. 179.
Bethaven, Wüste 77.
Bethel, Stadt 138. 140.
Bethlehem, Stadt 126.
Bethphage, Ort 124. 201.
Bethsaide, Wüste 77.
Bethsaida, Stadt 169.
Bethsaida Julias, Ort 177.
Bethsames, Stadt 138.
Bethsan, Stadt 161, 182.
Bethulia, Stadt 156.
Bevölkerung Jerusalems (jetzige) 114.
Bezetha, Hügel 102. 103.

Bithynien, Landschaft 216.
Bosra, Stadt 49.
Brunnenthor 103.
Burg Cypros 137.

C.

Cades 60.
Cadesbarne, Wüste 76.
Caicus, Fluß 214.
Cara = Su, Fluß 205.
Carmel, Berg 66.
Cäsarea Philippi, Stadt 176.
Cäsarea Palästina, Stadt 158.
Caystrus, Fluß 211.
Cedernwald 75.
Cestrus, Fluß 206.
Chaldäa 17.
Cham 14.
Chams Nachkommen 16.
Chanaan 63.
Chiddekel, Fluß 11.
Chius, Insel 225.
Chonus, Stadt 221.
Chus (Aethiopien) 46.
Cilicien, Landschaft 205.
Cönaculum (Speisesaal) 104.
Constantia, Stadt 223.
Cos, Insel 225.
Cyaxares 22.
Cypern, Insel 222.
Cyrene, Stadt 48.
Cyrus 18. 25. 116.

D.

Damaskus, Stadt 29. 175.
Dan, Stadt 173.
Daniel (Balthassar) 20.
David 100.
Davidsstadt 102.
Delta 42.
Derbe, Stadt 217.
Diarbekr 26.
Diospolis (Laodicea) 221.
Dium, Stadt 175.
Dothain, Stadt 157.
Dschaulan, Landschaft 174.
Dschesirat el Arab (Halbinsel der Araber) 51.
Dschulfa 42.
Dura, Dorf 19.

E.

Ebene von Jericho 78.
Ecbatana, Stadt 23.
Eckthor 103.
Eden (Paradies) 10. 11.
Edom (Idumäa) 49.
Edomiter 49.
Edrai 61.
Eingang der Sonne 8.
Elim 59.
Eliseus = Brunnen 91.
Emmaus, Stadt 136. 141.
Engaddi, Wüste 75.
Ennon, Thal. 80.
Ephesus, Stadt 211.
Ephra, Stadt 156. 157.
Ephraim, Gebirg 70.
Ephraimsthor 103.
Ephrem, Stadt 138. 139. 199.
Erbsenfeld 131.
Erdbeben 97.
Erde 4. 6.
Erdoberfl. (Eintheil. derselben) 7.
Erlöserskirche 104.
Eski Stambul, Stadt 216.
Euphrat, Fluß 11.
Ezechias = Teich 91.

F.

Felsenspaltung 110.
Fichten = und Tannenwald 75.
Filiba, Dorf 228.
Filiba Wilajeti, Land 226.
Fischthor 103.
Fluß (große) 11.
Fluth (große) 7.
Flüsse 4.
Flüsse (Syriens) 29.
Forum Apii, Stadt 237.
Fruchtbarkeit in Palästina 95.

G.

Gaas, Berg 71.
Gabaon, Stadt 141.
Gabaon, Wüste 76.
Gadara, Stadt 175. 178.
Galaad, Gebirg 74.
Galaad, Landschaft 174.
Galatien, Landschaft 220.
Galiläa, Landschaft 160.

Garizim, Berg 71.
Gaulonitis, Landschaft 174.
Gaza, Stadt 146.
Gebirg der Amorrhiter 74.
Geburtshöhle (Christi) 129.
Gegend (dunkle) 8.
Gegend (trockene, sonnige) 8.
Gehon, Fluß 10.
Gelboë, Gebirg 70.
Genesareth, See 83. 189. 190.
Gerasa, Stadt 175.
Gerara, Stadt 146.
Gergesiter 98.
Gessen, Landschaft 45.
Geschichte Jerusalems 115.
Getum, Thal 61.
Gethsemani 123.
Gihon=Teich 89.
Golgotha 123.
Gomer 16.
Gottesdienst (katholischer in der heil. Grabkirche) 111.
Gottfried von Bouillon 122. 146.
Gozo, Insel 124.
Grab Christi 109.
Grab der Rachel 131.
Grabmal Josephs 155.
Gräber des Josaphat, Absalon, Zacharias 126.
Gräber der Propheten 126.
Griechenland (Javan) 230.
Griechen 230.
Griechen, vereinigte 254.
Griechen, nicht vereinigte 254.
Grotte der Todesangst 124.
Grotte des Proph. Jeremias 126.
Guthafen, Ort 224.

H.

Hakeldama (Blutacker) 125.
Halys, Fluß 205.
Harad, Quelle 91.
Hauran, Gebiet 175.
Hebal, Berg 71.
Hebräer 230.
Hebron, Stadt 132.
Helena 105.
Hellas, Land 230.
Hellenisten 230.
Henoch, Stadt 12.
Heptanomis 41.
Hermon, Berg 76.
Hethiter 98.
Hevither 98.
Hierapolis, Stadt 220.
Himmelsgegenden 7
Hippus, Stadt 175.
Hoba, Stadt 31.
Horeb, 55. 56.
Hor, Berg 61.
Hospital der Kaiserin Helena 105.

J.

Jaffa, Stadt 144.
Jakob 99.
Jakobsbrunnen 90. 91. 185.
Jakobskirche 104.
Jakobus der Alphäide 118.
Japhet 14.
Japhets Nachkommen 16.
Javan 16.
Jebusiter 98.
Jericho, Stadt 136. 199.
Jeroboam, König 104. 154.
Jerusalem, Hauptstadt 101. 102. 103.
Jerusalems nächste Umgebung 123.
Jesus, Leben und Wirken 181.
Jezrael, Ebene 78.
Jezrael, Stadt 161.
Ikonium, Stadt 217.
Inseln 7.
Joannes, Täufer 181 f.
Johanniter=Convent 105.
Jonien, Landschaft 210.
Joppe, Stadt 142. 143.
Jordan, Fluß 86. 87.
Jordanebene 78.
Josaphat, Thal 80.
Irak el Arab 17.
Iris, Fluß 205.
Isaak 99.
Ismid, Stadt 216.
Ismir, Stadt 213.
Isnik, Ort 216.
Ispahan 24.
Israel 22.
Israel, Reich 100.
Italien 234.

Ituräa, Landschaft 174.
Juda 22.
Juda, Reich 100.
Judäa, Landschaft 101. 184.
Juden (als jetzige Bewohner Jerusalems) 114.
Julianus (der Abtrünnige) 121.

K.

Kainiten 12.
Kairo 46.
Kaisariyeh, Ruine 159.
Kana el Dschelil 169.
Kanatha, Stadt 175.
Kapadocien, Landschaft 117.
Kapelle der Armenier 104.
Kapelle des Longinus 110.
Kapelle d. Kleidervertheilung 110.
Kapelle der heil. Helena 110.
Kapharnaum, Stadt 169. 183.
Karl der Große 122.
Karmel, Berg 66.
Katharinenberg 56.
Katholiken vom römischen Ritus (als jetzige Bewohner Jerusalems) 114.
Katholiken vom abendländischen Ritus 254.
Kauda, Insel 224.
Kebris, Insel 222.
Kefr Saba, Ort 153.
Kerker Jesu 110.
Kerun el Hittin, Berg 189.
Kiniter 55. 97.
Kirche Mariä Opferung 105.
Kirche des heil. Grabes 107.
Kirche der Erscheinung 109.
Kirche der Griechen 110.
Kirid, Insel 224.
Kisil Irmak, Fluß 205.
Klein-Asien 204.
Klima in Palästina 92.
Kloster (katholisches zu Jerusalem) 113.
Kolossä, Stadt 221.
Konia, Stadt 219.
Königsteich 89.
Königsthal 80.
Kopten (katholische) 255.
Korinth, Stadt 233.
Korozain, Flecken 169. 172.
Kreta, Insel 224.
Kuaiba 58.
Kusr el Jehud 180.

L.

Ladik, Ruinen 222.
Land (heiliges) 64.
Land Jehovas 64.
Land Israel 64.
Land der Hebräer 64.
Land der Verheißung 64.
Laodicea, Stadt 221.
Länder, obere 8.
Lazaristen 258.
Ledscha, Distrikt 174.
Lepsina (Athen) 232.
Lesbos, Insel 225.
Lesem, Stadt 173.
Levante (Kleinasien) 204.
Libanon, Gebirg 27.
Libyen 48.
Lud 15.
Lycaonien, Landschaft 217.
Lycien, Landschaft 207.
Lydien, Landschaft 208.
Lystra, Stadt 218.

M.

Macedonien, Land 226.
Machärus, Festung 179.
Madai 16.
Madai, Land 22.
Madianiter 54.
Magdala, Ortschaft 168.
Magdalum, Stadt 43.
Magog 16.
Machanaim, Stadt 179.
Malta 237.
Man (Manna) 59.
Mara 59.
Maroniten (katholische) 254.
Maspha, Stadt 141. 142.
Maspha, Thal 79.
Matarieh 43.
Mäander, Fluß 211.
Meder 22
Medien (Madai) 22
Medschdel, Dorf 169.
Meer (hinteres) 7.

Meer (das große) 82.
Meer (westliches) 82.
Meer der Philister 82.
Meer (todtes) 85.
Meer der Wüste 85.
Meer (östliches) 86.
Meile (deutsche und römische) 9.
Melchiten, griechische 254.
Melita (Malta), Insel 237.
Memphis, Stadt 42.
Merom, See 83.
Mesr Wostani 41.
Mesraim (Aegypten) 39.
Metelin, Stadt 225.
Milet, Stadt 210.
Mitteläghpten 41.
Mitylene, Stadt 225.
Moab 50.
Moab, Ebene 78.
Moabiter 49.
Modin, Stadt 147. 148.
Moria Berghügel 102. 105.
Mosoch 16.
Mosul 26.
Mykale, Gebirg 211.
Myra, Stadt 207.
Mysien, Landschaft 214.

N.

Nablus (Nabulus), Stadt 154.
Nabuchodonosor 18. 116.
Naim, Stadt 162.
Namen der 12 Stammgebiete 100.
Nasirah (en), Stadt 165.
Naturerzeugnisse in Palästina 95.
Nazareth, Stadt 163.
Neapolis, Stadt 226.
Neapolis, (Sichem), Stadt 154.
Nebo, Berg 74.
Nein, Dorf 162.
Nemrod 19.
Nephtali, Berg 66.
Nicäa, Stadt 216.
Nikomedia, Stadt 216.
Nil, Fluß 40.
Nilthal 40.
Ninive, Stadt 21.
No = Amon, Stadt 41.
Nobe, Stadt 136. 138.
Nod, Land 12.
Norden (links) 8.

O.

Oberägypten 41.
Oelberg 72.
On (Heliopolis) 43.
Ort der Kreuzauffindung 110.
Osten (Vorne) 7.
Ost = Jordanland 174. 198.
Ostwind 96.

P.

Paktolus, Fluß 208.
Palast des Pilatus 105.
Palästina 64.
Palästina's Lage u. Gränzen 65.
Palästina (Gebirgsland) 66.
Palmendorf, Ort 181.
Pambuk Kulasi, Stadt 221.
Pamphylien, Landschaft 206
Paphus, Stadt 222.
Paradies 10.
Paras (Persien), Land 23.
Patara, Stadt 207.
Patmos, Insel 225.
Paulus, Apostel 240.
Pella, Stadt 175.
Peräa, Landschaft 175.
Pergamus, Stadt 214.
Perge, Stadt 206.
Persisches Reich 25.
Pest 97.
Petra, Stadt 49.
Phanuel, Stadt 179.
Pharan (Safran) 60.
Phatures 41.
Pherezither 97.
Philadelphia, Stadt 175.
Philippi, Stadt 226.
Philipp's = Brunnen 91.
Philister 97.
Phison, Fluß 10.
Phitom, Stadt 43.
Phogor (Luith) Berg 50.
Phönice, Seehafen 224.
Phönizien 34.
Phrygien, Landschaft 220.
Phul 22.
Phuth 16.
Pisidien, Landschaft 206.
Pontus, Landschaft 216.
Puteoli (Puzzoli) Stadt 236.

Q.

Quarantania 73. 76.

R.

Rages, Stadt 23.
Ramesses, Stadt 23. 45.
Ramleh, Stadt 147.
Raphana, Stadt 147.
Raphidem 60.
Reisen Jesu (zehn) 181.
Reisen des Apostels Paulus 240.
Religiöser Stand des heutigen Morgenlandes 251.
Rhegium, Stadt 236.
Rhodus, Insel 224.
Riesenthal (Raphaim) 80.
Riesenvölker 97.
Roboam 100.
Rogel, Quelle 88.
Rom, Stadt 234.

S.

Saba (Meroe) 47. 52.
Sabbatweg 9.
Saida 35.
Salamis, Stadt 222.
Salbungsstein 108.
Salmanasar 20.
Salmone, Vorgebirg 224.
Salomon 100.
Saloniki, Stadt 229.
Salzmeer 85.
Samaria, Stadt 155.
Samaria, Landschaft 149.
Samaritaner 150.
Samos, Insel 225.
Samothracia (Samotraki) Insel 225.
Sardes, Stadt 208.
Sarfand, Dorf 38.
Sargon 20.
Saron, Ebene 77.
Sart, Dorf 209.
Saul 100.
Scamandro, Flecken 208.
Scanderia, Stadt 44.
Schatt al Arab 11.
Schmerzensweg 105.
Scythopolis, Stadt 162. 175.
Sebaste, Stadt 156.
Sebustieh, Dorf 156.
Segensthal 81.
Segor, Stadt 180.
Seleucia, Stadt 31.
Selmon, Berg 71.
Selun, Dorf 152.
Sem 14.
Sems Nachkommen 15.
Sennaar, Land 17.
Sennacherib 20.
Sepphorus, Stadt 166.
Sephata, Thal 79.
Sephela, Ebene 77.
Sethiten 12.
Setina (Athen) 232.
Sichem, Stadt 153. 185.
Sicilien, Insel 237.
Sidero, Cap 224.
Sidon, Stadt 134. 192.
Silo, Stadt 151. 152.
Siloë, Quelle 88.
Sinai 55. 56. 57.
Sion, Hügel 102. 103.
Sionsthor 107.
Skio, Insel 225.
Smyrna, Stadt 212.
Socoth 57.
Sodomsapfel 86.
Somer, Berg 71.
Spanien (Tharsis) 239.
Stadien (griechische) 9.
Stammgebiete 100.
Stanchio, Insel 225.
Stephansthor 105. 107.
Strecke Wegs 8.
Strymon (Struma), Fluß 228.
Sufurieh, Dorf 166.
Sur 57.
Susa, Stadt 24.
Süden (rechts) 8.
Sündfluth 11. 12.
Syene, Stadt 41.
Syra 233.
Syracus (Siragosa), Stadt 237.
Syrier (katholische) 254.

T.

Tabeera, Ort 60.
Tagreise 9.
Tarsus, Stadt 205.

Taurus, Gebirg 205.
Teglathphalasar 22.
Teheran 24.
Tell (et), Trümmerhaufen 178.
Tempelberg 102.
Terablus 38.
Thabor, Berg 68.
Thal bei Gabaon 79.
Thalassa, Stadt 224.
Thalthor 103.
Thebais 41.
Therebinthenthal 81.
Thesbi, Stadt 173.
Thessalonich, Stadt 228.
Thiras 16.
Thubal 16.
Thyatira, Stadt 209.
Tiber, Fluß 234.
Tiberias, Stadt 166.
Tigris 11.
Titus 119.
Tmolus, Berg 208.
Tobias 22.
Traubenthal 78.
Tres Tabernä, Ort 237.
Tripolis 38.
Troas Stadt 215.
Trogyllium, Stadt 211.
Tubariyeh 167.
Tyrus 36. 192.

U.

Umgebung von Bethlehem 130.
Um Keis, Dorf 179.
Unterägypten 42.
Untergang der Sonne 8.
Ur=Casdim 26.

V.

Veria, Stadt 230.

W.

Wachthor 103.
Wasserthor 103.
Weitebezeichnungen (biblische) 8.
Weltgegenden 7.
Weltreiche (älteste) 17.
Weltall (dessen Schöpfung und Anordnung) 3. 4.
Westen (hinten) 7.
Westwind 8.
Winde in Palästina 92.
Witterung in Palästina 92.
Wüsten 75.

Z.

Zachäus 137.
Ziph, Wüste 75.
Zoan (Tanis) 42.
Zoara, Stadt 180.

Verbesserungen.

Seite 7 von oben Zeile 8 ist zu lesen: §. 5.
„ 10 von unten Zeile 6 ist zu lesen entspringt
„ 22 von oben Zeile 12 ist zu lesen Sargon
„ 42 von unten Zeile 3 ist zu lesen Jehova's (des ewigen Gottes)
„ 75 von unten Zeile 3 ist zu lesen Ziph.
„ 80 von oben Zeile 6 ist zu lesen symbolische (bildliche) Bezeichnung
„ 118 von oben Zeile 7 ist zu lesen Sanhedristen (Mitgliedern des jüdischen hohen Rathes)
„ 188 von oben Zeile 10 ist zu lesen Purimfest (eingesetzt zum Andenken an die wunderbare Erhaltung der Juden in den Tagen der Königin Esther)
„ 195 von unten Zeile 8 ist zu lesen Salz (Freundschaftssinn, Weisheit, Heiligkeit)
„ 207 von oben Zeile 18 ist zu lesen Akschehr
„ 208 von oben Zeile 12 ist zu lesen Allah=Schehr
„ 215 von unten Zeile 8 ist zu lesen hinauf
„ 216 von unten Zeile 6 ist zu lesen Nikomedia.

Knode.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gratz, Lorenz Clemens,

Erd- und Länderkunde der heiligen Schrift für katholische Schulen und Familien zur Erläuterung der heiligen Geschichte des alten und neuen Bundes

Kempten 1848

Exeg. 330 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410541-5